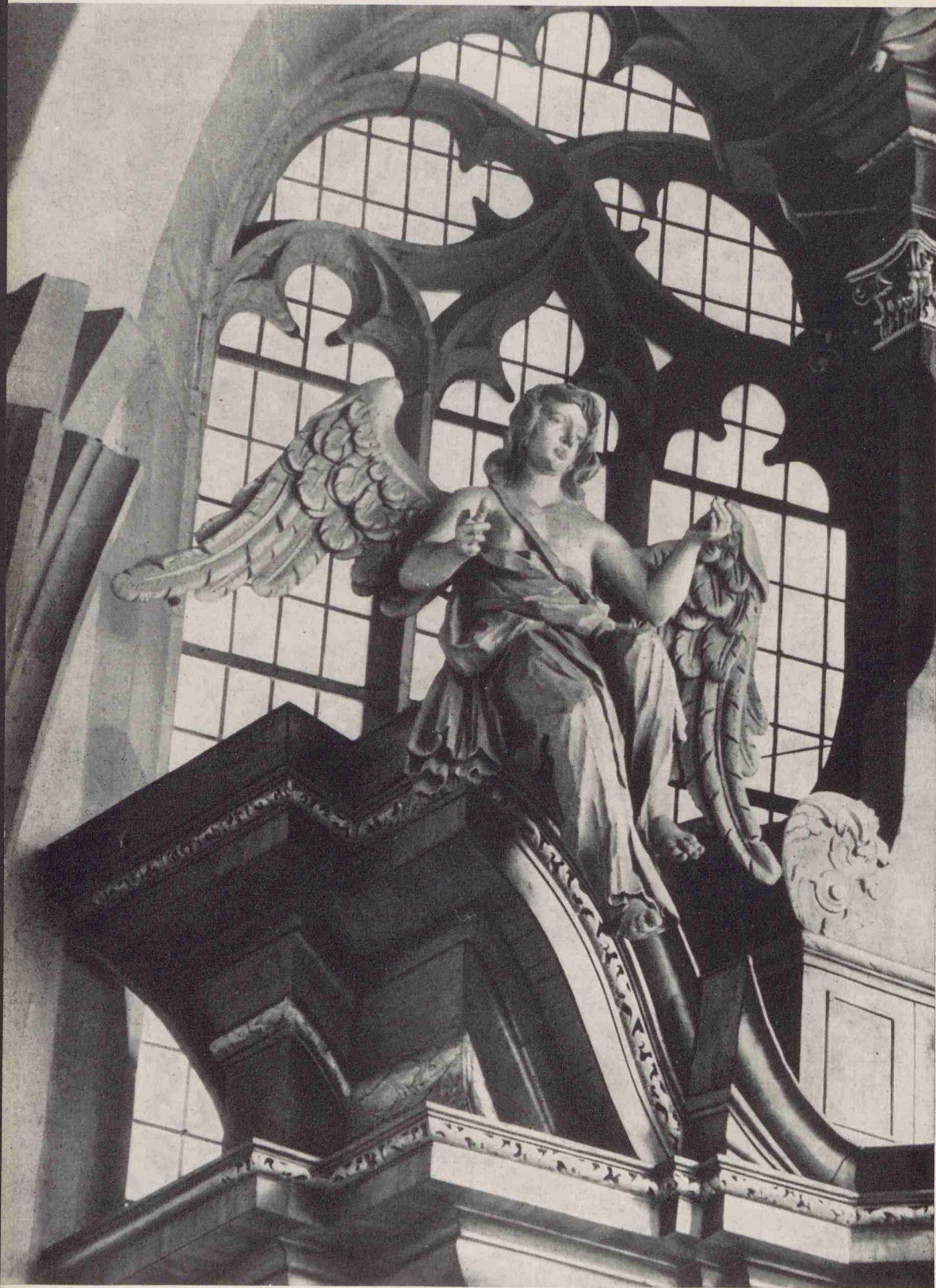


*Jahr
Buch* 1957

DES BISTUMS LIMBURG



Ausschnitt aus dem barocken Hochaltar um 1760 in der St.-Justinus-Kirche in Höchst Foto: Andre

JAHRBUCH DES BISTUMS LIMBURG 1957



HERAUSGEGEBEN
VOM BISCHÖFLICHEN ORDINARIAT
LIMBURG·LAHN

DIE GRAPHISCHE GESTALTUNG DES UMSCHLAGS

ist von Erwin Derix, Limburg/Lahn

Die einzelnen Ausgaben sind mit den jeweiligen Wappen auf dem Umschlag gekennzeichnet:

Allgemeine Ausgabe: St. Georg
Frankfurter Ausgabe: Reichsadler
Wiesbadener Ausgabe: Drei Lilien

Redaktion: Karl Janisch

Verlag: Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei GmbH, Frankfurt/Main

Den Innentitel und die Illustrationen des Kalendariums zeichnete Clemens Schmitt, Wiesbaden

Illustrationen: Hellmuth Kopsch u. a.

Die Druckstöcke fertigten die Klischeeanstalten Schaufler und Paja (Umschlag), beide Frankfurt/Main

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Walter Bröckers

Gesamtherstellung: Limburger Vereinsdruckerei, Limburg/Lahn

Redaktionsanschrift und Anzeigenverwaltung: Verlag Josef Knecht, Limburg/L., Ludwig-Corden-Str. 3, Tel. 26 95

Ausgewechselt sind bei den einzelnen Ausgaben jeweils die letzten 32 Lokal- und Anzeigenseiten

EIN WORT ZUVOR

Ein Blick in das 8. Jahrbuch des Bistums Limburg mag manchen zunächst verwundern. Bischofskonferenz von 1848? Die 14 Nothelfer, deren Namen heute keiner mehr zusammenbringt? Ein altes Kunstwerk im Frankfurter Dom; Lebensbilder verstorbener Geistlicher; die längst untergegangene Abtei Eberbach — was soll das alles? Ist diese idyllische Vergangenheit heraufbeschworen, um das Jahrbuch zu füllen? Gibt es heute nicht wichtigere Dinge, brennende Probleme?

Nun, auch diese kommen zu Wort. Das Jahrbuch gibt Rechenschaft über zehn Jahre Katholischen Siedlungsdienst, also über Bemühungen, das Wort Gottes nicht nur zu verkünden, sondern auch die äußeren Vorbedingungen für seine Verwirklichung zu schaffen. Vor allem sei auf einen höchst aktuellen Artikel verwiesen, den viele zuerst lesen werden: Was fängt eigentlich die Bistumsverwaltung mit der vielen Kirchensteuer an? Aber es stimmt schon: die Vergangenheit nimmt tatsächlich in diesem Jahrbuch einen breiten Raum ein.

Wer ein wenig darüber nachdenkt, wird bald auf den Grund kommen: es geht um die Pflege einer lebendigen Tradition. Im Zeitalter der schnell wechselnden Mode auf allen Gebieten, die heute entwertet, was gestern gültig war, die mit dem neuesten Schrei von Autotypen, Damenkleidung und Zahnpasta morgen in die Ecke schiebt, was sich heute noch neu und glänzend und unentbehrlich präsentiert — in diesem kurzatmigen, gehetzten Dasein droht der Mensch wurzellos und damit haltlos zu werden, wenn er nicht um die festen, beständigen Werte der Vergangenheit weiß.

Es ist eine ernste Erfahrung: Wenn von all den handgreiflichen Gebrauchswerten des Alltags keiner mehr von Dauer ist, dann droht die Gefahr, daß auch die sittlichen und religiösen Werte nur als beschränkt gültig angesehen und nach Belieben beiseite gesetzt werden. Mit der bodenständigen Tracht von ehemals, mit den alten Schränken und Truhen und Zinntellern, mit der schönen, stabilen Kultur in den Bauernstuben und Bürgerhäusern alter Zeiten war auch für die Beständigkeit des Glaubens und der Sitte eine Gewähr gegeben.

Ich konnte im Sommer in Essen die große Ausstellung „Werdendes Abendland“ besuchen. Es war ein Erlebnis, das man den Tausenden anmerken konnte, die sich durch die Säle der Villa Hügel drängten: kostbare Bibelhandschriften aus merowingischer Zeit; Modelle der karolingischen und ottonischen Abteien; Kelche und Kronen und liturgische Gewänder von schwerer Pracht; die Dome der Hohenstaufen, die seligen Madonnen des hohen Mittelalters; und dann ganz weit zurück: Zeichen römischen Christentums in unseren Landen, auf Grabsteinen, Mosaiken, Elfenbeinarbeiten — Schätze vergangener Jahrhunderte, ein großes Erbe, uns zur Verwaltung hinterlassen, uns heute noch lebendig ansprechend. Ein Erbe, das uns eindrucksvoll in der künstlerischen Gestaltungskraft die Glaubenssicherheit vergangener Geschlechter zeigt, uns, die wir in den tastenden, unsicheren Versuchen moderner Kunst schmerzlich spüren, wie sehr unsere Zeit die „Mitte“ verloren hat.

Ein wenig von diesem Erbe wird auch in diesem Jahrbuch erweckt. Es ist eine bescheidene Tradition, die unsere Diözese hat, aber es ist unsere Tradition, unser Erbe. So stellt abends einmal den Tingeltangel im Radio ab und laßt euch in die vergangenen Zeiten führen! Ihr werdet merken, wie schön es ist, wenn die echten alten Werte aufleuchten, in der Geschichte, in den Lebensbildern, in der Kunst derer, die vor uns gelebt.

Limburg an der Lahn, am Feste des hl. Erzengels Michael 1956

H. Löhr Generalvikar



JANUAR

Beschneidung des Herrn

- 1 Di Neujahr, Odilo
 2 Mi Namen Jesu, Abel
 3 Do Genoveva, Bertila, Bernar
 4 Fr Rigobert, Angela v. F., Titus
 5 Sa Gerlach, Eduard, Emilie

Erscheinung des Herrn

- 6 So 3 Könige, Kasp., Melch., Balth.
 7 Mo Valentin, Reinhold, Sigrid
 8 Di Erhard, Adelheid, Severin
 9 Mi Julian, Siegbert, Pauline
 10 Do Wilhelm v. Bourges, Walarich
 11 Fr Alwin, Paulin, Theodosius
 12 Sa Ernst, Erna, Volkhold

Fest der Heiligen Familie

- 13 So Gottfried, Veronika
 14 Mo Hilarius, Felix, Engelmar
 15 Di Paul d. Eins., Maurus, Ida
 16 Mi Marzellus, Otto, Honoratus
 17 Do Antonius d. Eins., Widukind
 18 Fr Petri Stuhlfest zu Rom, Priska
 19 Sa Marius, Martha, Kanut, Pia

2. Sonntag nach Erscheinung

- 20 So Fabian u. Sebastian, Hartwin
 21 Mo Agnes, Meinrad
 22 Di Vinzenz Pallotti, Anastasius
 23 Mi Mariä Vermählung, Ildefons
 24 Do Timotheus, Bertram, Vera
 25 Fr Pauli Bekehrung, Heinrich Suso
 26 Sa Polykarp, Edith, Paula

3. Sonntag nach Erscheinung

- 27 So Joh. Chrysostom., Dietrich
 28 Mo Petrus Nolaskus, Karl d. Gr.
 29 Di Franz v. Sales, Valerius
 30 Mi Martina, Adelgunde, Irmburg
 31 Do Johannes Bosco, Emma

FEBRUAR

- 1 Fr Ignatius v. Antioch., Brigitta
 2 Sa Mariä Lichtmeß, Lothar, Bodo

4. Sonntag nach Erscheinung

- 3 So Blasius, Ansgar, Oskar
 4 Mo Rhaban. Maurus, Andreas Cors.
 5 Di Agathe, Albin, Adelheid
 6 Mi Titus, Dorothea, Amandus
 7 Do Romuald, Richard, Nivard
 8 Fr Johannes v. Matha, Elfriede
 9 Sa Cyrill, Apollonia, Reinald

5. Sonntag nach Erscheinung

- 10 So Scholastika, Wilh. v. Brabant
 11 Mo Ersch. Mariä in Lourdes, Adolf
 12 Di Sieben Serviten, Gosbert
 13 Mi Katharina v. Ricci, Kastor

- 14 Do Valentin, Bruno, Adolf
 15 Fr Faustin u. Jov., Siegfr., Jordan
 16 Sa Juliana, Simeon, Onesimus

Septuagesima

- 17 So Donatus, Benignus, Fintan
 18 Mo Simeon, Engelbert, Flavian
 19 Di Konrad, Friedrich, Gabinus
 20 Mi Eleutherius, Eucherius
 21 Do Eleonore, Irene, Luitgar
 22 Fr Petri Stuhlf. zu Antioch.
 23 Sa Retrus Damian, Willigis

Sexagesima

- 24 So Matthias, Edelbert, Modestus
 25 Mo Walburga, Adeltraud, Adelhelm
 26 Di Mecht. v. Hackeb., M. v. Sponh.
 27 Mi Gabriel Possenti, Veronika
 28 Do Oswald, Hermine, Waldemar

MARZ

- 1 Fr Suitbert, Albin, Justin
 2 Sa Simplicius, Grimo, Eginhard
Quinquagesima
 3 So Kunigunde, Gerwin
 4 Mo Kasimir, Rupert, Lucius
 5 Di Fastnacht, Friedr., Ottilie
 6 Mi Aschermittw., Perpetua, Felicit.
 7 Do Thomas v. Aquin, Volker
 8 Fr Johannes v. Gott, Beata
 9 Sa Franziska v. Rom, Dom. Savio

1. Fastensonntag (Invocabit)

- 10 So Gustav, Emil, Attala
 11 Mo Wolfram, Rosina, Eulogius
 12 Di Gregor d. Gr., Engelhard
 13 Mi Quat., Oswin, Rüdiger, Erich
 14 Do Mathilde, Paulina, Alfred
 15 Fr Quat., Klemens M. Hofb., Luise
 16 Sa Quat., Eberbert, Eusebia

2. Fastensonntag (Reminiscere)

- 17 So Gertrud, Patrik, Witburga
 18 Mo Cyrill, Eduard, Narzissus
 19 Di Josef, Adeltraud, Hartwig
 20 Mi Früh.-Anfg., Irmgard, Wolfram
 21 Do Benedikt, Emilie
 22 Fr Nikolaus v. d. Flüe, Elmar
 23 Sa Otto, Eberhard, Marbod

3. Fastensonntag (Oculi)

- 24 So Erzengel Gabriel, Berta
 25 Mo Mariä Verkündigung, Quirin
 26 Di Ludger, Felix, Thekla
 27 Mi Joh. Damsc., Rupert, Ernst
 28 Do Joh. Capr., Guntram, Elfriede
 29 Fr Bertold, Ludolf, Eustasius
 30 Sa Roswitha, Quirin, Amadeus

4. Fastensonntag (Laetare)

- 31 So Guido, Balbina, Traugott

APRIL

- 1 Mo Hugo, Gilbert, Theodora
 2 Di Urban, Franz v. Paula
 3 Mi Richard, Konrad, Gandulf
 4 Do Isidor, Alice
 5 Fr Vinzenz Ferrer, Juliane v. L.
 6 Sa Notker, Isolde, Cölestin

Passionssonntag (Judica)

- 7 So Hermann Josef, Ermentrud
 8 Mo Walter, Albert, Erhard
 9 Di Waltraud, Notker, Gundekar
 10 Mi Fulbert, Gerold, Paternus
 11 Do Leo d. Gr., Rainer v. Osn.
 12 Fr 7 Schmerzen, Julius, Herta
 13 Sa Hermenegild, Lothar, Ida

Palmsonntag

- 14 So Justin, Lidwina, Maximus



- 15 Mo Emma, Luise, Damian Dev.
 16 Di Lambert, Benedikt Labre
 17 Mi Rudolf v. Bern, Wanda, Anicet
 18 Do Gründonnerstag, Wigbert
 19 Fr Karfreitag, Leo, Werner
 20 Sa Karsamstag, Hildegunde

Hochheiliges Osterfest

- 21 So Ostersonntag., Anselm, Konr. v. P.
 22 Mo Ostermontag, Soter, Cajus
 23 Di Georg (Diöz.-Patron), Adalbert
 24 Mi Fidelis, Egbert, Leontius
 25 Do Bittag, Markus, Erwin
 26 Fr Cletus, Marcell., Maria v. g. R.
 27 Sa Petrus Canisius, Theobald

Weißer Sonntag (Quasi Modo)

- 28 So Paul v. Kreuz, Vitalis, Dietger
 29 Mo Petrus d. Mart., Hugo, Robert
 30 Di Katharina v. Siena, Eutropius



MAI

- 1 Mi **Maifeier**, Josef d. Arbeiter
- 2 Do Athanasius, Theodulf
- 3 Fr Kreuzauffindung, Alex. I.
- 4 Sa Monika, Florian, Godehard
- 2. Sonntag n. Ostern (Miseric.)**
- 5 So Pius V., Angelus, Irene, Ida
- 6 Mo Johann. v. d. lat. Pforte, Edmar
- 7 Di Stanislaus, Gisela, Germana ☽
- 8 Mi Michaels Ersch., Godo
- 9 Do Gregor v. Nazianz, Adelgar
- 10 Fr Antonin, Gordian, Epimach., Job
- 11 Sa Philipp u. Jak., Gangolf, Mamert.
- 3. Sonntag n. Ostern (Jubilate)**
- 12 So *Muttertag*, Pankraz, Domitilla
- 13 Mo Servatius, Robert Bellarmin ☽
- 14 Di Bonifatius, Erembert, Halvart
- 15 Mi Sophie, Rupert, Joh. de la Salle
- 16 Do Ubald, Joh. Nepomuk, Germer
- 17 Fr Paschalis, Bruno, Frankhild
- 18 Sa Venantius, Erich, Humfried
- 4. Sonntag n. Ostern (Cantate)**
- 19 So Alkuin, Petr. Cölestin, Ivo
- 20 Mo Bernardin v. S., Adalg., Edilbert
- 21 Di Florentin, Emil, Ehrenfried ☽
- 22 Mi Rita, Renate, Julia, Goswin
- 23 Do Anno, Disiderius, Wigbert
- 24 Fr Maria Hilfe d. Chr., Afra
- 25 Sa Gregor VII., Urban, Gisbert
- 5. Sonntg. n. Ostern (Bittsonntg.)**
- 26 So Philipp Neri, Eleutherius
- 27 Mo *Bittag*, Beda, Reinulf
- 28 Di *Bittag*, Kö. d. Ap., Wilh., Aug.
- 29 Mi *Bittag*, M. Magd. Pazzi, Max. ☽
- 30 Do **Chr. Himmelf.**, Felix, Jean. d'Arc
- 31 Fr Maria Königin, Angela, Petron.

JULI

- 1 Mo *Kostb. Blut Jes. Chr.*, Gallus
- 2 Di *Mariä Heimsuchung*, Helmut
- 3 Mi Leo II., Adrian, Horst, German
- 4 Do Ulrich, Berta, Hatto ☽
- 5 Fr Anton M. Zacc., Wilh. v. Hirsau
- 6 Sa Thomas Morus, Maria Goretti
- 4. Sonntag n. Pfingsten**
- 7 So Willibald, Cyrill u. Methodius
- 8 Mo Elisab. v. Portugal, Edgar
- 9 Di Goar, Dieter, Martyr. v. Gorkum
- 10 Mi 7 Brüder, Rufina u. Sek., Amalie
- 11 Do Pius, Sigisbert, Olga
- 12 Fr Joh. Gualb., Felix u. Nabor ☽
- 13 Sa Anaklet, Eugen, Arno, Margar.
- 5. Sonntag n. Pfingsten**
- 14 So Bonaventura, Marzell, Libert
- 15 Mo Heinrich II., Egon, Waldemar
- 16 Di Maria v. Berge Karmel, Irmg.
- 17 Mi Alexius, Friedegund, Herwig
- 18 Do Kamillus, Arnulf, Arnold
- 19 Fr Vinzenz v. Paul, Bertold
- 20 Sa Margarete, Hieronym. Amil. ☽
- 6. Sonntag n. Pfingsten**
- 21 So Praxedis, Daniel, Arbogast
- 22 Mo Maria Magdalena, Einhard
- 23 Di Apollinaris, Liborius, Romula
- 24 Mi Christina, Bernh. v. Baden
- 25 Do Jakobus d. A., Christophorus
- 26 Fr Mutter Anna, Gotthelm
- 27 Sa Pantaleon, Rudolf, Konstantin ☽
- 7. Sonntag n. Pfingsten**
- 28 So Nazarius u. Celsus, Innozenz
- 29 Mo Martha, Felix, Olaf, Beatrix
- 30 Di Abdon u. Sennen, Ingeborg
- 31 Mi Ignatius v. Loyola, Barto



JUNI

- 1 Sa Theobald, Regina, Pamphil
- 6. Sonntag n. Ostern (Exaudi)**
- 2 So Marcellinus u. Petrus, Eugen
- 3 Mo Klotilde, Mořand, Liebwald
- 4 Di Franz Caracciolo, Quirin, Wolfh.
- 5 Mi *Bonifatius*, Reginald, Walter ☽
- 6 Do Norbert, Bertram, Agobard
- 7 Fr Gottlieb, Robert, Gottschalk
- 8 Sa Helga, Medard, Kludolf
- Hochheiliges Pfingstfest**
- 9 So **Pfingstsonntag**, Columban
- 10 Mo **Pfingstmontag**, Margarit, Bardo
- 11 Di Barnabas, Rosalinde
- 12 Mi *Quat.*, Joh. Fakund., Odulf ☽
- 13 Do Antonius v. Padua, Donatus
- 14 Fr *Quat.*, Basilius, Hartwig
- 15 Sa *Quat.*, Vitus, Modest, Alwin

Dreifaltigkeitsfest

- 16 So Benno, Franz Reg., Luitgardis
- 17 Mo Adolf, Avitus, Rainer, Volkmar
- 18 Di Elisabeth v. Schönau, Ephrem
- 19 Mi Juliana, Gervasius, Protasius
- 20 Do **Fronleichnam**, Silver., Adelg. ☽
- 21 Fr *Sommeranig.*, Aloisius, Alban
- 22 Sa Paulin v. Nola, Eberhard
- 2. Sonntag n. Pfingsten**
- 23 So Edeltrud, Lietbert, Hildulf
- 24 Mo Johannes d. Täufer, Theodulf
- 25 Di Wilhelm v. Vercelli, Prosper
- 26 Mi Johannes u. Paulus, Vigilus
- 27 Do Crescens, Immerw. Hilfe ☽
- 28 Fr *Herz-Jesu-Fest*, Irenäus, Dieth.
- 29 Sa **Peter u. Paul**, Petra, Salome
- 3. Sonntag n. Pfingsten**
- 30 So Pauli Gedächtn., Ernst, Arntrud

AUGUST

- 1 Do Petri Ketten, Fides
- 2 Fr Alfons v. Lig. (Portiunkula) ☽
- 3 Sa Stephans Auffindung, Lydia
- 8. Sonntag n. Pfingsten**
- 4 So Dominkus, Verona, Sigrid
- 5 Mo Maria Schnee, Oswald, Abel
- 6 Di Verklärung Christi, Sixtus
- 7 Mi Cajetan, Donatus, Konrad
- 8 Do Zyriakus, Largus, Smaragdus
- 9 Fr Joh. Viannay, Peter Faber
- 10 Sa Laurentius, Philom., Auktor ☽
- 9. Sonntag n. Pfingsten**
- 11 So *Domweihe Limburg*, Tiburt.
- 12 Mo Klara, Hilaria, Digna
- 13 Di Gertrud v. Altnbg., Hippolyt
- 14 Mi Eusebius, Athanasius, Eberh.

- 15 Do **Mariä Himmelfahrt**, Mechtild
- 16 Fr Joachim, Rochus, Isaak
- 17 Sa Hyazinth, Karlmann, Relinde
- 10. Sonntag n. Pfingsten**
- 18 So Helena, Agapitus, Firmin ☽
- 19 Mo Johann Eudes, Sebald
- 20 Di Bernhard v. Clairv., Harduin
- 21 Mi Johanna Frz. Chantal, Balduin
- 22 Do Unbefl. Herz Mariä, Timoth.
- 23 Fr Philipp Benitius, Richilde
- 24 Sa Bartholomäus, Dietrich
- 11. Sonntag n. Pfingsten**
- 25 So Ludwig, Elmar, Arnold ☽
- 26 Mo Zephyrin, Egbert, Alexander
- 27 Di Josef v. Kalasanz, Gebhard
- 28 Mi Augustinus, Hermes, Adelinde
- 29 Do Joh. Enthauptung, Sabina
- 30 Fr Rosa v. Lima, Felix u. Adauctus
- 31 Sa Raimund, Paulinus v. Trier



SEPTEMBER

12. Sonntag n. Pfingsten

- 1 So Ägidius, Isabella, Ruth
- 2 Mo Stephan I., Elpidius, Tobias
- 3 Di Pius X., Degenhard, Egolf
- 4 Mi Rosalia, Ida, Irmgard
- 5 Do Laurentius Just., Ehrentrud
- 6 Fr Beata, Magnus, Humbert
- 7 Sa Gerina, Corbinia, Otto v. Frsg.

13. Sonntag n. Pfingsten

- 8 So Mariä Geburt, Disibod
- 9 Mo Walter, Gorgon, Corbin
- 10 Di Nikolaus v. Toledo, Adolf
- 11 Mi Protus u. Hyazinth, Helga
- 12 Do Mariä Namen, Guido, Wilfried
- 13 Fr Maternus, Notburga, Amatus
- 14 Sa Kreuzerhöhung, Kornelius

14. Sonntag n. Pfingsten

- 15 So 7 Schmerzen Mariä, Luthard
- 16 Mo Kornelius u. Cyprian, Edith
- 17 Di Hildegard, Wundm. d. Frzisk.
- 18 Mi Quat., Josef v. Cup., Richardis
- 19 Do Januarius, Theodor, Lambert
- 20 Fr Quat., Eustachius, Arno
- 21 Sa Quat., Matthäus, Iphigenie

15. Sonntag n. Pfingsten

- 22 So Herbstanig., Thom. v. Vill.
- 23 Mo Linus, Thekla, Waldo, Rutrud
- 24 Di Maria v. Losk. d. Gefang., Gerh.
- 25 Mi Joh. v. Frankfurt, Rup., Aurelia
- 26 Do Cyprian u. Justina, Meinhard
- 27 Fr Kosmas u. Damian, Hiltrud
- 28 Sa Wenzel, Lioba, Salomon, Dietsm.

16. Sonntag n. Pfingsten

- 29 So Michael, Ludwin, Alarich, Baro
- 30 Mo Hieronymus, Konrad, Hedwig

NOVEMBER

- 1 Fr Allerheiligen, Luitpold
- 2 Sa Allerseelen, Viktorin, Tobias

21. Sonntag n. Pfingsten

- 3 So Hubert, Pirmin, Ida
- 4 Mo Karl Borromäus, Vital u. Agr.
- 5 Di Zacharias u. Elisabeth
- 6 Mi Leonhard, Christine, Modesta
- 7 Do Engelbert, Willibrord, Ernst
- 8 Fr Severus, Gottfried, Egbert
- 9 Sa Lateran-Kirchweih, Theodor

22. Sonntag n. Pfingsten

- 10 So Andreas Avellin, Answald
- 11 Mo Martin v. T., Mennas, Benedikta
- 12 Di Martin I., Kunibert, Christian
- 13 Mi Didakus, Stanislaus Kostka
- 14 Do Josaphat, Alberich
- 15 Fr Albert d. Gr., Leopold, Vintan
- 16 Sa Gertrud d. Gr., Edmund, Otmar

23. Sonntag n. Pfingsten

- 17 So Gregor d. Wundertät., Florin
- 18 Mo Kirchweih v. St. Peter, Odo
- 19 Di Elisabeth v. Thür., Mechtild
- 20 Mi Bußtag, Edmund, Felix v. Valois
- 21 Do Mariä Opfg., Columban d. J.
- 22 Fr Cäcilia, Philemon, Ava
- 23 Sa Clemens I., Trudo, Felicitas

24. (letzter) So. n. Pfingsten

- 24 So Joh. v. Kreuz, Chrysogonus
- 25 Mo Katharina v. Alexandrien
- 26 Di Silvester, Konrad v. Konstanz
- 27 Mi Virgilius, Bilhild, Gustav
- 28 Do Gerhard, Edwald, Gunter
- 29 Fr Saturnin, Jutta, Radbod
- 30 Sa Andreas, Benjamin, Hunna



OKTOBER

- 1 Di Remigius, Gisbert, Otto
- 2 Mi Schutzengelfest, Hildebald
- 3 Do Theresia v. K. Jesu, Ewald
- 4 Fr Franz v. Assisi, Edwin, Aura
- 5 Sa Plazidus, Helmut, Meinulf

17. Sonntag n. Pfingsten

- 6 So Bruno, Adalbero, Arthur
- 7 Mo Rosenkranzfest, Amalie, Gerold
- 8 Di Birgitta, Dimetrius, Simeon
- 9 Mi Johannes Leonardi, Günther
- 10 Do Franz Borgia, Gereon, Viktor
- 11 Fr Mutterschaft Mariä, Edelburg
- 12 Sa Maximilian, Bruno, Wilfried

18. Sonntag n. Pfingsten

- 13 So Lubentius, Eduard, Reginald
- 14 Mo Kallist, Hildegund, Burkhard

- 15 Di Theresia, Leonhard, Aurelia
- 16 Mi Hedwig, Gallus, Gerald
- 17 Do Marg. M. Alacoque, Nothelm
- 18 Fr Lukas, Leopold, Justus, Mono
- 19 Sa Petrus v. Alcantara, Frieda

19. Sonntag n. Pfingsten

- 20 So Johannes Kantius, Vitalis
- 21 Mo Hilarion, Ursula, Wendelin
- 22 Di Ingbert, Wigard, Cordula
- 23 Mi Severin, Oda, Josefine
- 24 Do Raphael, Fromund, Armella
- 25 Fr Crispin, Ludwig v. Arnstein
- 26 Sa Armandus, Willibald, Evarist

Christkönigsfest

- 27 So Florentius, Sabina, Adelwart
- 28 Mo Simon u. Judas Thadd., Alfred
- 29 Di Ferrutius, Sigibert, Hermelinde
- 30 Mi Theonest, Serap., Alf. Rodrig.
- 31 Do Wolfgang v. Regensburg, Foillan

DEZEMBER

1. Adventssonntag

- 1 So Eligius, Edmund, Marinus
- 2 Mo Bibiana, Pauline, Blanka
- 3 Di Franz Xaver, Walfried
- 4 Mi Petr. Chrysologus, Barbara
- 5 Do Sabbas, Reginhard, Ragnaz
- 6 Fr Nikolaus, Getr. v. Hamay
- 7 Sa Ambrosius, Servus, Gerebald

2. Adventssonntag

- 8 So Edith, Elfriede
- 9 Mo Unbefl. Empfängn., Eucharius
- 10 Di Melchiades, Herbert, Imma
- 11 Mi Damasus, Dietrich, Wilburg
- 12 Do Maxentius, Kolombus, Vizelin
- 13 Fr Luzia, Ottilia, Othbert
- 14 Sa Berthold, Herulf, Volkwin

3. Adventssonntag

- 15 So Maximin, Reinald, Christiana

- 16 Mo Eusebius, Adelheid
- 17 Di Sturmias, Lazarus, Jolande
- 18 Mi Quat., Mariä Erwartg., Wunibald
- 19 Do Urban, Thea, Makarius
- 20 Fr Quat., Julius, Christian, Gottlieb
- 21 Sa Quat., Thomas, Heinmar

4. Adventssonntag

- 22 So Winteranig., Irmina, Bertheide
- 23 Mo Eckenbert, Dagobert, Viktoria
- 24 Di Hl. Abend, Adam u. Eva
- 25 Mi Hhl. Weihnachtsfest, Anastasia
- 26 Do Stephanus, Zosimus, Richlinde
- 27 Fr Johannes Evang., Fabiola, Hugo
- 28 Sa Unschuldige Kinder, Theodor

Sonntag in d. Weihnachtsoktav

- 29 So Thomas v. Canterb., Reginbert
- 30 Mo Rainer, Lothar, Ludberga
- 31 Di Silvester I., Kolumba, Melania

SELIGE UND HEILIGE IM BISTUM

HEILIGE HILDEGARD

Geb. 1098 zu Bermersheim bei Alzey (Rheinhessen), gründete die Benediktinerinnenabtei Rupertsberg bei Bingen und deren Tochterkloster Eibingen im Rheingau. Sie starb am 17. 9. 1179. Die Gebeine sind in der Pfarrkirche zu Rudesheim-Eibingen. Das bekannteste Werk dieser Mystikerin ist der Liber Scivias (= Wisse die Wege).

Du hast gewagt, vor Kaiser und Fürsten aufzutreten, hast dich nicht geschaut, Hirt und Herde zu mahnen und zu warnen. Auf Straßen und Märkten hast du dem Volke zugerufen, es solle den Herrgott nicht vergessen. Doch hast du nicht marktschreierisch dein Wort verschwendet, den Händeln dieser Welt verschrieb sich nicht dein Herz. Empor zu Gottes heiligen Höhen schwang sich dein

Gedanke, Verstand und Herz erforschten Gottes Wege. Du pflücktest heiliges Wissen für die Seele in himmlischen Gefilden und pflücktest auf der irdischen Flur heilkräftiges Grün, damit der Leib gesunde. Du lauschest an dem Herzen der Natur, du, des geheimnisreichen Gottes demütiger Untertan, machtest dir untetan die weite Erde.

HEILIGER LUBENTIUS

Priester und Glaubensbote, gest. um 400 zu Koblenz a. d. Mosel. Haupt und andere Reliquien sowie Steinsarg in Dietkirchen a. d. Lahn. Fest am 13. Oktober. Als Übertragungstag seiner Gebeine wird der 6. Febr. genannt.

Als die Sekte der Arianer unserem Erlöser Jesus Christus die göttliche Krone vom Haupte reißen wollte, warst du ein Herold des dreieinigen Gottes. Ins Dunkel früher Zeiten riefst du die Frohe Botschaft vom Erlöser, über die grünen Moselufer strecktest du segnend deine Priesterhand. Von der Porta Nigra bis zum Schiffenberg

erklang dein heiliger Name; und ehrend nannte dich das Volk „Apostel des Lahngaus“. Wegen der Wundermar von deinem Totenschifflein, das von der Mosel dich zum Reckenforst, nach Dietkirchens Felsen getragen, hat dich der Lahnschiffer zum heiligen Patron erkoren.

HEILIGE ELISABETH VON SCHÖNAU

Geb. 1129, wurde Benediktinerin und Meisterin im Kloster Schönau (Kreis St. Goarshausen); sie starb am 18. 6. 1164 zu Schönau; ihr Haupt wird in der dortigen St.-Florins-Kirche verehrt. Sie schrieb u. a. „Buch der Wege Gottes“.

Im Kreise vieler Geschwister wuchsest du heran, der Atem eines frommen Elternhauses formte dich. Noch Kind, vertrautest du dich an dem Kloster auf dem Einrich, das dir zur zweiten Heimat wurde. Dein fromm' Gelübde vermählte dich für immer mit dieser „schönen Au“. Doch ließ dich Gott auf noch viel schön'ren Auen wandeln, dein Leben ward verückt in heiligem Beten und Schauen. Versuchungen und Krankheiten konnten

deine Christusliebe nicht ersticken, das Feuer deiner Gottesminne brannte heiß. Die sünd'gen Flammen, die im Lande lohten, wolltest du löschen, mahntest erst die Sünder, den rechten Weg zu geh'n. Von hoch und niedrig wurdest du angerufen, und allen gabst du Rat und Hilfe. Und als dein irdisch Leben früh erlosch, erblühte deine Seele als „duftende Rose“ in himmlischer Au.

SELIGER LUDWIG VON ARNSTEIN

Letzter Graf von Arnstein, geb. 1109, Gründer der dortigen Prämonstratenserabtei, gest. 25. 10. 1185 zu Gommersheim in Rheinhessen, begraben im Chor der Abteikirche zu Arnstein. Seine Frau wurde Reklusin zu Arnstein.

Die Wellen des Dörsbaches, die sich nach munterer Wanderung durchs „Jammertal“ mit den Fluten der Lahn vereinen, sangen einst das Lied von Reichtum und Macht der Arnsteiner Grafen. Du aber, Ludwig, letzter Ritter deines Stammes, gabst hin deine Wiesen und Wälder, Höfe und Dörfer, Herden und Hörige. Deine Burg verwandeltest du in ein Kloster, und du selber wurdest dort Prämonstratenser-Bruder. Vom Kloster Gottesgnade an

der Saale brachten Priester und Brüder den Geist und die Regel des hl. Norbert zur Lahn, auf dem Felskegel erblühten in wahrhafter Gottesgnade die Reichsabtei und die viertürmige Gottesburg. Den Segen Arnsteins gönntest du, seliger Ludwig, auch anderen Gauen und legtest Grund zu neuen klösterlichen Stätten nah und fern. Drum pries man auch dein Ende „göttlich“.

GERTRUD VON ALTENBERG

Geb. 29. 9. 1227, jüngste Tochter der hl. Elisabeth v. Thüringen, Meisterin des Prämonstratenserinnen-Klosters Altenberg bei Wetzlar an der Lahn. Gest. am 13. 8. 1297, Hochgrab in der Michaels-Klosterkirche zu Altenberg a. d. Lahn. Ihre ältere Schwester, Sophie von Brabant, war Mutter des „Kindes v. Hessen“, des ersten Landgrafen.

In dein erstes Kinderlächeln klang die Todesklage um den Vater, der auf der Kreuzesfahrt zum Heil'gen Lande starb. Die Burg der väterlichen Ahnen bot deiner Jugend keinen Schutz, doch die behutsamen Arme deiner Mutter trugen dich durchs Hessenland zum Kloster Altenberg. Dem Erzengel, der deinen Eintritt in die Welt begrüßt, bautest du das schlanke Gotteshaus über der Lahn. Du

knietest mit den Deinen vor der heiligen Monstranz; noch ehe im Umkreis solche Prozessionen zogen, liebtest du den heiligen Fronleichnam im Schmuck von Blumen, Kränzen und leuchtenden Gewändern um den Klosterhügel tragen. Kostbarste Mitgift schenkte dir deine heilige Mutter: die Liebe zu den Armen, in denen du erkanntest Christus, deinen Bruder.

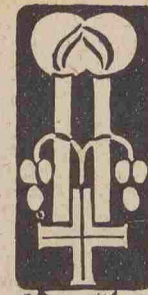
SELIGER JOHANNES VON FRANKFURT

Geb. um 1260 in Frankfurt a. M., Generalvikar des Servitenordens, gest. 23. 9. 1345 in Frankfurt a. M.; sein (jetzt unbekanntes) Grab im Frankfurter Dom. Außerdem wirkten dort die seligen Serviten Br. Thomas u. Pacificus.

Ein Heiliger, Philippus Benitius, warb dich in Frankfurt für den Orden der Serviten. Im Geiste dieser „Diener Mariens“ pflegtest du innig die Andacht zur Schmerzhaften Mutter. Deine Lippen hauchten unaufhörlich den Namen Mariä, und deine Seele war wie ein ewiges Ave-Läuten. Deinen Leib zähmtest du durch quälende Eisenketten, deine Seele wandelte frei durch

Gottes heilige Höhen. Segnend und ordnend zogest du durch deutsches und durch weisches Land. Deine Mitbrüder, die dich „den Deutschen“ nannten, staunten ob deines heiligen Eifers, und die Mauern des Frankfurter Domes bestaunten die Wunder, die an deinem Grabe geschahen.

UNSERE FAMILIE



A large table with 18 empty rows for family names, framed by decorative borders.



„Des baumeisters Name ist unbekannt,
Man findet seinesgleichen nit in dem land.“

Schwerfüßig stampfte der werdende Dom in breitem Kothurn den tragenden Felsen, derweil im Nistertal als des winterlichen und wunderlichen Dornstrauchs geistige Blüte die junge Gotik aufwuchs im Kranz vieler Chorkapellen, im Schwunge luftigen Strebewerkes und im Klange des Salve Regina. Und bald konnten die Fahrenden der Hohen Straße erzählen vom wachsenden Domchor zu Köln, wo der Stein mit leichtem Fuße behend gen Himmel kletterte. Der Limburger Meister krönte mit seinem Werk die Zeit der Romanik, bevor sie zugleich mit dem Glanze der Stauferkrone dahinschwand. Mit kundigen Händen sammelte er die barocke Fülle der ausgereiften romanischen Kunst und drängte ihre Wesensschönheit in den

kleinen Raum auf Limburgs steilem Fels. Was jener überreifen Zeit entwachsen und entlaufen wollte, ließ er nicht firne werden, er füllte es in junge Becher und kredenzte sie. Was ihm des Westens Kathedralen zugerant, das schwang nun mit in seinem Denken und Planen. Wie Weihrauchwolken unbeschwert zum Himmel schweben, so ließ er nun auch seinen Dom nach oben drängen, suchte dem Stein die Last zu nehmen und wagte den Versuch, des Daches, der Gewölbe und des Windes Wucht hinabzuleiten auf die Erde über Strebepfeiler. Im Fenster, in den Blenden, im Gewölbe steilte er des ersten Bogens Rundung. In das Gehäuse der trotz allem noch schwer tragenden Außenmauern stellt er — wie

„... schwerfüßig stampft der werdende Dom den Felsen“

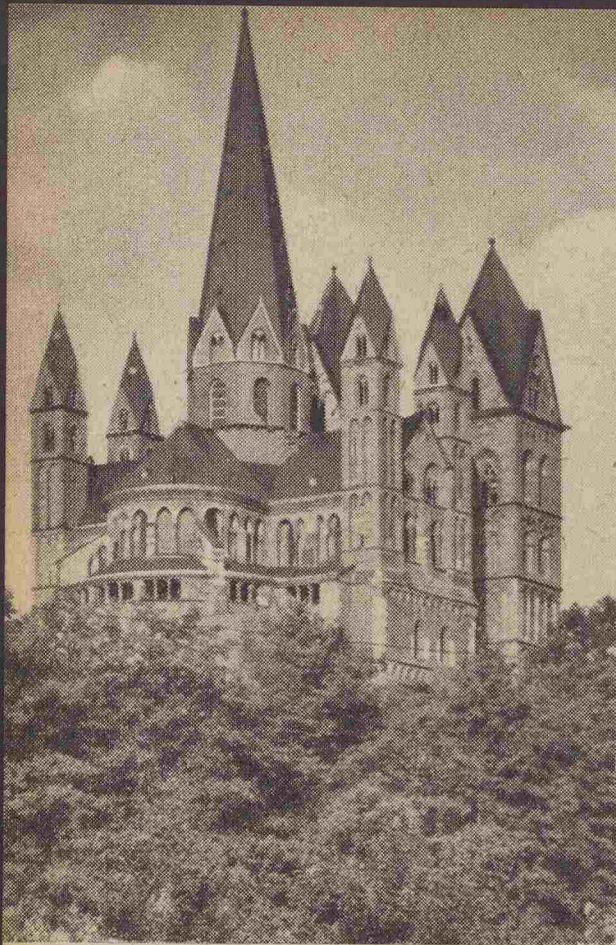


Phantasien UM DEN LIMBURGER DOM

Pfarrer Ferdinand Ebert, Oberelbert

„Es kumt ein Schiff geladen recht uf ün höchstes bort.“

Wie der Leib eines wuchtigen Schiffes lastete der Limburger Fels am Ufer der Lahn. Ein Baumeister kam, und viele fleißige Hände schafften. Bald war es aufgetakelt, das hohe Felsenschiff, und ragte mastenstolz über Land und Fluß. Es nahm eine kostbare Ladung auf; eine göttliche Fracht wurde Herzstück des heiligen Schiffes und zugleich sein Herr und Lenker. Nach Osten weist des Domes runder Bug. Wer sich dem Schiffe anvertraut für seinen Weg durch die Zeiten, der fährt der aufsteigenden Sonne entgegen.



einen hellen Kern in alte raue Schale — einen zweiten lichten Dom. Die Felsenkirche wurde wie ein Jüngling, der seinen schweren Panzer abwirft und, nun leicht gegürtet, Anlauf nimmt zu heit' rem Sprung und Spiel. Der Dom wurde ein leichter Schmetterling, der sich herausschält aus der erdgebund'nen Raupe und, bunt getupft, zum Lichte fliegt.

**„Limburg eine Edle Stad
im Landt die Schönste Kirche Had.“**

Es ist, als habe ein Himmelsbote mit seinem Wunderstab den Scheitel des Felsens berührt. Aufklaffte der Stein, und ihm entsproß wie ein großer Blütenkelch vielblättrig die steinerne Blume des Domes. — Ein Sänger des Westerwaldes, Leo Sternberg, hat es mit einmaliger Schönheit erfüllt: „Es ist, als hätte dieser Dom in dem Felsen längst geschlummert und nur auf das erlösende Zauberwort gewartet, um' siebentürmig daraus emporzusteigen.“

◀ „Die steinerne Turmfamilie auf hohem Altan.“
... Wie ein Rundbau mit hellen Pfeilerbündeln,
hochgespitzten Bögen ...
und den Säulchen im Triforium. ▶

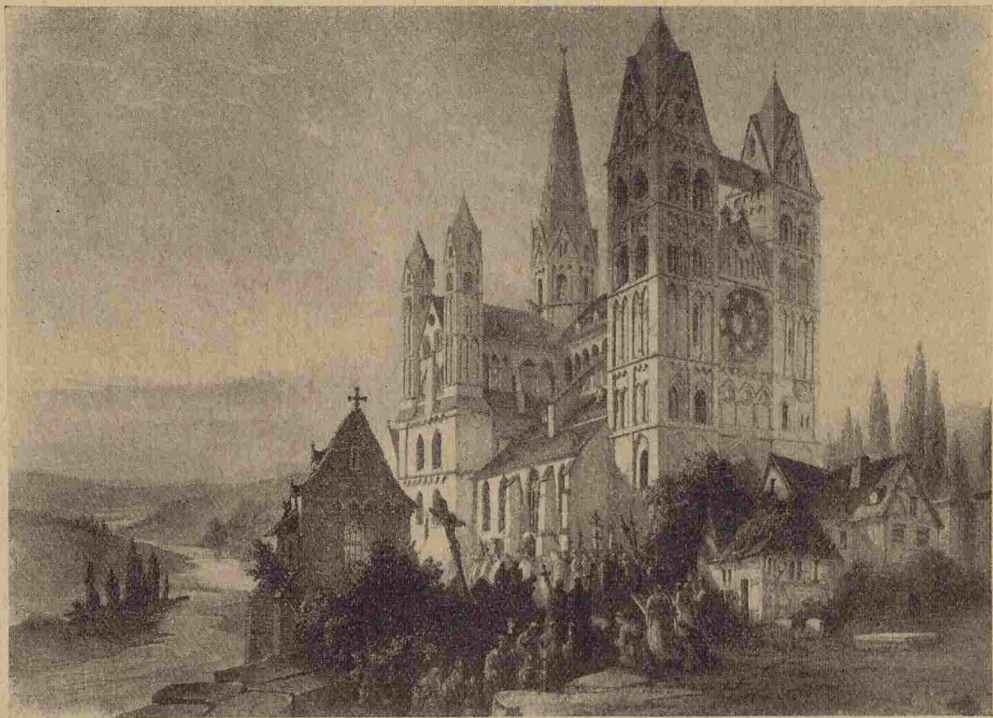
Steinerne Ahnen und Enkel

Die Türme stehen auf der Höhe wie Glieder einer Familie auf dem Altan ihres Hauses. Der Vierungsturm, einst niedriger gestaltet, nun allzuskank dem Lanzenwald der anderen Türme entsteigend, ist wie ein Jüngling, der, hochaufgeschossen, seinen Kleidern entwachsen ist und alle in dem Hause an Körpergröße überragt. Bewundernd scharen sich um ihn die Querschifftürme, die jüngeren Geschwister, stolz auf den großen Bruder. Die würdigen Westtürme sind das alte Elternpaar, Vater und Mutter, in gläubiger, verantwortungsbewußter Kraft. In aller Mitte lebt der eucharistische Gott, der Eltern und Kinder lehrt und nährt. — Noch deutlicher blick' ich hinein in der Türme blutvolles Gefüge. Westwerk und Vierungsturm (in alter Form) sind dem Dome wesenseigen. Die Querschifftürmchen aber fristen ihr steinernes Leben wie schmale, nachgeborene Kinder und Urenkel der breiten Westtürme, ihrer schwerblütigen Ahnen. Wahrlich, späte Enkel sind die beiden Südtürmchen, die erst im 19. Jahrhundert dem Dome eingefügt wurden. Doch auch die beiden Nordtürmchen — viel älter zwar — scheinen nur aufgepfropft zu sein, dem Dome nicht entsprossen, nur Adoptivkinder; doch die bemoosten Mauern neigten sich ihnen über dem zweiten Geschosse liebevoll zu, damit diese späten Kinder in das adelige Gefüge des Domes hineinwachsen konnten und nun — in des Domes kreisenden Blutlauf aufgenommen und Stein von seinem Stein geworden — des Domes Gotteslob empor zur Höhe jubeln können.

**In Domes Mitte thront
Christ König, lichtumstrahlt**

Mit breiter Gebärde bietet der Emporenengang über den Seitenschiffen dem Volke Platz und Raum. Dann — wie in einem späteren Entschlusse — windet er mühsam sich zur Apsis weiter, in quälender Enge, als gönne er nur einigen Er-





„Der Dom stimmt ein in des Chores vielstimmige Lieder“

wählten den Blick auf das Mysterium. Doch öffnet sich im Vierungsumgang des Domes volle Schönheit. Das Langschiff, nur zwei Joche groß, ist fast vergessen, und wie ein Rundbau steht der Dom nun da mit seinen hellen Pfeilerbündeln, mit hochgespitzten Bögen, Drillingsarkaden und den Säulchen im Triforium, das, einer Perlenkette gleich, unter dem Obergaden umläuft. In lichter Höhe thront die Majestät des Königs Christus, der Kuppel hoher Himmel fließt von Sonne über. „Der Dom ist byzantinisch“, hieß es in einem alten Reiseführer; wer lächelnd es gelesen, vergibt dem Schreiber, wenn er in der Vierung den Zentralbau schaut.

Dom ersten fels zu heiteren Arkaden

Wenn du drunten am Flusse stehst und dein Blick über den steilen Fels empor zur Nordwand gleitet, erscheint des Querschiffs Unterbau wie Fels vom Fels, als habe der Meister, aller Zierat feind, den rauhen Fels noch einmal neu auf-türmen wollen. Künstlicher Fels auf ge-

wachsenem Fels! Über diesen nüchternen quadratischen Block stellte der Meister die Obergeschosse des Querhauses, wie eine von zwei Türmchen flankierte eigene kleine Felsenkirche. Es ist, als habe eine kleine Patschhand versucht, den großen Dom, den der tüchtige Vater auf den Felsen gebaut, in kindlichem Spiele niedlich nachzuahmen. — Wende noch einmal, droben beim Domherrnfriedhof, einen Blick auf des Querschiffs Giebelseite! Der Unterbau blickt fast freudlos drein, als habe ihn ein scheltender Meister auf-mauern lassen von mürrischen Gesellen. Dann aber ist's, als habe ein froher Strahl der Gottessonne den Baumeister ereilt und ihm ein sonniges Gemüt geschenkt: schlank steilt des Querschiffs Giebelwand mit freudigem Gesicht nach oben, durch schlanke spitzbogige Arkaden auf-gelockert und aufgeheitert und von schlanken Türmchen umrahmt. — Und nochmals sieh' zum Querhaus hin! Während sein unteres Gemäuer nach außen blickt gar ernst und schwer, schaut es zum Innenraum im zweiten Stockwerk mit

fröhlichem Gesicht; ein heit' res Spiel wird drinnen aufgeführt von bunten hüpfenden Arkaden. Nach außen gleichen diese unteren Geschosse einem strengen Lehrer, der grimmig vor der Klassentüre steht, derweilen drinnen die Schulkinder lärmend und lustig über Bänke und Tische springen.

Es lebt und singt der Dom

Der Dom ist ein mächtiges Lied; der Vierungsturm jubelt wie ein Heldentenor die Melodie hinaus in die Lüfte, die vier Flankierungstürmchen tirillieren in zierlicher Oberstimme, und die schweren Westtürme summen und brummen in tiefem Baß. — Es lebt der Dom, droben umschwirrt von den kreischenden Dohlen, drunten umblüht vom prangenden Gold-lack. Es lebt der Dom; er schwingt mit beim Klang der jubelnden Glocken und wallt auf im Widerhall der brausenden Orgel; er stimmt ein in des Domchors vielstimmige Lieder und singt mit dem Klerus den frommen Choral. Es lebt der Dom; er betet mit beim lauten Gotteslob der Gemeinde und beim stillen Geflüster der einsamen Seele; mittrauert der Dom beim ersten Memento an der Bischöfe steinerner Gruft. Er lebt in den Steinge-stalten, die den Eingang hüten: dem müde geword'nen Erbauer und dem reichen Stifter, Graf Heinrich. Es lebt der Dom und hütet noch manches Geheimnis; schaut schelmisch lauend aus rauhem Gestein und fragt, ob ein findiger For-scher die Rätsel der Vorzeit entwirre.

„Natur und Kunst . . .“ sie haben sich gefunden.“

Ich habe die Stadt verlassen. Noch ein-mal schaue ich mich um nach Limburgs Felsendom. Natur und Kunst hätten sich einst den Fels der Lintburg über der Lahn zum Treffpunkt erkoren. Hier waren sie sich begegnet, hatten sich gegrüßt, geküßt und gefunden und leben nun einträchtig zusammen in gottgeweihter, untrenn-barer Ehe. Nicht eingerostet ist die Liebe von Natur und Kunst. Des Domes Kunst-werk wird „auf Händen getragen“ von Fluß und Fels, und die lichte Malerin der Natur, die Sonne, läßt immer neue Far-

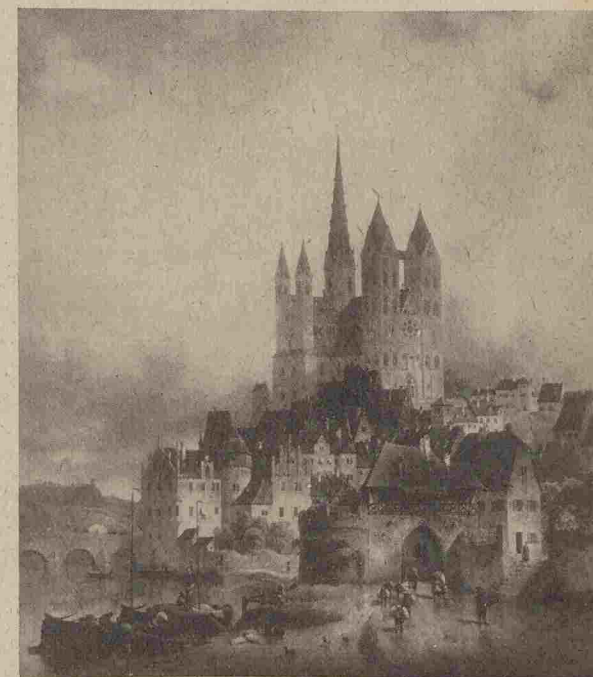
ben leuchten auf des Domes Wangen, auf seinem Antlitz und in seinen Augenfen-tern. In bräutlicher Unbeschwertheit um-tanzt die Natur als sausende Windsbraut das Werk der Kunst. Stürmisch umkost sie den hohen Vierungsturm. Sie hat ihn wirbelnd umsprungen, ihn im Reigen hin und her gewiegt. Und der Turmhelm hat sich von dem wirbelnden Werben der Windsbraut umkosen und umtanzen las-sen, hat sich ihr dienend geneigt. Wind-schief ragt er nun droben, in seiner nach-sichtigen Neigung mit höflicher Würde verharrend.

Haus des Gebetes

Viele Menschen durchwandern tagüber die Hallen und Gänge des Domes. Ge-schichtler und Künstler durchforschen be-wundernd und sinnend den Raum. Der aber nur hat begriffen den hohen Geist des Domes, der betend in ihm gekniet.

Wie eine Gralsburg krönt der Dom
die vielhundertjährige Stadt.

Foto. Heinz, Limburg



NEKROLOG

DER VOM 1. NOVEMBER 1955 BIS 30. SEPTEMBER 1956

VERSTORBENEN GEISTLICHEN

Pfarrer i. R. Dr. Nikolaus Simon

10. 11. 1880 geboren in Westernohe, 24. 2. 1905 zum Priester geweiht in Limburg durch Bischof Dr. Dominikus Willi SOCist., 4. 3. 1905 Subregens am Konvikt in Montabaur, 30. 10. 1908 studienhalber nach Rom beurlaubt, 1. 8. 1910 Kaplan in Eltville, 10. 12. 1910 Rektor in Hofheim-Marxheim, 16. 4. 1912 Regens am Konvikt in Montabaur, 21. 10. 1912 Kaplan in Königstein, 15. 3. 1913 Assistent im Kloster der Armen Dienstmädge Jesu Christi zu Dernbach, 6. 11. 1913 Kaplan in Bad Ems, 7. 12. 1914 Kaplan in Braubach, 1. 1. 1915 Pfarrverwalter in Braubach, 16. 4. 1915 Kaplan in Wiesbaden-Brüderkapelle, 1. 8. 1925 Pfarrer in Hofheim, 1. 2. 1950 in den Ruhestand versetzt, wohnte im Obstgut Schwalbenstein bei Balduinstein, 4. 11. 1955 gestorben in Limburg/St. Hildgardiskrankenhaus. Grabstätte in Waldernbach.

Dechant Josef Hollnsteiner

1. 7. 1890 geboren in Pfarrkirchen/Osterreich, 18. 6. 1916 zum Priester geweiht in Prag, Kaplan in Schönficht (Kreis Marienbad), Kooperator in Platten (Kreis St. Joachimsthal), Administrator in Schmiedeberg (Kreis Weipert), Pfarrer in Frühbuss (Kreis Neudek), Pfarrer in Haberspirk, Personaldechant, Erzbischöflicher Vikar des Vikariates Falkenau, 1946 aus dem Sudetengebiet ausgewiesen, 1. 12. 1946 Vikar in Rodheim, 20. 11. 1955 gestorben in Rodheim. Grabstätte in Rosenheim/Bayern.

Generalvikar Prälat Berthold Merkel

31. 5. 1888 geboren in Wiesbaden, 22. 2. 1912 zum Priester geweiht in Limburg durch Bischof Dr. Dominikus Willi SOCist., 1. 3. 1912 Kaplan in Flörsheim, 16. 8. 1913 Kaplan in Eltville, 16. 4. 1917 Kaplan in Ffm.-Dom, 1. 10. 1919 Rektor am Städtischen Krankenhaus in Frankfurt, 1. 3. 1926 Pfarrer in Wiesbaden-Biebrich-St. Marien, 31. 3. 1926 Diözesanpräses der Marianischen Jungfrauenvereine, 1. 9. 1928 Domkapitular und Wirklicher Geistlicher Rat in Limburg, 3. 10. 1928 Mitglied der Jurisdiktions- und Pfarrbefähigungsprüfungskommission, 12. 10. 1928 Prosynodalrichter, 20. 10. 1932 bis 17. 9. 1943 Diözesanvorsitzender des Caritasverbandes, 31. 10. 1937 Leiter des Bischöflichen Jugendamtes für Jungfrauen, 25. 9. 1947 Bischöflicher Beauftragter im Diözesanvorstand der Katholischen Aktion, 9. 8. 1949 Offizial, 17. 3. 1950 Päpstlicher Hausprälat, 16. 8. 1951 Generalvikar, 2. 12. 1955 gestorben in Bonn. Grabstätte in Limburg auf dem Domherrnfriedhof.

Rektor i. R. Stephan Joerges

10. 2. 1866 geboren in Oberursel, 17. 3. 1911 zum Priester geweiht in Limburg durch Bischof Dr. Dominikus Willi SOCist., 1. 4. 1911 Kaplan in Rüdeshelm-Eibingen, 1. 10. 1912 Kaplan in Ffm.-Schwanheim, 15. 3. 1913 Kaplan in Ffm.-Deutschorde, 1. 6. 1917 Kaplan in Bad Soden, 1. 4. 1918 Rektor in Königstein/St. Annakloster, 15. 10. 1925 Rektor in Bad Homburg/Dreikaiserhof, 15. 5. 1926 krankheitshalber beurlaubt, 1. 11. 1926 Rektor in Bad Homburg/Dreikaiserhof, 1. 3. 1933 Rektor in Nothgottes, 1. 12. 1939 in den Ruhestand versetzt, wohnte in Hadamar, 15. 1. 1956 gestorben in Hadamar. Grabstätte in Hadamar.

Pfarrer Heinrich Goldmann

3. 7. 1907 geboren in Frankfurt, 8. 12. 1935 zum Priester geweiht in Limburg durch Bischof Dr. Antonius Hilfrich, 16. 3. 1936 Kaplan in Montabaur, 1. 3. 1939 Kaplan in Hachenburg, 1. 8. 1941 Kaplan in Ffm.-Nied, 1. 6. 1946 Kaplan in Dillenburg, 17. 4. 1950 Pfarrer in Schloßborn, 2. 3. 1956 gestorben in Frankfurt/Marienkrankenhaus. Grabstätte in Schloßborn/Ts.

Pfarrer i. R. Josef Kurz

15. 8. 1884 geboren in Ahlbach, 19. 3. 1910 zum Priester geweiht in Limburg durch Bischof Dr. Dominikus Willi SOCist., 5. 4. 1910 Kaplan in Ffm.-Sindlingen, 10. 10. 1910 Kaplan in Oberbrechen, 28. 1. 1911 Kaplan in Werschau, 10. 2. 1911 Kaplan in Kiedrich, 1. 3. 1912 Kaplan in Eltville, 20. 6. 1912 Kaplan in Kiedrich, 1. 1. 1913 Kaplan in Oberbrechen, 1. 6. 1916 Kaplan in Hundsangen, 11. 4. 1918 Kaplan in Villmar, 1. 5. 1922 Pfarrer in Schönau, 1. 10. 1938 Pfarrer in Leuterod, 1. 2. 1950 in den Ruhestand versetzt, 26. 3. 1956 gestorben in Ahlbach. Grabstätte in Ahlbach.

Geistlicher Rat Pfarrer i. R. Johannes Lamp

1. 12. 1881 geboren in Siershahn, 21. 2. 1907 zum Priester geweiht in Limburg durch Bischof Dr. Dominikus Willi SOCist., 27. 3. 1907 Subregens am Konvikt in Hadamar, 20. 4. 1909 Kaplan in Bad Homburg-Kirdorf, 16. 5. 1910 Kaplan in Wiesbaden/Maria Hilf, 24. 10. 1914 Pfarrverwalter in Diez, 1. 8. 1915 Pfarrvikar in Stierstadt, 1. 6. 1917 Pfarrer in Ffm.-Niederrad, 1. 4. 1921 bis 10. 2. 1938 Diözesanpräses der Katholischen Arbeitervereine, 4. 12. 1943 Geistlicher Rat, 1. 11. 1954 in den Ruhestand versetzt, wohnte in Ffm.-Niederrad, 9. 4. 1956 gestorben in Ffm.-Niederrad. Grabstätte in Ffm.-Niederrad.

Pfarrer i. R. Bernhard Siegfried

10. 1. 1877 geboren in Hochheim, 19. 11. 1902 zum Priester geweiht in Limburg durch Bischof Dr. Dominikus Willi SOCist., 28. 11. 1902 Kaplan in Helferskirchen, 16. 12. 1902 Kaplan in Kriftel, 1. 2. 1904 Kaplan in Frickhofen, 8. 11. 1906 Kaplan in Erbach/Ts., 21. 12. 1906 Kaplan in Lorch, 1. 5. 1907 Kaplan in Neuenhain, 8. 3. 1908 Kaplan in Wirges, 6. 10. 1908 Kaplan in Hundsangen, 27. 11. 1909 Pfarrverwalter in Winden, 21. 10. 1910 Pfarrer in Winden, 1. 6. 1916 Pfarrer in Mörlen, 1. 3. 1932 Pfarrer in Haintchen, 1. 4. 1936 in den Ruhestand versetzt, wohnte in Ahrweiler, 21. 5. 1956 gestorben in Ahrweiler, Grabstätte in Hochheim/Main.

Pfarrer Josef Schmidt

4. 11. 1900 geboren in Elsoff, 8. 12. 1933 zum Priester geweiht in Limburg durch Bischof Dr. Antonius Hilfrich, 21. 3. 1934 Kaplan in Oberursel, 16. 3. 1935 Kaplan in Ffm.-Unterliederbach, 16. 3. 1936 Rektor im Mutterhaus der Armen Dienstmädge Jesu Christi in Dernbach, 1. 5. 1946 Pfarrkurat in Braubach, 1. 11. 1948 Pfarrer in Braubach, 24. 5. 1956 gestorben in Frankfurt/Elisabethen-Krankenhaus. Grabstätte in Braubach.

Pfarrer Josef Mack

14. 12. 1889 geboren in Rennerod, 7. 3. 1913 zum Priester geweiht in Limburg durch Titular-Erzbischof von Nazianz P. Dionysius Schuler OFM., 15. 3. 1913 Kaplan in Ffm.-Nied, 1. 5. 1914 Kaplan in Ffm.-St. Gallus, 1. 4. 1916 Kaplan in Ffm.-Oberrad, 6. 7. 1918 Kaplan in Ffm.-Sossenheim, 1. 11. 1920 Pfarrvikar in Steinbach, 1. 4. 1931 Pfarrer in Oberelbert, 1. 1. 1937 Pfarrer in Lorchhausen, 11. 6. 1956 gestorben in Wiesbaden/St. Josefshospital. Grabstätte in Lorchhausen.

Pfarrer i. R. Dr. Peter Hoeren

16. 1. 1876 geboren in Düsseldorf, 9. 6. 1900 zum Priester geweiht in Rom, Kaplan in Deutsch-Oth, Pfarrer in Kerprich b. Dieuze und Nilvingen, 12. 4. 1920 in die Diözese Trier inkardiniert, 30. 8. 1926 Pfarrer in Wetzlar, 1. 4. 1943 in den Ruhestand versetzt, wohnte in Boppard/Rhein, 12. 4. 1956 gestorben in Boppard. Grabstätte in Boppard.

Pfarrer Alois Schönberg

23. 1. 1909 geboren in Wiesbaden, 8. 12. 1932 zum Priester geweiht in Limburg durch Bischof Dr. Antonius Hilfrich, 1. 3. 1933 Kaplan in Bad Ems, 20. 2. 1937 Kaplan in Ffm.-Deutschorde, 1. 10. 1938 Kaplan in Ffm.-St. Bernhard, 12. 4. 1940 Kriegspfarrer, 1945 bis November 1949 in russischer Kriegsgefangenschaft, 16. 1. 1950 Kaplan in Ffm.-Eschersheim, 1. 4. 1950 Pfarrer in Rennerod, 4. 9. 1956 gestorben in Ffm.-Marienkrankenhaus. Grabstätte in Rennerod.

Was geschieht mit der DIÖZESAN-KIRCHENSTEUER?

Domkapitular Msgr. Hans Seidenather

Das Thema ist nicht neu. Am 17. 6. 1928 erschien in den „Notizen“ von Dr. Sonnenschein ein Begleitschreiben zur Kirchensteuerveranlagung 1928. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß die Katholiken Kölns als Kirchensteuer 15 Prozent der Einkommensteuer aufzubringen hatten, die Katholiken Barmens 17 Prozent und die von Dortmund gar 20 Prozent. Für Berlin wurde sie auf 11 Prozent festgesetzt. Gemessen daran sind heute 10 Prozent also vertretbar. Erst recht, wenn wir die Aufgaben, die heute damit erfüllt werden müssen, mit den Aufgaben von damals vergleichen.

Neu ist die einheitliche Erhebung für das ganze Gebiet der Diözese und die Gesamtverteilung auf die einzelnen Kirchengemeinden und Seelsorgestellen durch die Bischöfliche Verwaltung seit der Währungsreform im Jahre 1948. Zur Beratung und Unterstützung dieser Verwaltung hat der Hochwürdigste Herr Bischof den Diözesan-Kirchensteuerrat

berufen, zu dem 4 Priester und 4 Laien vom gesamten Klerus und den Kirchenvorständen aller Gemeinden gewählt werden. Doch ergehen immer wieder aus weiteren Kreisen verschiedene Fragen zu diesem Thema. Darum soll an dieser Stelle Einblick gegeben werden.

Zwei Drittel aller Einkünfte für laufende Verpflichtungen

Was für gewöhnlich alle überrascht, die von der Verteilung der Diözesan-Kirchensteuer hören, ist, daß fast zwei Drittel aller Einkünfte von vornherein festgelegt sind für die zwangsläufigen Verpflichtungen. Um ganz deutlich zu sprechen, von den Kirchensteuereinkünften im Jahre 1955/56 in Höhe von 11 785 006 DM waren für die laufenden Verpflichtungen erforderlich:

8 050 284 DM

Im einzelnen waren dies:

1. Ordentliche Zuschüsse an Kirchengemeinden für Gehälter der Laienkräfte und Sachbedarf	3 255 853,—	3. Sonderzuschüsse an Kirchengemeinden für laufende größere Instandsetzungen etc.	1 437 954,—
2. Besoldung der Pfarrgeistlichen abzüglich Stelleneinkommen und abzüglich Staatszuschuß	2 175 187,—	4. Zuschuß zum Ausgleich des Haushaltsplanes der Bistumsverwaltung	1 181 290,—

DREI SCHWERPUNKTE AUF DEM BAUSEKTOR

Doch über die Aufwendungen für den ordentlichen Haushalt gehen im allgemeinen nicht so sehr die Auseinandersetzungen, als vielmehr über das, was mit dem restlichen Teil der Einkünfte aus der Kirchensteuer geschieht. Dieser restliche Teil steht für den Bau von Kirchen, Pfarrhäusern, Kindergärten und Ge-

meinderäumen zur Verfügung. Doch was steht an Umfang von Verpflichtungen hinter diesem Satz? Zu bedenken ist, daß die Diözese Limburg zu den Diözesen Deutschlands gehört, welche mit die größten Anforderungen in baulicher Hinsicht zu erfüllen hat. Die Nennung der drei Schwerpunkte macht dies deutlich:

● Frankfurt/Main und Wiesbaden

Wie bei den meisten Großstädten waren hier schwere Kriegsschäden zu beheben, was sich bis in die letzte Zeit hinzog. 25 Kirchen in Frankfurt/M. und 6 Kirchen in Wiesbaden mußten zum erheblichen Teil, wenn nicht gar völlig neu, aufgebaut werden, dazu weithin auch die Pfarrhäuser und Gemeinderäume. Neuerdings kommen bei diesen beiden Großstädten unserer Diözese die Anforderungen, die aus ihrem unaufhörlichen Wachstum sich ergeben. Wir müssen ständig mit neuen Kirchen rechnen, dazu wiederum Pfarrhäuser, Kindergärten und Gemeinderäume.

● 33 neue Seelsorgsstellen in der Diözese

Eine ganz neue Aufgabe hat die Zuwanderung der Heimatvertriebenen in den Kreisen Wetzlar, Dillenburg, Biedenkopf, Usingen und Bad Schwalbach mit sich gebracht.

33 neue Seelsorgsstellen mußten eingerichtet werden. Für alle mußte gesorgt werden, und bis zum nächsten Jahr wird es soweit sein, daß alle Stellen dann wenigstens ein eigenes Gotteshaus in ihrem Seelsorgsbezirk haben werden, dazu Pfarrhaus und für gewöhnlich auch einen

Gemeinderaum. Dennoch aber — und diese Zahl muß mit aller Verantwortung gesehen werden — wird auch dann weiterhin an 236 Filialstellen noch Gottesdienst außerhalb eines kircheneigenen Raumes, für gewöhnlich in einer evangelischen Kirche oder in einem Schulraum, gehalten werden müssen. Wie dieser Not zu steuern ist, darüber soll weiter unten noch die Rede sein.

● Wachsende Mittel- und Kleinstädte

Ein dritter Schwerpunkt ergibt sich durch die Binnenwanderung in die Mittel- und Kleinstädte der Diözese, die zum mindesten eine Vergrößerung der Kirche, für gewöhnlich aber neue Kirchen, oder gar ganz neue Seelsorgsstellen erforderlichen machen.

Dazu gehören, zum Teil schon fertiggestellt, zum Teil in Planung:

Bad Homburg-Gonzenheim, B.-Hombg.-Dornholzhausen, Bad Soden, Biedenkopf, Dillenburg, Elz, Eltville, Flörsheim, Geisenheim, Herborn, Limburg-Brückenvorstadt, Limburg-Richtung Freindiez, Niedernhausen, Oberursel-Richtung Bommersheim, Oberursel-Richtg. Hohemark, Weilburg, Westerburg, Wetzlar-Niedergirmes, Wetzlar-Stoppelberg.

ÜBERBLICK ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER KIRCHBAUTEN

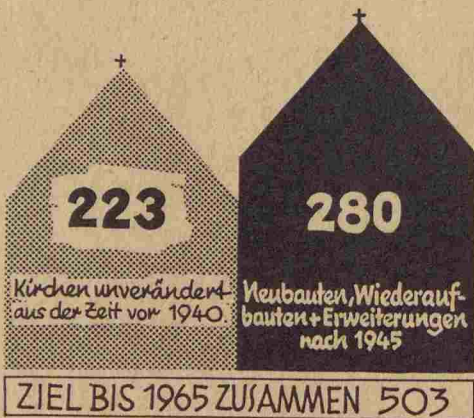
Am besten vermag ein Schaubild den Umfang der bisherigen und zukünftigen Verpflichtungen darzutun.

Im Jahre 1940 bestanden in unserer Diözese 332 Pfarrkirchen und Gotteshäuser in Filialgemeinden. Davon wurden im Kriege 42 völlig oder zum erheblichen Teil zerstört. Die kleineren Kriegsschäden sind hierbei nicht mitberücksichtigt. Von den verbliebenen 290 Kirchen haben sich inzwischen 77 als zu klein erwiesen, von denen bis jetzt 42 vergrößert, bzw. durch Neubauten ersetzt werden konnten. Somit sind von den 332 Kirchen aus

dem Jahre 1940 noch 248 in ihrer ursprünglichen Größe vorhanden, während 84 neugebaut, wiederaufgebaut oder wesentlich vergrößert worden sind.

Zu diesen 84 Bauten kommen weitere 56 Neubauten in Gemeinden, in denen bisher noch kein Gotteshaus bestand, vornehmlich in den Bezirken, in denen Heimatvertriebene angesiedelt wurden und in den Gemeinden, die durch Zuwanderung so groß geworden sind, daß eine Teilung erforderlich war. Die Gesamtzahl der Neubauten, Wiederaufbauten und Erweiterungen ist somit 140, von denen, das

Überblick über die Entwicklung der Kirchenbauten



sei noch einmal eigens hinzugefügt, 75 von Grund auf neu gebaut wurden.

Als Aufgabe für die kommenden Jahre — mit dem Ziel, wie es das Schaubild für das Jahr 1965 angibt — ist zunächst die Vergrößerung der 25 inzwischen zu klein gewordenen Kirchen gestellt.

Dazu kommt der Bau von etwa 30 Kirchen in Frankfurt/M., Wiesbaden und verschiedenen kleineren Städten, deren Notwendigkeit eingangs dargelegt wurde. Zur Behebung der Diasporanot in den Filialen der Flüchtlings-Seelsorgsstellen, in denen an 236 Stellen Gottesdienst in nicht kircheneigenen Räumen zur Zeit abgehalten werden muß, sind etwa 85 Kirchen und Kulträume erforderlich. Bei dieser Zahl ist berücksichtigt, daß durch Umsiedlung und Omnibus-Zubringerdienst geeignete Zusammenfassung von mehreren Filialen teilweise möglich sein dürfte.

Können wir 15 Jahre warten?

Nun kommt die entscheidende Frage: Welche Mittel und welche Zeit sind erforderlich zur Durchführung dieses seelsorglich geforderten Bauprogramms, immer vorausgesetzt, daß die Diözesan-Kirchensteuer ihre bisherige Höhe und Form der Erhebung beibehält? Eine zweite Voraussetzung muß gleich dazu gemacht werden: daß nicht völlig unerwartete neue Aufgaben dazukommen.

Die Antwort auf die gestellte Frage lautet dann: Sollten alle Kirchbauten, Pfarrhäuser, Kindergärten und Gemeinderäume nur aus der Diözesan-Kirchensteuer erstellt werden, dann wären wohl mindestens 15 Jahre erforderlich. Doch das wird niemand verantworten können. Darum sind wir weiterhin darauf angewiesen, die Gebefreudigkeit der Gläubigen aufzurufen, damit das bisher entwickelte Bauprogramm wenigstens in 8 bis 10 Jahren durchzuführen ist. Viele dringliche Aufgaben, deren Durchführung mancherorts in Kürze erwartet werden, werden sich dann wahrhaftig noch lange genug hinausziehen.

Die Gebefreudigkeit der Gemeinden erweist sich in vorausgehenden Sammlun-

gen, wobei nicht vergessen werden darf, daß auch in früheren Zeiten Gemeinden mitunter ein bis zwei Jahrzehnte zu sammeln hatten, ehe mit dem Bau begonnen werden konnte. Des weiteren ist erforderlich, daß eine Kirchengemeinde für ein größeres Bauvorhaben ein Darlehen aufnimmt, dessen Abtragung längere Zeit hindurch die Kräfte hinterher in Anspruch nehmen darf. Auch hier ist zu berücksichtigen, daß dies früher ebenfalls nicht anders war.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die Ortskirchensteuer und das Kirchgeld inzwischen ganz für solche Zwecke von der Bischöflichen Behörde freigegeben wurden. In Pfarreien ohne Ortskirchensteuer und Kirchgeld ist die Möglichkeit gegeben, durch Beiträge für Kirchbauvereine die Mittel für die erforderlichen Zins- und Tilgungsverpflichtungen aufzubringen.

Erfreulicherweise sind solche Erörterungen keine graue Theorie, sondern

durch ermutigende Beispiele bereits unter Beweis gestellt worden:

Eine größere Kirchenerweiterung im Kreis Limburg	
erforderte insgesamt	450 000,— DM
davon wurden durch Spenden aufgebracht	85 000,— DM
durch Aufnahme eines langfristigen Darlehens	165 000,— DM
während aus Mitteln der Diözesan-Kirchensteuer	200 000,— DM
dazugegeben wurden.	

Die Ausführungen dürften somit gezeigt haben, daß die Diözesan-Kirchensteuer zum überwiegenden Teil für den zwangsläufigen ordentlichen Bedarf der Kirchengemeinden und des Bistums erforderlich ist, während der nach Deckung dieses Bedarfs verbleibende Teil nur unter Hinzuziehung von erheblichen Krediten und Spenden der Gemeindemitglieder für die Erfüllung der dringenden baulichen Aufgaben ausreicht.

TERMINE FÜR WALLFAHRTEN

Katholisches Pfarramt Fischbach

Wallfahrtstage sind von altersher der Dreifaltigkeitssonntag, der künftig auch als Patronatsfest gefeiert wird, außerdem der 3. Sonntag im September, der Tag der Köstheimer Wallfahrt.

St.-Hildegardis-Pfarrkirche Eibingen

Gottesdienst-Ordnung:
Sonn- und Feiertage: Frühmesse 7 Uhr; Hochamt 9.30 Uhr; Andacht 14 Uhr. — Werktags: 7 Uhr.

Hauptwallfahrtstag: Fest der hl. Hildegard am 17. September.
Messen: ab 6 Uhr. Pontifikalamt 10 Uhr. Prozession mit Reliquien-schrein: 15 Uhr.

(Gottesdienste für Prozessionen und Wallfahrtsgruppen jederzeit nach Anmeldung und Vereinbarung.)

Kloster Schönau

Wallfahrtstage: Sonntag, 23. Juni, nach dem Feste der hl. Elisabeth von Schönau, Festgottesdienst mit Reliquienprozession. — Zugleich Wallfahrtstag der Heimatvertriebenen.

Sonntag, 14. Juli, nach dem Hauptfest des Ordensstifters, des hl. Norbert, am 11. Juli.

Wallfahrtsgruppen können nach Möglichkeit und Wunsch eigene Wallfahrtsgottesdienste, Andachten und Führungen erhalten. Für

besondere Gottesdienste ist vorherige Anmeldung nötig.

Gottesdienste: Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt m. Predigt, 14 Uhr (bzw. 15 Uhr im Sommer) Vesper, 15 Uhr (bzw. 18 Uhr im Sommer) Andacht. — Wochentags: 7.15 Uhr Pfarrmesse, 8.30 Uhr Konventmesse.

Anfragen u. Anmeldungen mögen gerichtet werden an Herrn Prior, Kloster Schönau, P. Strüth, (22b) Kr. St. Goarshausen.

Unsere Liebe Frau in Westerbürg

Die Wallfahrtszeit beginnt am 1. Mai und dauert bis zum Feste Allerheiligen. Alle Sonn- und Feiertage 7.00 Uhr hl. Messe und 10.00 Uhr Hochamt. Jeder Mittwoch ist Pilgertag mit Hochamt am Gnadenaltar und Predigt um 9.30 Uhr. Besondere Wallfahrtstage sind: Schmerzensfreitag in der Passionswoche, die Sonn- und Feiertage im Mai, Mariä Heimsuchung (2. Juli), St. Anna (26. Juli), Kirchweihfest am 1. Sonntag im August, Mariä Himmelfahrt (15. August), Mariä Geburt (8. Sept.), Sieben Schmerzen Mariä (3. Sonntag im Sept.), alle Sonn- und Feiertage im Oktober. An diesen Wallfahrtstagen ist jeweils um 10.00 Uhr Hochamt mit Wallfahrtspredigt. Im Mai u. Oktober sind an den Sonn- und Feiertagen um 14.30 Uhr Wall-

fahrtsandachten mit Predigt. Pilgergruppen, die zu anderen Zeiten eine hl. Messe bzw. Andacht mit Predigt wünschen, sind um Voranmeldung beim Kath. Pfarramt in Westerbürg gebeten.

Franziskaner-Kloster Marienthal

Weißer Sonntag, 29. April, Feierstunde der Erstkommunionkinder. — Mittwoch, 1. Mai, Eröffnung des Wallfahrtsjahres. — 1. Sonntag im Mai, 5. 5., Wallfahrt der Mannesjugend Limburg/S. — 2. Sonntag im Mai, 12. 5., Wallfahrt der Frauenjugend Limburg/S. —

Pfingstmontag, 10. Juni, Gebets-tag für die Kranken. — Pfingstdienstag, 11. Juni, Wallfahrt der Meßdiener und Schulkinder. — Fronleichnam, 20. Juni, Fronleichnamsprozession. — Sonntag, 30. Juni, Männerwallfahrt/Mainz. — Sonntag, 7. Juli, Männerwallfahrt Limburg/S. — Sonntag, 14. Juli, Wallfahrt der Heimatvertriebenen. — Sonntag, 21. Juli, Frauenwallfahrt/Mainz. — 15. August, Fest Mariä Himmelfahrt. — Sonntag, 25. August, Wallfahrt der Ungarndeutschen. — Sonntag, 1. Sept. — 8. Sept. Festwoche von Mariä Geburt. — Sonntag, 15. Sept., Patrozinium der Wallfahrtskirche. — Sonntag, 6. Oktober, Äußere Feier des Rosenkranzfestes. — Sonntag, 27. Oktober, Christkönigsfest und Schluß des Wallfahrtsjahres.

Wallfahrtskloster Bornhofen

Gottesdienste während der Wallfahrtszeit (1. Mai bis 31. November):

Sonn- und Feiertags Hl. Messen: 6.15, 7, 8 (Singmesse), 10 Predigt und Hochamt, 11.15 Uhr, 14 Uhr Wallfahrtspredigt und Andacht, 16 Uhr Sonntagsandacht;

Werktags: 6.15, 7, 8 und 10 Uhr. Gottesdienste während der Wintermonate (1. Nov. bis 30. April):

Sonn- und Feiertags Hl. Messen: 7, 8 (Singmesse), 10 Uhr Predigt und Hochamt, 16 Uhr Sonntagsandacht

Werktags: 7, 7.30 und 8 Uhr.

Besondere Wallfahrtstage:

3. bis 5. März: Eucharistisches Sühnetriduum (7—16 Uhr Anbetungsstunden, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Levitenamt, 16 Uhr Predigt und Andacht.) — Festtage: 12. April: Fest Sieben Schmerzen. — 2. Juli: Fest Mariä Heimsuchung. — 15. August: Fest Mariä Himmelfahrt. — 8. September: Fest Mariä Geburt. — 12. September: Fest Mariä Namen. — 15. September: Fest Sieben Schmerzen. — 8. Dezember: Fest Unbefleckte Empfängnis. —

Während des ganzen Jahres: Dienstag 8 Uhr Hochamt zu Ehren des hl. Antonius mit eucharistischem Segen. — Herz-Jesu-Freitag: 7 Uhr, Aussetzung des Allerheiligsten mit hl. Messe, 8 Uhr Sühnehochamt. — Priestersamstag: 7 Uhr hl. Messe mit Ansprache und Opfergang.

Während der Sommermonate: Dienstag 19.30 Uhr Antoniusandacht, Herz-Jesu-Freitag, 19.30 Uhr Sühneandacht (während der Wintermonate sind diese Andachten um 18 Uhr). — An den Sonntagen der Fastenzeit ist um 16 Uhr Fastenpredigt mit Andacht.

Zisterzienser-Abtei Marienstatt

Hauptwallfahrtstage:

1. Mai Eröffnung der Wallfahrt. 9.30 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Predigt, 14 Uhr Kreuzweg. — 5. Mai Kirchweihfest der Basilika U. L. Frau. 9.30 Uhr Pontifikalamt mit Predigt. 15.30 Uhr Pontifikalvesper. — 12. Mai Wallfahrtstag der Jugend. — 19. Mai Wallfahrtstag der Jugend. — 27. Juni Großer Wallfahrtstag. Ab 5 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Pontifikalamt auf dem Abteihof. 11.30 Uhr letzte hl. Messe. 13 Uhr Pilgerandacht. 14 Uhr Pontifikalvesper. — 14. Juli Wallfahrt der Männer. 10 Uhr Pontifikalmesse mit Predigt. 14 Uhr Kundgebung der Männer auf dem Abteihof, Andacht u. sakram. Segen. — 26. Juli Wallfahrtstag der Frauen und Mütter. 9.30 Uhr feierl. Amt mit Predigt, 14 Uhr Andacht. — 15. August Mariä Himmelfahrt. Patronatsfest der Basilika. 9.30 Uhr Pontifikalamt mit Predigt. 15.30 Uhr Pontifikalvesper. — 20. August Fest des hl. Bernhard. Die Wallfahrer können an diesem Tage einen vollkommenen Ablaß gewinnen. 9.30 Uhr Pontifikalamt mit Predigt. 15.30 Uhr Pontifikalvesper.

Kleine Wallfahrtstage sind die Mutter-Gottes-Feste:

24. Mai Maria Hilfe der Christen. — 31. Mai Königtum Mariä. — 2. Juli Mariä Heimsuchung. — 22. August Herz-Mariä-Fest. — 8. September Mariä Geburt. — 12. Sept. Mariä Namen. — 15. September Sieben Schmerzen Mariä.

An diesen Tagen ist der Wallfahrts-gottesdienst jeweils um 9.30 Uhr 14 Uhr Andacht auf dem Kreuzberg. In allen Fällen, bitte, vorher Anmeldung, damit eine geordnete Betreuung der Wallfahrer

garantiert werden kann. Gelegenheit zur Wallfahrt für größere Gruppen ist nach Anmeldung somit jeden Tag mit Ausnahme des Montags. — In der Zeit vom 1. Mai bis 1. November ist an jedem Mittwoch um 9.30 Uhr Wallfahrtsmesse am Gnadenaltar. — Anmeldungen bitte an Wallfahrtsleitung Abtei Marienstatt b. Hachenburg/Westerwald.

Katholisches Pfarramt St. Peter in Ketten

5. 5. 1957 vormittags Niedererbach, nachmittags Heilberscheid. — 12. 5. 1957 vormittags Niederelbert, nachmittags Ruppach, Goldhausen. — 19. 5. 1957 Kommunionkinder Montabaur. — 10. 6. 1957 (Pfungmontag) Pütschbach. — 15. 8. 1957 Montabaur, Holler, Großholbach. — 8. 9. 1957 Stahlhofen und Heiligenroth. — 20. 10. 1957 Heimatvertriebene. —

Bergkapelle in Hofheim

So. 5. 5.: Männerwallfahrt des Main-Taunus-Kreises. So. 26. 5.: Frauenwallfahrt des Main-Taunus-Kreises. (Bei beiden Prozessionen Auszug der Wallfahrt aus der Hofheimer Pfarrkirche um 14.45 Uhr, Predigt von der Außenkanzel und Andacht um 15.30 Uhr). — So. 7. 7.: Gelobte Wallfahrt der Gemeinden Hattersheim, Münster-Kriftel, Ffm.-Zeilsheim und Hofheim. (Auszug der Prozession aus der Pfarrkirche Hofheim um 8.15 Uhr, Predigt von der Außenkanzel um 9 Uhr, anschließend Hochamt vor der Bergkapelle.) — So. 18. 8.: Wallfahrt der Gemeinde Hofheim anlässlich der Weihe der Kapelle. (Auszug der Prozession um 8.15 Uhr, Predigt und anschließend Hochamt in der Bergkapelle um 9 Uhr.) — So. 6. 10.: Wallfahrt der Gemeinde Hofheim-Marxheim.

Wallfahrts- und Glaubenstage der Heimatvertriebenen im Jahre 1957

Christi Himmelfahrt, den 30. Mai: Marien-thal/Rheingau.

Sonntag nach Fronleichnam, den 23. Juni: Seelenberg/Ts. und Kloster Schönau.

Sonntag, den 7. Juli: Mariä Heimsuchungs-wallfahrt zur Mutter der Vertriebenen in Königstein.

Sonntag, den 21. Juli: St.-Anna-Tag im Dillkreis.

Sonntag, den 8. September: Herbstwallfahrt zur Liebfrauenkirche in Westerburg.

Sonntag, den 15. September: Zur Hofheimer Bergkapelle.

Sonntag, den 20. Oktober: St.-Hedwigs-Tag in Montabaur.

Die vierzehn NOTHELFER

Pfarrer Franz Clausen, Frankfurt/Main-Rödelheim

Schon 156 haben die Christen von Smyrna in einem Brief ihres Martyrerbischofs Polykarp ehrend gedacht: „Die Blutzengen lieben wir als Jünger und Nachahmer des Herrn wegen ihrer unübertrefflichen Hingabe an ihren König und Meister“. So haben, diesem Brauch der ersten Christen entsprechend, die Gläubigen immer die Heiligen verehrt und ihre Fürbitte erfleht.

Aber nicht nur die einzelnen Heiligen haben ihre eigenen Feste; an einem Tag im Jahr, am 1. November, werden sie insgesamt der gläubigen Verehrung des Volkes empfohlen. Darüber hinaus finden wir die Heiligen zu bestimmten Gruppen vereint. Sei es, daß der gleiche Ort oder die gleiche Zeit sie zum nämlichen Martyrium zusammenführte, oder daß man gerade in bestimmten Anliegen eine wirkungsvolle Hilfe speziell von ihnen erwartete.

In diesem Sinne sticht als eine besonders bekannte Gruppe die der sogenannten 14 Nothelfer hervor, zu der man gewöhnlich folgende zählt: Achatius, Abt Aegidius, Barbara, Bischof Blasius, Christophorus, Cyriacus, Dionysius, Erasmus, Eustachius, Georgius, Katharina, Margaretha, Pantaleon und Vitus. Gelegentlich werden 15 genannt. Auch die einzelnen Namen variieren.

Die Zeit der Entstehung der besonderen Verehrung gerade dieser Heiligen ist nicht genau bestimmbar, sicher reicht sie weit zurück, wie das auch die große Zahl der der Ostkirche angehörigen Heiligen nahelegt. Den ältesten Beleg für die Verehrung dieser 14 Nothelfer

bietet ein Brief vom Jahr 1284, wo ein den Nothelfern geweihter Altar in der Pfarrkirche Krems an der Donau erwähnt wird. Die 14 Nothelfer sind in den einzelnen Ländern unterschiedlich bekannt. Eine Andacht zu ihnen finden wir von Italien bis nach Norddeutschland. Stark verbreitet sind ihnen geweihte Heiligtümer besonders in Österreich, Süddeutschland, Schweiz und Tirol, während in Frankreich, England, Polen und Ungarn eine Andacht zu ihnen nicht bezeugt ist. Daß gerade diese 14 Heiligen zusammen in dieser besonders betonten Weise verehrt wurden, dürfte wohl seinen Grund haben in der großen Völkergeißel des Mittelalters, nämlich der Pest. Die gemeinsamen Symptome aller großen Pestseuchen waren ja: Schwärzung der Zunge, Trockenheit des Halses, heftiger Kopfschmerz mit Fieber, Beulen am Unterleib, plötzliche Bewußtlosigkeit, so daß viele ohne Beichte starben. Die Häufigkeit und Gefährlichkeit der Ansteckung lösten jegliche Bande in Familie und Gesellschaft und führten zu hoffnungsloser Verzweiflung ob der Ohnmacht der Ärzte. So ist es erklärlich, daß gerade jene Heiligen in dieser Gruppe genannt wurden, die schon von altersher in diesen Nöten und Leiden als Helfer angerufen wurden.

In unserer Diözese gibt es nur wenige Bilder und Plastiken der 14 Nothelfer, z. B. in dem Wallfahrtskirchlein von Beselich. Eine Darstellung in der Manier schlesischer Bauernkunst findet sich im Pfarrhaus zu Rödelheim. Bemerkenswert ist, daß an Stelle des hl. Achatius der hl. Sebastian steht.

Vor 50 Jahren im St.-Lubentius-Blatt

Schmitten, 15. Jan. Unsere Kirche erhielt kürzlich elektrisches Licht. Auch der Hochaltar wurde herrlich dekoriert und verguldet.

Niederbrechen, 18. Febr. Gestern wurde in einer Versammlung des kathol. Volksvereins ein katholischer Arbeiterverein gegründet, nachdem Herr Pfarrer Dr. Luschberger eine begeisterte Rede gehalten hatte. 30 Mitglieder traten dem neuen Verein alsbald bei.

Limburg, 20. Febr. Morgen (Donnerstag) empfangen folgende Herren die hl. Priesterweihe: Val. Duchscherer aus Hadamar, Nik. Dommermuth aus Oberelbert, Ant. Ehl aus Heiligenroth, Friedr. Kneip aus Hadamar, Ant. Jäger aus Ellenhausen, Joh. Lamp aus Siershahn, Aloys Reichwein aus Kriftel, Joh. Spitzhorn aus Niederelbert, Kaspar Wolf aus Balduinstein.

Aus dem Kloster Marienstatt, 26. Febr. Die philosophische Fakultät der Universität

Freiburg i. Schw. hat am 21. d. M. dem hochw. Herrn P. Augustin Steiger von Mörlen nach vorzüglich bestandenem Examen den Doktorgrad in der Philosophie verliehen.

Nied, 5. März. Die Übersreibung der hiesigen Simultankirche an die evangelische Gemeinde ist dieser Tage erfolgt und die Abfindungssumme im Betrage von 19430,— Mk. an die katholische Gemeinde geleistet worden.

Montabaur, 25. März. Hier wurde ein katholischer Frauenbund gegründet. Die erste Versammlung war sehr gut besucht. 95 Mitglieder konnten in die Listen eingezeichnet werden.

Schlangenbad, 30. April. Am Sonntag fand im „Pariser Hof“ eine stark besuchte Männer-versammlung zwecks Gründung einer Ortsgruppe des „Volksvereins für das kathol. Deutschland“ statt. 25 Herren traten bei.



BLASIUS

Der hl. Blasius, Bischof und Märtyrer, lebte um 300. Er war Arzt und zugleich — was in jener Zeit öfters vorkam — Priester. Er wurde ein Opfer der Verfolgung unter Diokletian oder wahrscheinlicher noch unter Licinius im Jahre 316. Sein Leib wurde zuerst mit Stöcken furchbar zerschlagen, dann mit eisernen Kämmen zerfleischt. Schließlich wurde er enthauptet. In dem ältesten abendländischen Martyrerverzeichnis steht bereits sein Name. Auch die Griechen begehen sein Fest, und zwar am 11. Februar. St. Blasius wird, weil er einen Knaben, der eine Fischgräte verschluckt hatte, vom Erstickungstod befreite, vornehmlich bei Halsleiden angerufen. Aus diesem Grund wird am 3. Februar der Blasiussegen erteilt.

AEGIDIUS

Der hl. Benediktinerabt Aegidius lebte um das Jahr 700. Er kam wahrscheinlich aus Athen und stammte von vornehmen Eltern ab. Um sich von allen gesellschaftlichen Bindungen zu lösen, zog er in die Einsamkeit der Rhonemündung. In der Nähe von Nimes stieß später der Gotenkönig Flavius oder Wemba genannt, von einer Hirschkuh auf der Jagd geführt, auf ihn. Wenn auch Aegidius die Bitte des Königs, an seinen Hof zu übersiedeln, abschlug, so stiftete er doch ein Benediktinerkloster, woraus sich die heutige Stadt Saint-Gilles entwickelte. Seine Gebeine werden in Toulouse verehrt. Sein Festtag ist der 1. September. Er wird von Eltern um Kindersegen angefleht.

CHRISTOPHORUS

Das Fest des hl. Christophorus wird in der lateinischen Kirche am 25. Juli, in der griechischen am 9. Mai begangen. Er wird seit uralter Zeit in Ost und West verehrt. In Gemälden im Kloster Sinai zur Zeit des Kaisers Justinian wurde er bereits dargestellt. Im 6. Jahrhundert vertraute man allenthalben Kirchen und Klöster seinem Schutze an. Die vorhandenen alten Martyrologien, die von seiner Riesengestalt nichts berichten, bezeugen mit Sicherheit sein Martyrium, während über Zeit, Ort und nähere Umstände heute noch manche

Unklarheiten bestehen. Am wahrscheinlichsten ist, daß er unter der Regierung des Kaisers Decius in Lycien Heiden bekehrt und auch in derselben Landschaft gelitten hat. Später wurde dieser Kern in mannigfacher Weise durch Sagen weiter ausgeschmückt, und das Rankenwerk verdichtete sich bis zu der goldenen Legende des Jacobus de Voragine. In Höfen, auf Märkten und Kirchen prangte im Mittelalter sein Bild. Als Riese mit einer grünenden Palme in der Hand wadet er durch einen Fluß, das Jesukind auf den Schultern tragend. Man betete zu ihm um Befreiung von einem jähen und unvorhergesehenen Tod. Unzählige Pestkranke flehten seinen Namen an. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß die Christophorusbilder ursprünglich einen symbolischen Charakter hatten. So sagt der Bischof Vida: „Weil du, Christophorus, Christus stets im Herzen trugst, geben dir die Maler Christum auf den Schultern zu tragen, und weil du viel gelitten hast, malen sie dich zu Fuß das hohe Meer durchwatend. Da du dieses nicht ohne einen großen Leib vermochtest, so geben sie dir Riesenglieder; und weil du über alles Harte gesiegt, geben sie dir die grünende Palme zum Reisesstab.“

VITUS ODER VEIT

Vitus oder Veit gehört zu den Blutzügen, über deren Leben wir wegen der dürftigen Quellen keine sicheren Anhaltspunkte haben. Wahrscheinlich war er der Sohn eines vornehmen Heiden im westlichen Sicilien. Gegen des Vaters Willen wurde er Christ. Vor seinem Vater, und, um nicht zum Götzenopfer gezwungen zu werden, floh er nach dem heutigen Golf von Salerno. Hier sei er erneut ergriffen, in siedendes Pech geworfen und schließlich auf der Folter getötet worden. Um 775 kamen Reliquien des hl. Vitus nach der Abtei St. Denys bei Paris, die dann später nach dem Kloster Corvey in Westfalen verbracht wurden. Es finden sich heute noch in Westfalen gegen 24 Vituskirchen. Früh wurde er den 14 Nothelfern zugesellt. Er ist Patron gegen Feuer und Blitzgefahr. Bald findet er sich dargestellt als Jüngling, mit einem Ölzwig in der Hand, bald in einem von Flammen umgebenen Kessel. Oder auch als Ritter und Fürst mit Fürstenhut und Hermelinmantel.



HL. SEBASTIAN

Statt des hl. Soldaten und Märtyrers Achatius (Fest 22. Juni) finden wir im Rödelheimer Pfarrhaus bei den 14 Nothelfern den hl. Sebastian, den mächtigen Patron gegen die Pest. Er war Soldat. Kaiser Diokletian wollte ihn durch Bogenschützen erschießen lassen. Sebastian aber wurde wieder gesund gepflegt und später auf Befehl des Kaisers wahrscheinlich am 20. Januar 288 in Rom erschlagen.

ST. BARBARA

Der heidnische Vater hatte für sie einen vornehmen Freier ausgesucht. Wie einen kostbaren Schmuck schloß er sie ein. In den zweifelhafte Turm brach sie ein drittes Fenster, um an das Geheimnis der göttlichen Personen erinnert zu werden. Nach grausamen Martern starb sie unter der Hand des entmenschten Vaters. Sie hat das besondere Patronat für die Sterbenden inne. Wenn ihr Gedächtnis (4. Dezember) begangen wird, beginnt der Advent. Ein an diesem Tag in Wasser gestellter Kirschzweig blüht am Weihnachtstag.

Wo Förderkörbe in dunkle und gefahrvolle Schächte fallen, wird St. Barbara, die Jungfrau und Martyrin aus Nikodemia, verehrt. In die Bunkerwände während zweier Weltkriege haben Kanoniere ihren Namen geritzt. Überall, wo das Leben den letzten Einsatz des gläubigen Menschen verlangt, ist ihr Bild lebendig. Weil sie höchstwahrscheinlich im Orient gelebt und gelitten hat, erlangte sie zunächst auch dort besondere Berühmtheit.

KATHARINA VON ALEXANDRIEN

Die Kreuzfahrer haben die Kunde von der orientalischen Heiligen Katharina von Alexandrien in das Abendland getragen. Neuerdings hat man in den Katakomben der

hl. Cyriaka in Rom ein Fresko entdeckt aus dem 5. oder 6. Jahrhundert, das die Inschrift „sancta Catharina“ trägt. Nach der Legende, in der schwer zwischen Stamm und Blütengerank zu unterscheiden ist, war sie aus königlichem Geschlecht, schön, reich, in den Wissenschaften sehr bewandert. Fünzig Philosophen in Alexandrien versuchten während der Verfolgung des Maxentius sie in einer Diskussion zum Abfall vom Glauben zu bewegen. Es mißlang. Statt dessen mußten die Philosophen ihre Irrtümer einsehen. Sie bekehrten sich und starben noch vor ihr den Martertod. Sie selbst sollte von einem Rad mit krummen Messern zerrissen werden. Da die Speichen vorher zerbrachen, wurde sie durch das Schwert getötet. Die philosophische Fakultät von Paris erwählte sie zu ihrer Patronin, wie sie überhaupt Schützerin des philosophischen Studiums ist. Ihr Fest ist am 25. November.

MARGARETHA

Margaretha wurde seit den ältesten Zeiten in der griechischen Kirche hoch gefeiert. Im 7. Jahrhundert wird ihre Verehrung im Abendland bezeugt, vor allem in England. Seit den Kreuzzügen ist sie die Patronin der Bauern gegen Unwetter und Hagelschlag. Und die werdenden Mütter rufen zu ihr in schwerer Stunde, wenn Todesnot Mutter und Kind bedrohen. Man nennt sie Margaretha, das heißt Perle, bisweilen hat sie auch den Namen Marina. In Antiochien in Pisidien sei sie geboren als Tochter eines heidnischen Vaters, der sie abgöttisch verehrte, aber nachher ihr wegen ihres christlichen Glaubens das Recht zum Leben versagte. Von Ruten und eisernen Kämmen zerfleischt, am Körper mit Fackeln versengt, wurde sie in der Verfolgung des Maximian und Diokletian das Opferlamm, das seinen Mund nicht auftat. Der Drache zu ihren Füßen ist eine stete Mahnung an uns, den Widersacher niederzuringen, wie es der Herr geboten hat.



PANTALEON

Daß man in Pestzeit mit besonderem Vertrauen zu einem Heiligen aufschaute, der nicht nur Martyrer, sondern auch Arzt war, zeigt die Verehrung des **hl. Pantaleon**. Das römische Martyrium nennt ihn zusammen mit drei Gefährten am 27. Juli. Er war nach der Legende Leibarzt des Kaisers. Nach seiner Bekehrung verteilte er sein Vermögen unter die Armen und widmete von da seine ärztliche Hilfe vorzugsweise den Armen. Seine Erfolge mögen wohl für die heidnischen heidnischen Berufskollegen der Anlaß gewesen sein, ihn wegen seines christlichen Glaubens anzuklagen. Nach standhaftem Bekenntnis wurde er um 305 enthauptet. Eine alte Kirche seines Namens gab es zu Konstantinopel, wo auch seine Reliquien lange Zeit ruhten. Ein Teil kam später nach St. Denys in Paris, sein Haupt befindet sich heute in Lyon. Zusammen mit dem hl. Lukas ist er der Patron der Ärzte. Die Gläubigen erwarten eine besondere Hilfe von ihm in Todesangst, und die Griechen zählen ihn zu den „großen Martyrern“.

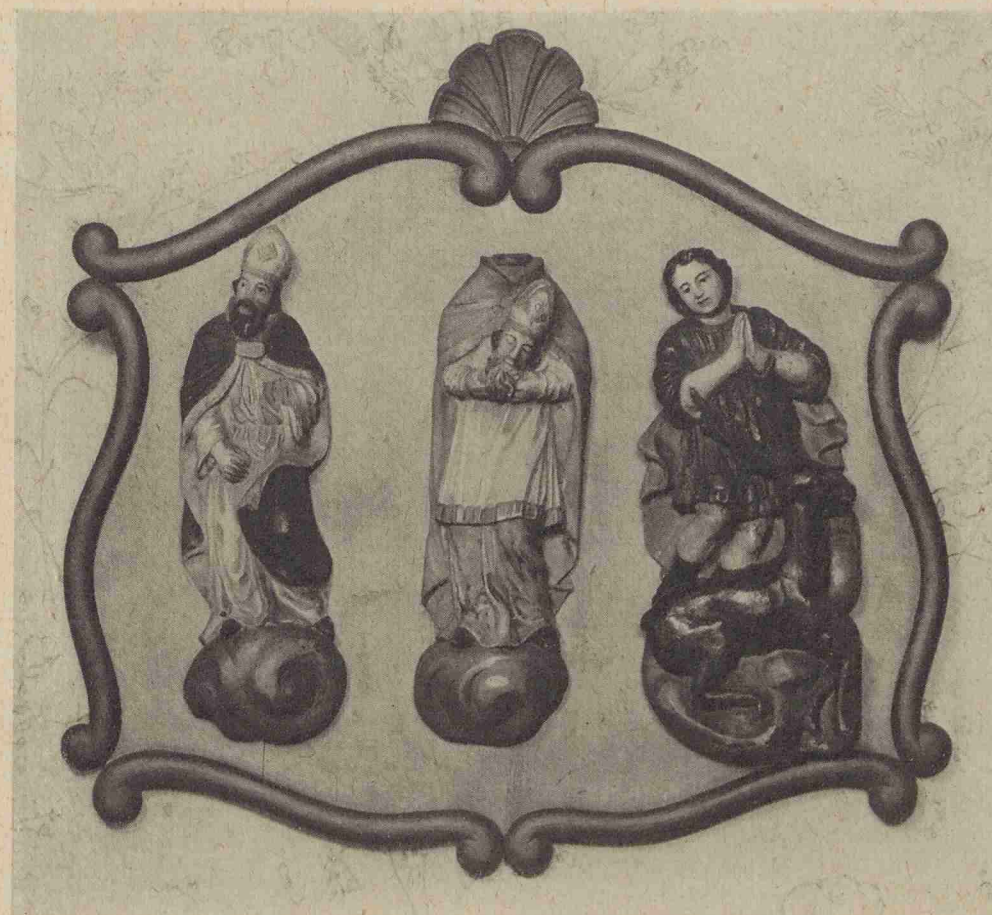
CYRIACUS

Beim Anblick der gewaltigen römischen Prachtbauten bedenkt man selten, wie viel Tränen in diese Ziegeln eingeflossen sind. Gern wurden auch Christen zu Arbeiten in den Staatsbauten verurteilt. So tat **Cyriacus** ein gutes Werk, als er die geplagten Christen beim Bau der diokletianischen Thermen unterstützte. Papst Marcellinus weihte ihn deswegen zum Diakon. Mit doppel-

tem Eifer kümmerte er sich nun um die Christen, bis er beim Kaiser Maximian angeklagt und nach schrecklichen Foltern mit anderen Christen zusammen an der salarischen Straße enthauptet wurde. Am 8. August 303 wurde gemäß der Überlieferung die Übertragung seines Leichnams durch die fromme Christin Lucina auf deren Landgut veranlaßt. Cyriacus wird abgebildet als Diakon mit einer Palme in der Hand. Ein gefesselter Drache liegt zu seinen Füßen. Besonders in hartnäckigen und langanhaltenden Versuchungen hilft er gern.

HL. GEORG

Als einer der berühmtesten Blutzengen Jesu gilt der Patron unserer Diözese, der **hl. Georg**. Nach alter Überlieferung war er ein tapferer Kriegermann. Daher auch seine Abbildung hoch zu Roß. Sein Fuß ruht auf einem bezwungenen Drachen, unter welchem Bild die Offenbarung den Teufel darstellt. Wenn auch über seine Geburt und Abstammung aus einer vornehmen Familie Cappadoziens und seine übrigen Lebensschicksale nur unsichere Nachrichten vorliegen, so ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß er unter dem Kaiser Diokletian um 303 in Nikodemien gemartert wurde, weswegen ihn die Griechen auch den Erzmartyrer nannten. Im Osten bauten die christlichen Kaiser ihm zur Ehre mehrere Kirchen. Von dort drang die Kunde von seinem Ruhm auch ins Abendland. Verschiedene Ritterorden wählten ihn zum Patron. Sein Gedächtnis tag ist der 23. April. In Glaubenszweifeln erfahren wir seine besondere Hilfe.



EUSTACHIUS

Der **hl. Eustachius** oder Eustathius wird im Abendland am 20. 9., im Osten am 2. 11. gefeiert. Die hohe Verehrung, die er dort seit ältester Zeit genoß, hat wohl Anlaß zur Bildung mancher Legenden gegeben, obwohl die ihnen zugrundeliegenden Akten sicher unecht sind. Dagegen steht geschichtlich fest, daß er mit seiner Gemahlin Theopista und seinen beiden Söhnen Agapitus und Theopistus unter dem Kaiser Hadrian 118 in Rom gemartert wurde. Eine alte Kirche trug dort seinen Namen.

Die Heiligenlegende von Ph. Seeböck nennt ihn einen berühmten General im römischen Heer, dem im Waldedunkel zwischen dem Geweih eines Hirsches ein Kreuz erglänzte; diese Erscheinung habe seine Bekehrung veranlaßt. Das gläubige Volk erwartet von ihm Hilfe in jeglicher Drangsal.

Als durch die Verfolgung des Septimius Severus die aufblühende Kirche Frankreichs schwer getroffen worden war, sandte Papst Fabian Missionare nach dort. Einer von ihnen war der Bischof **Dionysius**. Er gründete etwa 250 in dem auf einer Seinsel gelegenen Paris eine Kirche. Seine von Wundern begleitete Predigt hatte großen Erfolg, so daß dadurch die Wut der Heiden hervorgerufen wurde. Als eine Verfolgung ausbrach — unter Valerian oder Maximian Hercules —,

wurde er als erster den Richtern ausgeliefert und enthauptet. Die Legende erzählt, er habe nach der Enthauptung sein Haupt noch ein Stück getragen bis zu der Stelle, wo er begraben wurde. Seine Gebeine kamen nach der Abtei St. Denys, wo später die französischen Könige beigesetzt wurden. Sein Fest wird am 9. Oktober begangen. Er wird um Befreiung aus Gewissensnot angerufen.

ERASMUS

Den **hl. Bischof Erasmus** nennt schon Papst Gregor I. einen Martyrer, dem Kirchen und Klöster geweiht waren. Als historischer Kern aus den mit Einschießeln versehenen Passionsakten ergibt sich etwa folgendes: Er war Bischof des antiochenischen Patriarchates. Unter Diokletian hat er in Antiochien und in Sirmium viel gelitten. Er wechselte seinen Wohnsitz und ist in Formea in Campanien in Italien gestorben. Zur Zeit Gregors I. hatte er im dortigen Dom sein Grab. Nach Zerstörung dieser Stadt durch die Sarazenen im 9. Jahrhundert wurde der Leichnam im benachbarten Gaëta beigesetzt. Gelegentlich wird der Hellige abgebildet, wie ihm die Eingeweide herausgerissen werden, weswegen er auch bei Kolikschmerzen und von Gebärenden angerufen wird. In manchen Gegenden gilt er auch als mächtiger Fürbitter bei Viehseuchen.

Prälat Dr. Jakob Herr

Stadtpfarrer von Frankfurt

Prälat Friedrich Wolf, Wiesbaden, und Dekan Georg Nilges, Frankfurt

DER REGENS

Nach Ostern 1907 kamen wir, elf Mann, nach Limburg ins Priesterseminar. Seit Oktober 1906 regierte dort ein neuer Regens, Dr. Jakob Herr. Er war der Nachfolger des hochverehrten aber auch ein wenig gefürchteten Geistl. Rats Lala, den Alter und Kränklichkeit genötigt hatten, sein Amt niederzulegen. Er hatte es seit 1. Januar 1871, 36 Jahre lang, verwaltet!

Es wehte also ein neuer Wind. Uns kam er erfrischend und angenehm vor, nicht nur denjenigen von uns, die von Fulda kamen, sondern auch denen, die unmittelbar vorher die Freiheit des Universitätslebens genossen hatten. Wir spürten es gleich: Der Herr Regens war nicht eng und nicht kleinlich! Und doch lief alles in der schönsten Ordnung, sie wurde von uns mit selbstverständlicher Treue beobachtet. Von seiner Persönlichkeit ging ein Fluidum von Energie und guter Laune aus, in dem wir uns bewegen wie Fische im Wasser. „Lust und Lieb' zu einem Ding macht alle Müh' und Arbeit gering!“ Als wir aber eines Tages zu sagen wagten, es gefalle uns so gut im Seminar, da mußten wir hören: „Ja, ihr schafft nichts, ihr Kameraden“. Dieses eine Wort genügte. Wenn wirklich einer von uns in den ersten Tagen das Seminarleben ein wenig zu leicht genommen hatte, das wollten wir doch nicht auf uns sitzen lassen. Und ich meine, wir haben uns ehrlich geplagt und sehr fleißig studiert.

Die Vorlesungen, die uns der Regens hielt, waren niemals langweilig. Klarheit der Begriffe, Klarheit der Unterscheidungen, Lebendigkeit des Vortrags machten sie zugleich fruchtbar und angenehm. Un-

ser Wissen in der Dogmatik, der Moral, der Pastoral erfuhr wertvolle Vertiefung. Die Einführung in die Kunst der Predigt konnte nicht besser sein. Zielstrebigkeit stand allem voran. Was will ich erreichen, wohin will ich hinaus? Alles hat dem Ziel zu dienen. Und was ihm nicht dient, muß weg! So war seine ganze Art. Auch mit der sozialen Frage wurden wir gründlich vertraut gemacht. Als Grundlage diente die „Einleitung in die soziale Frage“ von P. Biederlack S. J., als Handbuch für die Tätigkeit im Arbeiterverein Retzbachs „Leitfaden für die soziale Praxis“. Und Dr. Herr selbst schrieb, als Frucht seiner Vorlesungen, eine knappe, sehr klare und auf die praktische Arbeit ausgerichtete soziale Schrift. Die Arbeitervereine lagen ihm sehr am Herzen, und wir alle waren daher als junge Kaplanen für die Leitung dieser Vereine aufs beste ausgerüstet.

Aber auch die Aszese und das Gebetsleben verstand er vorzüglich zu pflegen, schon allein durch sein eigenes Beispiel: immer geradeaus auf das Wesentliche! Alles Spielerische blieb unbeachtet am Wege liegen. Für die Weiheexerziten brauchten wir keinen Pater, die gab er selbst „Was tut der Priester? Er betet!“ — Solche Lapidarsätze waren Hammer schläge, die den Nagel auf den Kopf trafen, und er saß fest für immer.

Die Eintönigkeit des Seminarlebens wurde von Zeit zu Zeit unterbrochen durch einen Besuch bei einem der alten Pfarrherren in der Umgebung. Diese Herren, meist prachtvolle Originale aus der guten alten Zeit, betrachteten es als eine Ehre, die Herren Alumnen mit Kaffee und



Obere Reihe von links nach rechts:

1. Prälat Josef Lamay, 2. Pfarrer Heinrich Weis, 3. G. R. Pfarrer Jakob Schmidt, 4. Pfarrer Jakob Benz, 5. Pfarrer Simon Bussalt, 6. Pfarrer Alois Kunz, 7. Pfarrer Georg Pistor.

Untere Reihe:

1. Pfarrer Josef Gernand, 2. Regens Prälat Dr. Herr, 3. Prälat Dr. Josef Pipberger, 4. Pfarrer Ewald Böß.

Unser Bild zeigt den letzten „Normalkurs“, den Regens Dr. Jakob Herr auf das Priestertum vorbereitet hat. Allerdings hat er später nochmals sechs Herrn, die am 25. Januar 1916 die Priesterweihe erhiel-

ten, die letzte Vorbereitung gegeben. Dieser Kurs war infolge des Krieges schon stark zusammengeschrumpft. — Anfang Mai 1914 waren wir in das Seminar nach Limburg zu dem sogenannten praktischen Kursus einberufen worden. Regens Dr. Jakob Herr hat es meisterhaft verstanden, sich unsere Hochachtung und unser uneingeschränktes Vertrauen zu erwerben. Seine Vorlesungen waren klar und deutlich und verrieten eine gewissenhafte Vorbereitung. In der Handhabung der Disziplin war er entschieden, aber nicht schroff. Er machte nicht viele Worte, was er aber sagte, das war gesagt, wie nur ein „HERR“ sprechen konnte. Dabei kam er unseren Wünschen soweit wie möglich entgegen. Dankbar erinnern

Kuchen reichlich zu bewirten, und sie verstanden es auch, spannend und lehrreich aus ihrem Leben zu erzählen.

Manchmal wurde auch eine Fabrik besichtigt, wie die Eisenbahnwerkstätte in Limburg oder die Hochöfen von Buderus in Wetzlar. So bekamen wir einen bisweilen erschütternden Eindruck von der Härte der Arbeit an Feuer und Eisen.

So verging das letzte Vorbereitungs-jahr wie im Flug, und wir bewahrten als Priester in allen Wechselfällen unseres Lebens die Erinnerung an unsern Regens als ein Bild, zu dem wir immer wieder emporschauen konnten.

Ein paar Jahre später, im Frühjahr 1913, wurde ich dann als Subregens der engste Mitarbeiter meines alten Regens,

wir uns noch der Erlaubnis, in der Badeanstalt der Lahn mehrmals in der Woche während des Sommers baden zu dürfen. Allerdings waren wir in der Auslegung des Wortes „Badeanstalt“ etwas großzügig, zumal der Präfekt (Josef Gernand) beim ersten Bad in die offene Lahn gefallen „worden war“ und wir uns verpflichtet fühlten, ihn zu retten. — Als Subregens fungierte bei uns der spätere Prälat Wolf. Das Verhältnis zu ihm war — fast möchte ich sagen: „freundschaftlich“. Sehr ungern sahen wir ihn daher, als der Krieg ausbrach, von uns scheiden. Er wurde zu Beginn des ersten Weltkrieges als Divisionspfarrer der 48. Reservedivision eingezogen. Am 7. Juli waren wir zum Subdiakon und am folgenden Tage zum Diakon geweiht worden. Am 31. Juli, als schon dicke Luft herrschte, wurden wir in Ferien geschickt. Am 1. August brach dann der Krieg aus. Was sollte nun aus uns werden? Das sollte sich bald zeigen. Nach etwa 14 Tagen wurden wir in das Seminar zurückgerufen mit der Mitteilung, daß wir am 2. Oktober zum Priester geweiht werden sollten, also ein halbes Jahr früher als ursprünglich angesetzt war. Wir galten daher als Kriegsgewinnler. In sechs Wochen erhielten wir die letzte Kurzvorbereitung, eine nicht ganz leichte Aufgabe für unseren be-

und wir waren bald wirkliche Freunde. Es fiel mir nicht schwer, mich in meine Rolle einzuleben, ich fühlte mich sogleich wieder in der Atmosphäre zu Haus, die er geschaffen hatte, so daß ich wieder hätte sagen können, es gefalle mir so gut. Er ließ mir, seinem ehemaligen Alumnus, alle Freiheit. Schön war es, an den stillen Sonntagnachmittagen mit ihm in dem weiten Bischofsgarten auf und ab zu gehen und ihn erzählen zu hören von seinen Jahren im Germanicum zu Rom, von Pater Ballerini, dem großen Moralisten, vom alten Bischof Stoßmayer, dem feurigen Kämpfer des Vatikanischen Konzils, der seine kroatischen Alumnus im Germanico-Hungaricum besuchte, von so vielen schönen, reizvollen Dingen und Erlebnissen unter der goldenen Sonne Italiens. Oder er hatte eine der frisch ersienenen Lieferungen von P. Albert Kuhns Allgemeiner Kunstgeschichte in der Hand und erfreute sich begeistert an den Herrlichkeiten der Gotik.

Und immer wieder wurde mit den Alumnus frisch drauflosmarschiert in die

währten Regens. Das Amt des Subregens versah nun Geistlicher Rat M. Göbel, der spätere Generalvikar und Domdekan. Nach der Priesterweihe am 20. Oktober wurden wir wieder nach Hause geschickt mit dem Bemerkten, daß wir voraussichtlich bald zum Heeresdienste eingezogen würden. Zwei von uns mußten dann bald nach der Priesterweihe einrücken: Jakob Schmidt und Jakob Benz. Wir anderen aber warteten zu Hause vergebens auf die Einberufung. Nach etwa 14 Tagen wurden wir daher wieder in das Seminar zurückbeordert zwecks Vervollständigung unserer Studien. Regens Dr. Herr war nun mehr Confrater als Vorgesetzter. Josef Lamay wurde erst am 30. November zum Priester geweiht, weil er am 2. Oktober noch nicht das erforderliche Alter hatte. Am 1. Januar 1915 wurden wir als Priester angestellt. — Von unserem Kurs sind noch im Dienst: 1. Prälat Dr. Josef Pipberger in Limburg, 2. G. R. Jakob Schmidt in Frankfurt (Deutschorden), 3. Pfr. Georg Pistor in Wellmich, 4. Pfr. Ewald Boëß in Diez (Gefängnis), 5. Pfr. Alois Kunz in Oberbrechen. Verstorben sind: 1. Pfr. Heinrich Weis in Bad Soden (1950), 2. Pfr. Simon Bussalt in Helferskirchen (1952), 3. Pfr. Jakob Benz in Frankfurt (1942).

A. Kunz, Pfarrer.

Umgebung. Dabei begleitete ihn meist sein grauer Schirm — Kümmel und Salz nannte man damals diese Farbe. Diese Art von Schirmen ist heutzutage leider ausgestorben. Sie gehörten in den achtziger und neunziger Jahren zu den Requisiten der besseren Gesellschaft und hatten deshalb einen französischen Namen: Entoutcas, gegen Sonnenbrand und Regen gleichermaßen zu gebrauchen, also einfach und praktisch, ganz wie es der Art des Herrn Regens entsprach.

Für kurze Nachrichten bediente er sich am liebsten der Postkarte. Er schrieb mit spitzer Feder, mit kraftvollen, gebauschten Unterlängen, die Großbuchstaben waren fliegende Vögel im Wind.

Merkwürdigerweise war die Gesundheit dieses so zählebigen Mannes in jenen Jahren nicht ganz befriedigend. Er klagte oft über Schlaflosigkeit. Bei der Klarheit und Festigkeit seines ganzen Wesens hatte sie gewiß keine seelischen Ursachen. Er mußte auf eine gewisse Diät achten, rauchte nicht und trank nur dann ein einziges Gläschen Wein, wenn er es

anstandshalber mußte. Aber Honig nahm er gern, und es freute mich, daß ich ihn durch meinen Vater, der ein begeisterter Imker war, oft mit dieser Gottesgabe beglücken konnte, wirklich beglücken, denn er nahm sie jedesmal freudestrahlend entgegen. Anscheinend begann schon damals jenes Magenleiden sich vorzubereiten, das später zu einer großen Operation führte, wonach er dann gesünder war als je.

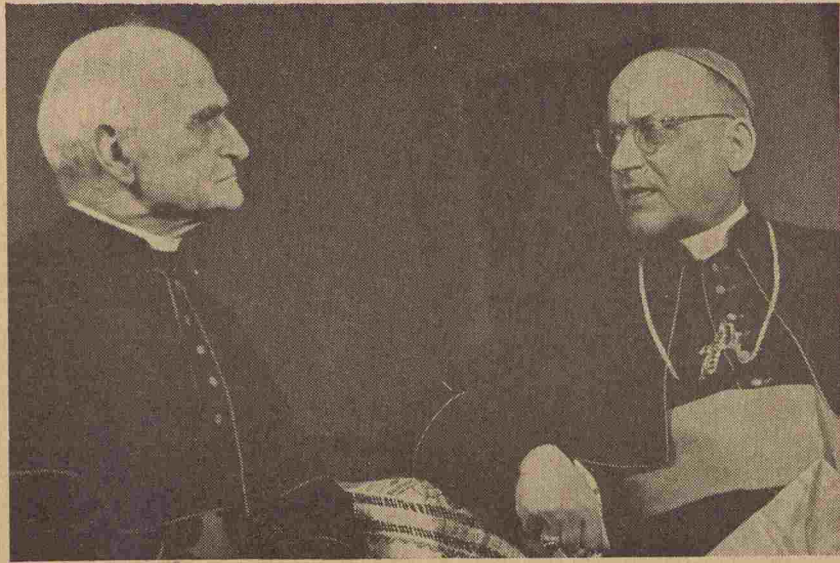
Leider dauerten meine schönen Tage in Limburg nicht lange. Schon im Frühjahr 1914 hatte ich eine Kriegsbeorderung erhalten für den Fall einer Mobilmachung. Als die Nachricht von dem Mord von Serajewo eintraf, sprachen wir im Bischofsgarten darüber mit banger Besorgnis. Am vierten Mobilmachungstag mußte ich, zusammen mit dem Bischöflichen Sekretär, einrücken. Und der Herr Regens — fuhr

in die Ferien, in die Schweiz! — „Sie können doch jetzt nicht in die Schweiz fahren“, sagte ich ihm. „Heute nacht um 12 Uhr tritt der Mobilmachungsfahrplan in Kraft, da fallen alle andern Züge aus. Und an der Grenze wird man Sie anhalten und nicht herein lassen.“ Er antwortete nur: „Ach was!“, packte seinen Koffer und reiste. Wirklich gab es an der Schweizer Grenze einen Aufenthalt und einen anstrengenden Fußmarsch mit dem schweren Koffer in der Hand. Aber er kam hinüber. Und als die Ferienzeit um war, da hatten sich die Schweizer inzwischen davon überzeugen können, daß kein Spritzer aus dem Hexenkessel bis nach Basel fliegen würde, und der Herr Regens konnte unangefochten nach Limburg zurückkehren. Als aber der Krieg sich endlich ausgetobt hatte, da war auch für uns beide alles anders geworden.

STEUERMANN AUF STÜRMISCHER SEE

Wer den neuen und stilvollen Pfarrsaal der Dompfarrrei in Frankfurt betritt, dem fällt sofort die stattliche Reihe der Porträts der Frankfurter Stadtpfarrer der letzten hundert Jahre in die Augen, die die Längswand des Saales schmücken. Zwei dieser Porträts heben sich durch ihre markanten Züge merklich von den übrigen ab. Das eine ist Stadtpfarrer Beda Weber (1848—1858) mit seinen feurig, fast unheimlich blitzenden Augen, und das andere, der letzte in der Reihe, Prälat Dr. Herr (1919—1950), dessen scharfe, energiegeladene Züge durch ein schelmisch-sonniges Lächeln wohlthuend und sympathisch gemildert werden. Beide standen und wirkten in einer bedeutungsvollen Wende nicht bloß im politischen, sondern auch im kirchlichen Leben des Frankfurter Katholizismus. War Beda Weber als Politiker, Seelsorger und

geistvoller Schriftsteller und Journalist für den Frankfurter Katholizismus der Bahnbrecher aus dem Ghetto einer einflußlosen Minderheit in die Öffentlichkeit des Kultur- und Geisteslebens der damals Freien Stadt Frankfurt, so war Stadtpfarrer Herr in der ersten Hälfte unseres politisch so bewegten Jahrhunderts der allzeit wachsame Wächter auf der Zinne des kirchlichen Lebens, der kühne Steuermann, der mit der ihm eigenen Nüchternheit des Urteils, Klarheit der Sicht und Unbeirrbarkeit seiner grundsätzlichen Haltung die Seelsorge der damals schon über dreißig Pfarreien zählenden, weltweiten Großstadt mit fester Hand durch alle Stürme politischer und weltanschaulicher Bedrohung hindurchsteuerte. In dieser Tatsache liegt die Bedeutung und das große Verdienst dieses äußerlich so schlichten und be-



Der Bischof von Berlin, Kardinal Graf von Preysing, im Gespräch mit Stadtpfarrer Dr. Herr

scheidenen Menschen und Seelsorgers, der durch sein allzeit liebenswürdiges und freundliches Wesen sich leicht und schnell einen Weg auch in jene Kreise bahnte, die von Haus aus kaum einen inneren und auch äußeren Kontakt mit der katholischen Geisteswelt hatten.

Werdegang

Das hätte sich der schüchterne, wenn auch geistig sehr geweckte Weißkirchener Bauernbub nicht träumen lassen, als er Ende der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts mit seinem biederen Vater die „weite Reise“ nach dem Westerwaldstädtchen Montabaur antrat, um dort die Aufnahmeprüfung in das Gymnasium zu machen, die er auch glänzend bestand. Wer das Glück hatte, den späteren Frankfurter Stadtpfarrer auf seinen wöchentlichen Taunusgängen zu begleiten, empfand es als erquickende Entspannung, wenn sich der alte Herr in seinen Kindheits- und Jugenderinnerungen erging. Nach vorzüglicher Absolvierung seiner Gymnasialstudien in Montabaur und einem Semester Theologiestudium in Bonn bezog der junge Student auf Geheiß seines Bischofs die weltberühmte

Gregorianische Universität in Rom und fand Aufnahme in das dortige Collegium Germanicum, wo er sieben Jahre den philosophischen und theologischen Studien oblag, die er mit dem philosophischen und theologischen Doktorat beschloß. Am 28. Oktober, dem Weihetag der Germaniker in Rom des Jahres 1892, empfing Dr. Herr die hl. Priesterweihe und kehrte im folgenden Jahre in seine Heimatdiözese zurück. Als größten Gewinn seines langjährigen römischen Aufenthaltes betrachtete der ehemalige Germaniker in seinem ganzen späteren Leben die Tiefe der philosophisch-theologischen Ausbildung, das Erlebnis der geschichtlichen und weltumspannenden Größe der Kirche und die persönlichen weltweiten Beziehungen, die der junge Student und Priester an diesem geistig-religiösen Brennpunkt für sein späteres Leben anknüpfen konnte. Bis an sein Lebensende pflegte er mit rührender Treue seine alten Germanikerfreundschaften im ganzen mitteleuropäischen Raum.

Im Weinberg des Herrn

In seiner Heimat fand er zunächst Verwendung als Kaplan in seiner Gym-

nasialstadt Montabaur und an der Bonifatiuskirche in Wiesbaden. Die stillen Manresajahre als Pfarrer in der kleinen Diasporapfarrei Bad Schlangenbad von 1901 bis 1906 benutzte er noch zur Vertiefung seiner wissenschaftlichen Kenntnisse in verschiedenen nichttheologischen Wissensgebieten. Am 1. Oktober 1906 berief der hochselige Bischof Dr. Dominikus Willi den jungen Schlangenbader Pfarrer aus seiner Einsamkeit als Nachfolger des verstorbenen und langjährigen Seminarregens Domkapitular Lala ins Priesterseminar nach Limburg. Später erhielt der neue Regens zu diesem seinem Amt noch die Ernennung zum Diözesanpräses der katholischen Arbeitervereine des Bistums Limburg. Die ersten und alten Vorkämpfer der katholischen Arbeiterbewegung im Maintaunus-Gebiet und auf dem Westerwald erinnern sich heute noch des jungen und feurigen Diözesanpräses Dr. Herr, wenn er auf den Bezirkstagungen und bei den Fahnenweihen zu ihnen sprach und sie für die Ideale der katholischen Arbeiterbewegung und der christlichen Gewerkschaften im Geiste der Enzyklika „Rerum novarum“ Leos XIII. begeisterte. Wenn heute weite Kreise der katholischen Arbeiterschaft zumal des Westerwaldes auch im politischen Leben noch im christlichen Lager stehen, so ist das auch ein Teil der Ernte aus jener Saat, die vor einem halben Jahrhundert der Regens und Diözesanpräses Herr gesät hat.

Großstadtseelsorger

Mitten in den Revolutionsstürmen des Jahres 1919, als die Franzosen die Stadt Frankfurt besetzt hatten, erhielt Regens Dr. Herr seine Berufung auf den Stadtpfarrerposten nach Frankfurt und seine Ernennung zum Bischöflichen Kommissar von Groß-Frankfurt und zum Ehren-domherr an der Kathedrale in Limburg. Als Zweiundfünfzigjähriger ging der neue Stadtpfarrer mit der ihm eigenen Energie und unbeirrbaren Zähigkeit ans Werk, und wenn bereits nach zwei Jahren Frankfurt zum Tagungsort des ersten Deutschen Katholikentages nach dem Weltkrieg trotz seines Diasporacharakters erwählt wurde, so war das gewiß

auch ein Zeichen, welches großes Vertrauen man auf den Katholizismus der Mainstadt setzte, ein Vertrauen, das nicht zuletzt auch die lebendige und zeitnahe Wirksamkeit des neuen Stadtpfarrers ausgelöst hatte. Daß er und mit ihm das katholische Frankfurt den damaligen päpstlichen Nuntius Pacelli und heutigen Heiligen Vater Pius XII. beherbergen, ihn begrüßen und hören durften, sei in diesem Zusammenhang als historische Denkwürdigkeit vermerkt. Auch der junge Theologe Ferdinand Dirichs, der damals beim Ein- und Auszug aus dem Dom die Cappa magna, die große Schleppe des Nuntius tragen durfte, hat sicher nicht geahnt, daß dieser Nuntius als Papst ihn ein knappes Menschenalter später auf den Bischöflichen Stuhl nach Limburg berufen würde.

Der Organisator

Was in der Folgezeit bis in die Jahre des Krieges und der Zerstörung in Frankfurt an innerer Verlebendigung der Seelsorge und an ihrem äußeren Ausbau, an Vertiefung und Aktivierung des kirchlichen Lebens geleistet worden ist, geht zum großen Teil auf die persönliche Initiative des Stadtpfarrers zurück und hat sich zum andern Teil stets seiner energischen und tatkräftigen Mitarbeit und verständnisvollen Förderung erfreut. In diesen Jahren bis zu Beginn des zweiten Weltkrieges wurden in Groß-Frankfurt nicht weniger als elf neue Kirchen erbaut und damit die lange herrschende Kirchenraumnot in einer einstweilen genügenden Weise gelöst. Ein Teil dieser Gotteshäuser, die leider durch die Bombenangriffe teils zerstört, teils schwer beschädigt wurden, ist in bezug auf neue zeitnahe und liturgisch betonte Raumgestaltung und Stilformung wegweisend geworden für die katholische Kirchenbaukunst in Deutschland und darüber hinaus. In der gleichen Zeit wurden nicht weniger als zehn neue Pfarreien, Pfarrvikarien und selbständige Seelsorgsstellen in Groß-Frankfurt errichtet. Eine Leistung, die dem Klerus und dem katholischen Volk in dieser Diasporastadt, verglichen mit den Lei-

stungen vergangener Jahrzehnte, zur größten Ehre gereicht. Als Bischöflicher Kommissar und Vorsitzender des Gesamtverbandes der vereinigten Kirchengemeinden der ehemals Freien Reichsstadt Frankfurt war Stadtpfarrer Dr. Herr an dieser Arbeit in hervorragender Weise beteiligt.

Der Caritasverband für Groß-Frankfurt, dessen langjähriger Erster Vorsitzender Stadtpfarrer Herr war, hat mit der zunehmenden Not in den zwanziger Jahren und in der politischen Bedrängnis der dreißiger Jahre bis zum militärischen und politischen Zusammenbruch seinen Aufgabenkreis und seine Leistungen den schier unübersehbaren Zeitnöten entsprechend derart erweitert, daß es jeden Kenner der Verhältnisse in Erstaunen setzen muß.

Das weitverzweigte kirchliche Vereinswesen in Frankfurt, in dem sich doch im allgemeinen die Aktivität des kirchlichen Lebens außerhalb des sakralen Raumes widerspiegelt und das bald nach dem zweiten Weltkrieg eine einheitliche Zusammenfassung fand in der „Katholischen Volksarbeit“ mit der lokalen und geistigen Zentrale im „Haus der katholischen Volksarbeit, Unterweg 10“, von wo aus das ganze kirchliche Vereinswesen in Frankfurt seine starken Impulse und klare Zielsetzung im Sinne einer echten Katholischen Aktion empfängt, hat von Anfang an in seinem damaligen Stadtpfarrer Herr einen verständnisvollen und aufgeschlossenen Förderer und aktiven Mitarbeiter gefunden. Als einige Jahre vor dem letzten Kriege selbst in den Reihen des Klerus die Notwendigkeit allzu detaillierter kirchlicher Vereinsarbeit neben der normalen Seelsorge im Rahmen der Gesamtseelsorge etwas angezweifelt wurde, war es Dr. Herr, der mit aller Entschiedenheit die Notwendigkeit besonderer kirchlicher Gemeinschaften für die einzelnen Naturstände betonte. Die Bestellung eines eigenen Jugendpfarrers für eine planmäßige und einheitliche Jugendarbeit in Frankfurt ist nicht zuletzt seiner tatkräftigen Unterstützung zu danken.

Frankfurt war und ist ein beliebter Tagungsort nicht nur für große staat-

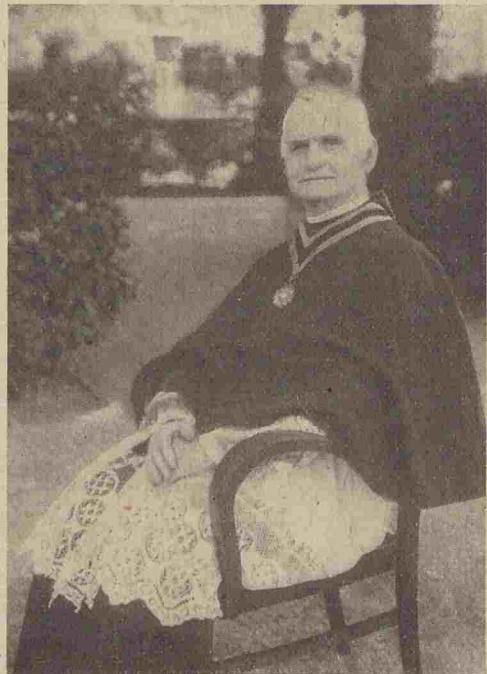


Foto aus dem letzten Lebensjahr des Prälaten

liche, wirtschaftliche, politische und kulturelle Organisationen, sondern auch ebenso für kirchliche Verbände und Einrichtungen. Als Repräsentant und Sprecher der Kirche fungierte bei all diesen Tagungen und Kundgebungen der Bischöfliche Kommissar und Stadtpfarrer. Es sei außer dem bereits erwähnten Katholikentag von 1921 erinnert an die Internationalen Katholischen Musikwochen, an die Generalversammlung des Päpstlichen Werkes der Glaubensverbreitung, an die der katholischen Auslandsseelsorge und an die mannigfachen Großkundgebungen des Frankfurter Katholikenkomitees in der Festhalle, dem Hippodrom und im Städtischen Saalbau.

In der rechten Erkenntnis der Notwendigkeit einer lokalen Kirchenpresse ruhte Stadtpfarrer Dr. Herr gleich seinem großen Vorgänger Beda Weber vor 80 Jahren nicht, bis im Jahre 1928 die Gründung einer eigenen Frankfurter katholischen Kirchenzeitung zustande kam. Sie war und blieb ihm durch ein Jahrzehnt hindurch die erwünschte Plattform, von der aus er mit seiner ge-

wandten Feder zu den drängenden und brennenden Problemen des kirchlichen und öffentlichen Lebens immer wieder Stellung nahm.

In Kampf und Haft

Stadtpfarrer Dr. Herr war in allen Situationen seiner öffentlichen Wirksamkeit der ausgesprochene Vertreter und Verteidiger des formulierten und paraphierten Rechtes und Gesetzes. Es mutete uns, seine jüngeren Mitbrüder, in der gesetzes- und rechtlosen Zeit des Hitlerregimes fast naiv an, mit welcher Selbstverständlichkeit und Starrsinnigkeit der Frankfurter Stadtpfarrer sich diesen machtbewußten Tyrannen gegenüber auf das überkommene Recht und Gesetz berief. Es war für uns alle etwas Imponierendes und Ermutigendes, zu sehen und zu beobachten, wie unbefangen, kühl und mutig der Stadtpfarrer, unbeeindruckt von dem „Heil“-Geschrei der Straße, durch die oft doch wirklich gefährliche Brandung des „Dritten Reiches“ hindurchging, bis auch er, umspitzelt von gedungenen Elementen, wie einer der berüchtigten Schergen später mit zynischer Offenheit es vor den Schranken des Gerichtes eingestand, der Gestapo zum Opfer fiel, die sich nicht scheute, den ehrwürdigen Priestergreis wie einen Verbrecher ins Gefängnis abzuführen. Ein erbittertes Raunen der Entrüstung ging damals durch alle Schichten der noch anständigen und nicht verblendeten und verhetzten Frankfurter Bevölkerung. Aber auch im Gefängnis und bei den Verhören zeigte sich der Stadtpfarrer als ein mannhafter und mutiger „Ritter ohne Furcht und Tadel“. Nach seiner Haftentlassung gefragt, wie es denn im „Kittchen“ gewesen sei, gab er mit einem verschmitzten Lächeln zur Antwort: „Es war alles doch etwas sehr primitiv.“

Im Bombenkrieg

Die Heimsuchung der zweimaligen Ausbombung aus dem Dompfarrhaus und aus dem Haus der Ursulinen im Unterweg, wo er nur knapp dem Tode entging, ertrug er mit der Seelenruhe

des gereiften Asketen, den nichts aus der Bahn zu werfen vermochte. Wenn etwas ihn seelisch getroffen und erschüttert hat, dann war es die Zerstörung des altehrwürdigen Kaiserdomes, dem seine ganze Liebe und Sorge galt während all der Jahre seiner Frankfurter Wirksamkeit. Er war es, der auch nach dem Kriege nicht ruhte und nicht rastete, um alle Kräfte mobil zu machen für die langsame Wiederherstellung dieses bedeutendsten Frankfurter Bau- und Kunstwerkes. Sein letzter Ruf durch das Mikrophon von seinem Krankenbett im Marienkrankenhaus an die Festversammlung der Frankfurter Katholiken in der Festhalle klingt uns heute noch in den Ohren: „Vergeßt mir unsern Dom nicht!“

Ausklang

Seine letzten Lebensjahre verlebte der greise, aber immer noch aktive und geistig und körperlich unverwüsthliche Stadtpfarrer in zwei kleinen Zimmerchen des Marienkrankenhauses. So entsprach es seiner angeborenen Einfachheit und Bescheidenheit. Auch im Dompfarrhaus lag sein Arbeitszimmer auf der Rückseite nach dem Hof mit dem Blick auf die Hinterhäuser der Braubachstraße, in das kein Sonnenstrahl hinkam. Einfach in seiner ganzen Lebensweise ohne allen Lebenskomfort, legte er gar keinen Wert auf äußeres Gepränge. Seine Kleidung, einschließlich Regenschirm, war alles andere als „modern“. Ungeniert huschte der kleine Mann wie ein Wiesel durch die Menschenmassen an der Hauptwache, und manche Augen folgten ihm interessiert und verwundert ob dieses ungewohnten Bildes. Ihm selbst war das Urteil der Umwelt gleichgültig. Er besaß die Indifferentia des hl. Ignatius in hohem Maße. Drum vermochte er auch die Widerwärtigkeiten und Schwierigkeiten des Lebens und auch der Seelsorge leichter zu meistern als viele andere und labilere Menschen und Mitbrüder. Trotz aller Ehrenämter und Ehrentitel, mit denen er nach und nach überhäuft wurde — Päpstlicher Geheimkammerer, Päpstlicher Hausprälat, Apostolischer

Protonotar, mit der Befugnis, die Mitra zu tragen und Pontifikalämter zu feiern —, blieb er immer der einfache „Stadtpfarrer“. Bei jedem Telefonanruf an ihn kam die stereotype Antwort: „Stadtpfarrer Herr!“

Am 1. April 1950 trat er mit 83 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand. Alle, die ihn kannten, sprachen ihm noch viele Jahre der Muße eines sonnenigen Lebensabends zu. Aber Gottes Vorsehung hatte es anders bestimmt. Ein tragischer Unfall, der ihn an einem späten Abend auf dem Heimweg von einer kirchlichen Feier im Dom ereilte,

warf ihn aufs Krankenbett, das er trotz ärztlichen Verbots bei seiner lebhaften Manier allzu früh verließ. Eine plötzliche akute Verschlimmerung führte zum Tode. Am 30. Mai 1950 gab Stadtpfarrer Jakob Herr nach einem arbeitsreichen und in jeder Hinsicht vorbildlichen Priesterleben seine Seele in die Hände des ewigen Hohenpriesters zurück. Was ihm das katholische Frankfurt von Herzen gewünscht hätte, durfte er leider nicht mehr erleben, die endgültige und stilreine Wiederherstellung und Vollendung seines heißgeliebten Domes.

Aus den Aufzeichnungen des Stadtpfarrers

An seinem 80. Geburtstag, am 8. Januar 1947, begann Prälat Herr eine Tagebuch-Aufzeichnung, die er „Mein Leben“ überschrieb. Er setzte darüber die Psalmworte „70 Jahre lebt der Mensch, und wenn es hoch kommt 80, et amplius labor et dolor“ (was darüber ist, ist Mühe und Schmerz). Aus dieser Rückschau des 80jährigen Prälaten, die für sein fabelhaftes Gedächtnis zeugt, bringen wir hier einige Sätze. Über sein Amt als Regens schreibt er u. a.: „Die Zahl der Alumnen — nur ein Jahrgang — war klein, durchschnittlich 10 bis 12. Das gab eine Familie. So war es ein schönes Zusammensein, die ersten Jahre etwas anstrengend.“ Als der Krieg 1914 ausbrach, wurde die Zahl noch kleiner. Er schreibt: „Das Leben mit den Alumnen und unter ihnen wurde noch enger. Es schloß Mitte Februar 1916... Wollen Sie nicht die Pfarrei Niederselters in Verwaltung übernehmen?“ fragte H. Domdekan Hilpisch. ‚Sehr gerne‘, antwortete ich sofort. ‚Es wird ja mit dem Kriege nicht mehr lange dauern‘, meinte er. Es dauerte noch 2½ Jahre. Ich ging nach Niederselters... Diese 3½ Jahre — bis 1. Juli 1919 — schlief ich mich aus. Das sage ich, weil ich mich gründlich kurierete (von einer Herzinsuffizienz), und ohne diese Ruhe wäre ich vielleicht nicht fähig gewesen, Frankfurt zu prestieren... Als

Bischof Augustinus mich nach Frankfurt berief, sagte ich ihm: ‚Ich wäre auch ganz gerne Regens des Priesterseminars geblieben, aber da Sie es wünschen, gehe ich auch gerne nach Frankfurt. Wenn ich einmal sterbe, wird es mir ein Trost sein, 120 junge Theologen zur Priesterweihe an den Altar geführt und ihnen nach dem Bischof die Hände aufgelegt zu haben.‘“

„In Frankfurt. 1. Juli bis jetzt. ‚Diese Stadt liebe ich‘ sagte ich kürzlich zu dem Oberbürgermeister Kolb, der von auswärts nach Frankfurt kam. Das ist wahr. Denn Frankfurt war für uns in der Kindheit ‚die Stadt‘ schlechthin. In die Stadt gehen, hieß nach Frankfurt gehen. Damals lernten wir in der Schule, Frankfurt habe 40 000 Einwohner. Jetzt hatte es... nahezu ½ Million.“

Über seine Predigt schreibt Prälat Herr: „In dem homiletischen Unterricht des P. Schröder in Rom hatte ich mir eines gut gemerkt und auch in meinem Unterricht im Seminar stets betont: Es kommt nicht darauf an, ‚schön‘ zu predigen, sondern wirksam. Zielstrebigkeit, Einteilung, Übersicht und Anwendung, das war und ist bis heute die Theorie meiner Predigt, alles dies gut vorbereitet und wohl überlegt.“ — So waren seine Predigten wirklich.

UNSERE

Neupriester

in der Zeit vom 15. September 1955 bis 30. September 1956

Name	geboren	Wohnort	erste Anstellung
------	---------	---------	------------------

Weihe: 8. Dezember 1955 durch Weihbischof Walther Kampe

Bardenhewer, Werner	30. 1. 1929 in Arnsberg/Westf.	Kassel	Nauort
Bub, Wilhelm	31. 8. 1925 in Bd. Hbg.-Gonzenheim	Bd. Hbg.-Gonzenheim	Arzbach
Dickob, Hermann	7. 7. 1926 in Herschbach/Ww.	Herschbach/Ww.	Schloßborn
Hans, Rudolf	24. 10. 1926 in Irmtraut	Irmtraut	Nentershausen
Muth, Albert	24. 4. 1928 in Limburg	Limburg	Oberbrechen
Rasbach, Werner	20. 11. 1929 in Hillscheid	Hillscheid	Oberlahnstein
Thiedmann, Georg	19. 12. 1928 in Riemken/Ostproußen	K.-Münster	Braunfels
Ungefroren, Heinz	26. 5. 1930 in Berlin	Daisbach	Ffm.-Heddernheim

Weihe: 4. März 1956 durch Bischof Dr. Wilhelm Kempf

Diemere, Erhard	15. 2. 1929 in Ffm.-Maria Hilf	Frankfurt a. M.	Wiesbaden-Dotzheim
Grabisch, Paul	15. 8. 1927 in Karbischau/Oberschl.	Waldmühlbach/Baden	Ffm.-Griesheim
Schikora, Karl	2. 11. 1929 in Randsdorf/OS.	Saarbrücken	Ffm.-Nied
Schmidt, Josef	31. 7. 1930 in Dernbach	Heilberscheid	Montabaur (Konvikt)
Welzel, Bernhard	11. 2. 1930 in Berlin	Bünde/Westf.	Eisenbach

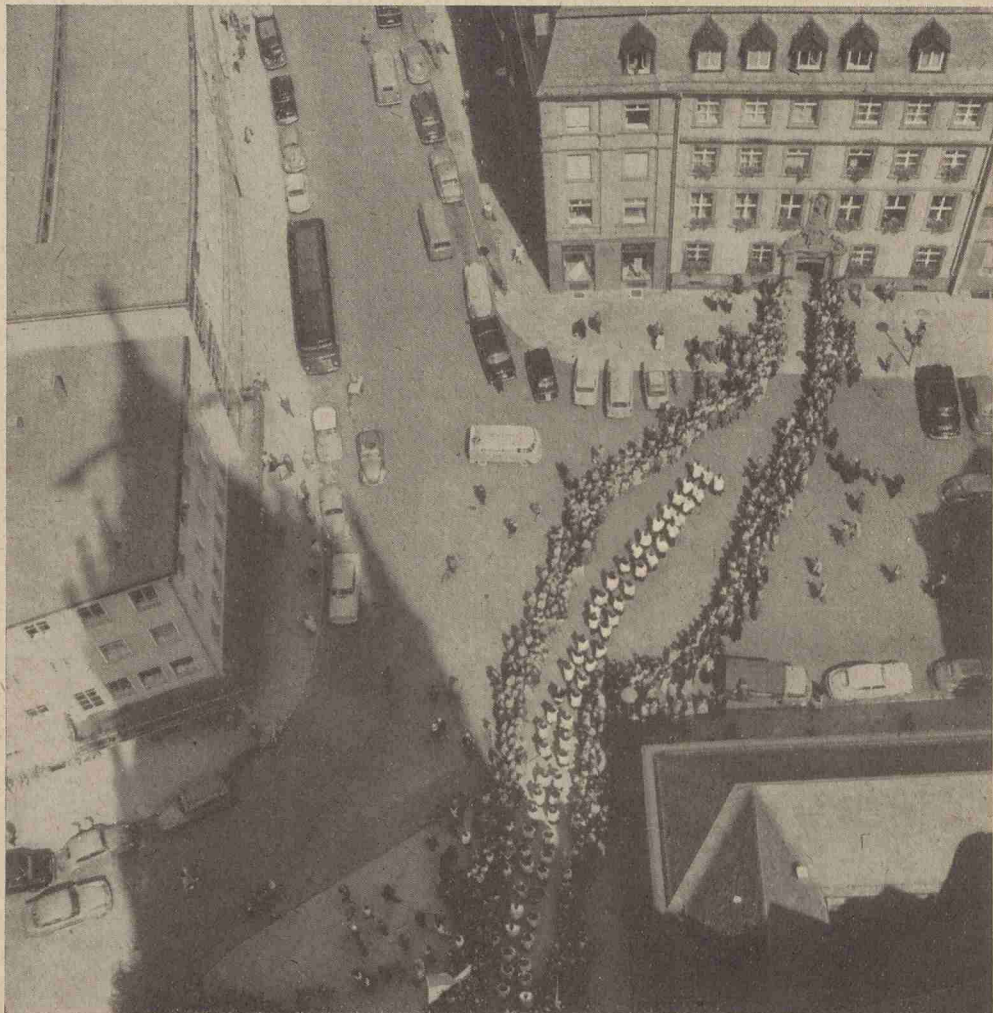


Foto: Hagenbrock, Frankfurt

NACH DER PRIESTERWEIHE

Ein bedeutendes Ereignis für den seit drei Jahren wiedererstandenen Frankfurter Kaiserdom war die Priesterweihe von 13 Jesuitenscholastikern aus der Philosophisch-theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt am 29. Juli 1956. Die neugeweihten Ordensleute aus der Gesellschaft Jesu sind die ersten, die nach dem Kriege eine vollständige Ausbildung durchlaufen haben. Die feierliche Weihehandlung nahm der Apostolische Nuntius für Deutschland, Erzbischof Aloysius Muench von Fargo, persönlich im Rahmen der

400-Jahr-Feier des Todestages von St. Ignatius, dem Stifter des Jesuitenordens, vor. Unter den Neupriestern befanden sich aus unserer Diözese die Frankfurter Jesuitenpatres Ludwig Bertsch und Norbert Lohfink. Unsere Aufnahme zeigt den Auszug von Klerus und Neupriestern aus dem Kaiserdom zum Dompfarrhaus, von der Höhe des Dommurmes aus gesehen, dessen majestätischer Schatten über dem Domplatz liegt als mahnendes „Tu es sacerdos, Du bist Priester ewiglich!“ KT



Kleinsiedlung Garbenheim bei Wetzlar. Mögen auch die Hüttenwerke in der nahen Stadt rauchen und tosen, hier ist Ruhe und Sonne, Wiese und Wald. Bauträger: Gemeinnütziges Siedlungswerk Frankfurt.

10 JAHRE

Dr. Walter Brühl, Frankfurt

katholische Siedlungsarbeit in der Diözese Limburg

Ende des Jahres 1956 sind 10 Jahre einer katholischen Siedlungsarbeit im Bereich der Diözese Limburg vergangen. Anlaß genug, Rückblick und Ausschau zu halten.

Vor zehn Jahren waren die Auswirkungen des 2. Weltkrieges gerade besonders fühlbar geworden. Tausende von Wohnungen waren im Bombenkrieg zugrunde gegangen. Die aus der Gefangenschaft heimkehrenden Soldaten und die aus dem Osten zuströmenden Heimatvertriebenen vergrößerten die Wohnungsnot in Westdeutschland. Damals erkannten verantwortungsbewußte katholische Männer, daß die Kirche, kraft Christi Gebot, zu helfen, wo immer Not sich zeige, und, kraft

ihrer Autorität, verpflichtet und in der Lage sei, ihren Beitrag zur Behebung des Notstandes zu leisten.

Der Flüchtlings-Bischof Maximilian Kaller, bis zum Verbot einer kirchlichen Siedlungsarbeit im Jahre 1933 Siedlungsreferent der Fuldaer Bischofskonferenz, und der Leiter der kirchlichen Hilfsstelle, Prälat Msgr. Albert Büttner, gründeten gemeinsam mit diesen Männern im Spätherbst 1946 in Frankfurt/Main wieder einen Katholischen Siedlungsdienst. Diese kirchliche Dienststelle sollte zunächst nur beratend tätig sein. Die Gründer waren sich bewußt, daß es nicht um die Beseitigung der Wohnungsnot schlechthin

ginge, sondern durch die Schaffung von familiengerechten Eigenheimen den Familien eine gesunde Lebensgrundlage gegeben werden müsse, und daß den Entrechteten und Vertriebenen ein eigenes Heim eine Verwurzelung in der neuen Heimat wesentlich erleichtere. Als sich dann zeigte, daß eine beratende Tätigkeit allein nicht ausreichte, um den Wohnungsuchenden und Siedlungswilligen zu helfen, entschlossen sich im Jahr 1949 die Bischöfe von Limburg, Fulda und Mainz, in der Gemeinnützigen Siedlungswerk-GmbH in Frankfurt/Main ein im Bereich der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz arbeitendes gemeinnütziges Wohnungsunternehmen ins Leben zu rufen und damit ein Instrument zu schaffen, das selbst eine Bautätigkeit ausübte.

Groß war die Not, groß war der Wille zum Einsatz. Die Gesellschaft übernahm die vom Katholischen Siedlungsdienst gegebenen Richtlinien und setzte sich nach Satzung und Auflage ihrer Gründer den Bau von Eigenheimen als vornehmstes Ziel. Bescheiden waren die Anfänge der Gesellschaft. In zwei kleinen Büroräumen im Dompfarrhaus in Frankfurt/Main nahmen drei hauptamtliche Kräfte ihre Tätigkeit auf. Gar bald zeigte es sich, daß die übernommene Aufgabe in diesen Räumen und mit dem vorhandenen Personal nicht bewältigt werden konnte. Neue Arbeitsräume im Haus der Katholischen Volksarbeit wurden bezogen und der Mitarbeiterstab vergrößert. 1954 mußte die Gesellschaft ein eigenes Geschäftshaus bauen. Rund 50 Mitarbeiter bemühen sich nun, zu helfen, wo immer Hilfe begehrt wird. Und es konnte in zahlreichen Fällen geholfen werden. Wohl waren die Sorgen oft groß, Schwierigkeiten in der Geländebeschafterung, Schwierigkeiten in der Beschaffung der erforderlichen Mittel erschienen oft unüberwindlich, doch die wohlwollende Förderung durch den damaligen hochseligen Diözesanbischof Dr. Ferdinand Dirichs und den jetzigen Bischof Dr. Wilhelm Kempf und die verständnisvolle Beratung durch die Domkapitulare Prälat Lamy und Msgr. Seidenather erleichterte der Gesellschaft ihre Aufgabe. Aus Mitteln des St-Georgs-Werkes konnte in zahlreichen Fällen die Aufbringung der Spitzenfinanzierung ge-

sichert werden. Reiches Leben regte und regt sich allerorts. Kirchengemeinden stellten verfügbares Baugelände zur Verfügung. Es bildeten sich Siedlervereinigungen, unter denen die Siedlergemeinschaft der Kolpingsfamilie in Wetzlar kraft ihrer vorbildlichen Selbsthilfeleistungen eine besondere Stellung einnahm. In Siedlerversammlungen wurden die Siedlungswilligen über die Planung und Durchführung der Bauvorhaben unterrichtet. Die Selbsthilfe wurde organisiert. Soweit die Gesellschaft nicht selbst als Träger und Bauherr von Bauvorhaben auftrat, übernahm sie daneben die Beratung und Betreuung von Siedlergruppen und Einzelsiedlern.

Bis zum 31. 5. 1956 wurden bei einem Gesamtvolumen von 1463 Wohnungen im Bereich der Diözese Limburg 612 Wohneinheiten erstellt. Von insgesamt weiteren 690 Wohneinheiten befanden sich 304 Wohneinheiten hier im Bau. Daneben wurden 84 Wohnungen im Betreuungsvorhaben erstellt.

Von den im Bereich der Diözesen Fulda, Limburg und Mainz insgesamt errichteten 2389 Wohnungen entfallen somit 1000 Wohnungen auf die Diözese Limburg.

93 Eigenheime und Kleinsiedlerstellen mit 192 Wohnungen wurden bis zum gleichen Zeitpunkt an die Kaufanwärter übereignet.

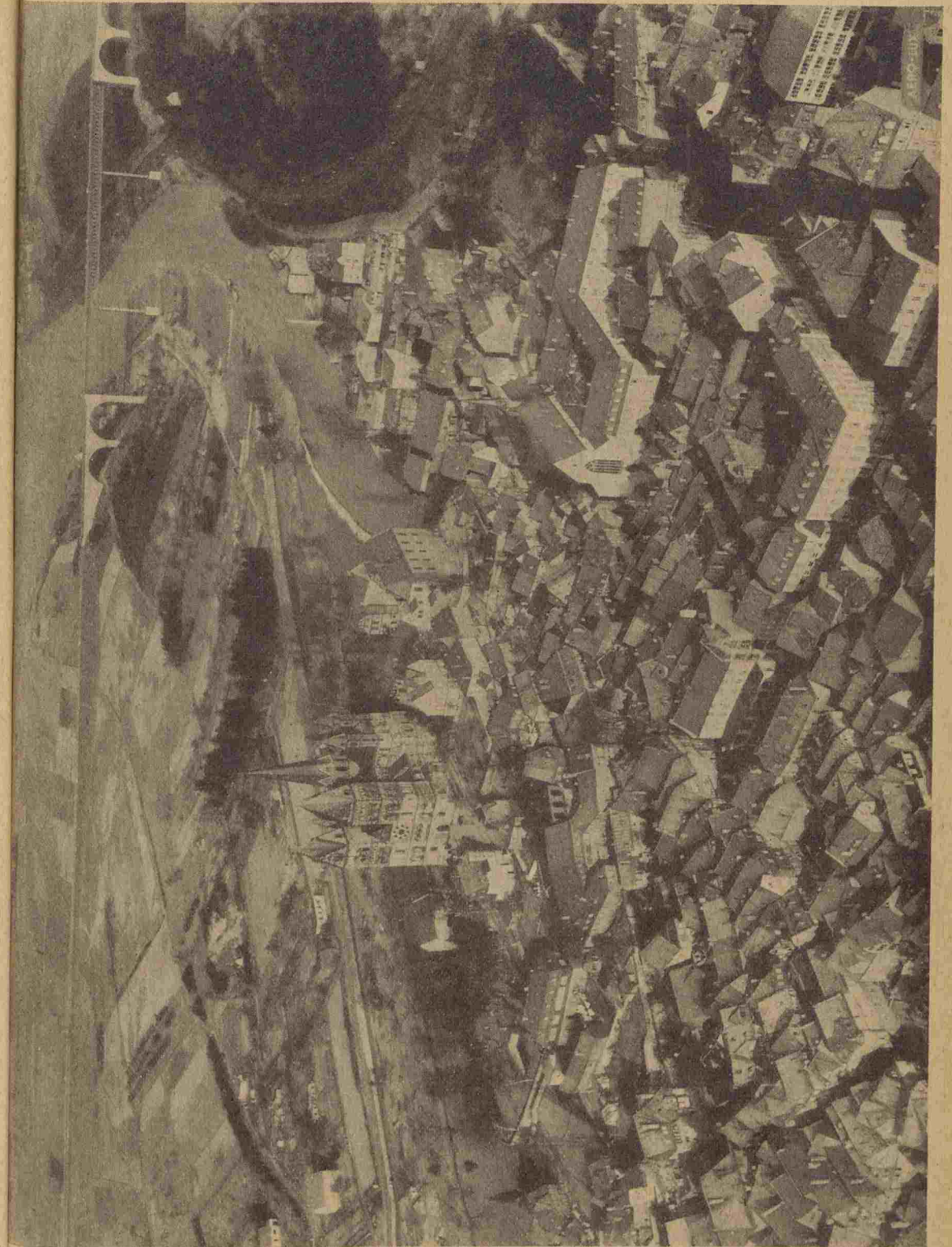
Stolze Zahlen, wenn man bedenkt, welche Unsumme von Arbeit und Sorge für jede einzelne Wohnung aufgewandt werden muß.

Viel ist erreicht worden, mehr muß noch erreicht werden, denn noch immer ist die Wohnungsnot drückend, noch immer streben zahllose Familien nach einem familiengerechten Eigenheim. Das nach langen parlamentarischen Kämpfen am 1. 7. 1956 in Kraft getretene Familienheimgesetz gibt neue Möglichkeiten. Wenn auch nicht alle Forderungen, die vor allem von den konfessionellen Siedlungsorganisationen hinsichtlich der Förderung des Eigenheimgedankens erhoben werden, erfüllt wurden, so ist dieses Gesetz doch ein wertvolles Instrument für die praktische Arbeit. Auch in Zukunft werden Schwierigkeiten zu überwinden bleiben, aber die katholische Siedlungsarbeit geht mit froher Zuversicht in das zweite Jahrzehnt ihrer Arbeit.

LIMBURG - VON OBEN GESEHEN

Die Bischofsstadt, wie wir „Erdenbürger“ sie nicht zu sehen gewohnt sind. Die Luftaufnahme macht die zwei großen Akzente Alt-Limburs deutlich: den Dom, der zierlich, wie in Filigran aus Stein auf einem Tablett zu stehen scheint, nach Südosten abgeschirmt durch die Schloßgruppe. Der zweite, der sich aus der Enge der um den Domfelsens sich drängenden, oft ineinandergeschachtelten Häuser und Dächer heraushebt, ist die hier von der Nachmittagssonne angestrahlte Baugruppe der Stadtkirche mit dem Ordinariatsbau. Ehemals ein Franziskanerkloster, das auf das 13. Jahrhundert zurückgeht. Steil ragt das überschlanke Profil der „Barfüßerkirche“ auf; an sie angelehnt das Bischofshaus mit dem kleinen Innenhof, ehemals von einem Kreuzgang umgeben, der heute in das Innere des Baues einbezogen ist; dann die nach Osten und Süden auskragenden Flügel des großen Baues, in denen sich die Büroräume der bischöflichen Verwaltung befinden. Die Autobahnbrücke, deren restliche Bögen auf den beiden Steilufeln der Lahn die Schönheit der ehemaligen Brücke ahnen lassen, wird in absehbarer Zeit wieder erstehen. Von der Sonne angestrahlt, betonen sich noch heute im Vordergrund das „Steinerne Haus“ von Trombetta und das Dom-Hotel.

Foto: Aero-Lux, Frankfurt



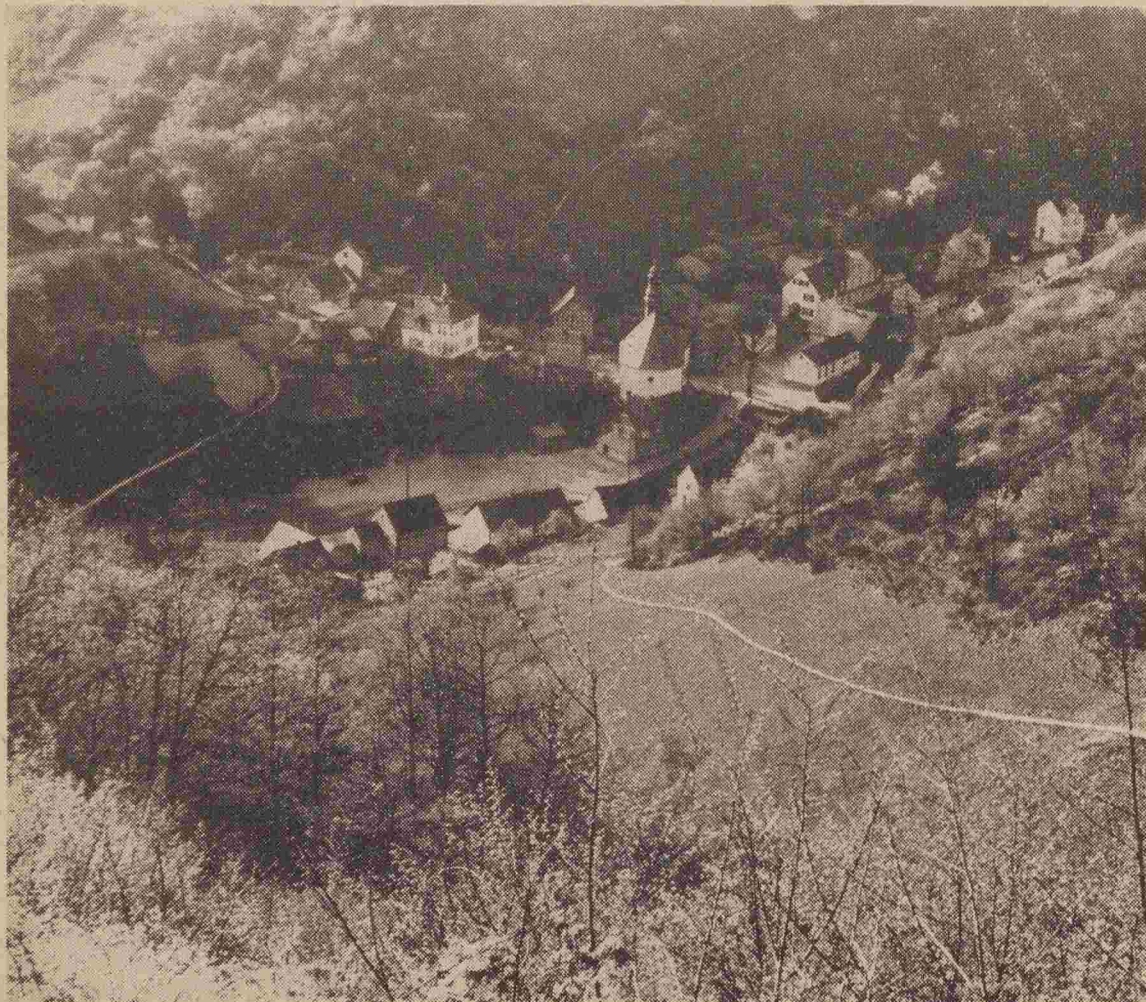
Der Orgelpeter

Pfarrer

Adolf Mohr

Ransel

Zu Füßen der Sauerburg liegt das Dorf Sauerthal. Freundlich grüßen seine Häuser herauf. In früheren Jahren haben sie weniger froh dagestanden. Denn wer konnte sich freuen, wenn die Männer allzu früh das Opfer ihres Bergmannsberufes wurden und die Frauen mit ihren Kindern und Sorgen allein zurückblieben? Spürbar haben sich die Lebensbedingungen der Dorfbewohner inzwischen gebessert, und die abgeschlossene Lage des Dorfes ist heute kein Nachteil mehr, sondern ein kostbarer Besitz.



Güte Freunde nennen sich mit dem Vornamen. Wenn jemand in einer Gemeinde, wo einer den anderen kennt, Peter heißt und außerdem die Orgel spielt, dann kann er keinen anderen Namen haben als Orgelpeter. Welche Wertschätzung wir mit diesem Namen verbinden, das wissen nur die Einheimischen.

Der kleine Peter ist noch unter einem warmen Strohdach aufgewachsen. Die Zeit der Strohdächer ging damals in Sauerthal zu Ende. Sie hatten ihre Tüken, besonders wenn sie älter wurden, von der Brandgefahr ganz zu schweigen. Mit Vorliebe machten aufgeweichte Lehmbatzen ihre mutwilligen Angriffe. Der Hannes in der alten Sickingen Mühle hatte stets griffbereit seinen Regenschirm am Bett stehen zum Schutz gegen nächtliche nasse Überfälle von oben. Das Strohdach über Peters Elternhaus ist eines Tages fortgeflogen. Atemlos kam Peterchen nach Hause gelaufen und meldete das Ereignis. Von der nahen Schule aus hatte der Lehrer das Schauspiel beobachtet, wie der Wind das Dach in die Höhe hob, mitnahm und einem Baum überstülpte. Nach beendeter Schulzeit führte Peters Weg in die Schiefergrube. Das war für alle Sauerthäler Buben der von den Verhältnissen vorgeschriebene, nächstliegende Weg. Jede Mutter war froh, wenn sie wieder einem ihrer Buben dafür das Brot und den Suppenkessel richten konnte, denn man war auf jeden Pfennig angewiesen. So reihte sich auch Peter unter die Schar der Bergleute ein, die morgens früh das Haus verließ und abends spät zurückkehrte. Damit bei der steinigen Arbeit die Lebensgeister nicht versiegten, hatten die Jüngsten in der Pause oder auch heimlich das nötige Feuerwasser herbeizuholen. Peter trug manches Krüglein des begehrten Stoffes von Kaub herauf und verschwand mit ihm im Stollen wie ein Fuchs mit seiner Beute im Bau. Diese frühzeitige alkoholische Berührung war für ihn keine Gefahr. Der Alkohol hat in seinem Leben keine Rolle gespielt, wohl aber schwarzer Kaffee und das Sauerwasser aus dem Dorfbrunnen.



In stiller Gleichmäßigkeit folgten die Jahre des jungen Bergmanns aufeinander, bis es bei seiner Hochzeit einen lauten Knall tat. Die Schuld daran hatten seine Kameraden, die ihn an diesem Tage besonders ehren wollten. Pfarrer Elsenheimer jedoch, ebenso gewissenhaft wie nervös, hielt nichts von diesen Ehrungen, nannte sie eine Unsitte und eiferte gegen den Brauch, bei dem Jawort der Brautleute draußen vor der Kirchentüre ein Feuerwerk abzubrennen. Als nun wiederum die verbotenen Schüsse losgingen, erklärte der Pfarrer die Trauung für beendet und verließ den Altar. Auf diesen scharfen Gegenschuß hin wurde für immer auf der anderen Seite das Feuer eingestellt. Die Wellen der erlittenen Aufregung legten sich bald in dem geordneten Lauf des Alltages. Werktags wurden Schiefer gemacht und sonntags wurde musiziert. Das Musizieren liegt den Sauerthälern als altes Erbgut im Blut, und der Peter war ein echter Sauerthäler. So zog man also eifrig in der Nachbarschaft umher und spielte zu den Festen munter auf. Bei einem dieser musikalischen Sonntagsausflüge hat Peter den absoluten Schnelligkeitsrekord aufgestellt. An jenem denkwürdigen Tag spielte das Trio in einem Dorf an der Nahe zur Kirch-



So sah die Sickingen Mühle in Sauerthal aus. Sie stammte aus dem 15. Jahrhundert. Bis in die Jahre nach dem ersten Weltkrieg diente sie als Wohnung und wurde dann leider wegen Baufälligkeit abgerissen. Neben dieser Mühle, die auch Obere Mühle genannt wurde, gab es noch eine Mittlere und Untere Mühle, welche schon früher durch Feuer zerstört wurden. In einer Verordnung der Gräflichen Sickingenschen Herrschaft vom Jahre 1782 heißt es: „Wird zwar nicht gebotten, daß die Untertanen und Hofleute bei denen im Dorf wohnenden Müllern mahlen lassen sollen, jedoch denenselben vorgestellt, wie Menschen freundlich und nachbarlich es sey, wenn sie solchen Verdienst ihren Mitbürgern eher als Auswärtigen zu fließen lassen.“

weih. Genau gesagt, es wollte spielen, konnte aber nicht, denn die beiden Gefährten hatten schon unterwegs zu tief ins Glas geschaut. Den müden Augen liefen die flinken Noten davon. An atonale Musik waren die Ohren damals noch nicht gewöhnt. Der Unwille der Tanzenden äußerte sich in erregten Zurufen. Die Lage wurde bedrohlich. Peter erkannte, hier konnte nur schnelle Flucht Rettung bringen. Kurz entschlossen packte er seine Sachen unter den Arm und rannte durch die offene Tür ins Freie. Die beiden anderen begriffen auch das Gebot der Stunde und stürzten nach. Über Feldwege suchten sie das Weite, die nachdrängende, johlende Menge hinter sich lassend.

Ein anderer Streich jedoch hat dem Peter viele Leibscherzen bereitet. Sie hatten sich des Pfarrers Violine gelie-

hen. Rheinabwärts ging die Fahrt, von Kaub nach St. Goarshausen. Wegen dieser kurzen Strecke nahm der Mann mit dem Geigenkasten diesen nicht mit in den Wagen hinein, sondern legte ihn auf der Plattform draußen nieder. Die Geige, die gleich die Bewegungen des Zuges mittanzte, streckte ihren Hals neugierig immer weiter hinaus, verlor das Gleichgewicht und fiel bei der Lorelei aus dem Zug. Der Geiger griff in St. Goarshausen ins Leere. Man ließ nachforschen. In der Zwischenzeit machte man sich Vorwürfe und lange Gesichter. Nach bangem Warten brachte ein Streckengänger die Verunglückte. Ein Riß durchschnitt ihren Rücken. Die tüchtigen Musikanten atmeten wieder auf. Zu Hause bestrichen sie die Wunde behutsam mit Farbe, und Peter übernahm die schwere Aufgabe, das fremde Eigentum

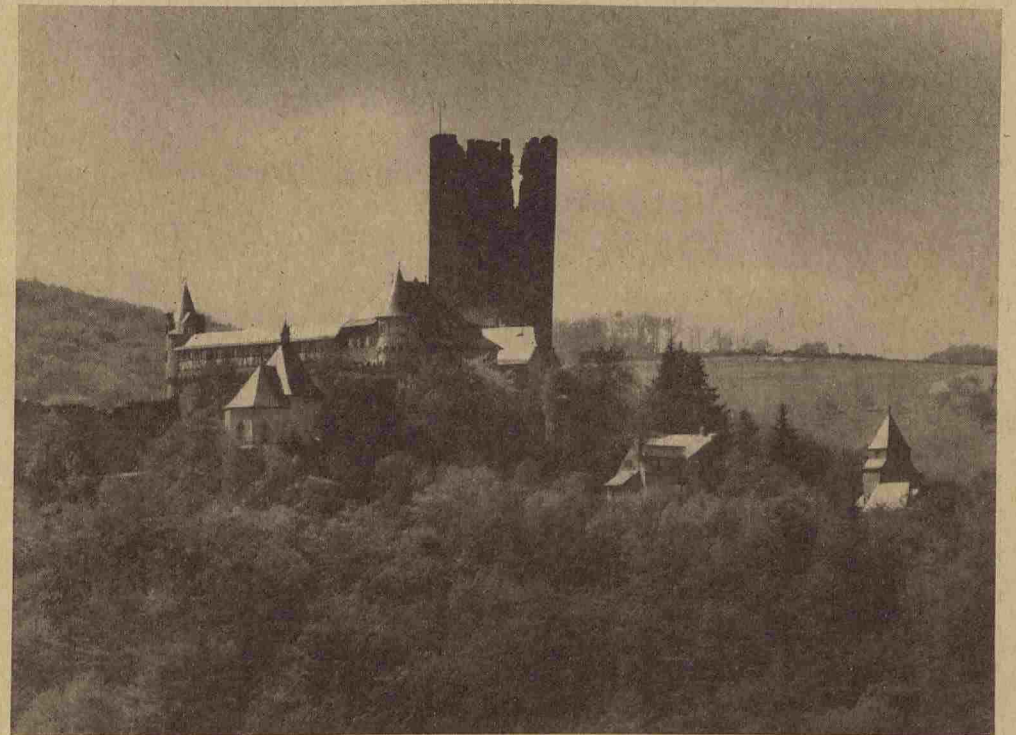
wieder abzuliefern. Je näher er dem Pfarrhaus kam, desto mutloser wurde er, denn Pfarrer Elsenheimer war als strenger Mann bekannt, der im Schnellgerichtsverfahren die verletzte Ordnung wieder herstellte. Mit solcher Lebenswürdigkeit aber wurde Peter empfangen, daß er kaum seinen Dank abstaten konnte und sehr gerührt war, weil der Pfarrer im Notfall wieder aushelfen wollte. Dieser Fall trat jedoch nicht mehr ein. In Zukunft ist der Peter sonntags zu Hause geblieben. Ihm wurde nämlich der ehrenvolle Auftrag erteilt, in der Kirche den Dienst an der Orgel zu versehen. Mit seltener Gewissenhaftigkeit hat er diesen Auftrag vierzig Jahre lang erfüllt bis zum heutigen Tag.

Den Bergmannsberuf übt er schon lange nicht mehr aus. Wer unter der Erde arbeitet, muß früher aufhören, um nicht ganz unter die Erde zu kommen. So schenkt ihm sein Lebensabend viele Zeit für die alten, vertrauten Wege. Und wenn er einmal diese nicht mehr gehen kann, dann wird dank seiner Vorsorge sein Platz an der Orgel nicht leerbleiben. Er hat sein Enkelkind so gefördert, daß es ihn gut vertreten kann.

Wie man also sieht, hat der Himmel dem guten Peter doch den Segen mitgegeben, der ihm damals von dem aufgeregten Pfarrer verweigert worden ist. In Peters hagerem Angesicht steht deshalb auch so ein zufriedenes, dankbares Lächeln.

Foto: Jeiter, Archiv

Über 600 Jahre schaut der wuchtige Bergfried der Sauerburg über das Tiefenbachtal hin, einem Seitental der Wisper unweit Lorch. Die Burg wurde in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts von den Rheinpfalzgrafen erbaut und von den Franzosen im Jahre 1689 zerstört. Erst zu Beginn unseres Jahrhunderts zog wieder neues Leben in die verlassenen Mauern ein, als sich kurz vor dem ersten Weltkrieg Minister J. v. Löhr hier einen Wohnsitz errichtete. Die äußere Anpassung des Neuen an das Alte und seine innere Gestaltung lassen keine Wünsche offen. In der eindrucksvollen Baugruppe reichen sich Vergangenheit und Gegenwart schwesternlich die Hand. Die Burgkapelle wurde im Jahre 1922 von Bischof Augustinus Kilian eingeweiht.



Gebetsmeinung des Hl. Vaters für das Jahr 1957

(für das Gebetsapostolat bestimmt)

JANUAR:

1. Daß alle Katholiken durch Gebet und das Beispiel ihres Lebens den getrennten Christen die Rückkehr zur Kirche Christi erleichtern.
2. Für die Priester und Gläubigen, die in den Kerkern und Arbeitslagern Chinas um des Glaubens willen schwerste Leiden erdulden.

FEBRUAR:

1. Daß die Gläubigen die Werke zur Förderung von Priesterberufen unterstützen.
2. Daß die Kirche in Nordafrika in Frieden wirken könne.

MÄRZ:

1. Für die allgemeinen und besonderen Anliegen des Hl. Vaters.
2. Um die Zunahme der Priester- und Missionsberufe unter den Einwohnern Lateinamerikas.

APRIL:

1. Daß das Bußsakrament in seiner Heilsbedeutung richtig erkannt und oft empfangen werde.
2. Für die katholischen Schulen in Belgisch-Kongo und in Ruanda-Urundi.

MAI:

1. Daß die Erneuerung der Liturgie und der sakralen Kunst zur Erneuerung des ganzen christlichen Lebens wirksam beitrage.
2. Für die Festigung der Freiheit der Kirche in Pakistan.

JUNI:

1. Daß die Menschen die erbarmende Liebe Christi erkennen und so zu wahrer Buße geführt werden.
2. Für die Rückkehr Skandinaviens und der benachbarten Länder zur Einheit der Kirche.

JULI:

1. Daß die Atomenergie ausschließlich zu friedlichen Zwecken angewandt werde.
2. Für die Missionare auf den Inseln Ozeaniens.

AUGUST:

1. Daß der technische Fortschritt nicht das Verantwortungsbewußtsein für das eigene Leben und das Leben der anderen vermindere.
2. Für die katholischen höheren Lehranstalten Australiens.

SEPTEMBER:

1. Daß die Lenker der Völker über die Fragen des Gemeinwohls im Geist der Wahrheit und der Gerechtigkeit miteinander verhandeln.
2. Für die Studierenden der Universitätskollegien Indiens.

OKTOBER:

1. Daß die Gläubigen in ihrem Eifer nicht nachlassen, den um ihres Glaubens willen Verfolgten, die Gnade der Beharrlichkeit zu erleben.
2. Daß die Katholiken der ganzen Welt den Päpstlichen Missionswerken beitreten und sie tatkräftig unterstützen.

NOVEMBER:

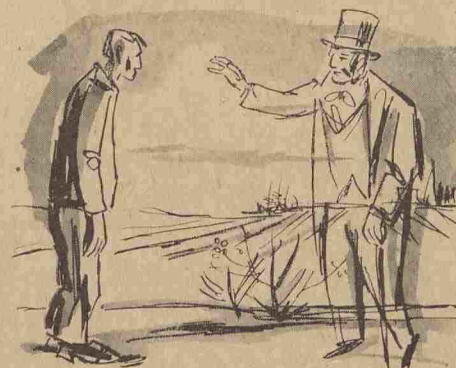
1. Daß die Menschen öfter an den Tod denken und sich gut auf ihn vorbereiten.
2. Um Zunahme der Missionsberufe unter der Jugend der Philippinen.

DEZEMBER:

1. Daß die Sonn- und Feiertage im Geist des Glaubens und der Frömmigkeit gefeiert werden.
2. Für jene, die im Fernen Osten vor der Herrschaft der Kommunisten fliehen mußten.

Der Alte Graf

oder wie man mit Geistern reden muß



Es muß wohl im Frühling 1863 gewesen sein. Denn der Alte Graf, so nannten ihn die Leute, war am 27. Dezember 1862 verstorben.

In jenem Frühling also war Peter Wittmaier auf seinem Acker unter dem Hartenberg am Pflügen und hatte nicht mehr weit bis zum Grenzstein, als auf der Schloßkapelle das Glöckchen zu Mittag zu läuten begann, und das war für alle Bauersleute in der ganzen Gemarkung wie ein Befehl, alsbald heimzufahren. Peter Wittmaier, der beim ersten Klang des Glöckchens seine Kühe anhielt, den Hut abnahm und den Engel des Herrn betete, konnte trotz seines guten Willens zur Andacht nicht verhindern, daß während des Betens seine Gedanken weitergingen und zu dem Schluß kamen, es sei besser, erst noch die Arbeit zu vollenden, als sie jetzt abzubrechen und den Weg hierher noch einmal zu machen, mochte es auch seiner Frau daheim nicht recht sein, daß er zum Essen nicht pünktlich eintreffen würde. So tat er denn auch und brauchte noch eine kleine halbe Stunde, bis er seinen Pflug auf die Schleife stülpen und sich auf den Heimweg machen konnte, als weit und breit keine Menschenseele mehr zu erblicken war und die Mittagsstille beinahe unheimlich auf dem Land lag. Es war schwül, und die Frühjahrsmüdigkeit verlangsamte den Schritt von Mensch und Tier.

Als Wittmaier mit seinem Gespann die Steigung überwunden und den schmalen Waldstreifen zur Linken hinter sich gelassen hatte, richtete er sich ein wenig auf und blieb stehen, um Atem zu schöpfen, als er urplötzlich am linken Wegrand den Alten Grafen erblickte, ohne in diesem Augenblick erkennen zu können, ob der schon dort gestanden hatte oder ob er eben daher-

gekommen war. Er war jedenfalls da, so wie er immer gewesen war, mit dem grauen Zylinderhut, den weißen Gamaschen und dem dicken, silbernen Knauf auf seinem Stocke. Der Anblick war für Wittmaier so gewohnt, daß er eine kleine Weile brauchte, bis es ihn wie ein Blitz durchfuhr: der Alte Graf ist ja gestorben! — Damals wußten die Leute noch, wie man sich in solcher Lage zu verhalten hat, und deshalb brauchte sich Peter nicht lange zu besinnen, um den Spruch zu sagen: „Alle guten Geister loben Gott den Herrn.“ Der Graf darauf mit unbewegtem Gesicht: „Ich auch.“ — Getreu der Regel fragte Peter nun: „Herr Graf, was ist Euer Begehrt?“ — „Tu für mich eine Wallfahrt nach Bornhofen“, war die Antwort, „bete dort für mich und laß eine heilige Messe für mich lesen. Willst du das für mich tun?“ — „Gewiß, Herr Graf“, sagte Peter, „das will ich für Euch tun, und recht gern. Aber Ihr wißt ja, wir sind geringe Leute, und das bare Geld ist rar. Wie soll ich da das Opfer für die heilige Messe bezahlen und das Logis und auch ein Weniges für die Zehrung?“ — „Geh aufs Schloß zu meinem Sohn, sag es ihm, er wird dir Geld geben.“ — „Ja, so will ich es machen“, sagte Peter, erkannte aber im selben Augenblick, daß er dieses letzte Wort an den Schlehenbusch gerichtet hatte, der dicht vor ihm am Wege stand. Der blühende Zweig und der Duft, der von ihm ausging, das war nun wieder die gewohnte Wirklichkeit, die so eindringlich dastand, daß Peter darauf verzichtete, seine Hand danach auszustrecken und sie zu berühren.

Er stand auf seinem Fleck, er empfand keinen Schrecken, sondern sein Kopf

war so klar wie jemals, und seine Müdigkeit war verschwunden. Er besann sich noch einmal genau. Geträumt hatte er nicht. Aber es kam ihm vor, als habe er durch die Gestalt des Grafen hindurch den Schlehenbusch wie durch einen nebligen Schleier sehen können. Und verblick mühte er sich, den Gesichtsausdruck des Grafen wieder ins Bild zu bekommen. Seine Stimme jedoch klang ihm noch ganz klar und deutlich in den Ohren. Er wandte sich nach seinen Tieren um und war erstaunt, daß auch sie stehengeblieben waren, obwohl er ihnen kein Halt geboten und der Durst und Hunger sie doch hätte treiben müssen, heimzukommen. Und jetzt marschierten sie auch so munter voran, daß Peter sich verwundern mußte.

Daheim im Hof stand die Frau und hielt Ausschau. Dann half sie ausspannen. Die gefüllten Eimer standen bereit, das Heu in den Raufen auch und die Suppe auf dem Tisch. Gesprochen wurde kein Wort. Aber sie sah ihn sonderbar an, und nach dem zweiten Löffel fragte sie: „Was ist dir passiert?“ — Aber als Peter alles erzählt hatte, schwieg sie wieder bis zum Ende der Mahlzeit. Bevor sie den Tisch abräumte, sagte sie: „Aber beim hellen Tag kannst du nicht aufs Schloß gehen. Du mußt dich doch sonntäglich anziehen, und wenn dich einer so hingehen sieht, kommen wir gleich in aller Leute Mäuler.“

Im Schutz der Dunkelheit kam er ungesehen ins Schloß. Der Graf empfing ihn zwar erstaunt, aber ohne ein Zeichen des Unwillens wegen der ungewohnten Stunde, nahm ihn mit in sein Gemach, hieß ihn sitzen und setzte sich schweigend gegenüber. Wittmaier berichtete knapp und getreu sein Erlebnis, während der Graf ihn unverwandt ansah, ohne ihn dadurch im geringsten unsicher machen zu können. Auch als Peter geendet hatte, sagte der Graf nichts, sondern ging zu seinem Schreibtisch, holte Geld und zählte es auf den Tisch: hundert Gulden, zehn-Reihen hintereinander. Dann sagte er: „Nimm dir, soviel wie du willst.“ Aber wie beim Anblick des toten Grafen, so blieb Wittmaier auch bei dem vielen Geld sich selbst getreu. Fünf Gulden nahm er und sagte:

„Das andere könnt Ihr behalten.“ Da ging der Graf mit ihm die Treppe hinunter bis zum Portal, gab ihm die Hand und sprach: „Geh in Gottes Namen, ich bin dir dankbar.“

So ist es gewesen, und so hat es mir meine Mutter erzählt, und die hat sie alle miteinander noch gekannt, den Peter Wittmaier und seine Frau, den alten und den jungen Grafen und das Schloß obendrein, und zwar nicht nur von außen, sondern auch von innen, denn sie hat mit der jüngsten Tochter des Alten Grafen noch gespielt, als diese noch ein kleines Mädchen war.

Daß Peter die Wallfahrt getan und alles getreulich verrichtet hat, das darf man gar nicht erst erzählen, das wäre für den rechtschaffenen Mann eine Kränkung über sein Grab hinaus.

Ihr werdet nun wohl alle sagen: Das sind so fromme Stückelchen aus vergangenen Zeiten, das glaubt heute niemand mehr! Aber langsam! Dem Schrönghammer-Heimdal, einem Schriftsteller, den von Rechts wegen jeder Christenmensch in Deutschland kennen muß, ist sein alter Freund Antonin Neidlinger, ein Musikus und Komponist in Nürnberg, am 22. Juni 1951, einem sonnenhellen und heißen Tag, auf der stark belebten Ludwigstraße in Passau, auf dem Bürgersteig, mitten im Menschentrubel begegnet. Sie haben miteinander gesprochen, wenn auch nicht viel, und haben einander kräftig die Hand gedrückt, sogar zweimal, beim Treffen und beim Auseinandergehen. Und dabei war der Neidlinger schon zehn Tage vorher in Nürnberg gestorben. So berichtet Schrönghammer-Heimdal ganz genau. Und der ist ein zuverlässiger Mann. Er ist auch noch am Leben und hat gerade am 12. Juli 1956 seinen 75. Geburtstag gefeiert. Freilich hat er zum Neidlinger nicht gesagt: „Alle guten Geister“ und „Was ist dein Begehrt?“, aber er wußte ja auch noch gar nicht, daß der Freund schon tot war, sondern hat es erst nachher erfahren. Da kann also einer sagen, was er will: was dem Schrönghammer recht ist, das ist dem Wittmaier billig, denn auch er war ein frommer und zuverlässiger Mann, wie wir es gesehen haben. W.

DER WERT DER DENKMALPFLEGE

aufgezeigt an einem lehrreichen Fall

Geistlicher Rat
Dr. Rudolf Wahl,
Diözesankonservator,
Stephanshausen

Im ersten Jahrgang der „Rheingauischen Blätter“, die 1856 in Rudesheim herausgegeben wurden, findet sich ein Aufsatz von Keuchen über „Lorch und seine Adelsgeschlechter“. Darin wird mitgeteilt, daß 1819 eine Instandsetzung des Inneren der dem hl. Martin geweihten, gotischen, zweischiffigen Pfarrkirche zu Lorch am Rhein durchgeführt wurde. Von dem damaligen Pfarrer heißt es u. a. wörtlich: „Er entfernte mehrere das Innere verunstaltende Altäre . . . und das den Chor abschließende Gitter . . . Um die nicht unbedeutenden Reparaturen zu bestreiten, verkaufte er für wenig Geld die kostbaren, gebrannten Figuren des Kreuzaltars (das Leiden Christi darstellend) an den Archivar Habel.“ Was war das für ein Kreuzaltar mit gebrannten Figuren, der die Lorcher Pfarrkirche verunstaltet haben soll, weshalb der Pfarrer die Figuren an einen Archivar in Wiesbaden verkaufte?

Durch eine alte Zeichnung von Franz Hubert Müller wissen wir, daß es eine „Kreuztragung Christi“ war, die in einem Maßwerkschrein stand. Von dem Schrein hat sich in Lorch noch ein Stück erhalten, und zwar in einer im Rathaus ausgestellten Kunstsammlung, die aus dem Nachlaß des aus Lorch gebürtigen Pfarrers P f a f f stammt. Dieses Bruchstück zeigt, daß der Schrein, wie die Figuren, aus grünelbem gebranntem Ton bestand. Die Tonfiguren selbst kamen aus der Habelschen Sammlung in den Besitz des Kunstfreundes Conrady in Miltenberg am Main und von dort in die Sammlung Figdor in Wien. Schließlich kaufte sie in der Versteigerung der Sammlung Figdor das Deutsche Museum in Berlin für Deutschland zurück. Was der Pfarrer von Lorch als Verunstaltung empfunden

und billig abgegeben hatte, wurde vom Berliner Museum als besondere Kostbarkeit erworben.

Die kunstgeschichtliche Forschung hat inzwischen festgestellt, daß die „Kreuzschleppung“ mit ihren neunzehn etwas über einen halben Meter großen Standfiguren, zu denen noch der kniende und anbetende Stifter hinzukommt, im Jahre 1404 von Kutzenkint und einigen Landsleuten für die Lorcher Pfarrkirche gestiftet worden war. In der Mitte schreitet von links nach rechts der unter der Last des Kreuzes gebeugte göttliche Kreuzträger mit der Dornenkrone auf dem Haupte, das groß gesehene Antlitz dem Betrachter zugewandt. Vor, neben und nach ihm gehen Soldaten in Helm und Panzer, die beiden Schächer, die mitgekreuzigt werden sollen, nur mit einem Schamtuch bekleidet, die Augen verbunden, wie Tiere an einem Stricke geführt, dann Ratsherren und Knechte, schließlich Maria, die Gottesmutter, in sich zusammensinkend, von Johannes und Magdalena sanft gehalten und von anderen Frauen begleitet. Ein Knecht geht etwas vorgebeugt der Gruppe voraus, und ein Soldat fährt die Leidtragenden, die nachkommen, zurechtweisend an. Bei den beiden Hauptfiguren spricht das Gewand mit seiner Fältelung eine eigene Sprache: bei der Gottesmutter rafft es sich, als wollte es ein stoßweises Aufschludzen andeuten, beim Gottessohn, wie wenn Wellen des Geistes und der Kraft über ihn hirselen. Das Werk zeugt von einer mittelrheinischen Sonderart der Gestaltung, indem es dem Künstler gelingt, lebhaftere Vorgänge der heiligen Geschichte des Leidens unseres Herrn herzergreifend darzustellen. Jedenfalls ist dieses religiöse Kunstwerk mit d a s b e s t e , was



Die Lorcher Kreuztragung. Berlin, Deutsches Museum.

◀ Die Leidtragenden

die vornehmlich in Ton arbeitende Bildwerkunst des sogenannten „weichen Stils“ um 1400 am Mittelrhein hervorgebracht hat. Von demselben Meister stammt die „Dernbacher Beweinung“ im Limburger Diözesan-Museum. Verwandt sind auch die „Hallgartener Madonna“ in der Pfarrkirche zu Hallgarten und die aus Kloster Eberbach stammende, als „Die schöne Elsässerin“ bezeichnete Madonna im Louvre-Museum in Paris.

In unserem Fall hat eine glückliche Fügung den schweren Verlust für die Pfarrkirche in Lorch wenigstens dadurch gemildert, daß das Kunstwerk in den Besitz eines öffentlichen Museums gelangt ist. Aber wie viele endgültige Verluste mag der Unverstand der nachwachsenden Geschlechter im Laufe der Jahrhunderte der kostbarsten Hinterlassenschaft der Altvordenen verursacht haben!

Man wird einwenden, der Lorcher Fall könnte sich heute nicht mehr wiederholen. In der Tat haben die Kunstwissenschaft mit ihrer Bestandsaufnahme der Bau- und Kunstdenkmäler in zahlreichen Sammelwerken und eine breitere

Stifterfigur von der Kreuztragung



Ausbildung der heute lebenden Menschen in künstlerischen Fragen sowie die staatlichen und kirchlichen Bemühungen um den Denkmalschutz die schlimmsten Gefahren vielleicht ausschaltet. Aber der Ausgleich der im Kunstschaffen verschiedener Zeiten hervortretenden Unterschiede im Lebensgefühl bleibt auch heute noch eine schwere Aufgabe für die staatliche und kirchliche Denkmalpflege. Von Geschlecht zu Geschlecht gibt es tiefgreifende Wandlungen im Kunstgeschmack. Darum ist es zu natürlich, wenn eine neue Kunstrichtung das vorgefundene Kunstgut insbesondere der jüngsten Vergangenheit abwertet, weil die kritische Auseinandersetzung mit dem zuletzt Geschaffenen ihr Lebenselement ist. Vor allem, wenn Vorhandenes umgebaut und erweitert, verändert und neu ausgestattet werden soll, stoßen zwei Generationen hart aufeinander, von denen sich die vergangene nicht mehr wehren kann. Wie oft erscheint eine unter solchen Umständen durchgeführte Neuerung nach weiteren Jahrzehnten dem Kritiker als eine geradezu unbegreifliche Verirrung.

Die Denkmalpflege hat die Aufgabe, die Leistungen der Vergangenheit in der Gegenwart zu schützen, mahnd den Finger zu erheben, wenn das drängende Neue vorschnell über die künstlerische Leistung der Vergangenheit den Stab brechen will. Sie hat dem Neuen in einem vorhandenen Bauwerk nur soweit Raum zu geben, als es sich organisch einfügt. Bei einem Neubau aus einem Wurf liegen die Dinge natürlich anders.

Die Erhaltung des Überkommenen ist auch von großer religiöser Bedeutung. Welche Hilfe ist es für den Beter, der oft aus einer glaubenslosen Welt in das alte Gotteshaus einkehrt, wenn jeder Stein und jedes Ausstattungsstück ihm bewußt machen, daß er wenigstens durch die Geschlechterfolge in einer großen Gemeinschaft des Glaubens steht, wenn Jahrhunderte mit ihm beten und opfern! Nicht umsonst hat man unsere Kirchen steingewordene Gottesverehrung genannt, weil in ihnen, noch heute für jeden fühlbar, die religiöse Ergriffenheit unserer Vorfahren den tiefsten Ausdruck fand.

Relief der Hl. Familie in Büdingen (Westerwald)

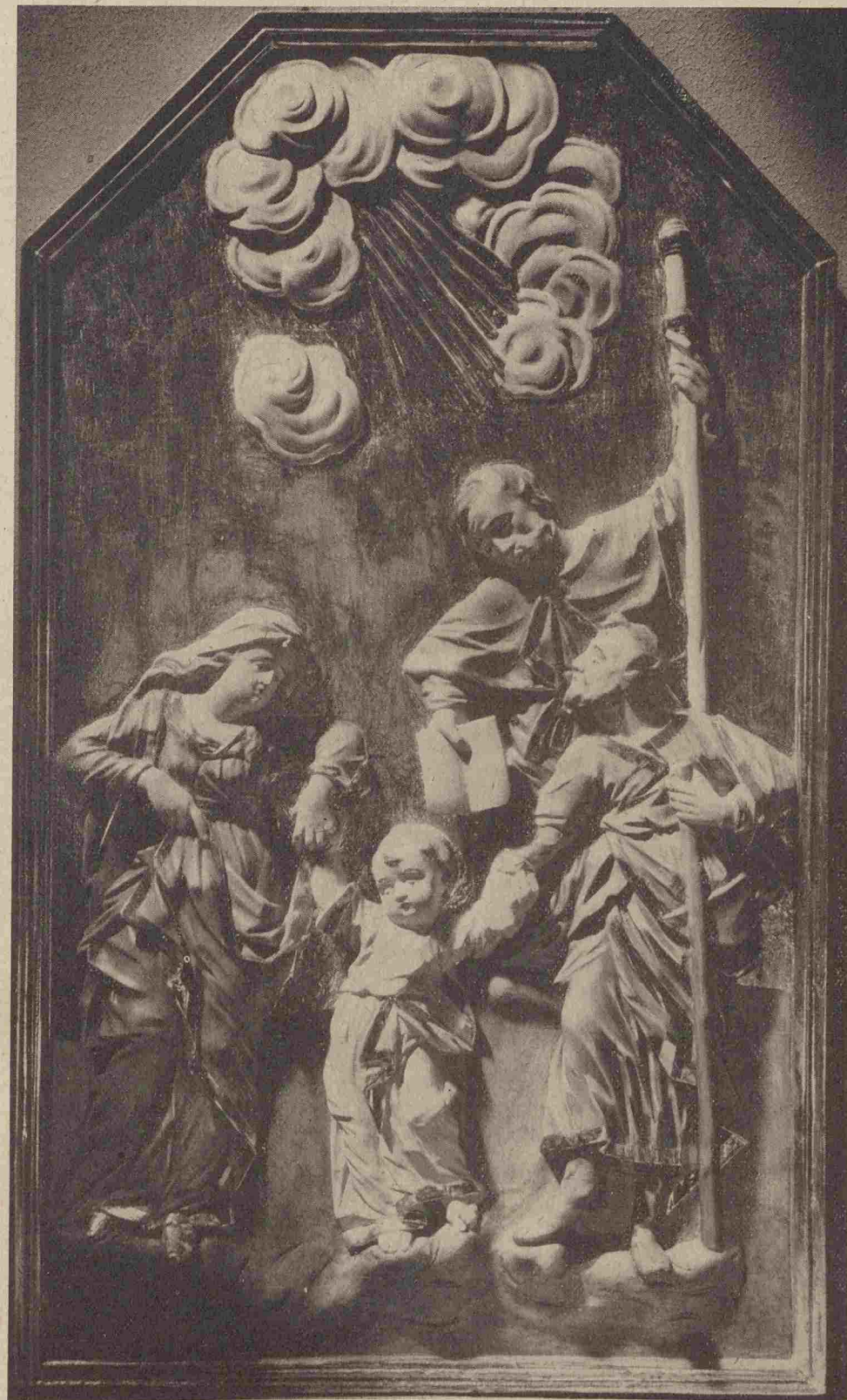
Pfarrer Eduard Schweickart

Foto: Jeiter, Hadamar

Dem Verfall durch Holzwurm und Fäulnis entzogen und durch die Firma H. Rauch, Limburg, 1956 nach dem Stande der heutigen Restaurierungstechnik wiederhergestellt, ist das Holz-Flachrelief der Heiligen Familie neben Hochaltar und Kanzel ein besonderes Schmuckstück der Büdinger Pfarrkirche, deren nördliche Seitenschiffwand es beleben hilft.

Die Heilige Familie befindet sich offenbar auf dem Wege nach Jerusalem. Kräftig schreiten Vater und Mutter aus, während der Knabe, in der elterlichen Obhut geborgen, frommen Gedanken nachzuhängen scheint. Es tut sich schwer, mit den beiden Erwachsenen gleichen Schritt zu halten, deshalb haben sie ihn beide an die Hand genommen. Von hinten nähert sich den Wandern eine Gestalt und reicht, wohl im Hinblick auf das Kind, dem Vater ein geöffnetes Buch hin, in das dieser aufmerksam hineinschaut. Über der Gruppe ist irgendwie, durch Wolken versinnbildlicht, der Himmel geöffnet und durch herabflutende Strahlen eine Offenbarung Gottes angedeutet. Wie ist die ganze Darstellung zu erklären? Offenbar wollte der Künstler eine Aussage machen über dieses Kind und hat zu diesem Zweck zwei zeitlich auseinanderliegende Ereignisse aus dem Leben Christi in seiner Darstellung vereinigt: Den Gang nach Jerusalem und die Offenbarung des Vaters über ihn, wie sie später bei der Taufe Christi erfolgte. So kann man bei der das Buch darreichenden Gestalt an Johannes den Täufer denken. Vor der Restaurierung trugen die Buchflächen hebräische Buchstaben. Das dürfte auch den Gedanken nahelegen, daß wir in der einen überhohen Wanderstab überragenden Gestalt eine Personifikation der über lange Zeiträume sich erstreckenden alttestamentlichen Prophetie über den Erlöser zu sehen haben. Nachdem durch die Restaurierung die ehemaligen hebräischen Schriftzüge verlorengegangen waren, wurden, um die Buchseiten nicht als leere Flächen erscheinen zu lassen, wohl in richtiger Sinnbedeutung des Gesamtreliefs die lateinischen Worte aufgemalt: „Hic est Filius meus dilectus“.

Möge jeder Betrachter des Reliefs in Liebe zu Christus, unserem gottmenschlichen Erlöser, entflammt werden, und mögen die Eltern aus der Anschauung dieses Bildes lernen, daß jedes Kind Gottes anvertrautes Gut an die Eltern ist!



Johann Philipp von Schönborn, Kurfürst und Erzbischof von Mainz, Fürstbischof von Würzburg und Worms, Erzkämmerer des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation (1605—1673)

DIE GRAFEN VON SCHÖNBORN

*Das führende Adelsgeschlecht
der deutschen Barockzeit*

VON

DR. MAX DOMARUS

WIESENTHEID BEI WÜRZBURG



Unter die Geschlechter, deren Wiege im rheinisch-nassauischen Raum stand, zählt auch die Familie von Schönborn. Der Name dieses Hauses ist untrennbar verbunden mit der glanzvollen Epoche des deutschen Barock. Kein anderes deutsches Adelsgeschlecht hat im 17. und 18. Jahrhundert so viele geistliche Kurfürsten und Fürstbischöfe hervorgebracht und Generationen hindurch das politische, kulturelle und geistige Leben in Deutschland so entscheidend beeinflusst.

Man hat die Schönborns daher geradezu eine „Dynastie geistlicher Fürsten“ genannt. Aber auch ihre weltlichen Ange-

hörigen haben als Staatsmänner und als weltliche Landesherren im fränkischen Reichskreis, wo ihnen die Reichsherrschaft (Grafschaft) Wiesentheid gehörte, Hervorragendes geleistet.

Als Bauherren und Kunstmäzene spielten die Schönborns ebenfalls eine führende Rolle. Die beiden Mainzer Kurfürsten, Johann Philipp (1605—1673) und Lothar Franz (1655—1729), wie auch der Reichsvizekanzler und Fürstbischof Friedrich Karl (1674—1746), haben eine — im wahrsten Sinne — europäische Bedeutung gehabt.

Zwischen der katholischen Kirche und

dem Hause Schönborn bestand von jeher ein besonders enges Verhältnis. Die Treue zum alten katholischen Glauben ist immer eine der markantesten Eigenschaften der Schönborns gewesen. In keinem Zweig der Familie war jemals von einem Übertritt zu einem anderen Bekenntnis auch nur die Rede, obwohl ein solcher Wechsel zu manchen Zeiten, sicherlich einen materiellen Gewinn bedeutet hätte.

Diese gradlinige Haltung der Schönborns verdient neben anderen oft genannten Eigenschaften, ihren diplomatischen Fähigkeiten, ihren sozialen und fortschrittlichen Bestrebungen, ihrem Kunstsinn und Mäzenatentum, in gleicher Weise hervorgehoben zu werden.

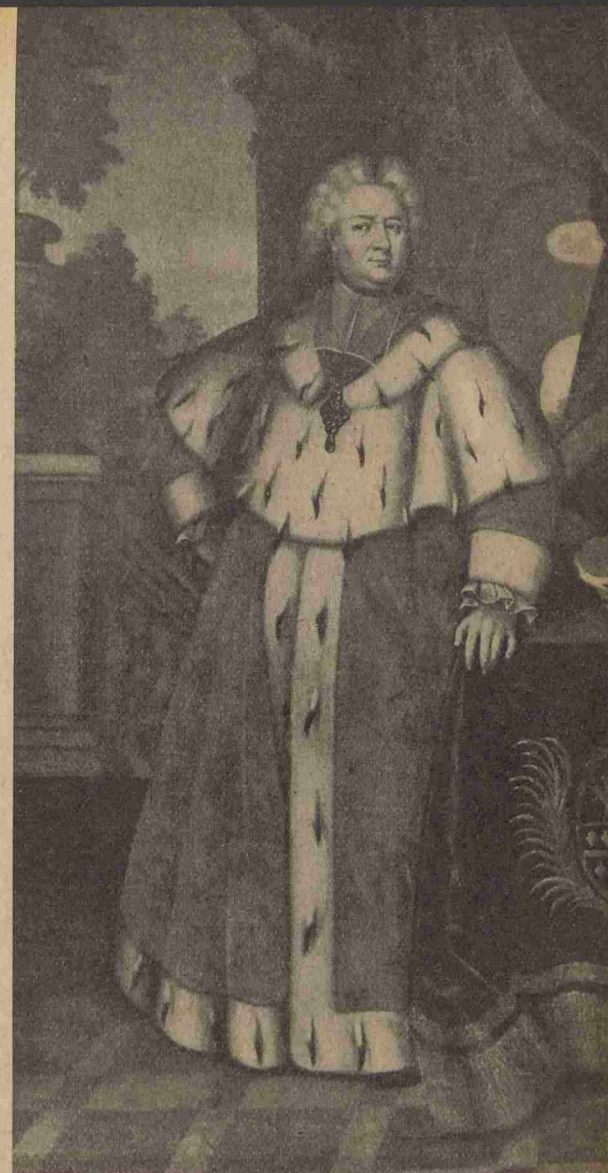
Die Familie leitet ihren Ursprung von einem alten Rittergeschlecht ab, das schon vor 1180 zur rheinischen Ritterschaft zählte und in dem Kirchdorf Schönborn, südlich der Lahn, zwischen Diez und Katzenelnbogen, seinen Stammsitz hatte. Ritter Eucharius (1118—1184) gilt als der Stammvater der Familie.

Im Mittelalter waren die Herren von Schönborn Vasallen der Grafen von Nassau. Nach und nach erwarben sie auch Besitzungen im südlichen Taunusgebiet und im Rheingau. Viele von ihnen traten in den geistlichen Stand und waren Domherren in Trier, Mainz und, seit dem 16. Jahrhundert, in Würzburg. Unter den weiblichen Mitgliedern der Familie finden wir Äbtissinnen und Priorinnen.

Seit dem Jahr 1504 hatte die Familie meist ihren Wohnsitz in der Burg Eschbach bei Weilburg (auch Laubuseschbach genannt). Dort kam im Jahr 1605 der berühmte Johann Philipp von Schönborn zur Welt, den seine Zeitgenossen den „deutschen Salomon“ nannten. Mitten in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges wurde er im Jahre 1642 zum Fürstbischof von Würzburg gewählt. Mit ihm begann der Aufstieg der Familie Schönborn zu hohen und höchsten Ämtern in Staat und Kirche.

Johann Philipp war der Vertreter der katholischen Friedenspartei und bemühte sich zusammen mit dem Kurfürsten Maximilian von Bayern, dem schrecklichen Krieg ein Ende zu machen.

Im Jahre 1647 wurde Johann Philipp



Lothar Franz von Schönborn, Kurfürst und Erzbischof von Mainz, Fürstbischof von Bamberg, Erzkämmerer des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation (1655—1729)

auch zum Erzbischof und Kurfürsten von Mainz gewählt. Damit war er zugleich Erzkämmerer des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation und verantwortlicher Leiter der deutschen Politik. Ihm ist es zu verdanken, wenn die Friedensverhandlungen in Münster und Osnabrück wenige Monate später zum Abschluß kamen.

Erlitt auch die katholische Kirche schwere Einbußen in ihren norddeutschen

Besitzungen, so rettete Johann Philipp doch die katholische Führung des Reiches: Das katholische Kaiserhaus blieb erhalten, ebenso die führende Stellung des geistlichen Kurfürsten und das Übergewicht der katholischen Reichsstände.

In den folgenden 25 Jahren, in denen Johann Philipp regierte, wachte er eifersüchtig über die Erhaltung des Friedens und ordnete mit erstaunlicher Weisheit die verworrenen und labilen Verhältnisse des durch 30 Kriegsjahre bis in die Wurzeln erschütterten deutschen Reiches und seiner eigenen Fürstentümer Mainz, Würzburg und Worms.

Johann Philipp von Schönborn war nicht nur einer der größten Staatsmänner seiner Zeit, sondern auch ein großer Kirchenfürst, ein Vorbild an Weisheit, Demut und Frömmigkeit. Ihm ist die Erneuerung des gesamten religiösen Lebens seiner drei Bistümer zu verdanken, angefangen von der Reform des Klerus durch die Berufung der Kongregation des Bartholomäus Holzhauser bis zur Neuauflage der Kirchenbücher und zur katholischen deutschen Bibelübersetzung.

Sein Neffe, Lothar Franz von Schönborn (1655—1729), wurde 1693 zum Fürstbischof von Bamberg gewählt und bestieg 1695 ebenfalls den erzbischöflichen Stuhl in Mainz. Als Kurfürst und Erzkanzler des Reiches leitete er an verantwortlicher Stelle ein Menschenalter lang die Geschicke Deutschlands.

Der Spanische Erbfolgekrieg, die Friedensschlüsse von Ryswijk und Utrecht und der nordische Krieg fielen in seine Amtszeit. Er hat drei römisch-deutschen Kaisern gedient: Leopold I., Joseph I. und Karl VI. Letzterer wurde im Jahr 1711 in Frankfurt durch Lothar Franz feierlich zum Kaiser gekrönt.

Im Sommer 1955 zeigte man in der Neuen Residenz zu Bamberg eine große Ausstellung „Kurfürst Lothar Franz von Schönborn“ anlässlich seines 300. Geburtstages. Wohl jeder Besucher dieser Ausstellung war beeindruckt von der Fülle der im Original oder im Bild vorhandenen Kunstwerke, die durch die Initiative dieses genialen Fürsten und Mäzens entstanden sind. Wahrhaft imponierend die Schloßbauten in Pommersfelden, Mainz und Bamberg — um nur einige zu nennen — oder die prachtvolle Wallfahrtskirche zum hl. Blut in Walldürn, die riesige Gemäldesammlung, die kunstvollen Möbel, Fayencen und Porzellane, die wunderbaren Goldschmiedearbeiten sakraler und profaner Art, die Paramente, Stickereien und Webarbeiten, und nicht zuletzt die kostbaren Handschriften- und Büchersammlungen.

Nicht weniger eindrucksvoll aber waren — und dies muß als ein besonderes Merkmal dieser Ausstellung gewertet

Friedrich Karl von Schönborn, Reichsvizekanzler in Wien, Fürstbischof von Bamberg und Würzburg (1674—1746).

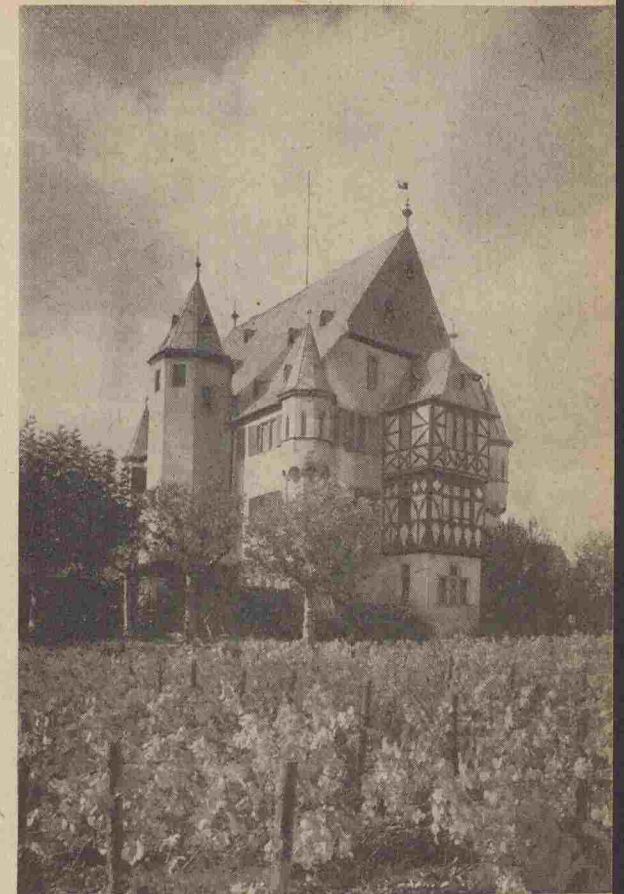
werden — die dargebotenen Dokumente über Leben und Regierung des großen Kurfürsten.

Denn über seine Bedeutung als Schöpfer und Gestalter des fränkisch-rheinischen Barocks darf nicht vergessen werden, daß er in erster Linie Kirchenfürst und Staatsmann gewesen ist. Als eine der letzten großen Persönlichkeiten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation repräsentierte Lothar Franz noch einmal die Einheit von Kirche und Staat.

Als Beispiel für das tiefgreifende kirchliche Wirken von Lothar Franz seien hier nur genannt: die Einführung der Ewigen Anbetung in Mainz, die Förderung der Wallfahrt zum Heiligen Blut in Walldürn mit der Stiftung der großen Kirche, die Ansiedlung der Kapuziner in Gößweinstein und Höchststadt, die Herausgabe zahlreicher liturgischer Bücher und nicht zuletzt die Stiftung der Apostel-Prophe-tenbilder im Lateran.

Nach dem Tode des Kurfürsten Lothar Franz von Schönborn übernahm sein Neffe, Friedrich Karl (1674—1746), die Fortführung der Schönbornschen Politik. Als Reichsvizekanzler hatte er drei Jahrzehnte in Wien gewirkt und eine führende Rolle gespielt. Sein überragender Geist und seine großen Leistungen auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet ließen ihn schon in den Augen seiner Zeitgenossen als einen der bedeutendsten Männer Europas erscheinen. Man nannte ihn oft den „deutschen Fleury“ oder ein „miraculum mundi“. Am nachhaltigsten aber hat er als Fürstbischof gewirkt, und seine beiden Diözesen, Bamberg und Würzburg, zehren heute noch von seinen Reformen, zu denen unter anderem auch die Einführung der Ewigen Anbetung gehört. Über 150 von ihm gebaute Kirchen zeugen von seiner Frömmigkeit.

Vier Brüder des großen Friedrich Karl ergriffen ebenfalls den geistlichen Beruf und stiegen zu hohen Würden auf: Johann Philipp Franz (1673—1724) wurde Fürstbischof von Würzburg, Damian Hugo (1676—1743) machte sich als Kardinal und Fürstbischof von Speyer und Konstanz einen Namen. Franz Georg (1682—1756) wurde Kurfürst



Schloß Geisenheim im Rheingau
Ein Schönbornscher Besitz
Lieblingsaufenthalt des Kurfürsten und Erzbischofs
Johann Philipp von Schönborn
Foto: Wilhelmy, Geisenheim

und Erzbischof von Trier, Fürstbischof von Worms und gefürsteter Propst von Ellwangen. Marquardt Wilhelm (1683—1770) wirkte als Dompropst von Eichstätt und Bamberg.

Ein weiterer Bruder, Rudolf Franz Erwein von Schönborn (1677—1754), war als regierender Graf zu Wiesentheid weltlicher Landesherr und diente dem Kaiser außerdem wiederholt in besonderen Missionen. Siebzehn Jahre lang war Rudolf Franz Erwein kaiserlicher Kommissar in Frankfurt am Main. Er ist der Stammvater aller heute noch blühenden Zweige der Familie. Ein sechster Bruder, Anselm Franz (1680—1726), war kaiserlicher General und Befehlshaber im oberrheinischen Kreis.

Unter den späteren Mitgliedern des Hauses seien als geistliche Würdenträger genannt: Melchior Friedrich

(1711—1754), Domkustos und Propst von St. Alban in Mainz, Eva Theresia (1707—1794), Äbtissin des Adeligen Damenstifts zur Heiligen Anna in Würzburg, Franz Maria Karl (1844 bis 1899), Kardinal und Erzbischof von Prag.

Der Zusammenbruch des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation im Jahre 1806 traf auch das Haus Schönborn schmerzlich: der letzte regierende Graf zu Wiesentheid, Hugo Damian Erwein Graf von Schönborn, wurde seiner Funktion als souveräner Landesherr entkleidet. Seine Grafschaft fiel an Bayern. Schon einige Jahre zuvor hatte Napoleon die linksrheinischen Besitzungen des Hauses beschlagnahmt. Heute sind alle politischen Vorrechte der Familie beseitigt, geblieben aber sind die Verbunden-

heit mit der katholischen Kirche und die Aufgeschlossenheit der Familie für Kunst, Wissenschaft und soziale Bestrebungen.

Die Familie ist noch heute in der Diözese Limburg, vor allem im Rheingau (Geisenheim, Hattenheim), begütert. Der jetzige Chef des erlauchten Hauses, Dr. Karl Graf von Schönborn-Wiesentheid, ist seit 1946 päpstlicher Geheimkämmerer di spada e cappa. Er vermählte sich 1953 mit Graziella Alvares Pereira de Mello aus dem Hause der portugiesischen Herzöge von Cadaval. Stammsitz des Hauses ist seit 255 Jahren Wiesentheid bei Würzburg, bedeutendster Besitz jedoch das großartige Barockschloß Pommersfelden bei Bamberg, 1711 bis 1720 von Johann Dientzenhofer erbaut.



Kirchdorf Schönborn im Taunus
zwischen Diez und Katzenelnbogen gelegen. Alter Stammsitz des Hauses Schönborn

Foto: Heinz, Limburg

Der Bockhörnige

und die Westerwälder Dickköpfe

Felizitas Schmitt



Es war gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Das Hungertuch der Fastenzeit blieb in jenem Elendsjahr im Chor der Pfarrkirche hängen; denn Darben und Hungern waren zum Gebot in dieser Notzeit geworden.

Die Bottbänke in den Westerwälder Bauernstuben wurden überhaupt nicht mehr zugeklappt. Weil hier ein Kranker, dort ein Sterbender und sonstwo ein Toter darin lagen. Besonders groß war die Zahl der Wickelkinder, welche auf das „Schät“ (Totenbett) gelegt werden mußten. Wenn der alte Medicus auf seinem Schimmel angeritten kam, von Koblenz her, dann war es meistens schon zu spät . . .

Die Dorfbrunnen, welche der regenlose Unglückssommer noch nicht zum Versiegen gebracht hatte, schienen vergiftet zu sein. Denn der Genuß des Wassers rief bei vielen Erwachsenen eine cholera-ähnliche Krankheit hervor.

„Unser Herrgott hat uns heimgesucht!“ Über dieses Thema predigte der neue Pastor an den Sonntagen. Werktags ging er helfend, tröstend und — lächelnd durch die weit verstreuten Dörfchen seines großen Kirchspiels. Ja, dieser immer fröhlich dreinblickende neue Pastor! Der paßte zu Land und Leuten wie die Faust aufs Auge. Denn er war kein Hiesiger. Es wurde gemunkelt, er sei ein näher „Vetter“ des Bischofs von Trier. Und er war an der Mosel daheim, wo der gute Krankenwein wuchs, welcher „Zeller schwarze Katz“ hieß. Deshalb bargen die unergündlichen Taschen der schwarzen

Soutane manch Fläschchen „Schwarze Katz“, wenn der neue Hochwürden die Alten und Kranken besuchte.

Aber deshalb blieb er seinen Wäller Schäfchen doch ein Fremder, ein „Auswärtiger“, dem sie gerne bei jeder Gelegenheit das „Gegenspiel“ hielten. Er war absolut nicht immer ihres Sinnes und Denkens, dieser „Moselpastor“. „Nicht der Herrgott hat uns heimgesucht, Hochwürden, sondern der Bockhörnige mit dem Gaulsfuß“, murrten die alten Bauern im Gemeinde- und Kirchenrat. Der geistliche Herr stritt ihnen diese Behauptung stets ganz energisch ab, so daß man ihm eines Tages eine „Laterne aufsteckte“, wer hier „Herr des Westerwaldes“ war.

Der „Bockhörnige“ war nämlich sichtbar! Er hinkte mit seinem Gaulsfuß kreuz und quer durch die Wäller Dörfchen. Auf der Weltersburg hatte er erst neulich mit Steinen einigen jungen Mädchen Löcher in die Köpfe geworfen. Eine Frau, die in der Molsberger Schloßkapelle ein Vaterunser beten wollte, wurde von ihm beim Weihwasserkessel umgerannt. Auf der Nisterbrücke bei Marienstatt stand er oft und stieß schamlose Schimpfworte und gotteslästerliche Flüche aus gegen die weißen Kuttenträger in der Abtei. — Im Wald bei Helferskirchen war er einem starken, jungen

Bauern auf den Buckel gesprungen und hatte sich fast bis M o n t a b a u r tragen lassen.

Ja, er hatte eben überall seine Hand im Spiele. Am Sterben der Kinder trug er allein die Schuld. Man sah es den armen Würmern ja an, wenn sie auf dem „Schät“ lagen, daß ihnen der Gehörnte die Häse umgedreht hatte. Und der neue Pastor schwatzte studiertes Zeug und behauptete, das sei eine ansteckende Krankheit, welche Hirnentzündung heiße. Er nahm halt den „Schwarzen“ nicht ernst. Und wenn die Bauern sagten, der mit dem Gaulsfuß habe in die Dorfbrunnen gespuckt und Unrat hineingeworfen, dann lächelte der neue Hochwürdige ungläubig und meinte, die Stalljauche sei ins Brunnenwasser gesickert. Überhaupt habe der Böse nicht viel Gewalt über gute Christenmenschen. Gerade dieser „neumodische“ Ausspruch des Pfarrherrn wurde von den bibelfesten Bauern mit den Worten widerlegt: „Wo sich unser Herrgott doch selbst mit dem Schwefelkerl herumgezackert hat, als er in der Wüste vierzig Tage gehungert hatte! Meint denn der Herr Pastor, er sei noch heiliger als der Herr, weil er über alles lächelt, was Teufelsmachwerk ist?“

Die Schriftgelehrten im Kirchspiel, welche in jedem Winterhalbjahr dem jungen Volk mit der Haselgerte Lesen, Schreiben und Rechnen beibrachten, hatten eines Tages eine Zeitung studiert. Ein Hausierer hatte sie aus der Welt draußen in den stillen Westerwaldwinkel getragen. Und darin konnte man es schwarz auf weiß lesen und auch dem neuen Pastor unter die Nase halten, wie sich der „Bockhörnige“ sonstwo dick machte: jenseits des Rheines, im Lande der Franzosen, rollten die Häupter der Vornehmen und der Geistlichkeit unter dem Fallbeil, wie hierzulande in einem guten Herbst die Kappesköpfe. Der „Ge-

hörnte“ nannte sich dort Robespierre, und er ließ sogar Weibslente köpfen, wie die königliche Marie-Antoinette.

Trotzdem schien er allgegenwärtig zu sein, der Höllenfürst. Denn immer erfand er neue Schikanen, um die armen Wäller Bauern zu quälen. Wer sich mit Brennesseln, Saudisteln und Eicheln ein Ferkelchen gefüttert hatte, brauchte sich nicht auf das zukünftige Geräucherte zu freuen. Als die sogenannte „Säupest“ ausbrach, verendeten die guten Tiere eins nach dem andern.

Der Pastor — darüber war man sich einig — hätte kraft seines Priesteramtes die Macht, dem Gehörnten die Klauen zu beschneiden, damit er endlich die armen Christenmenschen im Westerwald in Ruhe lassen müsse. Es war nämlich ein altes, „heiliges“ Buch gefunden worden, welches handgeschrieben war und betitelt: Satanus zum Verderb! Christgläubigen zum Fromm' und Nutz'!

Als man den Pastor bat, über den Dingen, welche unter dem Altertuch lägen, die Messe zu lesen, da hatte der zuerst ganz entgeistert geschaut und dann —? Weidenruten und Erlenstecken, Stricke und Wickelbänder, Kinderhäubchen und Männerstrümpfe, Kälberketten und Sargnägel hatte der Pastor unter dem Altartuch gefunden — auf den Boden geworfen und von einem gotteslästerlichen Aberglauben, einem „Teufelaustreiben durch Belzebug“ gepredigt.

Was nützten also die guten Ratschläge des Buches, wenn der Pastor nicht mit-helfen wollte?

Einige Sonntage nach der „Tempelreinigung“ gab es nach dem Hochamt eine Kirchenvorstandssitzung, bei der wirklich „der Teufel los“ war, wie noch nach fünfzig Jahren behauptet wurde.

Der neue Pastor, der immer über alle Teufelsmacht lächelte, hatte nun sogar gewagt, den „Bockhörnigen“ an die Wand



der Kirche malen zu lassen. Gewiß, er hatte für diese Kirchentücherei und Farbenkleckerei, welche er das „Jüngste Gericht“ nannte, weder die mageren Gemeindegäcker noch die Kirchenkasse angebettelt. Aber er hatte es auch nicht für nötig gehalten, seine Pfarrkinder zu fragen, ob er ihnen den Teufel in die Kirche malen dürfe. Deshalb drohten an jenem denkwürdigen Sonntag die Bauern: Aus keinem ihrer Dörfer käme auch nur ein Floh dem Pastor unter die Kanzel, wenn der Höllische nicht von der Wand wieder abgekratzt würde! Der Hochwürdige aber blieb ruhig, freundlich und versuchte seinen lieben Dorfgewaltigen klarzumachen, daß in das ewige Feuer des letzten Gerichts auch der Teufel hineingehöre!

Da aber schlugen die Wäller Fäuste auf des Pfarrherrn Tisch und lärmten: „Wir brauchen den Teufel nicht an die Wand gemalt, weil er lebendigen Leibes hier umgeht und uns schindet!“ Weil sie nun darauf bestanden, er müsse abgekratzt werden, ging des Pfarrers Engels- und auch Eselsgeduld zu Ende. Er ließ sich zu der unbedachten Äußerung hinreißen: „Ihr seid Westerwälder Dickköpfe!“

Das aber schlug dem Faß den Boden aus. Die empörten Mannslente des Kirchen-

vorstandes fühlten sich und alle anderen Gläubigen des Kirchspiels aufs ärgste beschimpft. Daß der Pfarrer sie wegen ihrer sturen Einstellung „Dickköpfe“ genannt hatte, diese Erkenntnis kam ihnen nicht. Vielmehr glaubten sie, dem Hochwürdigen sei ein Gerüchlein in die Nase gestiegen von ihrer in den Hungerjahren aufgekommenen Gewohnheit, in den Bächen die wohlgenährten dickköpfigen Kaulquappen zu fangen und als Leckerbissen zu verzehren. Und nun höhne und spotte er über ihren Geschmack.

In jenem Jahre nun wurde in der Stadt Trier der „heilige Rock“ zur Verehrung ausgestellt. Als die kümmerliche Kartoffel- und Rübenernte eingeharstet war, begaben sich auch einige angesehene Bauern aus dem Kirchspiel auf die Pilgerfahrt. Natürlich hatten sie ihrem Seelsorger nichts von ihrer frommen Pilgerfahrt erzählt, weil sie beschlossen hatten, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen in der heiligen Stadt Trier: Den heiligen Rock sehen und den Bischof besuchen. Dem letzteren wollten sie einmal „klaren Wein“ einschenken über seinen Verwandten, den windigen Pastor, welcher ehrenwerte Bauern beschimpfte, an keinen Teufel glaubte, ihn aber vor lauter Übermut und Hochmut an die Kirchenwand malen lassen. —

In Trier beschlossen die Westerwäler zuerst die Dickkopfgeschichte beim Bischof abzuladen und erst danach den hl. Rock zu verehren.

Der Oberhirte aber war nicht daheim.

Sie wurden von einem buckligen Alten in ein großes Zimmer geführt, welches viele dunkle Türen hatte. Nach langem Warten öffnete sich eine von den bischöflichen Zimmertüren, und ein schlanker, weißhaariger Geistlicher kam herein mit einem freundlichen Gesicht und einem einfachen, schwarzen, langen Rock, also nicht der Bischof selbst! Vielleicht war es der Hauskaplan oder ein anderer von dessen geistlichen Dienern? Und weil der geistliche Herr jedem von ihnen so herzlich die Hand drückte, redeten sie ihn auch sofort vertrauensvoll mit „Herr Kaplan“ an. Der war so einfach, daß man mit ihm getrost reden konnte, wie einem das Maul gewachsen war. Er hörte voll



Peek & Cloppenburg

Das Fachgeschäft für Herren-Damen- u. Kinderkleidung

Frankfurt am Main · Zeil 112-114 · Nähe Hauptwache · Telefon 9 60 51

Teilnahme zu, als sie ihm alle Not und das Elend klagten, welches der „Bockhörnige“ persönlich und sichtbar in ihre Häuser und Dörfer getragen habe. Angefangen vom Kindleinstorben und Ferkelverenden bis zum Wasservergiften und zum Teufelaustreiben nach dem alten Rezept im „heiligen“ Buch. Damit käme man nun zum wunden Punkt, wegen dem man den Bischof sprechen müsse, sagte der Älteste der Besucher und räusperte sich verlegen, ehe er fragte, ob wohl der Bischof auch mal für kleine Leute Partei ergreifen würde? Wie zum Beispiel für sie und gegen seinen eigenen „Vetter“, ihren hochwürdigen, neumodischen Pastor daheim? Darauf hatte der „Kaplan“ zuerst ziemlich verdattert dreingeschaut, dann aber leutselig dem Fragenden auf die Schulter geklopft mit dem Bemerkens: „Der Bischof sei an allerlei Beschwerden gewöhnt. Daß nun gerade über seinen „Vetter“, den Westerwaldpastor geklagt würde, dies wäre ja eine Viehcherei, eine ganz unmögliche —.“ „Ja, ja“, nickten die Wäller Pilgersleute, als sie die bekümmerte Miene des „Kaplans“ sahen und daraus zu lesen glaubten, mit dem Bischof wäre wohl in dieser peinlichen Sache nicht gut zu reden. Dies gaben sie auch dem bischöflichen „Hauskaplan“ zu verstehen. Darauf hatte der „Kaplan“ laut lachen müssen, etwas von „Vespermahlzeit bestellen“ gemurmelt, und sehr, sehr eilig und ohne Abschied war er durch eine der vielen Türen verschwunden.

Nach kurzer Zeit kam der bucklige Alte herein und schleppte in einem großen Weidenkorb allerlei nobles Geschirr und gute, eßbare Dinge, welche die Westerwälder Bauern nach den vielen mageren Jahren, die hinter ihnen lagen, nur noch dem Namen nach kannten. Sie aßen und tranken sich knüppelsatt, vergaßen auch nicht, den guten „Kaplan“ zu loben,

der ja diese gute Vesper so hurtig in der bischöflichen Küche für sie bestellt hatte.

Als nach einer Stunde ungefähr das Männchen mit dem Buckel wieder hereintrippelte und sagte, der Herr Bischof lasse die Herren vom Westerwald jetzt zu sich bitten, da merkten diese, daß der gute Bischofswein sie in eine ganz frohe, siegesgewisse Stimmung gebracht hatte. Stolzen Hauptes folgen sie dem Alten durch lange Gänge, an vielen dunklen Türen vorbei. Vor einer der letzten blieb er stehen und flüsterte: „Hier warten Seine Gnaden auf euch!“ Die Tür öffnete er ihnen noch, dann ließ er sie allein. — Sprachlos standen sie da und trauten kaum ihren Augen. Der „Kaplan“ vom Wartezimmer war jetzt — der Bischof! Der aber half ihnen lachend über ihre Verlegenheit hinweg. Wie gerne hätten sie jetzt über die Fehler ihres Pastors geschwiegen. Doch der Bischof forschte und fragte alles bis ins kleinste, so daß jene Männer noch nach vielen Jahren ihren Enkeln erzählten, der Bischof von Trier habe ihnen damals die Därme im Leib gezählt. Auf jeden Fall lachte der Bischof genau so leutselig, wie er es auch als „Kaplan“ getan hatte, besonders über die Dickköpfe auf dem trockenen.

Als der mutigste der Wäller Bauern den hohen Herrn bat, er möge doch seinem Verwandten, ihrem Pastor, einmal schreiben, damit der die „Dickköpfe“ zurüknähme und das Gegenteil behaupte, da betrachtete der Bischof heiter und wohlgefällig die prächtigen, wuchtigen Schädel der vor ihm Sitzenden und antwortete: „Wie soll er euch denn nennen, euer Pastor? Hohlköpfe? Plattköpfe? Schwachköpfe? Zu euch paßt doch nur „Dickköpfe“. Dies ist kein Schimpfwort, dies ist ein Ehrentitel!“

Achtung und Respekt hätte man in aller Welt vor Menschen, die durch ihre Dick-

köpfigkeit — im guten Sinne — fähig seien, Wände einzurennen für eine gute Sache. Alle Heiligen im Himmel sogar seien solche Dickköpfe gewesen. Und vor Dickköpfen dieser Art würde selbst der Teufel Reißaus nehmen. Deshalb wäre es doch sehr seltsam, meinte der Bischof ernst, daß gerade im Westerwald dieser „Bockhörnige mit dem Gaulsfuß“ sich so ungeniert zeige. Anscheinend hätte er sich die Hörner an den Westerwälder Dickköpfen noch nicht abgestoßen, was für ihre Charakterfestigkeit wiederum kein gutes Zeichen sei . . .

Es ist wohl damals noch viel geredet worden in dem Bischofszimmer in Trier, was die Westerwälder Bauern später zusammenfaßten in dem Ausspruch: „Er hat uns die Köpp zurecht gestellt! Wir haben gelernt, Moses und die Propheten zu verstehen.“

Als sie Abschied nahmen, waren sie mit Bischof und Pastor, mit Gott und ihren Dickköpfen wieder ausgesöhnt, und besonders die letzteren trugen sie nun stolz und aufrecht durch die fremden Straßen.

Am dritten und letzten Tage ihres Trierer Aufenthaltes wurde ihnen von wohl-tätigen Kaufleuten ihr Leiterwagen mit

Lebensmitteln und Kleidung vollgepackt. Auch einen dicken Brief an ihren Pastor, mit einem großen bischöflichen Siegel mußten sie mitnehmen.

So zogen sie wieder heimwärts, ihrem armen Westerwald zu. Unterwegs müssen sie sich wohl oftmals gefragt haben, wieso und warum sie eigentlich die Hauptsache von Trier, nämlich den Rock des Erlösers, nicht gesehen hatten: „In Rom gewesen und den Papst nicht gesehen . . .“

Nach einer denkwürdigen Leiterwagen-pilgerfahrt hörte man nur noch selten, daß der „Bockhörnige“ sich hier oder dort gezeigt habe.

Auf das unglücklichste der sieben bösen Jahre folgte ein gesegnetes.

Aus dem Moselpastor war in kurzer Zeit ein echter Wäller geworden, dessen Dickkopf noch viel größer und härter war als der seiner Pfarrkinder. An diesem priesterlichen Dickkopf hatte sich wahrscheinlich der „Gehörnte“ seine Bockhörner etwas abgestoßen, weil das alte „heilige“ Buch in einem Gemeindebackofen verbrannt und alles abergläubige Gerede und Getue nach und nach aus den Dörfern und Häusern verbannt wurde.

Vor 25 Jahren im St.-Lubentius-Blatt

Limburg, 8. Dezember. Der Hochwürdigste Herr Bischof wird den 22 Diakonen die Priesterweihe spenden: Friedrich Atzert, Ffm.-Bockenheim (St. Elisabeth); Paul Bilz, Hofheim/Ts.; Friedr. Buuck, Wiesbaden-Biebrich; Walter Gelhard, Ffm.-Griesheim; Paul Gutfleisch, Ffm. (Dom); Walter Hans, Niederbrechen; Josef Hartgen, Limburg; Jak. Hermann, Bad Ems; Nikolaus Homm, Oberursel; Wilhelm Kempf, Wiesbaden (St. Elisabeth); Alfons Kirchgäßner, Hofheim; Eduard Nonn, Ellar; Alois Normann, Niederberg bei Koblenz; Heinrich Reuter, Limburg; Ernst Paul Roos, Frankfurt-Bornheim (St. Josef); Theodor Schäfer, Limburg; Hans Schlitt, Frankfurt-Bornheim (Heiligkreuz); Aloys Schönberg, Wiesbaden (St. Elisabeth); Hans Seidenather, Frankfurt-Eschersheim; Leo Steinbach, Ransbach; Alois Wagenbach, Thalheim; Franz Wagenhäuser, Frankfurt (St. Bernardus); Josef Will, Oberzeuzheim.

Limburg, 23. Februar. Limburg war am Sonntag Zeuge einer imponierenden Heer-

schau der katholischen Jungmänner unserer Diözese. Der Generalpräses nahm den Jugendführern das Wort der Verpflichtung nach dem Fuldaer Bekenntnis ab. Der Festzug zum Georgshof war ein glänzendes Schauspiel. Etwa 2500 Jungen folgten ihren Bannern und Wimpeln.

Höchst, 5. Juni. Nach zweijähriger Unterbrechung wurde am Sonntag die alte ehrwürdige Justinuskirche mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet.

Limburg, 6. April. Der Bischof von Limburg, die Spitzen der Behörden sowie zahlreiche Pfarrer des Rheingaus haben einen Aufruf unterzeichnet, der durch die beispiellose Not der Rheingauer Winzer veranlaßt wurde. Seit Jahren übersteigen im Rheingau die Kosten der Bewirtschaftung den erzielten Erlös.

Hintermeilingen, 25. Dezember. Der Tag der Weihe der neuen Kirche war ein einzigartiges Fest für die Gemeinde.



Kaiser's
Brust-Caramellen

IN DER
NEUEN FRISCHHALTEPACKUNG

helfen
auch
Ihnen

Das bewährte Hustenbonbon, hergestellt mit Extrakten wertvoller Heilpflanzen

Aufschlußreiche Kurven und Zahlen

Domkapitular Engelbert Löhr, Limburg

Soziographie, die Untersuchung und Beschreibung sozialer Gegebenheiten oder Bewegungen innerhalb bestimmter Zeitabschnitte oder abgegrenzter Gebiete, ist heute an der Tagesordnung. Das gesellschaftliche Leben ist so kompliziert und auf den ersten Blick derartig unüberschaubar geworden, daß hier nur exakte Forschung Aufschluß geben kann. Das gilt für alle Lebensbereiche, nicht zuletzt auch für den religiösen. Auf den folgenden Tabellen mit ihren Kurven und Zahlen sind Erscheinungen und Veränderungen sichtbar gemacht, welche die heutige religiöse Situation im Bistum beleuchten.

Tabelle I

Die Tabelle I zeigt uns in vier Kurven die Zugänge und Abgänge im Mitgliedsbestand der Pfarrgemeinden unseres Bistums in den Jahren 1915 bis 1955.

Die Kurve 1 (von oben gerechnet) macht den Zugang durch Taufen deutlich. Von 1915 bis 1933, also bis zum Beginn der nationalsozialistischen Machtergreifung, ist die Kurve stark abfallend. Die Zahl der Taufen geht zurück von 11000 auf 6800, bedingt durch den Geburtenrückgang in der Kriegs- und Nachkriegszeit, sowie in der Wirtschaftskrise der zwanziger Jahre mit der durch sie verursachten Arbeitslosigkeit. Dann steigt die Kurve der Taufen ab 1934 wieder, d. h. die Geburten nehmen zu infolge der Wirtschaftsankurbelung, Ehestandsdarlehen usw. Gegen Ende der Kriegszeit fällt begrifflicherweise die Kurve wieder, um dann von 1945 an langsam wieder anzusteigen. 1955 ist der Stand von 1925, nicht aber der vor dem ersten Weltkrieg wieder erreicht.

Die zweite Kurve zeigt den Abgang durch Tod. Sehr deutlich sieht man das Ansteigen der Todeskurve in den beiden Weltkriegen. Es überrascht, daß sie nach kurzem Verweilen seit 1950 wieder im Ansteigen ist; ein Zeichen der zunehmenden Vergreisung unseres Volkes, die eine Häufung der Sterbefälle mit sich bringt.

Interessant ist die 3. Kurve, welche den Abgang durch Kirchenaustritte illustriert. Hier sind die Höhepunkte aufschlußreich:

- 1920 Revolution und Kriegsende,
- 1930 Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit,
- 1937 Kampf gegen die Kirche, Devisen- und Sittlichkeitsprozesse.

Ebenso bezeichnend sind aber auch die Tiefpunkte dieser Kurve:

- 1925 Wirtschaftliche Erholung nach dem 1. Weltkrieg,
- 1933/34 (nach der Machtergreifung) allmähliches Aufhören der Arbeitslosigkeit, Unterdrückung der freidenkerischen und kommunistischen Propaganda,

1945 totaler Zusammenbruch, in dem die Menschen in der Kirche den letzten Halt suchen.

Die 4. Kurve bringt den Zugang durch Konversion und Rücktritte. Hier wird deutlich, wie diese Kurve jeweils den umgekehrten Verlauf zur Kurve 3 nimmt. Den Tiefpunkten der Austrittsbewegung entsprechen Höhepunkte der Konversionen und Rücktritte.

Aus der Tabelle I wird ganz deutlich, welchen großen Einfluß die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse auf das religiöse Leben haben. Die Seelsorge wird, wenn sie lebensnah und erfolgreich sein will, diese Gegebenheiten immer beobachten und in Rechnung stellen müssen.

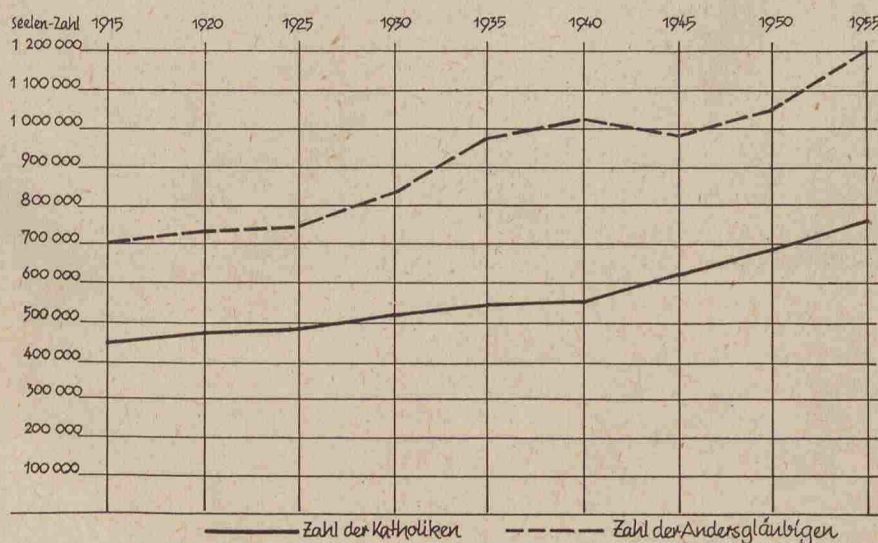
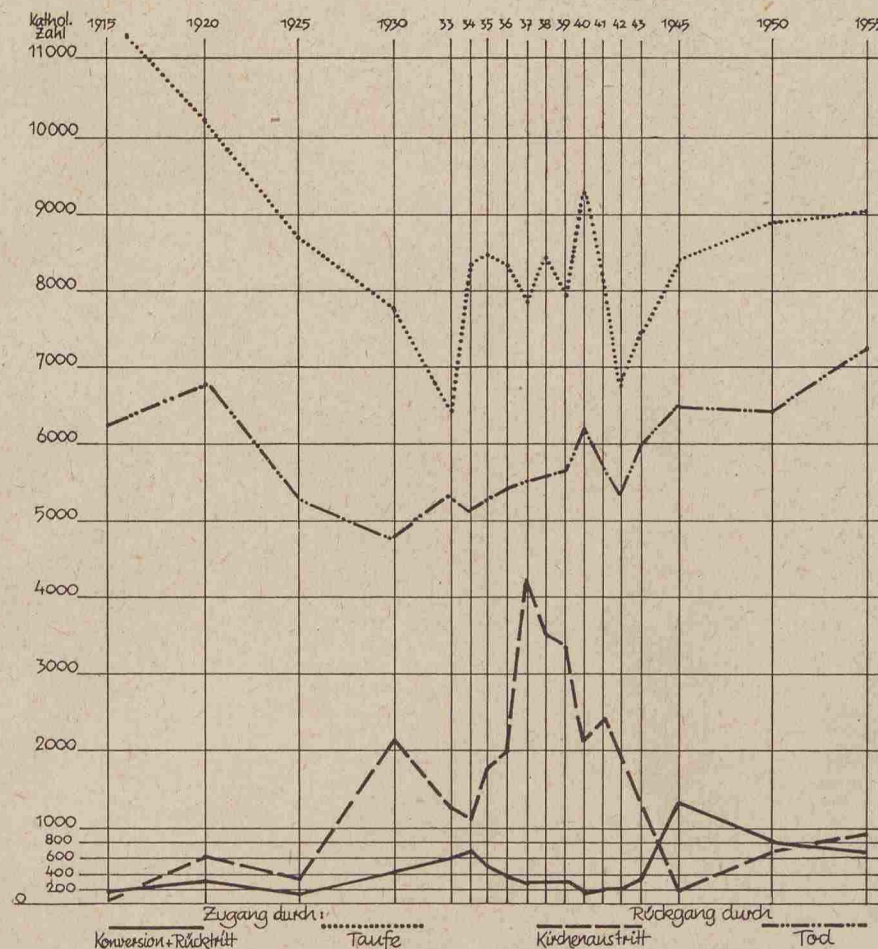
Tabelle II

Die Tabelle II zeigt das Anwachsen der Katholiken und Andersgläubigen im Bistum in den Jahren 1915 bis 1955. Beide Gruppen zeigen steigende Tendenz, verursacht nicht zuletzt durch das Einströmen der Heimatvertriebenen und die Bevölkerungszunahme überhaupt. Aber während die Kurve der Andersgläubigen besonders im 2. Weltkrieg abfällt, zeigt die Kurve der Katholiken ein ständiges Ansteigen, d. h. die absolute Zahl der Katholiken ist ständig im Wachsen. Von 1945 bis 1955 allein steigt sie von 450 000 auf 750 000. Hier macht sich natürlich der Zuwachs durch die meist katholischen Heimatvertriebenen bemerkbar.

Im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Einwohner ergeben sich für den katholischen Bevölkerungsteil im Bistum folgende Zahlen:

- 1915 = 39 % der Gesamtbevölkerung,
- 1945 = 40 %,
- 1955 = 40 %.

Wir haben also eine Zunahme von 1 % in 40 Jahren, d. h. bei der allgemeinen Bevölkerungszunahme halten wir Katholiken nicht nur Schritt, sondern wir wachsen schneller. Wir haben eine Zunahme von 1 %, der auf der anderen Seite eine ebenso starke Abnahme entspricht. Die Zahl der Katholiken im Bistum hat also absolut und relativ zugenommen.



Nach Unterlagen aus dem Diözesan-Archiv zusammengestellt von Hans Stork, Limburg



Die Ewig-Licht-Lampe aus dem Kloster Eberbach

Die Abtei Eberbach

Geistlicher Rat Georg W. Rudolphi, Frankfurt

IM RHEINGAU

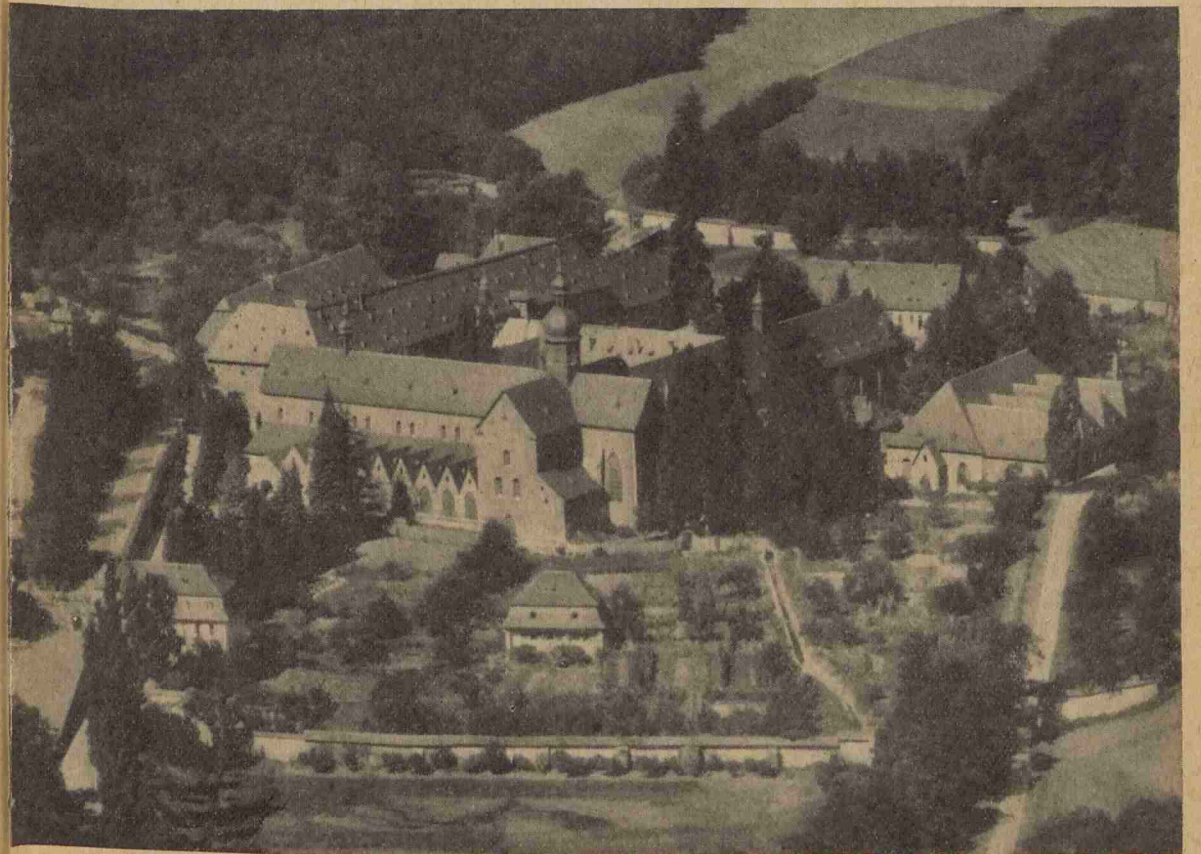
Die Kirche von Ockenheim, wenige Kilometer von Bingen, besitzt eine Ewige Lampe von hervorragender Silberschmiedearbeit aus Augsburg. Sie ist 100 Jahre älter als die Kirche selbst. Wie kommt sie dahin? Nun, sie stammt aus Eberbach. Auch die beiden barocken Seitenaltäre stammen aus der alten Abtei jenseits des Rheins. Wie komme ich dazu, von Ockenheim zu reden? Das ist der reine Zufall, daß mir der Pfarrer von Ockenheim kürzlich seine Kirche zeigte. Dieser Zufall hätte mich in Dutzend andere Kirchen führen können, die Kelch und Monstranz, Meßgewand und Altarleuchter, Heiligenbilder und Weihwasserkessel ehrwürdigen Alters besitzen, die aus dem tollen Ausverkauf des Jahres 1803 herrühren.

Wir erinnern uns der wilden Plünderungen des Jahres 1945, als hungrige Menschen, vagabundierende Ostarbeiter

und schlimme Nutznießer Wehrmachtunterkünfte, ganze Fabriken und Privathäuser ausgeraubten. Aber 1945 war es der Tumult des Zusammenbruchs, — 1803 aber die gesetzlich legitimierte Räuberei staatlicher Organe, die allein im kleinen Rheingau fast ein Dutzend Klöster barbarisch entweihte, ihre Ausstattung verschleuderte und zerstörte, Kirchen gar zum Steinbruch freigab, wie die Zisterzienser-Kirche Tiefenthal, die so vollkommen vom Erdboden verschwand, daß sie in den gängigen Kunstführern nicht einmal mehr genannt wird. Äcker, Forsten und Weinberge wurden Domänengut. Von der großen Kloster-Bibliothek zu Eberbach ist fast kein Buchdeckel mehr vorhanden. 250 Jahre hatte die Abtei mit Sammlerfleiß, Gelehrsamkeit und größten Geldopfern die wachsenden Regale wieder gefüllt. Alles ging dahin. Zum zweitenmal! Denn 170 Jahre vorher hatte

Gesamtansicht von Eberbach

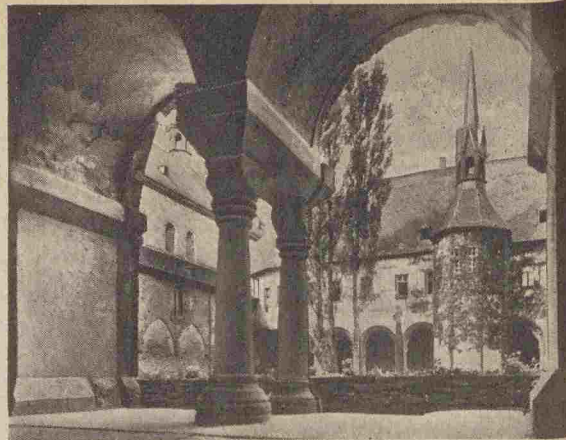
Blick von Südosten. Der kreuzförmige Grundriß der Abteikirche ist deutlich. Am Dachreiter vorbei Blick auf das Geviert, das den Kreuzhof umschließt. Rechts vom Chor der Kirche das Hospital (heute Kelterhaus). Dahinter ist von rechts nach links die alte Klostermauer sichtbar, die den Klosterbezirk auch im Vordergrund abgrenzt. Das Haupttor ist an der linken unteren Bildecke zu denken.



der Schwedenkanzler Oxenstjerna auf 16 Lastwagen die Bücherschätze von fünf Jahrhunderten als Kriegsbeute mitgenommen. Einen Teil davon hat der Sturm der Ostsee in die Tiefe geschleudert, wie andere Stürme andere Kostbarkeiten unwiederbringlich vernichteten.

Pietätlos und seelenlos verschandelte das 19. Jahrhundert die alte Abtei. Quer durch die großartige Kreuzbasilika wurde eine Mauer gebaut. Die große westliche Kirchenhälfte wurde Scheune, Remise, Stapelplatz für Brennholz, Fuhrwerke, Materialien, Gerümpel. Erbarmungslos wurde der Fahrweg durch gotische Kapellen und romanische Bogen geführt. In den Fundamenten und den leeren Häusern fand das unheimlich anwachsende Heer der Ratten ein wahres Paradies. Benutzt und instandgehalten wurden die Keller für die reiche Ernte des Steinbergs und die großen Wohnhallen für Geistesranke und Strafgefangene. Ihnen zuliebe

Das Klostertor von 1774



Brunnenstube und Schwedenbau

wurde auch der Ostteil der Kirche freigelassen, denn „dem Volk, — auch diesem ‚Volk‘, — muß die Religion erhalten bleiben“, so wie die Bürokratie der nassauischen und preußischen Zeit es verstanden. Den „Bürokraten“ ist es wohl auch zu verdanken, daß bei den zuchtlosen Vorgängen der Säkularisation das reiche Archiv der Abtei unter Siegel gelegt wurde und heute wohlgeordnet im Staatsarchiv zu Wiesbaden aufbewahrt wird. Dort baute vor dem ersten Weltkrieg mein Landsmann Johann Sohn seine Doktorarbeit, die von der Historischen Kommission von Nassau als Buch herausgegeben wurde: „Geschichte des wirtschaftlichen Lebens der Abtei Eberbach“. Gerade als die letzten Druckbogen aus der Presse kamen, zog der Verfasser in den Krieg und fiel. Seitdem ist niemand mehr an die Aufgabe gegangen, die große Geschichte der Abtei zu beschreiben.

Hat diesen jungen Johannsberger ein uralter Antrieb geleitet? — Der hl. Bernhard von Clairveaux führte 1135 die Zisterzienser nach Eberbach. Aber er hat Eberbach nicht gegründet. 20 Jahre vorher waren Augustiner-Mönche dort ansässig. Aber wegen ihrer mangelhaften Zucht rief der Mainzer Erzbischof die Benediktiner vom Johannsberg ins Tal des Kesselbachs. Warum haben diese den Ort wieder verlassen? — Bei Erdarbeiten im Kreuzhof stieß man vor wenigen Jahren auf eine tiefschwarze Brandschicht, die eine große Strecke weit verfolgt werden könnte: Verkohltes Holz und ge-

brannte Lehmbröckchen in großer Menge berichten von einer gewaltigen Feuersbrunst, die hier gewütet hat. Es waren Fachwerkhäuser, nicht romanische Steinbauten, die da vernichtet wurden. War es dieser Brand, der die Benediktiner zwang, wieder auf den Johannsberg zurückzukehren?

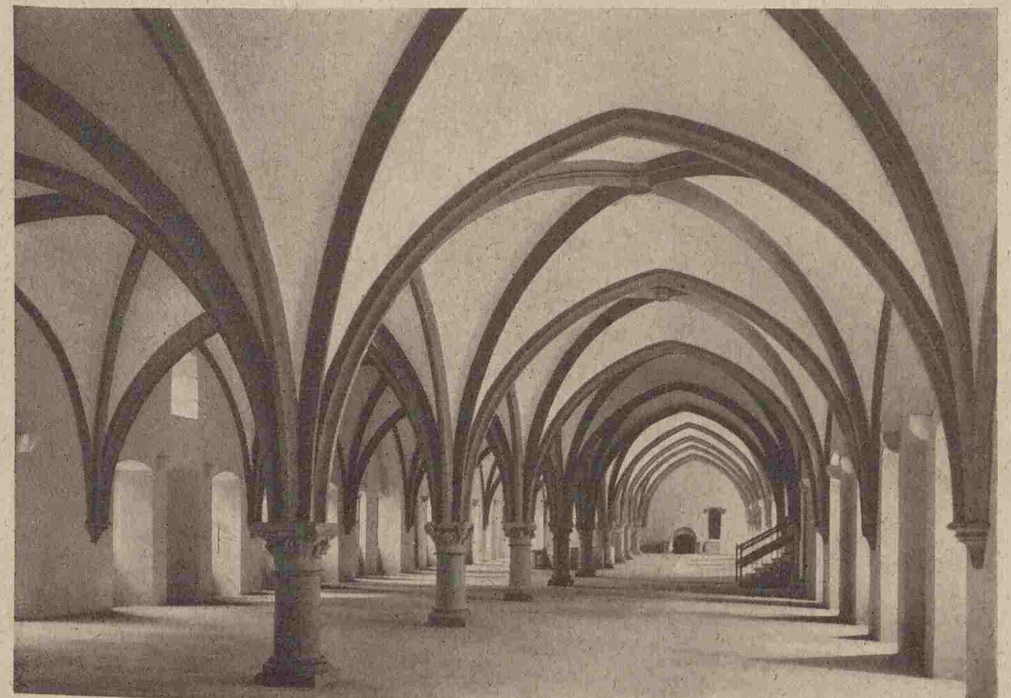
Aber wann ist Eberbach entstanden? Im Kapitelssaal erstaunt man über ein Säulenstück, dessen Blattwerk in Ingelheim und in Lorsch an der Bergstraße seine üppige Wiederholung hat. Haben die Künstler Karls des Großen auch in Eberbach gewerkt?

Die wahre Geschichte Eberbachs begann mit Bernhard von Clairveaux. Damals brach die Glanzzeit deutschen Kaisertums und kirchlicher Großartigkeit an. Sie hat in den romanischen Bauten der Stauferzeit ihren Niederschlag gefunden. Werden wir uns doch einmal klar: Die Zisterzienser-Abtei wurde unter Lothar von Sachsen gegründet, als man im Norden und Osten des Reiches neu zu koloni-

sieren begann. Die Weihe der Kirche fiel in die glänzendsten Jahre Friedrich Barbarossas, der zwei Jahre vorher auf dem Mainzer Pfingstfest seine beiden Söhne zu Rittern schlug. Denken wir aber auch daran: Damals schufen Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach, Gottfried von Straßburg, Walter von der Vogelweide und der Dichter des Nibelungenliedes ihre Werke. Es war eine Zeit unerhörten Hochstandes überall.

1909, als fünfzehnjähriger Bub, sah ich zum erstenmal die alte Abtei. 29 Grabsteine berichten von den Äbten des Jahres 1200 bis zum bitteren Ende. „An diesen Grabsteinen kann man die ganze deutsche Kunstgeschichte ablesen“, — ich weiß das Wort heute noch genau, — sagte mir der junge Anstaltspfarrer. Das war der heutige Geistliche Rat Burggraf von Homburg. Mehr als nur die Kunstgeschichte kann man dort ablesen. Da ist Landes- und Reichsgeschichte. Die Grafen von Katzenelnbogen hatten hier ihr Erbbegräbnis. Aber wer weiß denn, daß

Das Dormitorium (Schlafraum)





Der letzte Abt des Klosters Eberbach liebte nach der Auflösung der Abtei in Rüdeshcim, wohin er einige kirchliche Geräte und Meßgewänder mitnehmen konnte. Eines dieser wertvollen barocken Brokatgewänder zeigt dieses Wappen eines der letzten Äbte: links: das Wappenzeichen des Zisterzienserordens, rechts: der Eber, das des Klosters Eberbach; darunter das persönliche Abtswappen.

Foto: Helmsen-Ockenheim, Blum-Rüdeshcim, Deutscher Kunstverlag, Cramers-Kunstanstalt, Archiv

die sieben Männer, deren verwitterte Steine im Gewände stehen, Ahnherren von Hessen-Darmstadt, Kassel, Nassau-Weilburg und vielen anderen sind. An der weihvollen Halle des Hospitals — heute das Kelterhaus — schafften die Steinmetzen des Limburger Domes. Die älteste Kelter ächzte schon Jahrzehnte lang im Dienst, als der Grundstein des Kölner Domes gelegt wurde. Von Oppenheim bis hinunter nach Koblenz besaß die Abtei 50 große Höfe, mit Acker, Forst und Weinberg. Ahnt man, wieviel Kraft der bäuerlichen Arbeit für Korn, Baum und

Rebe von dieser Abtei ausging? Die „Geschichte des wirtschaftlichen Lebens“ faszinierte jenen jungen Johannberger Studiosus, als er seine Doktorarbeit schrieb. Die Geschichte des geistigen und geistlichen Lebens wartet noch auf ihre Darstellung. Der Kalender nennt drei Äbte, zwei Prioren und zwei Chorbrüder als Heilige. Darf man sie vergessen? Wer durch die schmerzlichen Ruinen von Arnsburg in der Wetterau schreitet, wer vor den Resten von Schönau bei Heidelberg, in Ottersberg bei Kaiserslautern steht oder an das so oft zerstörte und wieder erneuerte Gottesthal bei Lüttich denkt, ermißt ein wenig die Energie der klösterlichen Idee, von der Eberbach be-seelt war.

Der lächerlich trostlose Bauernkrieg am Mittelrhein ertrank im Keller von Eberbach. Das war 1525. Armer Bauer! Beißende Spottlieder fügten zu seiner ehrlosen Niederlage noch den grimmigen Hohn. „Wie bekam ihm das? — Wie dem Hund das Gras.“ Die Abtei hatte sich gerade mühsam von der tödlichen Brandschwartzung erholt, da wurde sie von den Schweden des Dreißigjährigen Krieges zum Hauptquartier gemacht. Diese furchtbare Zeit hat Kloster und Land so schwer heimgesucht, daß noch in meiner Kindheit die schlimmen Erinnerungen an damals erzählt wurden. Als endlich der Friede kam, segnete er auch das erneuerte Kloster. Als feierliches Zeugnis seines würdevollen Alters wurde 1774 das große Eingangstor gebaut in den Formen des Rokoko. Aber der prahlerische Schwulst des damaligen Geschmacks fand hier keine Resonanz. Aufbau und Schmuck dieser letzten Architektur in Eberbach bleiben dem Grundsatz der Schlichtheit treu, den die Ordensregel von altersher vorschrieb. Um das darzustellen, was heute — wieder erneuert und sorgsam gehütet — von Abtei und Kirche übrig ist, brauchte es ein ganzes Buch. Aber wir haben ja Augen, um zu schauen. R e c h t zu schauen! Darum stehen über der dreiteiligen Torfahrt die steinernen Bilder: J o h a n n e s, der Täufer und Kündler, — B e r n h a r d, der Mystiker und Beweger, — M a r i a, die Regina und Immaculata.

Das interessante historische Bild

Die Würzburger Bischofs- Konferenz 1884

Pfarrer Ferdinand Ebert, Oberelbert

Im dumpfen Grollen des Revolutionsjahres 1848 hatten die Landesherren weithin der Kirche Religionsfreiheit zugesichert; doch mußte sich die Kirche die praktische Ausführung dieses Versprechens erst mühsam erkämpfen. Die Bischöfe, von den Landesherren und Regierungen immer noch als „Landesbischöfe“ von des Fürsten oder der Regierung Gnaden betrachtet und behandelt, hatten den Wunsch, sich in einer gemeinsamen Konferenz zu beraten und dort Richtlinien für ihr weiteres Vorgehen zu beschließen.

Bischof Peter Joseph Blum von Limburg, der 1842 mit 34 Jahren sein Hirtenamt angetreten hatte, hatte bereits am 4. 5. 1848 seinem Metropoliten, dem Freiburger Erzbischof Hermann v. Vicari, vorgeschlagen, alle deutschen Bischöfe möchten eine gemeinsame Eingabe an das Frankfurter Parlament richten, um endlich die der Kirche zustehende Freiheit zu erlangen. Da aber bei dem Mehrheitsverhältnis des Paulskirchenparlamentes kein Erfolg zu erhoffen war, mußte dieser Plan wieder aufgegeben werden.

Nun wurde ein anderer Weg beschritten, den der Mainzer Domkapitular (und spätere Generalvikar und Domdekan) Adam Franz Lennig bereits am 5. 4. 1848 in einem Brief an Bischof Blum angedeutet hatte: eine Kirchenversammlung der deutschen Bischöfe, „um auf eine großartige Weise die Freiheit der Kirche zu proklamieren. Ihre Stimme wird unwiderstehlich und dieses erhabene Schauspiel vielleicht das Signal der Versöhnung Deutschlands mit der Kirche sein . . . Die Gesamtheit der Katholiken Deutschlands würde gewiß mit den Bischöfen stehen, das politische deutsche Parlament hätte sein kirchliches Gegenbild erhalten . . .“ — Bischof Blum war von diesem Vorschlag begeistert, und am 4. September schrieb ihm sein Metro-

polit, man sei sich auf dem Dombaufeste zu Köln im August über eine solche Zusammenkunft der Bischöfe schlüssig geworden, und der päpstliche Nuntius Viale Prelà habe den Plan gebilligt.

Inzwischen, am 21. August, hatte die Nationalversammlung zu Frankfurt bei der Beratung der Grundrechte des deutschen Volkes ihre bis zum 8. September dauernden Debatten über das Verhältnis zwischen Staat und Kirche begonnen. Einer der redegewaltigsten Abgeordneten war der spätere preußische General v. Radowitz. Dieser geistvolle Konvertit — nach Bismarcks boshafter Bemerkung der „geschickte Garderobier der mittelalterlichen Phantasie“ des Preußenkönigs — war 1836 als preußischer Militärbvollmächtigter beim Bundestag nach Frankfurt gekommen, war eine Zeitlang auch preußischer Gesandter am nassauischen Hofe, war in Frankfurt das Haupt des „Katholischen Klubs“ und verfaßte viele religions-politische Schriften. Er erklärte im Parlament: Was jedem Verein, vom kleinsten bis zum größten, durch die Grundrechte zugesichert war, nämlich seine eigene Gesetzgebung, seine eigene Leitung und Disziplin, dürfe auch der katholischen Kirche ohne offenbarste Ungerechtigkeit nicht vorenthalten werden.

Am Tage vor Beendigung dieser leidenschaftlich geführten Debatten wiesen katholische Parlamentarier, Geistliche und Laien, in einer Besprechung den Kölner Erzbischof v. Geissel, der schon im Mai und August mit seinen Suffraganen Konferenzen veranstaltet hatte, auf die Dringlichkeit einer Bischofsversammlung hin, und am 1. Oktober lud dieser die deutschen Bischöfe für den 23. Oktober zu einer „synodalen Versammlung“ nach Würzburg ein.

Zwanzig der eingeladenen Bischöfe kamen nach Würzburg, einige, durch Krankheit verhindert, schickten ihre Vertreter. Die Sitzungen dauerten vom 23. Oktober bis zum 16. November. Bischof Blum fuhr in seinem Reisewagen nach der Frankenstadt, an deren Universität er einst seine theologischen Studien begonnen hatte. Am 17. Oktober hatte Bischof Peter Joseph den berühmten Münchener Professor Dr. Joh. Jos. Ignaz Döllinger, der Mitglied des Frankfurter Parlamentes war, gebeten, von Frankfurt aus mit ihm im bischöflichen Wagen nach Würzburg zu fahren, um dort mit seinen „ausgebreiteten Kenntnissen und reichen Erfahrungen die gute Sache zu fördern“. Auch der Limburger Domherr Dr. Carl Klein (der spätere Bischof) und der Camberger Legationsrat Dr. Moritz Lieber fuhren nach Würzburg, um dort als Berater mitzuwirken.

„Der Geist des Episkopates ist ein trefflicher“, schrieb Lieber von dieser Tagung an seine Frau, und in heiliger Begeisterung jubete die Würzburger Bevölkerung den Oberhirten zu. Großen Eindruck machte jene soziale Tat, da anlässlich dieser Bischofskonferenz 300 Arme gespeist wurden.



Das Programm der Konferenz entsprach den Vorschlägen, die Lennig schon früher dem ihm befreundeten Limburger Bischof mitgeteilt hatte. Lennig erwähnte eigens die Verdienste des Bischofs von Limburg am Zustandekommen dieser Konferenz. Auf Vorschlag Lennigs, der die Eröffnungsrede hielt, wurde M. Lieber beauftragt, das politische Memorandum an die Regierungen auszuarbeiten. Bischof Blum wurde in die Kommission zur Ausarbeitung eines Hirtenbriefes gewählt. Blums Vorschlag, für den sich auch Döllinger einsetzte, die Versammlung möge ein eigenes Schreiben für den Klerus verfassen, wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Bischof Blum beteiligte sich lebhaft an den Debatten, empfahl Weihe- und Pfarrexamina, Durchführung von Volksmissionen, Gründung einer eigenen Kongregation von Weltgeistlichen für Volksmissionare, etwa nach dem Muster des Institutes des hl. Vinzenz v. Paul, empfahl die Werbung für Exerzitien in dem Hirtenwort an den Klerus, sprach über die Beteiligung der Geistlichen an den Diözesansynoden und die Notwendigkeit von Provinzialsynoden und empfahl den „Katholischen Verein“, der kurz zuvor auf der ersten „Generalversammlung der Pius-Vereine“, dem ersten Katholikentag, in Mainz gegründet worden war. Ferner wünschte Bischof Blum Zensur gegen abergläubische Bücher; auch nahm er Stellung zur Zivilehe und zum Treiben der deutschkatholischen Sekte, insbesondere des abtrünnigen Johann Ronge, der wie ein Messias in Frankfurt empfangen worden war, setzte sich ein für den tapferen Apostolischen Vikar für Luxemburg, Bischof Laurent, der Opfer einer kirchenfeindlichen Politik geworden war, und empfahl den Bischöfen, mit „apostolischer Freimütigkeit“ aufzutreten. Er rief den Oberhirten zu: „Christus, der Herr, schreitet uns voran auf dem Leidenswege; ihm wollen wir folgen. Er hat uns gezeigt, daß, wenn die ganze Welt auch anders denkt und spricht, die Wahrheit doch öffentlich als Wahrheit

ausgesprochen werden muß. So wollen auch wir der Wahrheit Zeugnis geben!“

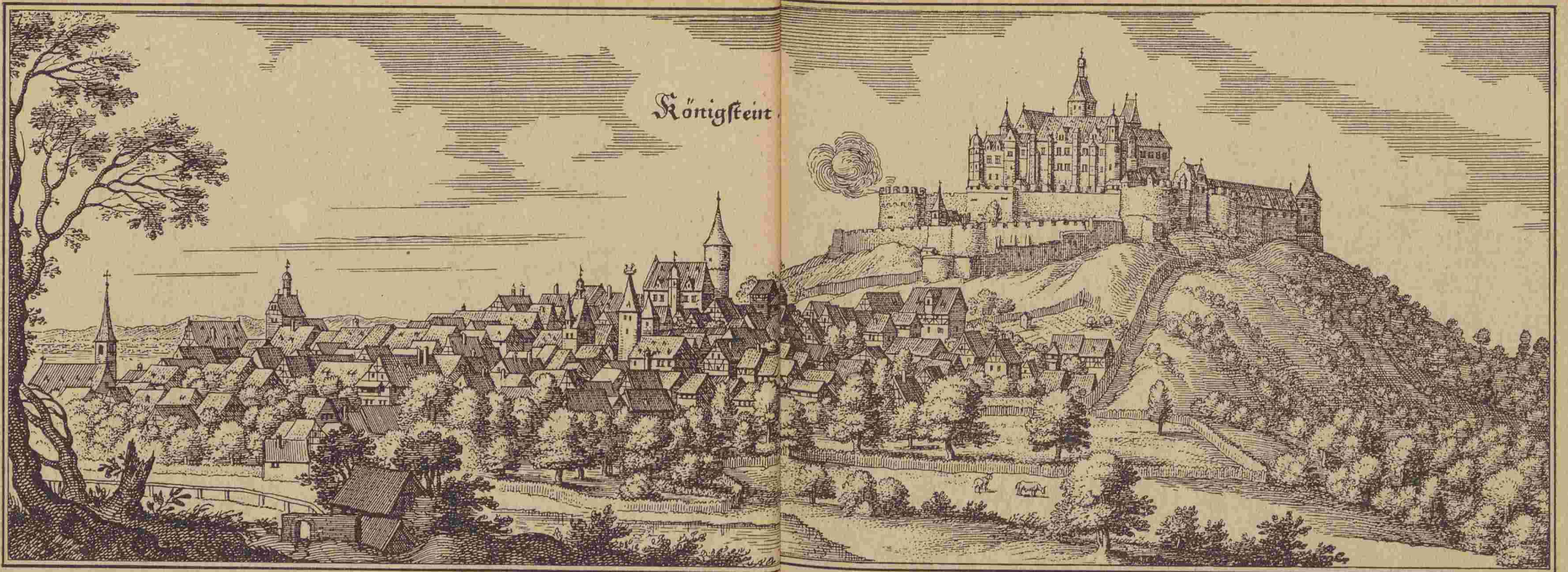
Nachdem einstimmig die Abhaltung eines mit päpstlicher Zustimmung einzuberufenden deutschen Nationalkonzils beschlossen worden war (das aber nicht zustande kam), wünschte Blum, der Hl. Vater solle gebeten werden, einen der Bischöfe als vicarius apostolicus aufzustellen. „Einen lebendigen Organismus des Episkopates halte ich für sehr wichtig . . . Ich wünsche eine dauernde organische Vereinigung. Wollte man Besorgnisse wegen einer falschen Nationalkirche hegen (Döllinger hatte zuvor über ‚Nationalkirche‘ gesprochen!), so glaube ich, ist diesen durch den Ausdruck ‚vicarius apostolicus‘ vorgebeugt.“ Auch sollte man es der Weisheit des Hl. Vaters überlassen, die Rechte dieses Apostolischen Vikars zu bestimmen. Dieser Antrag Blums wurde aber abgelehnt, da die Gefahr der national-kirchlichen Ideen noch nicht gebannt war.

Sonstige Verhandlungsthemen dieser Konferenz betrafen u. a. die Ehegesetzgebung, Hebung der kirchlichen Disziplin, Brevierreform, Einführung eines allgemeinen Katechismus und einer Biblischen Geschichte, Förderung des Ordenslebens, der guten Schriften und der katholischen Presse.

Die Würzburger Bischofsversammlung war ein großer Gewinn für die katholische Kirche in Deutschland und war der Beginn der seit 1867 in Fulda am Grabe des hl. Bonifatius tagenden Bischofskonferenzen. Auch für Bischof Blum war die Würzburger Tagung Quelle neuer Kraft in dem zermürbenden Kampfe um die kirchliche Freiheit. Aufs neue gelang es ihm, durch Exerzitien und Volksmissionen das Leben seiner Diözesanen zu verinnerlichen. Auch die anderen Beschlüsse und Anregungen der Bischofskonferenz verwirklichte der eifrige Limburger Oberhirte schon bald zum Wohle seines Bistums und machte wahr, was er in der Stadt des heiligen Kilian ausgerufen hatte: „Unsere kranke Zeit fordert, daß wir ein Zeugnis geben!“

Zu unserem „historischen Bild“ muß einschränkend bemerkt werden, daß es keine Photographie der Konferenzteilnehmer darstellt; vielmehr hat ein Zeichner die nach Würzburg eingeladenen Bischöfe in einem frei erdachten Gruppenbilde zusammengestellt. Nicht alle dort wiedergegebenen Oberhirten haben an der Versammlung teilgenommen, einige ließen sich vertreten (siehe oben!). Von den Bischöfen der ober-rheinischen Kirchenprovinz (Freiburg, Rottenburg, Mainz, Limburg und Fulda) waren alle anwesend außer dem erkrankten Bischof von Mainz, der sich durch seinen Domherrn Lennig vertreten ließ. Den Bischof von Fulda hat der Zeichner nicht dargestellt. — Auf dem Bilde sehen wir, von links nach rechts: in der untersten Reihe: Carl August Graf v. Reisach, Erzbischof von München; Max Joseph Kardinal Baron v. Sommerau-Beckh, Fürsterzbischof v. Olmütz; Bonifaz Kaspar v. Urban, Erzbischof von Bamberg; Friedrich Kardinal Fürst zu Schwarzenberg, Fürsterzbischof von Salzburg; Johannes v. Geißel, Erz-

bischof von Köln (Präsident dieser von ihm einberufenen Konferenz); Hermann v. Vicari, Erzbischof von Freiburg; Bernard Galura, Fürstbischof von Brixen. — In der zweiten Reihe von unten: Melchior Frhr. v. Diepenbrock, Fürstbischof von Breslau; Carl Anton, Weihbischof in Osnabrück; Peter v. Richards, Bischof von Augsburg; Peter Leopold Kaiser, Bischof von Mainz; Heinrich v. Hofstätter, Bischof von Breslau; Georg Anton v. Stahl, Bischof von Würzburg. — In der dritten Reihe von unten: Johann Georg Müller, Bischof von Münster; Valentin v. Riedel, Bischof von Regensburg; Nicolaus Weis, Bischof von Speyer; Jacob Joseph Wandt, Bischof von Hildesheim; Wilhelm Arnoldi, Bischof von Trier; Peter Joseph Blum, Bischof von Limburg; Franz Drepper, Bischof von Paderborn. — In der obersten Reihe: Anastasius Sedlag, Bischof von Culm; Georg v. Oettl, Bischof von Eichstätt; Joseph v. Lipp, Bischof von Rottenburg; Joseph Dittrich, Bischof von Corycus i. p. i., Apostolischer Vikar im Königreich Sachsen.



BURG UND STADT KÖNIGSTEIN

STICH VON MERIAN 1644

Die Burg war die bedeutendste Wehranlage des Taunus. Sie wurde als Reichsburg zur Stauferzeit zur Sicherung der Fernstraße Frankfurt—Köln im 13. Jahrhundert erbaut und immer weiter ausgebaut. Sie war gleichzeitig Sitz der Herren der Herrschaft Königstein. Diese fiel 1581 an

Kurmainz, das die alte Festung zur Landesgarnison einrichtete. Das Bild zeigt den zur Renaissancezeit aufgebauten Ostflügel und die Rundbastionen. Ganz rechts stehen das Zeughaus und der Pulverturm. Der linke kleine viereckige Turm war die Hauptwache. Die alte Burgkapelle und die Garnisonkirche lagen an der entgegengesetzten Seite. Die Burg wurde 1796 von den Franzosen gesprengt und dann als Steinbruch benutzt.

In der Altstadt ist das Kugelhaus zu sehen, ge-

nannt nach dem Kugelherrenstift, das hier 1465 bis 1540 bestanden hat. Es ist an den zwei ungleich hohen Türmen zu erkennen, auf deren höherem sich ein Storchennest befindet. — Links davon sieht man die alte „Schloßpforte“, das erste Tor zum Schloßaufgang. Hier sieht man noch den gotischen Oberbau mit Erkertürmchen, der 1673 durch den heute noch erhaltenen Fachwerkbau ersetzt wurde und in dem sich 1676 bis 1909 das Rathaus befand. — Darüber sieht man neben dem massiven Rundturm das große „stei-

nerne Haus“ mit dem angebauten Treppenhaus. Es war ein herrschaftliches Dienstgebäude. Neben der evangelischen Kirche ist heute noch der Kellereingang desselben erhalten. — Links zwischen den beiden großen Gebäuden befand sich das „Obertor“ vor dem heutigen Parkplatz, durch das man von Frankfurt in die Stadt kam. — Ganz links ist die heutige Pfarrkirche zu sehen, an der aber wohl irrtümlich der Turm rechts von der Kirche gezeichnet ist.

Pfarrer Becker

Die Marienkirche in Königstein

Pfarrer Hans Becker, Königstein

In schlichtem grauem Verputz steht heute die Marienkirche, umgeben von einem schönen, hohen Baumbestand. Man sieht es dem Bau nicht an, welches ansprechende Innere und vorzügliche Ausstattung er birgt und wie er auf früheren Kir-

chenanlagen erstellt worden ist. Die Vorgängerinnen der Barockkirche sind noch nicht genau erforscht. Durch die neueste Ausgrabung ist aber erwiesen, daß schon zur romanischen Zeit, etwa im 12. Jahrhundert, eine stattliche Kapelle an dieser

Stelle gestanden hat. Diese Kapelle wurde wahrscheinlich mehrfach erweitert und im 15. Jahrhundert zu der jetzigen Größe ausgebaut. Das vor zwei Jahren freigelegte gotische Portal war nicht, wie man bisher annahm, der Haupteingang zu einer kleinen Kapelle, sondern nur die linke Seitentüre zu der großen gotischen Hallenkirche. Auch der Turm wurde spätestens im 15. Jahrhundert erbaut, wie das gotische Hohlkehlegesims in der Mitte seiner jetzigen Höhe beweist.

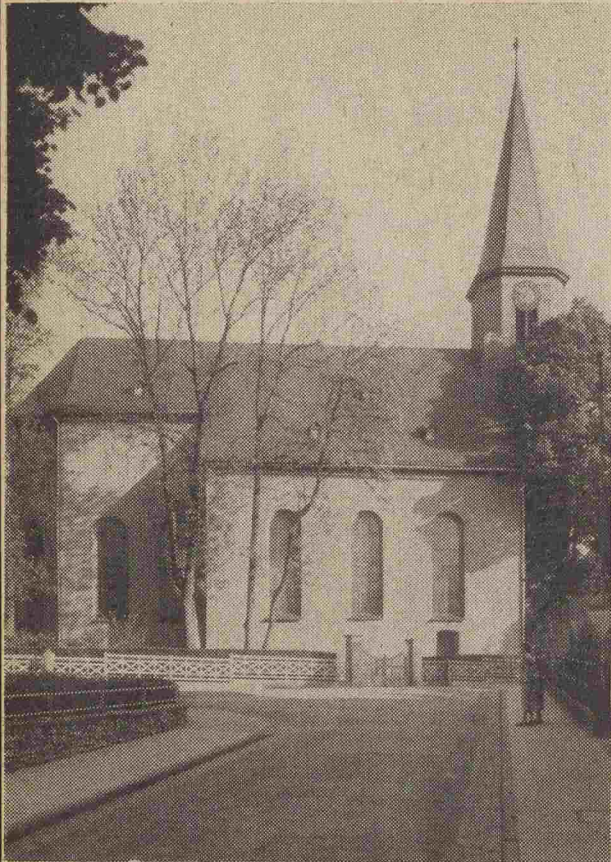
Um 1700 war die Kirche aber baufällig geworden. Dem seit 1743 in Königstein tätigen Pfarrer Schneider gelang es zu

erreichen, daß die Kirche großzügig im barocken Stil der Zeit neu gebaut wurde.

Der Staat hatte auf Grund des alten Zehntrechtes und des bekannten Kugelherrenvertrages von 1540 die Verpflichtung, die Kirche zu unterhalten. Die Kurmainzer Regierung bezahlte auf Grund dieser Verpflichtung auch den ganzen Neubau. Dieser wurde 1744 begonnen. Pfarrer Schneider schrieb am 19. Juni 1744 in das Kirchenbuch: „Dies war die letzte Taufe in der alten Kirche“.

Kirchenneubau 1744/47

Das Dach wurde abgerissen sowie das Mauerwerk, soweit es baufällig war. Die



Außenansicht der Kirche

Mauern wurden verstärkt und um etwa drei Meter erhöht. An Stelle der gotischen Fenster wurden sechs Meter hohe barocke Fensterrahmen eingesetzt. Die Backsteine wurden aus Fischbach, Münster und Schwalbach bezogen, der Kalk aus Bürgel und Münster. Im Herbst 1745 wurde die Kirche mit Schiefersteinen von Langheck gedeckt. Im März 1746 waren der Rohbau und das Dach fertig. Im Sommer jenes Jahres ging es an den Außenputz. Dabei wurden die Reste und Merkmale der früheren romanischen und gotischen Kirchenanlagen überdeckt, so daß ein einheitliches Außenbild entstand. Im Innern wurden die alten Säulen herausgebrochen und der breite Chorbogen aus behauenen Steinen eingesetzt. Den Innenanstrich nahmen die beiden Tünchmeister Usinger von Oberursel vor. Von ihnen stammen auch die Deckengemälde, wohl nach Entwürfen eines bedeutenden Malers. Baumeister der Kirche war Johann Georg Fritz von Hattenheim. Nach

all der Mühsal des Geldbesorgens und Bauens schrieb Pfarrer Schneider, wohl voll Freude, am 26. Februar 1747 in das Taufbuch: „Das erste Kind, das in der neu errichteten Kirche getauft wurde“. Im ganzen kostete der Bau 6553 Gulden. Die Eichenstämme waren aus den kurfürstlichen Waldungen gestiftet.

Ausstattung und Weihe

Ein neuer einheitlicher Innenraum war entstanden, hell angestrichen, die Rundungen durch eine silberne Einfassung und einen blauen Strich hervorgehoben. Nachdem die schwierige finanzielle Auseinandersetzung der Pfarrei mit der Kurmainzer Regierung über die völlige Übernahme der Baukosten glücklich geregelt war, ging man daran, die vorzüglichen Ausstattungsstücke für die neue Kirche zu besorgen. 1752 erhielt die Kirche die Kanzel und die Orgel in der schwungvollen Rokoko-Ausführung der Zeit. Nach den vorhandenen Rechnungen wurde die Kanzel in Mainz angefertigt. Man vermutet, daß der Meister derselben Johann Peter Jäger ist. Von diesem stammt nachweislich der Hochaltar, der in den nächsten Jahren seine Aufstellung fand und zu den besten Leistungen zählt, die das Rokoko am Mittelrhein hervorgebracht hat. Nach der im Pfarrarchiv erhaltenen Kostenrechnung wurden „dem Hofstuccador Herrn Jäger in Mainz für den Altar zahlt 2005 Gulden“. Die vom gleichen Meister gelieferten Altäre in der Liebfrauenkirche in Frankfurt und in der Martinskirche in Worms sind durch den Bombenkrieg zerstört, so daß der Königsteiner Altar der einzige erhaltene Marienhochaltar von Jäger ist.

Nach Vollendung der Innenausstattung der Kirche wurde sie erst 1756 feierlich geweiht. Bei gelegentlichen Renovierungsarbeiten der beiden Seitenaltäre wurden in den Reliquiengräbern derselben die kleinen Urkunden gefunden, in denen der Mainzer Weihbischof Christoph Nebel beurkundet, daß er am 8. September 1756 die Kirche mit drei Altären konsekriert habe. Die alten Altarsteine der beiden Seitenaltäre sind heute noch aus dieser Zeit erhalten. Nur wurde ihr vielleicht ursprünglich bescheidener Aufbau

ersetzt durch die barocken Altäre aus der Kapuzinerkirche, von wo sie bei der Auflösung des Klosters 1813 in die Pfarrkirche verbracht wurden.

Die Kirche birgt noch weitere kunstvolle Ausstattungsstücke: die hoheitsvolle Madonna aus der Zeit um 1460, den Taufstein aus Marmor von ca. 1700 mit dem Holzdeckel mit der Gestalt des hl.

Johannes, die vorzüglichen Barockfiguren der hl. Maria, Josef, Jakobus d. Ä., Johannes von Nepomuk, Johannes d. T. und Franziskus Xaverius auf kunstvollen Wandkonsolen, die holzgeschnitzten Figuren der Schmerzhafte Mutter und des hl. Josef mit reichverzierten Rahmen an den Wänden vor den beiden Seitenaltären aus der Zeit um 1720.

Hochaltar und Kanzel



Alle diese Kunstschatze sind uns Zeugen gläubiger Ahnen, die im Kunststil ihrer Zeit das Beste aufbrachten, um das Gotteshaus würdig auszustatten. Sie sind uns zugleich auch den religiösen Sinn der heutigen Menschen ansprechende Zeichen einer himmelwärtsstrebenden Gemeinde. Das prachtvoll ausgestattete Gotteshaus ist uns erhebende Heimstatt Gottes.

An den Wänden sind seit 1875 neun Grabsteine von 1337—1743 aufgestellt, die ehemals auf dem Boden lagen. Sie deckten die Gräber hochgestellter Persönlichkeiten. Um die Kirche wurden früher alle Gläubigen bestattet, bis 1878 der neue Friedhof an der Limburger

Straße angelegt wurde. Seit 1925 ist der alte Friedhof eingeebnet und zur Anlage gestaltet. Einige wertvolle Grabsteine sind aber auf ihm erhalten. Die Pfarrer durften und dürfen weiter auf ihm beigesetzt werden. Vor diesen Pfarrgräbern befindet sich die Ruhestätte des 1947 verstorbenen hochwürdigsten Herrn Bischofs Maximilian Kaller. Immer wieder wird dieses Grab besucht, besonders von den Ermländern, die ihren Bischof hoch in Ehren halten.

Königstein ist inzwischen groß geworden, ein bedeutender Kur- und Tagungs-ort. Die Barockkirche bleibt aber das Juwel der Stadt, den Einwohnern und Fremden bewunderswert und lieb.

FÜNF JAHRE

Theatergemeinde Wiesbaden e. V.

Seit fünf Jahren besteht nunmehr unsere Theatergemeinde Wiesbaden e. V. Die erfreuliche Entwicklung zeigt, daß sich die Gründung durchaus als gerechtfertigt erwiesen hat. Ist sie doch in den Jahren ihres Bestehens zu einem wesentlichen kulturellen Faktor unserer Stadt geworden. Inzwischen ist die Teilnehmerzahl auf über 3370 angestiegen, und 14 geschlossene Aufführungen werden monatlich für die Theatergemeinde im Kleinen Haus des Hess. Staatstheaters gegeben. Wir wissen, daß es nicht immer möglich war, jedem einzelnen Teilnehmer voll und ganz zu entsprechen, doch wem sollte es gelingen, bei dieser großen Zahl, jeden persönlichen Wunsch zu erfüllen. Die Theatergemeinde hat sich zum Ziel gesetzt, christlichem Geist im Bereich des Theaters die ihm gebührende Geltung zu verschaffen. Das kann nicht von heute auf morgen erreicht werden; nur jahrelange stete Arbeit kann zum Erfolg führen. Aber es ist ein Ziel, das sich lohnt. Wenn wir in den vergangenen Jahren Calderon: Der Richter von Zalamea, Das Leben ein Traum; Reinhold Schneider: Las Casas vor Karl V. (Uraufführung durch die ThG Wiesbaden); Tony van Eyck: Nachtverhör; Claudel: Der seidene Schuh; Bernanos: Die begnadete Angst; Claudel-Honeg-

ger: Johanna auf dem Scheiterhaufen; Menotti: Die Heilige der Bleecker-Street in bedeutenden Aufführungen in Wiesbaden erlebt haben, so zeigt sich darin schon ein gewisser Erfolg unserer Arbeit. Auch in dieser Spielzeit werden wir, auf Anregung des Vorstandes, eines der erregtesten und überzeugendsten religiösen Dramen unserer Zeit, und zwar den „Prozeß Jesu“ von Diego Fabri, im Großen Haus erleben dürfen. Werke, die in der Reihe der 10 Pflichtvorstellungen nicht unterzubringen waren oder als allgemeine Veranstaltungen weniger geeignet erschienen, hat die Theatergemeinde den interessierten Teilnehmern als Sondervorstellung angeboten. Darüber hinaus waren auch solche Werke, deren geistige Herkunft und Haltung nicht immer der weltanschaulichen Zielsetzung und Grundhaltung der Theatergemeinde entsprachen. Um jedoch möglichst viele Neuheiten des Repertoires kennen zu lernen, ist es notwendig — soweit man sich das nötige Maß an Kritikfähigkeit zutraut —, auch solche dramatische Gestaltungen auf der Bühne zu sehen.

Die Theatergemeinde tritt mit der festen Zuversicht, daß ihre Gemeinschaft weiterhin erstarke, in die sechste Spielzeit ein.
Cl. Sch.

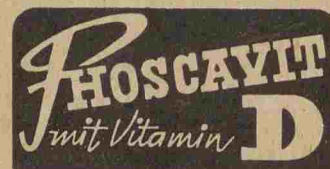
Chronik des Bistums Limburg

vom 15. September bis 31. Dezember 1955

- 16.—18. 9. St.-Hildegardis-Fest in R.-Eibingen und Weihe der neuen Abtissin, Frau Fortuna Fischer, durch Weihbischof Kampe.
- 18. 9. Herbstführerschaftstreffen der Jungen Aktion in Königshofen.
- 18. 9. Ernennung des Geistl. Rat Dr. Briefs in Hofheim zum Monsignore.
- 18.—25. 9. Woche der Jungchar.
- 20. 9. Rektor Dr. Ferdinand Fromm wird zum Regens des Bischöflichen Priesterseminars in Limburg ernannt.
- 20. 9. Glockenweihe in Hadamar durch Geistl. Rat Msgr. Seidenather.
- 24. 9. Wallfahrt der deutschen kath. Frauen zur Frauen-Friedenskirche in Frankfurt.
- 24. 9. Frau Uroma Anna Benkmann in Ffm.-Sindlingen feiert ihren 102. Geburtstag.
- 25. 9. Glockenweihe in Braunsfeld durch Msgr. Pabst und in Ffm.-Sossenheim durch Dekan Dr. Bretzler.
- 25. 9. Beginn der Brautleutetage 1955/56.
- 25. 9. Tag der Familie in Limburg (St.-Georgs-Hof).
- 1. 10. 25jähriges Dienstjubiläum des Küsters Ph. Haas in Laufenselden.
- 2.—8. 10. Priestertage in Limburg.
- 2. 10. Glockenweihe in Ffm.-Schwanheim durch Msgr. Pabst.
- 2. 10. Tag der Pfarrjugend und Jungcharführer in Limburg.
- 5. 10. Diözesan-Konferenz der Jugendseelsorger in Limburg.
- 5. 10. 60jähriges Jubiläum der Maria-Hilf-Kirche in Wiesbaden.
- 7.—9. 10. Herbstschulung der Diözesanführerschaft in Kirchähr.
- 10. 10. Einweihung des Friedhofes in Niederbrechen durch Pfr. Bernhardt.
- 15.—16. 10. Wochenendtagung für Heimatvertriebene in Königstein.
- 16. 10. Einweihung des Altersheimes St. Hedwig in Johannisberg durch Geistl. Rat Msgr. Seidenather.
- 16. 10. Ernennung des Kpl. Stegmiller zum Pfarrer von Eppstein.
- 18. 10. 50jähriges Jubiläum des Kirchenchores Braubach.
- 19. 10. Diözesan-Führerrat der Kath. Jugend in Limburg.
- 23. 10. Einweihung des Ehrenmales für die Gefallenen und Vermißten der beiden Weltkriege in Wilsenroth durch Pfr. Jos. Reitz.
- 23. 10. Frühmesser Jos. Wigger von

- Winkel wird zum Pfarrer von Filsern ernannt.
- 23.—30. 10. Missionserneuerung in Stierstadt durch Patres der hhlst. Herzen Jesu und Maria.
- 24. 10. 200jähriges Jubiläum der Kirche in Hadamar.
- 24. 10. Päpstliche Auszeichnung mit dem Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ für Stadtrat Dr. Schlotter in Frankfurt/M.
- 25. 10. Grundsteinlegung zur Diasporakirche in Löhnberg durch Dekan Graulich.
- 25. 10. Feier der Fertigstellung der Kirchenrestauration in Hasselbach.
- 26. 10. Treffen der Kuraten der Pfadfinderinnenschaft St. Georg in Limburg.
- 28. 10. 40jähriges Jubiläum der Kindergartenschwester M. Donatulla A. D. J. in Hillscheid.
- 29. 10. Beginn des Arbeitskreises für Historiker der Ackermann-Gemeinde in Königstein.
- 29. 10. 200jähriges Jubiläum der Pfarrei Stephanshausen.
- 30. 10. Grundsteinlegung für das St.-Hedwigs-Heim und Provinzialhaus der Schwestern von der göttl. Vorsehung in Oberursel.
- 1. 11. Ernennung der Domkapitulare Prälat Heinrich Fendel und Prälat Josef Lamay zu Ehrenomherren.
- 1. 11. Ernennung des Geistl. Rates Msgr. Hans Seidenather und des Domvikars Adolf Reith zu Domkapitularen und Wirklichen Geistlichen Räten.
- 1. 11. Einführung des neuen Stadtpfarrers von Limburg, Domkapitular Adolf Reith.
- 1. 11. Umpfarrung der Gemeinde Vockenhausen von Bremthal nach Eppstein.
- 4. 11. Hirtenwort der deutschen Bischöfe zur katholischen Literatur der Gegenwart.
- 5.—6. 11. Herbstschulungskurs der Jungcharführer in Kirchähr.
- 6. 11. Richtfest der Siedlungshäuser in Burgsolms.
- 6.—13. 11. Religiöse Woche in Wiesbaden-Maria-Hilf durch Oblatenpatres.
- 6.—17. 11. Missionserneuerung in Osterspau durch Patres der Genossenschaft vom hhlst. Herzen Jesu und Maria.
- 12.—13. 11. Diözesan-Tischtennisturnier in Frankfurt.
- 12.—13. 11. Wochenendtreffen der Aktion Literatur in Kirchähr.

- 12.—13. 11. Tag der beruflichen Beratung in Nothgottes.
- 13. 11. Diözesanmännertag in Limburg.
- 13. 11. Glockenweihe in Kestert durch Msgr. Pabst.
- 13. 11. 25jähriges Jubiläum der Mater Ignatia Kaiser als Direktorin der Ursulinschule in Geisenheim.
- 16. 11. Übertragung der Seelsorgestelle Runkel an Pfr. Mathias Pregler.
- 16. 11. 80. Geburtstag des Pfr. i. R. Peter Herzmann, Obertiefenbach.
- 20. 11. Glockenweihe in Kirchähr-Gackebach durch Msgr. Pabst.
- 20. 11. Herbstkonferenz der Diözesanführerschaft.
- 22. 11. Ernennung des Geistlichen Rates Dr. Josef Pipberger zum Päpstlichen Hausprälaten.
- 23. 11. Beginn der Volksmission in Niederzeuzheim durch Kapuzinerpatres.
- 26. 11. Beginn der Missionserneuerung in Wiesbaden-Frauenstein durch Pallottinerpatres.
- 27. 11. Feier der Fertigstellung des Kirchenumbaus in Hofheim.
- 27. 11. Beginn der Missionserneuerung in Geisenheim durch Dominikanerpatres.
- 29. 11. Beginn d. Caritasopferwoche.
- 1. 12. Richtfest der Kirche in Löhnberg.
- 2. 12. Generalvikar Prälat Berthold Merkel in Bonn, Universitätsklinik, verstorben.
- 4. 12. Glockenweihe in Leuterod durch Domkapitular Msgr. Seidenather.
- 7. 12. Beisetzung des verstorbenen Generalvikars auf dem Domherrnfriedhof in Limburg.
- 8. 12. Weihbischof Walther Kampe erteilt im Limburger Dom die Priesterweihe.
- 8. 12. Einweihung der Muttergottesstatue in Bad Ems durch Dekan König.
- 8. 12. Feier des Gelobten Tages in Kamp.
- 11. 12. Diakonatsweihe im Dom durch Bischof Dr. Wilhelm Kempf: Erhard Diemer aus Frankfurt-Maria Hilf, Paul Grabisch aus Waldmühlbach/Baden, Karl Schikora aus Saarbrücken, Josef Schmidt aus Heilberscheid, Bernhard Welzel aus Bünde/Westfalen.
- 11. 12. Altarkonsekration in Dörlar durch Domkapitular Karell.
- 11. 12. Schlesiertreffen in Königsteln.
- 11. 12. Glockenweihe in Braunsfeld durch Msgr. Pabst.
- 11. 12. Beginn der Missionserneuerung in Hochheim durch Pallotti-



das hochwertige,
mineralische Aufbaumittel
mit Spurenelementen
und Vitaminen

DLG
GUTEZEICHEN



Nr. 167

Ein Erzeugnis der Herba-Pharm GmbH., Diez/Lahn

- ner- und in Sinn durch Redemptoristenpatres.
16. 12. Einführung des Domkapitulars Dr. Georg Höhle als Generalvikar des Bistums.
16. 12. Ernennung des Domkapitulars Heinrich Karelle zum Offizial des Bistums.
16. 12. Ernennung des Offizialrats Justinus Möhler O. Praem. zum Vizeoffizial.
16. 12. Ernennung des Domkapitulars Msgr. Hans Seidenather zum Promotor justitiae.
16. 12. Glockenweihe in Laufelselden durch Pfr. Walter Gelhard von Ffm.-Niederrad.

vom 1. Januar bis 30. September 1956

1. 1. Ernennung des Geistl. Rates Pfarrer Engelbert Löhr von Wiesbaden-Dreifaltigkeit zum Domkapitular und Wirklichen Geistlichen Rat.
1. 1. Ernennung des Kaplans Heinz Bergmann zum Domvikar und Kanzleidirektor.
1. 1. Ernennung des Diözesan-Jugendseelsorgers d. Mannesjugend Walter Adlhoß zum Diözesan-Caritasdirektor.
1. 1. Ernennung des Kaplans Christian Jung zum Diözesan-Jugendseelsorger der Mannesjugend.
1. 1. Ernennung des Kaplans Wilhelm Bruno zum Caritasdirektor für Wiesbaden.
1. 1. Ernennung des Kaplans Walter Kropp zum Jugendpfarrer in Frankfurt.
1. 1. Ernennung des Vikars Josef Rösch in Erda zum Definitor des Dekanates Wetzlar.
1. 1. Übertragung der Pfarrei Wiesbaden-Dreifaltigkeit an den bisherigen Caritasdirektor von Wiesbaden, Herbert Baumann.
1. 1. Übertragung d. Pfarrei Erbach/Rhg. an den bisherigen Fröhmesereiverwalter Franz Weigelt.
1. 1. Übertragung der Seelsorgestelle Rodheim-Bieber an den Kaplan Hugo Diciol.
- 7.—8. 1. Führerschulung in Kirch-
ähr.
- 7.—8. 1. Schulungswoche der Ackermangemeinde (Junge Aktion) in Königstein.
8. 1. Orgelweihe in der Liebfrauenkirche zu Frankfurt.
15. 1. 100jähriges Jubiläum der Armen Dienstmägde Jesu Christi in Montabaur.
15. 1. Tag der Blinden in Montabaur.
17. 1. Feier der fertigen Erweiterung und Renovierung der Kirche in Rauenthal.
18. 1. Beginn der Volksmission in Dombach und Schwickershausen durch Redemptoristenpatres.
22. 1. Sebastianstag d. Führerschaft der Katholischen Jugend in Limburg.
- 27.—29. 1. Erteilung der Niederen Weihen in Sankt Georgen durch Weihbischof Kampe.
29. 1. Richtfest des Klosterbaues der Schwestern von der göttlichen Vorsehung in Oberusel.
30. 1. Ernennung des Generalvikars Dr. Georg Höhle zum Bischöflichen Assistenten im Präsidium der Katholischen Aktion.

18. 12. Altarkonsekration in Bonbaden durch Domkapitular Karelle.
18. 12. Primizfeiern der Neupriester.
25. 12. Ernennung zu Geistlichen Räten: Dekan Karl Faxel, Hadamar-Niederhadamar, Pfarrer Felix Gelhard, Flörsheim, Diöz.-Konservator Pfarrer Dr. Rudolf Wahl, Stephanshausen.
25. 12. Veröffentlichung der Enzyklika Papst Pius' XII. über die Kirchenmusik (Musicae Sacrae Disciplina).
26. 10. Primizfeier des P. Bonifatius Herzner OFM in Holler.
27. 12. Treffen der Johannisbruderschaft in Limburg.

1. 2. Gemeinsamer Hirtenbrief der deutschen Bischöfe zur Fastenzeit 1956.
5. 2. Lichtmeßtag der Führerinnen der Katholischen Jugend in Limburg.
- 5.—11. 2. Kurs für Landjugend in Königshofen.
14. 2. Goldenes Priesterjubiläum: Pfarrer i. R. Johannes Baldus in Hundsangen, Geistl. Rat Pfarrer Georg Bleutge in Ffm.-Heddernheim, Geistl. Rat Pfarrer Jakob Menges in Kamp, Pfarrer i. R. Theodor M. Zentgraf in Presberg.
18. 2. Beginn der Religiösen Woche in Hahn durch Redemptoristenpatres.
19. 2. Diözesankonferenz der Jungmännergemeinschaft in Limburg.
- 19.—25. 2. Kurs für Jungbäuerinnen in Königshofen.
22. 2. Feier der Renovierung der Kirche in Eisenbach.
26. 2. Schulungskurs für Pfarrjungschärführer in Limburg.
1. 3. Ernennung des Domvikars A. Stein zum Diözesanpräses der Arbeitervereine.
1. 3. 25jähriges Jubiläum des Küsters Franz Hermann in Lorchhausen.
2. 3. 75. Geburtstag des Domdekanen Apostel. Protonotar Dr. Jakob Rauch.
4. 3. Bischof Dr. Wilhelm Kempf erteilt im Dom zu Limburg die Priesterweihe.
4. 3. Tag der Landjugend in Limburg.
5. 3. Papstfeier im St.-Georgs-Hof, Limburg.
6. 3. Beginn der Volksmission in Aulhausen durch Jesuitenpatres.
11. 3. Primizfeiern der Neupriester.
11. 3. Grundsteinlegung zur Pius-Kirche in Frankfurt durch Pfarrer Alois Schönberger in Ffm.-St. Elisabeth.
11. 3. Einweihung des Jugendheimes in Ffm.-Eckenheim durch Jugendpfarrer Kropp.
11. 3. Tag der Literatur und Presse in Limburg.
- 17.—18. 3. Studientagung d. Aktion Heimatvertriebene in Limburg.
18. 3. Glockenweihe in Eppenhain durch Prof. Dr. Bitterlich.
18. 3. Beginn der Missionserneuerung in Michelbach durch Redemptoristenpatres.
18. 3. Beginn der Religiösen Woche in Ffm.-Griesheim durch Cisterzienserpatres.

19. 3. Verleihung der Goldenen Ehrenurkunde des Deutschen Caritasverbandes an Prälat Josef Lamay in Limburg.
25. 3. Glockenweihe in Dorchheim durch Domkapitular Msgr. Seidenather, in Breidenbach durch Domkapellmeister Msgr. H. Pabst.
25. 3. Einführung der erneuten Karliturgie.
- 29.—31. 3. Karwochenschulung der Diözesan-Führerschaft der Mannesjugend in Kirchähr und der Dekanats-Führerinnen im Hildegardshof in Waldernbach.
2. 4. Primizfeier des Kapuzinerpaters Gottfried Flügel in Hadamar.
- 4.—5. 4. Tagung der Gesellschaft für mittelh. Kirchengeschichte in Königstein.
14. 4. Beginn der Missionserneuerung in Ffm.-Deutschorde durch Pallottinerpatres.
15. 4. Diözesantag der katholischen deutschen Lehrerinnen des Bistums in Limburg.
15. 4. Aufführung des Mozart-Requiem im Dom unter Leitung von Domkapellmeister Msgr. Pabst.
15. 4. Aufführung der Beethoven-Messe in Eddersheim.
16. 4. Übertragung der Pfarrei Schloßborn an Kaplan Wilhelm Schwertel.
17. 4. Goldene Probeß der Pallottinerbrüder Franz Lignau und Bernhard Wenz in Limburg.
18. 4. Diözesan-Caritastag in Limburg.
- 21.—22. 4. Wochentreffen der Industriejugend (Frauenjugend) in Königshofen.
22. 4. Diözesan-Singetag im Kloster Eberbach/Rheingau.
22. 4. Orgelweihe in Frickhofen durch Geistl. Rat Pfarrer Giesendorf.
22. 4. Kirchen- und Altarkonsekration in Ffm.-Sossenheim durch Bischof Dr. Wilhelm Kempf.
24. 4. Päpstliche Auszeichnung mit dem Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ f. Oberregierungsrat August Bertsche in Wiesbaden und Oberschulrat Waigand in Frankfurt.
28. 4. Goldene Probeß der Schwester M. Erika, Generalassistentin der Armen Dienstmägde Jesu Christi in Dernbach, und der Schwester M. Servanda A. D. J. Chr. in Eisenbach.
- 28.—29. 4. Wochentreffen der Industriejugend (Mannesjugend) in Königshofen.
1. 5. Übertragung der Pfarrei Bad Homburg-Kirdorf an Dekan Pfarrer Alfons Born von Herborn.
1. 5. Abschied des Geistlichen Rates Philipp Keutner von seiner Pfarrei Bad Homburg-Kirdorf.
1. 5. 100jähr. Jubiläum der Armen Dienstmägde Jesu Christi in Rüdesheim.
1. 5. 50jähr. Jubiläum der Armen Dienstmägde Jesu Christi in Ransel.
3. 5. Diamantenes Priesterjubiläum des P. Josef Heun SOCist in der Abtei Marienstatt.
6. 5. Einweihung des Hildegardshofes in Waldernbach durch Bischof Dr. Wilhelm Kempf.
6. 5. Männerwallfahrt auf den Blasiusberg und zur Hofheimer Bergkapelle.
6. 5. Wallfahrt der St. Georgspfadfinder nach Marienthal.
6. 5. Marienfeier der Frankfurter Männer in Sankt Georgen.

10. 5. Glockenweihe in Wiesbaden-St. Kilian durch Domkapitular Engelbert Löhr.
13. 5. Diözesan-Wallfahrt der Mannesjugend nach Marienstatt.
13. 5. Diözesan-Wallfahrt d. Frauenjugend nach Marienthal.
- 19.—23. 5. Kursus für unverheiratete berufstätige Frauen in Nothgottes.
20. 5. Orgelweihe in Oetzingen durch Pfarrer Schlitt, Leuterod.
20. 5. Pflingstlager der St. Georgspfadfinder bei Idstein.
21. 5. Pfingsttritt im Goldenen Grund zur Bergerkirche.
- 22.—26. 5. Werktagung für Jugendseelsorger im Priesterseminar zu Limburg.
23. 5. 70. Geburtstag des Geistl. Rates Anton Lenferding in Ffm.-Schwanheim.
27. 5. Bekenntnistag der katholischen Jugend im Bistum.
27. 5. Frauenwallfahrt zur Hofheimer Bergkapelle.
27. 5. Aufführung der Mozart-Messe in Dietkirchen.
- 3.—4. 6. Konsekration der St. Martinskirche in Frickhofen durch Bischof Dr. Wilhelm Kempf.
3. 6. Männertag in Wetzlar.
10. 6. Diözesan-Wallfahrt der Heimatvertriebenen nach Marienthal.
- 10.—17. 6. Rabanus-Maurus-Festwoche in Winkel/Rhg.
15. 6. Errichtung d. Kirchengemeinde St. Marien in Limburg.
17. 6. Konsekration des Hochaltars in Diez durch Domkapitular Karelle.
17. 6. Konsekration der Christuskönigskirche in Ffm.-Praunheim durch Weihbischof Walther Kampe.
23. 6. Goldenes Priesterjubiläum d. Geistl. Rates Erzpriester Eduard Schneider im Thomas-Morus-Haus zu Abmannshausen.
- 23.—24. 6. Diözesan-Sportfest der katholischen Jugend i. Wiesbaden.
24. 6. Wallfahrt der Frauenjugend nach Marienstatt.
28. 6. 100jähriges Jubiläum der Genossenschaft d. Barmherzigen Brüder in Montabaur.
28. 6. Abschied des Geistlichen Rates Pfarrer Fein von seiner Pfarrei Elz.
1. 7. Errichtung der Kirchengemeinden und Pfarrvikarien Adlar, Michelbach und Weilmünster.
1. 7. Diözesan-Männerwallfahrt nach Marienthal.
1. 7. Glockenweihe in Ffm.-St. Leonhard durch Msgr. Pabst.
1. 7. Übertragung der Pfarrei Elz an Pfarrvikar Alois Weier von Ruppach-Boden.
1. 7. Übertragung der Pfarrei Herborn an Pfarrer Erich Urban von Weidenhahn.
1. 7. Ernennung des Vikars Dr. Wolfgang Böhm O.Praem. zum Pfarrvikar in Adlar; des Vikars

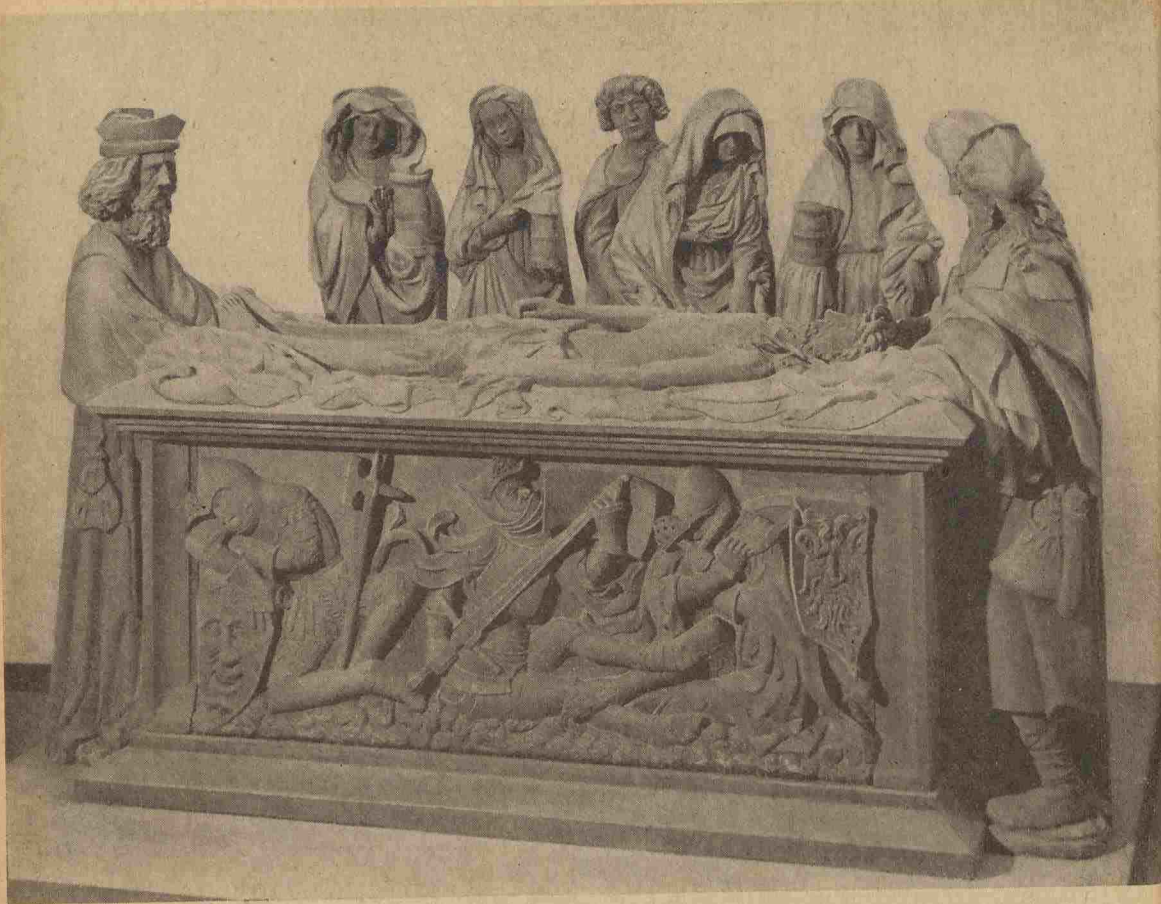
- Franz Houstek zum Pfarrvikar in Michelbach und des Vikars Josef Kubek zum Pfarrvikar in Weilmünster.
2. 7. Goldenes Priesterjubiläum des P. Knoche SAC im Missionshaus der Pallottiner zu Limburg.
4. 7. Konsekration der Kapelle „Zu den hl. Engeln“ im Franziskanerinnenkloster zu Frankfurt durch Bischof Dr. Wilhelm Kempf.
7. 7. Übertragung der Pfarrvikarie Ruppach-Boden an Kaplan Rudolf Morschheuser.
8. 7. Männerwallfahrt nach Marienstatt und Wirzenborn.
- 17.—22. 7. Gemeinschaftswoche der Aktion Heimatvertriebene in Königstein.
19. 7. Päpstliche Auszeichnung mit dem Orden „Commenda San Silvestro“ für Professor Dr. Dessauer, Frankfurt/M.
22. 7. Grundsteinlegung zur Kirche in Dillenburg durch Pfarrer Th. Schaefer.
25. 7. Gnadenhochzeit (70 Jahre) der Eheleute Georg und Katharina Reif in Krumbach, Pfarrei Biedenkopf.
28. 7. 25jähriges Kirchweihfest mit Orgelweihe in Ailertchen.
28. 7. Grundkurs für Frohscharführerinnen im Hildegardshof.
29. 7. Einweihung der Feldkapelle in Nomborn.
30. 7. Erteilung der Priesterweihe an 13 Jesuitenfratres und 1 Claretinerfrater durch Nuntius Erzbischof Muench im Frankfurter Dom anlässlich des Ignatius-Jubiläums.
1. 8. Übertragung d. Pfarreien Bräunbach an Pfarrer Theodor Schaefer von Dillenburg, St. Michael in Frankfurt an Pfarrer Dr. Alfons Kirchgäßner von St. Bernardus und Weidenhahn an Kaplan Alois Krimmelbein.
3. 8. Todestag des Kultusministers von Rheinland-Pfalz, Dr. Albert Fink.
10. 8. 50. Geburtstag unseres Bischofs Dr. Wilhelm Kempf.
10. 8. 40jähriges Priesterjubiläum d. Geistl. Rates Msgr. Dr. Briefs, Direktor des Antoniusheimes in Hochheim.
12. 8. Glockenweihe in Geisenheim durch Msgr. Pabst.
- 14.—17. 8. Aufbaukursus für Frohscharführerinnen im Hildegardshof.
15. 8. Wallfahrt auf den Herzenberg bei Hadamar.
15. 8. Todestag des Landrates i. R. von St. Goarshausen, Hans Wirges.
19. 8. Einweihung der Kapelle in Eittersdorf durch Generalvikar Dr. Höhle.

19. 8. Altarkonsekration in Burgsolms durch Domkapitular Msgr. Seidenather.
19. 8. Sommerfest der Katholischen Jugend in Kirchähr.
26. 8. Altarkonsekration in Seelenberg durch Domkapitular Karelle.
26. 8. 70jähriges Jubiläum des Kirchenchores in Lorchhausen.
1. 9. Übertragung der Pfarrei Dillenburg an Kaplan Walter Scholl.
9. 9. Einweihung des Kindergartens in Kalbach durch Diözesan-Caritasdirektor Adlhoß.
9. 9. Richtfest des Kindergartens in Wetzlar.
- 12.—16. 9. 6. Internationaler Kongreß „Kirche in Not“ in Königstein.
- 12.—15. 9. Sozialkursus für Bundesbahnbedienstete in Königshofen.
15. 9. Übertragung d. Pfarrei Lorchhausen an Pfarrer Josef Noll in Mörlen.
- 15.—16. 9. Diözesan-Konferenz der Kolpingsfamilie in Limburg.
16. 9. 200jähr. Jubiläum der Kirche in Königstein.
16. 9. 30jähriges Jubiläum des Kirchenchores in Dehrn.
17. 9. Hildegardisfest in Rüdesheim-Eibingen.
20. 9. 25jähriges Jubiläum des Kindergartens und -hortes St. Georgshof in Limburg.
20. 9. Wiedereröffnung des Exerzitenhauses in Hofheim/Ts.
22. 9. Erteilung der Subdiakonatsweihe durch Weihbischof Walther Kampe in der Kapelle des Priesterseminars: 10 Seminaristen des Bistums Limburg; 3 Seminaristen des Bistums Ermeland für die Diözese Berlin; 1 Seminarist aus Japan; 1 Prater aus der Abtei Marienstatt.
24. 9. Erteilung der Diakonatsweihe durch Bischof Dr. Wilhelm Kempf im Dom zu Limburg: Für das Bistum Limburg: Gärtner, Raimund, Ffm. Hillmann, Eugen, Saalhausen/Westfalen Holzbach, Josef, Limburg Horst, Hermann, Hofheim Jäger, Paul, Ffm. Krause, Bernhard, Soest/Westf. Meyers, Josef, Eupen Lixenfeld, Norbert, Wilsenroth Rosenthal, Hartmut, Bad Homburg Schwab, Reinhold, Ffm.-Zeilsheim Für das Bistum Berlin: Konetzkwow, Rainer, z. Z. Hofheim Tobei, Hans, Altensteig Ruhnau, Bernhard, Celle Für Japan: Tsubouchi, Thomas
25. 9. Goldenes Ordensjubiläum des P. Alois Wächter SAC. im Missionshaus d. Pallottiner, Limburg.
30. 9. Beginn der Limburger Priesterstage für den älteren Klerus

Die ganze Familie
kleidet

Heftlage

WIESBADEN



Das hl. Grab im Frankfurter Dom nach seiner Wiederherstellung
Aufn.: A. Pfau, Mannheim

DAS HEILIGE GRAB

IM DOM ZU FRANKFURT AM MAIN

Die mittelalterliche Sitte, am Karfreitag das hl. Altarsakrament in einem „heiligen Grab“ zu bergen, um es am Ostersonntag in feierlicher Prozession als Symbol der Auferstehung von dort wieder zu erheben, besteht heute nicht mehr. Aber in manchen Kirchen haben sich noch die Darstellungen des hl. Grabes aus jener Zeit erhalten. Sie bestehen in der Regel aus einem Sarkophag, dessen Deckplatte den ausgestreckten Leichnam Jesu trägt, während an der Vorder-

wand die Relieffiguren einiger in Schlaf versunkener Grabwächter zu sehen sind. Hinter dem Sarkophag erscheinen, vom Bildhauer meist nur als Halbfiguren ausgebildet, die Gestalten der am Grabe trauernden Frauen, der Muttergottes Maria, der beiden anderen Marien und der Maria Magdalena, begleitet von dem Jünger Johannes; am Kopf- und Fußende stehen Nikodemus und Joseph von Arimathia, die heimliche Anhänger Jesu waren und seine Bestattung besorgt hat-

H. K. Zimmermann
(Leiter der
Außenstelle Frankfurt
des Landes konservators
von Hessen)

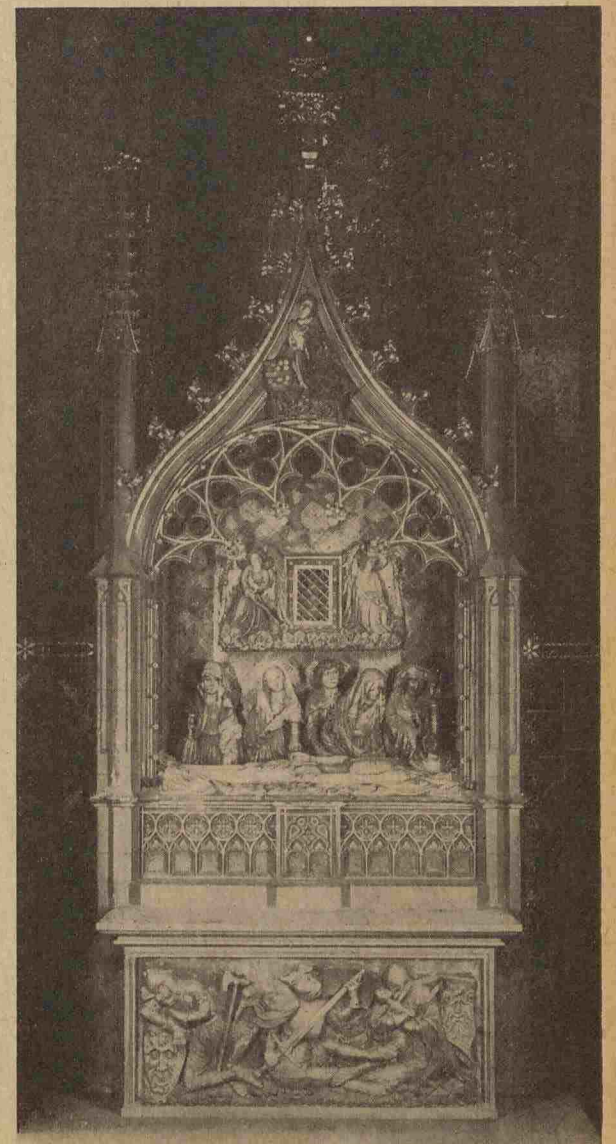
ten. Die ganze Gruppe war gewöhnlich in einer flach überwölbten Wandnische eingebaut.

Ein solches hl. Grab ist um die Mitte des 15. Jahrhunderts auch in Frankfurt errichtet worden, und zwar wurde es von dem Domscholaster Frank von Ingelheim für die damals nördlich neben dem Dom gelegene St. Michaelskapelle gestiftet. Als diese 1829—1830 abgebrochen wurde, überführte man die Gruppe in den Dom, wo sie in der Seitenkapelle rechts vom Chor aufgestellt wurde. Anlässlich einer Instandsetzung des Domes im Jahre 1855 wurde dann das hl. Grab, entgegen seinem eigentlichen Sinn, zu einem Altar umgestaltet. Um ein Tabernakel einbauen zu können, hob man den Sarkophag mit den umgebenden Figuren auf eine Altarmensa, der die abgetrennte Vorderwand mit den Wächtern gewissermaßen als Antependium vorgeetzt wurde. Die Gruppe wurde von einem neu entworfenen Baldachinaufbau in reichen gotischen Formen umrahmt, unter dessen Spitze eine Reliefdarstellung des Stifters angebracht wurde. In die Rückwand baute man zum Überfluß noch ein altes Wandtabernakel zwischen zwei Engeln mit Weihrauch- und Weihwassergefäßen ein, das wahrscheinlich zu einem anderen Altar gehört hatte. Ein besonderer Nachteil der ganzen Gruppierung war schließlich der Umstand, daß die Gestalten des Nikodemus und Josephs von Arimathia für den Beschauer durch die vorderen Eckpfeiler des Baldachins fast völlig verdeckt wurden.

Bei der Erneuerung des Domes nach den Zerstörungen des letzten Krieges gehörte es von vornherein zum Programm der Denkmalpflege, das heilige Grab von den Zutaten von 1855 zu befreien und die seinem Sinn entsprechende ursprüngliche Anordnung wiederherzustellen. Dies ist nun geschehen. Im Verlauf der Restaurierung, die der Frankfurter Bildhauer Willi Schmidt mit großer Sorgfalt ausführte, zeigte sich auch, daß die Figuren der beiden seitlichen Frauen offenbar vertauscht worden waren; ferner war das Tuch, auf dem der Leichnam ruht, dem darunter

eingebauten Tabernakel zuliebe verändert worden. Die Änderungen wurden rückgängig gemacht und das Wandtabernakel mit den Engeln in eine Seitenwand der Kapelle eingesetzt. Die Ausgestaltung des Raumes ist noch nicht abgeschlossen, aber das hl. Grab selbst hat heute bereits — nach genau einem Jahrhundert — die reine und klare Form, die der unbekannte gotische Künstler ihm gegeben hatte, zurück-erhalten.

Zustand vor der Wiederherstellung
(Aufn.: Rheinisches Museum, Köln)



Aus welchen Gemeinden stammen unsere Priester?

Schon oft wurde diese Frage gestellt, von Priestern und von Laien. Die Antwort war nicht leicht zu geben, denn noch haben wir in unserem Bistum kein Priesterbuch — wie es viele andere Diözesen haben —, aus dem auch die Heimatgemeinde zu ersehen wäre. „Heimatgemeinde“ ist ja oft nicht der Geburtsort. Und so wie in früherer Zeit, wird auch heute ein jeder registriert nach dem Ort der Geburt.

Aus dem Bistum sind hervorgegangen
in der Zeit von

1827-1870	1871-1920	1921-1956
354	618	626

Geistliche

Nach Durchsicht aller Schematismen (Verzeichnisse der Pfarreien und Priester), Amtsblätter und Weihebücher des Bistums wurden die Aufzeichnungen mit einer Personalkartei verglichen, die Herr Pfarrer Becker, Königstein, in mühevoller Arbeit angelegt hatte. Zur letzten Kontrolle dienten Auskünfte verschiedener Bischöflicher Ordinariate, Ordensobern und Pfarrer.




In drei Abschnitten: von der Gründung des Bistums 1827 bis 1870 / von 1871 bis 1920 / und von 1921 bis 1956 / sind bei den Gemeinden, aus denen Priester hervorgegangen sind, diese in Zahlen angegeben. Eine namentliche Aufzeichnung der Priester würde zu weit führen.

Manche werden staunen über die Zahl der Priester, die seit 130 Jahren aus ihrer Heimatgemeinde hervorgegangen sind. Viele werden die Aufzeichnung ihrer Gemeinde auf der Karte vermissen, sei es nun, daß kein Priester aus ihr hervorgegangen ist, oder aber schon in den Kindheits- oder Jugendjahren zu einer anderen Gemeinde übersiedelte.

Andere aber werden sich auch Gedanken machen über den erheblichen Rückgang der Zahl der aus ihrer Gemeinde stammenden Priester.

Seit Errichtung des Bistums sind fast 1600 Priester aus dem Raum der Diözese hervorgegangen; davon — soweit das festzustellen war — etwa 270 Ordenspriester, und zwar: 60 Pallottiner, 33 Jesuiten, 25 Franziskaner, 21 Benediktiner, 21 Kapuziner, 18 Cister-

Prozentual entfallen auf 1000
Katholiken in der Zeit von

1827-1870	1871-1920	1921-1956
		



































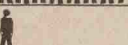

















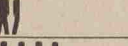



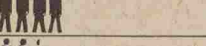














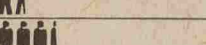









Geistliche

zienser, 15 Patres von den hl. Herzen Jesu und Mariä, 14 Steyler, 11 Salesianer, 8 Väter vom hl. Geist, 7 Oblaten, 7 Redemptoristen, 4 Karmeliter, 4 Salvatorianer, 3 Trappisten, 2 Augustiner, 2 Banzer-Patres, 2 Weiße Väter und je ein Dominikaner, Minorit, Praemonstratenser, Servit, Schulbrüder und Orden vom hl. Sakrament.

So soll diese Karte und eine weitere graph. Aufzeichnung dazu dienen, einen Überblick über unsere Priestergemeinden zu geben. Sie soll aber auch zur Anregung dienen, sich Gedanken und Sorgen um den Priesternachwuchs zu machen. Hans Storto

Quellenangabe:

Schematismen 1837—1956; Weihebücher 1827—1912; Amtsblätter des Bistums Limburg 1853—1956; verschiedene Schematismen anderer Diözesen; Weltklerus der Diözese Trier seit 1800; Personalakten (sämtlich im Diözesanarchiv Limburg); Personalkartei des Herrn Pfarrer Becker, Königstein.

Pfarrei :	Zahl der Priester	Es kommen auf 1000 Katholiken in der Zeit:		
		1827-1870	1871-1920	1921-1956
Camberg	23			
Dehrn	13			
Ellar	14			
Eltville	21			
Ffm.-Dom	37			
„-Bernardus	42			
„-Deutschorden	27			
Frickhofen	10			
Hadamar	42			
Heiligenroth	9			
Kamp-Bornhof.	17			
Königstein	9			
Lahr	13			
Limburg	85			
Lindenholzshn.	12			
Lorch	12			
Meudt	11			
Montabaur	51			
Niederbrechen	15			
Niederzeuzheim	11			
Obertiefenbach	23			
Oberzeuzheim	10			
Oestrich	13			
Rüdesheim	18			
Siershahn	9			
Thalheim	19			
Winkel	11			
Winges	19			
Wiesb.-Bonifatius	35			

Chronik des katholischen Frankfurt

Kirchliche Ereignisse

1955

24. 9. Glockenweihe in Sossenheim.
 2. 10. Glockenweihe in Schwanheim.
 2. 11. Totengedächtnisfeier der Ackermannsgemeinde im Dom.
 6. 11. 10 Jahre Katholische Jugend in Frankfurt (Festgottesdienst im Dom — Festfeier in der Kongreßhalle).
 9. 11. Rupert-Mayer-Gedächtnisfeier der Männerkongregationen.
 13. 11. Primanertag in Höchst mit Weihbischof W. Kampe.
 20. 11. Männerpredigt von P. Dohle S. J. im Dom — Pfarrgeschichtliche Ausstellung in Zeilsheim.
 30. 11. Katechismuskonferenz der Kath. Erziehergemeinschaft Ffm. — Einkehrtag der Frankfurter Frauen im Haus der Jugend.
 3. 12. Familienminister Wuermeling spricht in Frankfurt.
 4. 12. Glockenweihe in Griesheim-Mariä Himmelfahrt.
 8. 12. Erzbischof Yu-Pin von Nanking in Frankfurt.
 21. 12. Fertigstellung der Erweiterungsarbeiten in der Praunheimer Christkönigskirche — Nordostflügel des Deutschordenshauses wieder aufgebaut.
 28. 12. Weihnachtsgottesdienst der Kath. Werkgemeinschaften i. Dom.
- 1956
5. 1. Jahrestagung der Kath. Erziehergemeinschaft Ffm. mit Domkapitular Fischer und Prof. Leist, München.
 8. 1. Orgelweihe in der Liebfrauenkirche.
 12. 1. Kardinal Spellmann von New-York in Frankfurt.
 22. 1. Männerpredigt von P. H. von Schönfeld S. J. im Dom.
 29. 1. Tag der Kath. Studentengemeinde Frankfurt.
 19. 2. P. Manfred Hörhammer spricht in der St. Ignatiuskirche.
 11. 3. Grundsteinlegung für die St. Piuskirche. — Einweihung des Pfarr-Jugendheimes Eckenheim.
 - 17./18. 3. Nächtliche Anbetung der Frankf. Männer i. d. Heiligkreuzkirche.
 18. 3. Einkehrtag der KAB in St. Georgen.
 - 18./25. 3. Religiöse Woche in St. Dionysius-Sindlingen.
 1. 4. Dernbacher Schwestern verlassen das Höchster Krankenhaus.
 18. 4. Richtfest zum 2. Bauabschnitt des Kolpinghauses.
 29. 4. Internationaler Tag der CAJ im Deutschordenshaus.
 30. 4. Weihbischof W. Kampe spricht über „Kirche und soziale Frage“ im Frankfurter Bund für Volksbildung.
 3. 5. 60 Jahre Herz-Jesu-Kirche Fechenheim.
 6. 5. Marienfeier der Frankfurter Männer in St. Georgen.
 - 10./13. 5. Zehn-Jahr-Feier der deutschen Legion Mariens in Frankfurt.
 14. 5. Richtfest für die St. Pius-Kirche im Kuhwald.
 21. 5. Pontifikalamt von Abt Idesbald Eicheler S.O.Cist im Dom zum Publikationsfest der Moeno-Frankonia.
 25. 5. Stadtwallfahrt der Frankfurter Frauen z. Frauenfriedenskirche.
 27. 5. Bekenntnistag der Kath. Jugend mit Missionsfeierstunde im Dom.

31. 5. Fronleichnam-Stadtprozession am Mainufer.
9. 6. Orgelweihe in Mariahilf.
- 16./17. 6. Konsekration der Christkönigskirche in Praunheim durch Weihbischof W. Kampe.
30. 6.—2. 7. Dreimalige Aufführung des Überlinger Münsterspiels vor d. Schwanheimer Mauritiuskirche.
1. 7. Männerwallfahrt nach Marienthal. — Glockenweihe in St. Leonhard.
4. 7. Fertigstellung des Franziskanerinnenklosters und Weihe der Engelskapelle durch Bischof Dr. W. Kempf.
8. 7. Missionsausstellung in Herz-Jesu — Oberrad.
29. 7. St.-Anna-Tag der Schlesier in Hausen — St. Anna.
30. 7. St.-Ignatius-Jubiläum-Priesterweihe von 13 Jesuitenscholastikern im Dom durch den Apost. Nuntius Erzbischof Muench.
31. 7. St.-Ignatius-Jubiläum-Festfeier im Dom mit Prof. Dr. H. Hirschmann S. J.
19. 8. Glockenweihe f. das Schwanheimer Schwesternhaus.
26. 8. Erster Gottesdienst in der Unterkirche von St. Pius.
- 8./10. 9. Paramentenausstellung im Haus der Weißen Väter.
- 15./17. 9. Bischof Wilhelm Cobben von Finnland in Frankfurt.
- 16./20. 9. Religiöse Woche im Dom mit Dialogpredigten zur Eröffnung des Winterprogramms der Frankfurter Bildungsarbeit.
22. 9. Glockenweihe in Heiliggeist.
30. 9. St.-Michaels-Feier der Frankfurter Männer im Dom.

Personalien

1955

24. 9. Dr. med. Hans Fröhlich in Praunheim gestorben.
30. 9. Rektorin Katharina Schreiner scheidet aus dem Schuldienst.
31. 10. Dr. Richard Dorn (St. Elisabeth-Krankenhaus) gestorben. — 65 Jahre Kirchenchor „Cäcilienverein Sachsenhausen“.
21. 11. Goldenes Ordensjubiläum v. Mater Elisabeth Hartmann OSU.
1. 12. Kpl. Werner Schwaderlapp wird Präses der Kolpingfamilie Ffm.-Zentral. — Stadtrat a. D. Dr. Peter Schlotter erhält päpstl. Auszeichnung „Pro ecclesia et pontifice“.
12. 12. P. Josef Schröteler S. J., St. Georgen, gestorben.

1956

1. 1. Kpl. Walter Kropp zum Jugendpfarrer in Frankfurt ernannt.
2. 1. Anni Häcker 25 Jahre beim Gesamtverband der kath. Pfarrgemeinden.
4. 1. Oberschulrat Dr. Karl Waigand 70 Jahre.
15. 1. Küster Valentin Böhm (Griesheim — Maria Himmelfahrt) gestorben.
16. 1. Rendant Josef Jagemann (Frauenfrieden) gestorben.
12. 2. Lehrerin Olga Lehmann gestorben.
14. 2. Goldenes Priesterjubiläum v. Geistl. Rat Georg Bleutge (Hedderheim).
25. 2. Römische Primiz des Neupriesters Hans Joachim Schulz (Eschersheim).
26. 2. Sebastian Holler in Schloßborn gestorben.
11. 3. Primiz des Neupriesters Erhard Diemer (Mariahilf). — Byzantinische Primiz des Neupriesters H. J. Schulz (Eschersheim).
9. 4. Geistl. Rat Johannes Lamp (Niederrad) gestorben.
23. 5. Geistl. Rat Anton Lenferding (Schwanheim) 70 Jahre.
6. 6. Geistl. Rat Dekan Georg Nilges (Heiligkreuz) 65 Jahre.
16. 6. Schwester Remakla (Zeilsheim) 80 Jahre.
2. 7. Präses W. Schwaderlapp wird Bezirkspräses der Frankfurter Kolpingfamilien.
7. 7. Geistl. Rat Alexander Rupp (Zeilsheim) 65 Jahre.
15. 7. Josef Bergmann und Konrad Becker 25 Jahre beim Gesamtverband der kath. Pfarrgemeinden.
26. 7. Pfarrer Friedrich Atzert (Oberrad) 50 Jahre.
5. 8. Primiz von P. Ludwig Bertsch S. J. (St. Josef — Bornheim) und P. Norbert Lohfink S. J. (St. Gallus bzw. St. Pius).
4. 9. Schwester Magdalena Maria (Aach. Franziskanerin) gestorben.
9. 9. Nachprimiz von P. Norbert Lohfink S. J. in St. Pius.
26. 9. Pfr. Robert Zander (Goldstein) 50 Jahre.
27. 9. Pfr. August Thielemann (Praunheim) 55 Jahre.
1. 10. Pfr. Josef Lehnert Pfarrer an St. Bernhard. — Pfr. Dr. A. Kirchgässner übernimmt d. St.-Michaels-Pfarrei.

UHREN · SCHMUCK · TRAUINGE · SILBER



FRANKFURTS GROSSES FACHGESCHÄFT · NUR ZEIL 81

Gegr. 1897



Bestens vorbereitete Gesellschafts- oder Einzelreisen nach dem

In- und Ausland empfiehlt: **Alpina-Reisebüro**

FRANKFURT/MAIN, Roßmarkt 9 (Passage) · Telefon 9 1561

Verlangen Sie bitte unverbindlich unseren ausführlichen Prospekt!

90 JAHRE
SORGE UM DAS AUGE



Lieferant Ihrer
Krankenkasse

Fahrgasse 82

INH. HANS METZ · AUGENOPTIKERMEISTER

Ruf 9 3077

Wegweiser durch das katholische Frankfurt

Inhaltsübersicht

I. Pfarreien	92
II. Wann sind in Frankfurt Sonntagsmessen?	112
III. Wann sind in Frankfurt Abendmessen?	112
IV. Beichtgelegenheit in Fremdsprachen in Frankfurt	114
V. Besondere Seelsorgestellen	116
VI. Kapellen in den Frankfurter Stadtbezirken	116
VII. Katholische Aktion	118
VIII. Gesamtverband der katholischen Gemeinden	118
IX. Katholische Zentralstellen	118
X. Einzelorganisationen und -verbände	120
XI. Wichtige Organisationen	122
XII. Ordensniederlassungen	122
XIII. Katholische Krankenhäuser	124
XIV. Schwesternstationen für ambulante Krankenpflege	124
XV. a) Kindergärten, b) Kinderhorte, c) Kinderheime	126
XVI. Nähschulen	126
XVII. Katholische Heime	126
XVIII. Katholische Buchhandlungen	128
XIX. Katholische Verlage	128

Durch die laufenden Umstellungen im Frankfurter Fernsprechnetz können im Laufe des Jahres Änderungen in den Rufnummern eintreten. Die Rufnummern in diesem Wegweiser sind nach Rücksprache mit dem Fernmeldeamt auf den Stand vom 18. November 1956 gebracht.

Bücherstube **CAROLUS** Erich Scholz

Ihre Buchhandlung für religiöses Schrifttum · Gute Unterhaltungsliteratur · Jugendbücher
Ihre Kunsthandlung für christlichen Heim schmuck · Kreuze · Kirchliche Geräte
Ihr Fachgeschäft mit der reichhaltigen Auswahl

Frankfurt am Main · Neue Kräme 21 · Telefon 9 2609



Kunstwerkstätten · Inhaber: F Pitzer

Kirchen-Restaurierung

Altäre · Chorgestühl · Plastiken · Gemälde

FRANKFURT AM MAIN

Kaiserhofstraße 18-20 · Telefon 9 49 34

DAMEN-, HERREN-
UND KINDERWASCHE · STRÜMPFE

Ranz

TÖNGESGASSE 21



SALLWEY die bekannte große Stoff-Etage
1 Treppe * Zeil 105 * Fahrstuhl

gegenüber Hauptpost, Hanau/Main, Nürnberger Str. 37

I. Pfarreien

Erklärung der Abkürzungen

Patr. (3000)	= Patrocinium, Kirchenpatron	G. W.	= Gottesdienststörung im Winter mit Angabe ihres Inkrafttretens
Lin.	= ungefähre Seelenzahl im Pfarrbezirk	So	= sonntags
Pfhs.	= Straßenbahn- bzw. Omnibuslinien	Wo	= wochentags
Pfr.	= Pfarrhaus	Mo	= montags
Kpl.	= Pfarrer	Di	= dienstags
Pfsk.	= Kaplan, Kapläne	Mi	= mittwochs
Tel.	= Pfarrsekretariat	Do	= donnerstags
P. S.	= Telefonanschluß	Fr	= freitags
Gen. Hs.	= Postscheckkonto	Sa	= samstags
Pfhm.	= Gemeindehaus	Ms	= hl. Messe
Pfsl.	= Pfarrheim	A	= Andacht
Jug. H.	= Pfarrsaal	BG	= Beichtgelegenheit
Kü.	= Pfarrjugendheim	H.-J.-Fr.	= Herz-Jesu-Freitag
Org.	= Küster	geb. Fei.	= gebotener Feiertag
G. S.	= Organist		
	= Gottesdienststörung im Sommer mit Angabe ihres Inkrafttretens		

Dom

Bischöfliches Kommissariat
Patr.: St. Bartholomäus
Domplatz 1 (4500)
Lin.: 14, 16, 18, 19, 66
Pfhs.: Domplatz 14
Pfr.: Stadtpfarrer
Prälat Alois Eckert
Apostolischer Protonotar
Bischöflicher Kommissar
n. r. Domkapitular
Kapll.: Hubert Kwasniok
Georg Rupprecht
Tel.: 9 43 24
P. S.: Fmf. 315 00 Pfarramt,
Ffm. 77 66 Dombau
Kü.: Franz Edler, Domstraße 4/I
Org.: Domkapellmeister Franz C.
Hartmann, Dompl. 12/II, Tel. 9 43 24
Pfhm.: Domplatz 12
G. S.: (ab 1. 4.): So: 6.00, 7.30, 9.00,
10.15, (Hochfeste 10.00), 11.30 Ms;
18.00 A
Wo: 7.00, 8.00 Ms; außerdem Di
9.00 Ms, Mi 19.45 Ms

G. W. (ab 1. 10.): So: 6.30 (statt
6.00), sonst wie im Sommer
Wo: wie im Sommer
BG: Sa 16.00—19.30 und ab 20.00;
So ab 6.30; Do vor H.-J.-Fr. und
vor Feiertagen ab 17.00

St. Albert

Bertramstraße 43 / Am Dornbusch
(3700)
Lin.: 8, 13, 17, 23, 23 E, 24, 25
Pfhs.: Ginnheim, Pflugstraße 1 / Ecke
Schönbornstraße (Lin. 17)
Pfr.: Geistl. Rat Georg W. Rudolphi
Kpl.: Franz Glitz
Tel.: 52 47 67
P. S.: Ffm. 16 25
Kü.: Willi Ruck, Bertramstraße 43,
Tel. 55 45 82
Org.: Tel. 55 45 82
Pfhm.: Bertramstr. 43, Tel. 55 45 82
G. S.: (ab Mai) So: 7.30, 9.00, 10.30
Ms; 20.00 A
Wo: Mo u. Mi 6.00 Ms; Di u. Do
8.00 Ms; Fr u. Sa 7.00 Ms

G. W. (ab Okt.): wie im Sommer,
jedoch an So 18.00 A
BG: Sa 17.00—18.30, So 7.00—7.30

Allerheiligen

Thüringer Straße 29 (8000)
Lin.: 3, 6, 9, 15, 52
Pfhs.: Thüringer Straße 35
Pfr.: August Müller
Kpl.: Claus Peter Vowinkel
Tel.: 4 59 61
P. S.: Ffm. 458 74 Kirchenvorstand
Allerheiligen
Kü.: Karl Staudenmaier, Thüringer
Straße 23
Org.: Gerh. Ziebarth, Waldschmidt-
straße 28, Tel. 4 39 64
Pfhm.: Thüringer Straße 35
G. S. u. G. W.: So: 7.00, 8.30, 10.00,
11.15 Ms
Wo: 7.00 u. 8.00 Ms; Di 7.00 und
8.30 Ms; Mi 6.50 u. 20.00 Ms;
H.-J.-Fr 7.00 und 18.00 Ms
BG: Sa 16.00—18.00 u. 20.00; So 6.30
bis 7.00; Do vor H.-J.-Fr 18.00 bis
19.00

Dom-Apotheke

Inhaber August Höhle

Allopathie - Homöopathie
Lieferant aller Kassen

FRANKFURT A. M. FAHRGASSE 7
Nahe der Alten Brücke - Tel. 9 31 57

Moderne Wohn- und Büromöbel

neu und gebraucht kauft und verkauft

Möbel-Kemmer

FISCHERFELDSTRASSE 4 - TELEFON 9 44 78

RADIO-BANK

Goethestraße 10 · 7 Schaufenster

Ihr Fachgeschäft für Rundfunk,
Fernsehen und Schallplatten

Drogerie HEIL

Seit 1919 im Ostend

Parfümerie - Foto - eigenes Labor
Jetzt in neuen modernen Räumen
Zobelstraße 5, Ecke Hanauer Landstraße
Telefon 4 41 02

Der größte und der kleinste Umzug

durch das Fachunternehmen

S. Jenzen

Möbeltransport, Umzüge, Lagerung

Frankfurt/M., Stiftstr. 32 - Tel. 9 53 17



LUKAS-APOTHEKE

Am Parlamentsplatz · KARL STRACK · Frankfurt am Main · Juchostraße 12

Allopathie · Homöopathie · Biochemie · Kindernährmittel

Krankenpflegeartikel · Harnuntersuchungen

Rezeptanfertigung für alle Krankenkassen

Kostenloser Eilbotendienst: Ruf 47571

Reinhard Kaiser

BÄCKEREI · KONDITOREI

Spezialität:
Rheinisches
Vollkornbrot
ff. Teegebäck

Frankfurt am Main, Fahrgasse 20 - Tel. 9 24 57
früher Dominikanerplatz 19

SPEZIAL-HERRENWÄSCHE



Tel. 9 11 91 - Braubachstr. 36 u. Roßmarkt 9



Schöne Geschenke
für Sie
und für Ihn

RÖMER-TRUHE

RÖMERBERG 15



EINRICHTUNGSHAUS Vatter

Frankfurt am Main, Allerheiligenstraße 42-48
Klingerstraße 2-8 · Telefon 9 31 37

REISEBÜRO „Silbervogel“

• Sicher • bequem • schnell

reisen Sie in unseren modernen „Silbervogel“-Luxusomnibussen. Für Gelegenheits-
fahrten stehen Fahrzeuge mit 35, 40, 45, 50, 55 und 60 Plätzen zur Verfügung.

Andreas Bonifer & Sohn OHG

Reisebüro und Verkehrsbetrieb

Offenbach a. M.-Bieber, Seligenstädter Straße 127—137. Telefon 8 28 21

Frankfurt a. M., Töngesgasse 3, Telefon 9 58 64

St. Antonius
Savignystraße 15—17 (12 500)
Lin.: 1, 10, 11, 12, 13, 14, 16,
17, 18, 19, 52
Pfh.: Bettinastr. 28
Pfr.: Geistl. Rat Heinrich Sand
Kpl.: Friedrich Trojan
Rudolf Barth
Tel.: 77 35 04

Kü.: Bernhard Sieweck, Savigny-
straße 15, Tel. 77 35 04
Org.: Wilhelm Stollenwerk, Robert-
Mayer-Straße 33
Pfsl.: Bettinastr. 28
G. S. (ab So n. Weißen Sonntag):
So: 7.00, 9.00, 10.15, 11.30, 18.00
Ms; 17.30 A
Wo: Mo, Mi, Sa 6.30, 7.15, 8.00
Ms; Di 6.30, 7.15, 9.00 Ms; Do
6.30, 8.00, 18.00 Ms; Fr 6.30, 9.00,
19.30 Ms
G. W. (ab Herbstferien): So: wie im
Sommer
Wo: wie im Sommer, jedoch Do
16.30 statt 18.00 Ms
BG: Sa 16.00—19.00 und ab 20.00;
So 6.30; Do v. H.-J.-Fr 17.00—19.00

St. Bernhard
Koselstraße 13 (15 000)
Lin.: 7, 11
Pfh.: Koselstr. 15
Pfr.: Josef Lehnert
Kpl.: Erich Dziuk
Leonhard Schiel
Tel.: 55 23 37
P. S.: Ffm. 533 36 Kath Pfarr-
gemeinde St. Bernhard
Kü.: Franz Ottolino, Koselstr. 15,
Tel. 55 10 53
Org.: Oberstudienrat Karl Riehm,
Wielandstr. 21
Pfsl.: Koselstr. 15

G. S. (ab 1. 5.): So: 6.00, 7.15, 9.00,
10.15, 11.45, 18.30 Ms; 19.30 A
Wo: 6.00, 7.00, 8.00 Ms; außer-
dem Di 9.30 Ms, Do 16.30 Ms
G. W. (ab 1. 10.): wie im Sommer,
jedoch an So 18.00 A
BG: Sa 16.00—19.30 u. 20.00—21.00;
So 6.00—8.00

Bonames

(2500)

a) Patr. St. Bonifatius
Hainstraße
Lin.: 25
Pfh.: Homburger Landstraße 387
(Lin. 63)
Pfr.: Alfons Jung
Tel.: 52 69 05
P. S.: Ffm. 906 48
Kü.: Eduard Korner, Hainstr. 19
G. S. (ab Ostern): So: 9.00; Wo:
6.45 Ms
G. W. (n. d. Herbstferien)
So 9.00; Wo: 7.15 Ms
BG: Sa ab 20.00, So 8.30

b) Patr. Hl. Dreifaltigkeit
Homburger Landstraße 387
Lin.: 63
Pfh., Pfr., Tel. und P. S.: siehe
unter a)
Kü.: Bernhard Ricker, Schlehen-
weg 4
Gem. Hs.: Homburger Landstr. 387
G. S. (ab Ostern): So: 7.00, 10.30
Ms
Wo: 6.45 Ms, Do 20.00 Ms
G. W. (n. d. Herbstferien) So:
7.30, 10.30 Ms
Wo: 7.15 Ms, Do 20.00 Ms
BG: Sa 17.00—19.00, So 30 Min.
vor den Ms

Bonameser Apotheke

Allopathie - Homöopathie

Apotheker Th. Schnaith - Tel. 52 33 63

Damen- und Herren-Salon · Parfümerie ERWIN MUSSHAFEN

Depot „Helena Rubinstein“

FRANKFURT AM MAIN · DÜSSELDORFER STRASSE 16 · AM HAUPTBAHNHOF · TEL. 36309

Walter Lerch

FRANKFURT AM MAIN · Niedenau 46 · Telefon 722494

Kaffee, täglich frisch aus eigener Rösterei · Naturreine 1955er Weine in großer Auswahl



**FEUERBACH-
APOTHEKE**
Frankfurt a. M.
Am Westendplatz
Telefon 72 10 32
APOTHEKER
W. Frantzen
Allopathie · Homöopathie
Eildienst

Damen- und Herren-Salon
Knopp & Stahl
PARFÜMERIE
Frankfurt am Main
Niedenau 3 Ecke Westendstr.
Telefon 72 34 09

ALLES **Anton Vogel**
FÜRS Frankfurt/M.
BÜRO Westendstr. 27 · Telefon 77 28 43

Gartner Tel. 36993
Mainzer Landstr. 121 - Nähe Platz der Republik
Das Spezialgeschäft für
Damen- und Herrenwäsche - Strümpfe
Handschuhe - Blusen - Röcke - Wollwaren
bietet eine große Auswahl

PAPIERMETZGER
Papier- und Schreibwaren - Schulartikel
Frankfurt/M., Zimmerweg 6 · Telefon 721602

Farben · Lacke · Pinsel · Tapeten · Linoleum
Karl Kaufmann
Frankfurt a. M., Eckenheimer Landstr. 132
Das Fachgeschäft im Nordend - Tel. 55 69 83

GASHERD FRITZEL
Ofen · Herde · Kühlschränke
Waschmaschinen · Bade-Einrichtungen
Propangas-Vertriebsstelle
SPEZIALWERKSTÄTTE FÜR GASHERDINSTANDSETZUNG
FRANKFURT AM MAIN
Eckenheimer Landstraße 82 · Fernruf 55 22 54

SCHILLER-APOTHEKE
Inh.: G. Schindler
Frankfurt am Main, Glauburgstraße 64
Ecke Eckenheimer Landstraße · Fernsprecher 55 23 25

Damenhüte
stets Eingang neuester Modelle
Maria Baumeister
Koselstraße 9

Flügel · Pianos · Harmoniums
Fachgemäßes Stimmen und Rep.
Verkauf und Vermietung.
ATZERT Frankfurt/M.
Feststraße 16 Ruf 4 35 67

CONDITORE
Eifler CAFÉ
WEINSTUBE
Eckenheimer Landstr. 86 · Tel. 55 55 19

Jakob Holler RAUMGESTALTUNG
Frankfurt a. M. - Verkaufsräume: Koselstr. 15
Werkstätten: Zeißeistr. 15/17 — Tel. 55 52 40
DUNLOPLAN Fußböden
Fest- und Bühnendekorationen · Devotionalien
Fahnen · Polstermöbel · Markisen · Sonnen-Rollos
Podeste leihweise

Polstermöbel
FERD. KOTLENGA - Polstermeister
Frankfurt a. M., Rotlintstr. 70, Tel. 4 69 38

METZGEREI
A. FAUST
Koselstr. 17 · Tel. 55 19 11
bekannt für
**ff. Fleisch-
u. Wurstwaren**

Bohnenkaffee
Tägl. frisch aus eigener Großrösterei bei
FRANZ ROSSHIRT
FRANKFURT AM MAIN, Friedberger Landstr. 74

DEUTSCHE EFFECTEN-UND WECHSEL-BANK
GEGRÜNDET 1821 · VORMALS L.A. HAHN · AG SEIT 1872
Frankfurt am Main · Kaiserstraße 30 · Fernruf 90421
5 DEPOSITENKASSEN IM STADTGEBIET
NIEDERLASSUNG: BERLIN-CHARLOTTENBURG 2 · FASANENSTRASSE 3

FLORA-APOTHEKE RUDOLF OSWALD

Homöopathie
Allopathie
Biochemie

FRANKFURT AM MAIN-SÜD · Am Lokalbahnhof · Telefon 64922 · Botendienst

St. Bonifatius-Sachsenhausen

Holbeinstr. 68 (16 000)
Lin. 1, 7, 8, 9, 11, 13, 15, 21
Pfrs.: Holbeinstr. 70
Pfr.: Dr. Alfred Gollasch
Kpl.: Erhard Mühl
Theo Siebenmorgen
Tel.: 6 48 20
P. S.: Ffm. 166 15

Kü.: Ludwig Feuerbach, Oppenheimer Landstraße 91

Org.: Philipp Christmann, Oppenheimer Landstraße 53
Gem. Hs.: Achenbachstr. 5

G. S.: (ab Ostermontag): So: 6.30, 7.30, 9.00, 10.15, 11.45, 18.30 Ms; 18.00 A
Wo: 6.30, 7.45 Ms

G. W. (ab 1. Nov.): wie im Sommer, jedoch an So fällt 6.30 Ms aus

BG: Sa 17.00—19.30, So 7.00—8.00;
Do vor H.-J.-Fr. 18.00—19.00

Deutschorde

Patr.: Mariä Himmelfahrt
Brückenstraße 5 (6000)

Lin.: 11, 16, 19, 66
Pfrs.: Brückenstr. 7
Pfr.: Geistl. Rat Jakob Schmidt
Kpl.: Ludwig Wermelskirchen
Tel.: 6 45 16

P. S.: Ffm. 850 40
Kü.: Karl Hahn, Brückenstraße 9
Org.: Lehrer Artur Messer, Seehofstraße 14, Tel. 68 88 63

Pfhm.: Brückenstraße 3
G. S. u. G. W.: So: 7.00, 8.45, 10.00, 11.30 Ms; 18.00 A
Wo: 6.30, 7.30 Ms

BG: Sa ab 16.00, So ab 6.30, Do vor H.-J.-Fr ab 17.00

Eckenheim

(z. hl. Herzen Jesu)
Patr.: St. Bonifatius
Eckenheimer Landstr. 324 (6500)

Lin.: 5, 7, 13, 63
Pfrs.: Eckenheimer Landstr. 326
Pfr. Geistl. Rat Leander Schumann
Kpl.: Hans Willig (Koadjutor)
Tel.: 52 40 02

P. S.: Ffm. 1402 23
Kü.: Karl Bagus, Barchfeldstr. 8,
Tel. 52 26 21

Org.: Johannes Pösch, Neumannstr. 77
Pfhm.: Barchfeldstr. 12
G. S. (ab 1. 4.): So: 7.00, 8.30, 10.00
Ms; 14.30 A

Wo: 6.45 Ms; Mi 19.30 Ms
G. W. (ab 1. 10.): So: 7.30, 8.45,
10.00 Ms; 14.30 A
Wo: 7.00 Ms; Mi 19.30 Ms

BG: Sa 16.00—18.30, So 6.00—7.00
(Winter 6.30—7.30)

RAUMGESTALTUNG

Max BöS

Polstermöbel
Innendekoration

Ffm.-Süd · Schulstr. 1 a
Telefon 6 65 63

Goldwaren · Bestecke · Trauringe

Uhren

FRANZ ÖCHSLE

Schweizerstraße 25
Eigene Reparaturwerkstatt

ANTON KEMPF

Damen-, Herrenfriseur

Frankfurt am Main,
Heimatring 10, Ruf 6 21 04

Ernst Mohr

Gasherde - Gasgeräte
auch auf Teilzahlung

Ffm., Brückenstr. 18
Telefon 6 52 75

FRITZ WILD

Polstermöbel in eigener Werkstatt

Frankfurt/Main-Süd
Schweizerstr. 84 · Telefon 68 70 26

SEIT 1887 Spielwaren
Puppenklinik

ELISE HEYTER NACHF.

Darmstadt, Landstr. 2 · Telefon 6 39 88
Am Lokalbahnhof



Pietät Rader

Särge und Überführungen · Erledigung
sämtl. Beerdigungsangelegenheiten einschl.
der amtlichen Formalitäten

Frankfurt am Main SÜD, früher Textorstr. 14
jetzt nebenan **Martin-May-Str. 16**
Telefon 68 74 78 / 865 40

Rudolf Kloczok TAPEZIERMEISTER

Werkstätte für feine Polstermöbel u. Matratzen
Ffm.-Süd, Werkstätte: Mörfelder Landstraße 10
Laden: Textorstraße 8—10 · Fernruf 6 22 81

Farben - Wingerter

Das zuverlässige Fachgeschäft
FARBEN · LACKE · PINSEL
Frankfurt a. M.-Süd, Affentorplatz 26 · Tel. 6 18 87
Seit 1924 bekanntes Fachgeschäft

Schweizerstr. 27

Damenwäsche und Strümpfe
Herrenartikel
Strickwaren
Telefon 6 34 04

CONRAD
Köhler

Gartenstr. 29

Haushaltwäsche
Kinderartikel
Kurzwaren
Handarbeiten

SEIT 1913 FOTO-AUFNAHMEN **A. RUDOLPH**

FRANKFURT AM MAIN · Am Schweizer Platz, Ecke Gutzkowstraße · Telefon 6 19 24

Bonifatius-Apotheke

R. Oswald · Pächter U. Jahnel

Frankfurt a. M.-Süd Holbeinstr. 63 · Tel. 6 49 53
Allopathie · Homöopathie · Botendienst



BV-GROSSTANKSTELLE HOLBEIN-GARAGEN

Tag- und Nachtdienst
Wagenpflege · Schnelladestation
FFM.-SÜD Textor · Ecke Schwanthaler
Straße, Telefon 6 18 41
Benzin · Aral · Diesel

Gegr. 1928



JUSTUS HEYER

OHG

Sanitäre Einrichtungen
Ofen, Herde
Kühlschränke

FRANKFURT AM MAIN-SÜD · Textorstr. 73 · Telefon 6 46 95

Glas · Porzellan · Keramik
Küchengeräte

Dietsch

Frankfurt/M.-Süd, Brückenstr. 13, Telefon 6 68 21
Das Fachgeschäft mit der großen Auswahl

Elektro-Leiber

Frankfurt/M.-Süd, Wallstr. 2 · Tel. 6 18 73

Das führende Fachgeschäft
seit über 35 Jahren in Sachsenhausen

Moderne Beleuchtungskörper
Elektrische Anlagen aller Art

Sachsehäuser Modestübb'che

Außer modischen Kurzwaren haben wir für Sie:

Strümpfe, Damen-, Herren- und Kinder-
wäsche führender Fabrikate in großer
Auswahl.

Frankfurt am Main, Darmstädter Landstr. 44

SCHWEIZER DROGERIE

Inhaber: H. Sauter

Frankfurt am Main-Süd

Schweizerstraße 65 — Telefon 6 43 18

Ihre Einkaufsquelle für:

Feinseifen, Parfümerien, Wasch- und
Putzartikel, Spirituosen
Artikel zur Krankenpflege,
Techn. und med. Drogen
Foto-Spezialabteilung

Weingut Jean Buscher

BECHTHEIM/Rheinessen

vereidigter Meßweinflieferant

Spezialität:
Naturreine
Weine

Auslieferungslager: **Frankfurt/M.-Süd,**
Diesterwegstraße 9 · Telefon 6 62 32

Strassenverkauf nur Originalabfüllungen. Auch Verkauf
von Südwäinern und Spirituosen.
Ein Versuch in der **Weinstube Krämer** wird Sie
begeistern.

FRANZ ENGLERT

FRANKFURT AM MAIN

Eschersheimer Landstraße 426 · Ruf 52 61 29

Obst · Weine · Spirituosen
Feinkost · Lebensmittel

St. Elisabeth

Kurfürstenplatz (7000)
Lin.: 2, 3, 6, 11, 18, 19
Pfhs.: Kurfürstenplatz 29
Pfr.: Aloys Schönberger
Kpl.: Franz Ramb
Tel.: 77 58 42
PS.: Ffm. 14 51
Kü.: Adalbert Klee, Gräfstr. 57
Org.: Winfried Heinke, Sofienstr. 25,
Tel. 77 41 65
Pfhm.: Kurfürstenplatz 29,
Tel. 77 58 42
G. S.: (ab 1. 5.): So: 7.00, 8.45, 10.00,
11.30 Ms; 20.00 A
Wo: 6.30, 8.00 Ms; Mi 8.00 und
19.30 Ms
G. W. (ab 1. 10.): wie im Sommer,
jedoch an So 18.00 A
BG: Sa 17.00—19.00 u. 20.00 (Winter
16.30—18.30 u. 20.00); So 6.30 bis
7.00; Do vor H.-J.-Fr. 18.00—19.00

Eschersheim

Patr.: St. Joseph
Josefskirchstr. 7 (5000)
Lin.: 8, 23, 23 E, 24, 25, 63
Pfhs.: Rühlstr. 20
Pfr.: Friedel Volkmar
Kpl.: Hans Günther Deninger
Tel.: 52 65 33
P. S.: Ffm. 426 03
Kü.: Josef Emmerling, Hängelstr. 87
Org.: Frl. Anna Bergner, Neumann-
straße 13
G. S. (ab 1. 4.): So: 7.00, 9.00, 10.30
Ms;
Wo: 6.15, 7.00 Ms
G. W. (ab 1. 10.): So: 7.00, 9.15,
11.00 Ms
Wo: 6.30, 7.15
BG: Sa 17.00—19.00; So ab 6.30

Fechenheim

Patr.: Herz-Jesu
Alt-Fechenheim 52 (4800)
Lin.: 14, 64
Pfhs.: Alt-Fechenheim 54
Pfr.: Josef Seufert
Kpl.: Heribert Blumenröther
Tel.: 8 21 24
P. S.: Ffm. 837 65
Kü.: Schwester Benegardis, Alt-
Fechenheim 62
Karl Amberg, Alt-Fechenheim 62
Org.: Hildegard Metzroth, Baumert-
straße 55, Tel. 8 32 39
Pfhm.: Alt-Fechenheim 62
G. S. u. G. W.: So: 7.00, 8.45, 10.00,
11.15 Ms; 14.30 bzw. 19.30 A
Wo: 6.30, 7.15 Ms; Mi 19.30 Ms;
H.-J.-Fr. 19.30 Ms
BG: Sa ab 16 (u. im Sommer ab 20);
So ab 6.15; Wo: jeden Morgen

Engelbert Wiegand

bekannt für
feine Bäckerei u. Konditorei
Frankfurt am Main,
Eschersheimer Landstraße 520
Fernruf 52 52 82

Konst. Geyer

bekannt für
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Frankfurt am Main,
Eschersheimer Landstraße 522

Blumenhaus Hängelstraße Ferdinand Boos

Eschersheimer Landstr. 378
Telefon 52 11 84

Zoo-Graeter

Frankfurt am Main,
Eschersheimer Landstr. 383

Seit 1925

Die gute Waschanstalt
für alle Wäsche

Wäscherei **SALZNER**
Eschersheimer Landstr. 524 · Ruf 52 69 60

Eva Nickel

Papier - Schreibwaren
Spielwaren: Steiff-Tiere
Wiking-Modellbau
FRANKFURT AM MAIN
Eschersheimer Landstr. 583, Tel. 52 65 91

Damen- u. Herren-Frisier-Salon WILLY SEIFERT

Eschersheimer Landstraße 500
Telefon 52 52 20
Alle feinen Parfümerien,
Seifen- und Toiletten-Artikel
Puppen · Puppenklinik · Puppenzubehör

E. GOEB

Med.-Drogerie u. Foto-Haus
Eschersheimer Landstraße 539
Telefon 52 56 35
Hadrianstr. 1, Telefon 52 82 79
Eigenes Colorlabor

Erich Thym

MOLKEREIPRODUKTE · FEINKOST
nur beste Qualitäten
Eschersheimer Landstr. 583 · Tel. 52 53 55

Elektro-Rühl

Elektro-Radio-Fachgeschäft
Elektro-Installationen
Eschersheimer Landstraße 502
Fernruf: 52 12 02

HANS MAYER

Metzgerei für
feine Fleisch- u. Wurstwaren
Eschersheimer Landstraße 426
Telefon 52 58 95

Alles für Ihre Gesundheit

Reform-Neuhaus

Ihr Reformhaus am Dornbusch
Eschersheimer Landstraße 297
Telefon 52 37 25

ZET-Kaffee-Rösterei Düsseldorf Str. 18, Tel. 3 28 59

TURM-Kaffee-Rösterei Leipziger Str. 95, Tel. 77 11 25

Direkter Einkauf beim Importeur · Tägl. Frischröstung aus eig.
Rösterei

Otto Zereske

Sporthaus am Dornbusch

GERD WAGEMANS

Frankfurt am Main · Eschersh. Landstr. 297
Telefon 52 80 16



OPTIK **Fieger**

Lieferant aller Krankenkassen
OPTIKERMEISTER

Eschersheimer Landstraße 273, neben dem Dornbusch-Postamt · Tel. 55 58 03

Bücher
Devotionalien
Kreuze
Weihkessel
Kerzen u. a.

Willi Ruck

Frankfurt am Main
Bertramstr. 43

DORNBUSCH-APOTHEKE

Pächter: Rob. Göbel

Frankfurt am Main, Eschersheimer Landstr. 240
Telefon 55 14 33

BÜRO-BINZ KG.

Tel.: 55 68 25 u. 50 21 81

Am Dornbusch 1

Moderne Leihbücherei · Feinpapier · Sämtliche
Schulartikel · Totoannahme bis Freitag 19 Uhr

Eschersheimer Landstr. 275

Alles fürs Büro

Büromaschinen · Büromöbel · Büroartikel und
Drucksachen · Schreibmaschinenreparaturen

Stern-Apotheke

Fritz Dieterichs · Pächter: K. Schambacher
Frankfurt a. Main - West
Am Kurfürstenplatz · Telefon 77,5582

Adam Gutfleisch

Bettfedern-Reinigung, Betten
Tapeten, Polstermöbel
Frankfurt a. M.-West · Homburger Straße 30
Telefon 77 97 36

FÜR FREUD UND LEID

Blumen - Ludwig

Frankfurt am Main, Leipziger Str. 29
und Bockenheimer Warte · Tel. 77 87 70



Leipziger Str. 21 a · Tel. 77 36 57

Seit 25 Jahren
das solide
Fachgeschäft
für gute Uhren
und
feinen Schmuck

Über 40 Jahre

JACOB SCHAAF

MUSIKINSTRUMENTE
Pianos · Radio · Elektro
Schallplatten · Reparaturen
Ratenzahlung

Leipziger Straße 21 · Ruf 77 13 81



Rundfunk · Fernsehen · Kühlschränke
Frankfurt-West, Leipziger Straße 44, Tel. 77 75 80 u. 77 63 59

Polstermöbel - Gardinen

Bettwaren · Teppiche · Kleinmöbel
auch Aufarbeitung

Johann Begovici Polstermeister
Ffm.-West, Adalbertstr. 7 a
Ruf 77 39 38

Schuhhaus J. Gschwender

Inh.: Hermann Preuss

Grampstraße 10, Tel. 77 37 81

Seifenhaus Record

Inh. L. Ruths u. L. Breidebach
Leipziger Str. 32 · Tel. 77 24 66

Das Fachgeschäft für
Wasch-, Putz- und Toilette-Artikel

Schuh-Kalbfleisch Frankfurt am Main, Kleyerstr. 14 · Tel. 36333

DAS HAUS DER GUTEN SCHUHE · EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE

Frauenrieden

Patr.: Mater dolorosa
Zeppelin-Allee 99 (5500)
Lin.: 1
Pfs.: Zeppelin-Allee 101
Pfr.: Geistl. Rat Dekan Michael
Schmitt
Kpl.: Paul Klein
Tel.: 77 28 29
P. S.: Ffm. 167 15
Kü.: Hans Wolff, Zeppelin-Allee 101,
Tel. 77 28 29
Org.: Aloys Salzberger, Rhönstr. 123,
Tel. 4 45 75

Gem. Hs.: Zeppelin-Allee 101
G. S.: (ab 1. 5.): So 6.30, 8.00, 9.30,
11.00 Ms; 20.00 A
Wo: 6.30, 8.00 Ms; Mi 8.00, 19.30
Ms
G. W. (ab 1. 10.): wie im Sommer,
jedoch an So 17.00 bzw. 18.00 A
BG: Sa 16.00—19.00; So 6.30 u. 8.00;
Wo: vor den Ms

St. Gallus

Mainzer Landstraße 295—927 (6000)
Lin.: 10, 12, 14
Pfs.: Mainzer Landstraße 299
Pfr.: Geistl. Rat Albert Perabo
Kpl.: Erich Vöth
ferner im Hause:
P. Paul Tilzer O. T. (Diöz. Seel-
sorger der heimatvertr. Jugend)
Don Silvano Ridolfi (Seelsorger
f. ital. Staatsangehörige)
Tel.: 3 57 17
P. S.: Ffm. 309 44

Kü.: Philipp Becker, Mainzer Land-
straße 297 H
Org.: Hedwig Gasser, Franken-
allee 121
Pfl.: Mainzer Landstraße 293 H
G. S. (ab 1. So im April): So: 6.30,
9.00, 10.30 Ms; 20 A
Wo: 6.30 (Monikaheim), 7.30 Ms
(Mo 8 Ms); außerdem Di 17 Ms,
Do 19.30 Ms, H.-J.-Fr. 6.00 Ms
G. W. (ab 1. So im Okt.): wie im
Sommer, nur So 18.00 A
BG: Sa 16.00—19.00 u. 20.00—21.00;
So 6.30, 8.30; Do vor H.-J.-Fr 18.00
u. 20.00—21.00; Wo 7.00

Ginnheim

Patr.: Sancta Familia
Am Hochwehr 11 (3100)
Lin.: 1, 17
Pfs.: Pflugstr. 1/Ecke Schönbornstr.
Pfr.: Geistl. Rat Georg W. Rudolphi
Kpl.: Franz Glitz
Tel.: 52 47 67
P. S.: Ffm. 16 25

Kü.: Frau E. Schmidt, Pflugstr. 2
Tel. 52 47 67
Org.: Wilh. Hick, Raimundstr. 146,
Tel. 52 47 67
Pfhm.: Pflugstr. 2
G. S. (ab 1. 5.): So: 7.30, 10.00 Ms;
20.00 A
Wo: Mo, Fr u. Sa 7.00 Ms; Di u.
Do 8.00 Ms, Mi 6.00 Ms
G. W. (ab 1. 10.): wie im Sommer,
jedoch So 18.00 A
BG: Sa 17.00—18.30, So 7.00—7.30

Hausen

a) St. Anna
Große Nelkenstraße 37 (2300)
Lin.: 2, 18, 19
Pfs.: Große Nelkenstraße 37
Pfr.: Andreas Nikolai
Tel.: 77 77 34
P. S.: Ffm. 1366 17 (Pfarramt), Ffm.
552 06 (Gemeinde)
Kü.: Georg Reidelbach, Große Nel-
kenstraße 9
Org.: Emilie Donecker, Messelweg 99
Gem. Hs.: Große Nelkenstraße 37
G. S. (ab Ostern): So: 7.15, 10.00
Ms; 20.00 A
Wo: Mo, Mi, Sa 7.15 Ms; Fr
20.00 Ms
G. W. (ab September): wie im Som-
mer, jedoch an So 18.00 A
BG: Sa 17.00 (Winter 16.00); So vor
den Ms; Wo vor der Ms

b) St. Raphael

Seelsorgestelle: Ludwig-Landmann-
Straße 365 (Industriehof)
Lin.: 2, 3, 11, 18, 19
Pfs.: Große Nelkenstraße 37
Pfr.: Andreas Nikolai
Tel.: 77 77 34
Tel. der Seelsorgestelle: 70 69 16
P. S.: siehe unter a)
Kü.: Stephan Greuel, Industriehof,
Block E
Org.: Karl Kaschky, Offenbach/M.,
Jossaweg 34
Gem. Hs.: Ludw.-Landmann-Str. 365,
Tel. 70 69 16
G. S. u. G. W.: So 8.15 Ms; Di u.
Do 7.15 Ms

Heddernheim

a) Patr.: St. Peter und St. Paul
Oranienstraße (4850)
Lin.: 8, 23, 24, 25, 60
Pfs.: Alt-Heddernheim 39
Pfr.: Georg Bleutge, Geistl. Rat
Kpl.: Heinz Ungefroren
Tel.: 52 84 36

P. S.: Ffm. 538 61 (kath. Kirchenvor-
stand)
Kü.: Josef Bleul, Kastellstraße 23
Org.: Frl. Minna Cronberger, Lin-
denring 3, Tel. 52 55 66;
Adolf Wilke, Hadrianstraße 11
G. S. (ab 1. 4.): So: 7.00, 9.00, 10.15
Ms; 18.00 A
Wo: 6.30, 7.15 Ms
G. W. (ab 1. 10.): So: 7.30, 9.00, 10.15
Ms; 18.00 A
Wo: wie im Sommer
BG: Sa 16.30—19.00; So vor den Ms;
Do vor H.-J.-Fr. 18.00—19.00

b) Niederursel
(seelsorgl. Betreuung durch Pfarramt
Heddernheim)
G. S. u. G. W.: jeden 2. u. letzten
So im Monat 11.00 Ms im evang.
Gemeindesaal Niederursel

Heiliggeist

Riederwald, Schäflestr. 19 (3400)
Lin.: 18, 20
Pfs.: Schäflestraße 19
Pfr.: Paul Gutfleisch
Tel.: 4 49 62
P. S.: Ffm. 143 40
Kü.: Josef Walter, Schäflestr. 16
Org.: Peter Krams, Schäflestr. 19,
Tel.: 4 49 62
Pfhm.: Schäflestraße 19
G. S. u. G. W.: So: 7.30, 9.30, 11.15
Ms; 18 A
Wo: 6.30 u. 7.00 Ms
BG: Sa 17.00—18.30

Der Weg zu **Möbel-Schmitt**

spart viele andere

Leipziger Straße 18 · Ruf 77 74 07

Küczwaren, Wolle Textilien

Der kleine Laden,
der sich große Mühe gibt!

Frankfurt am Main,
Rudy-Ackermann-Straße 43
Ecke Mainzer Landstraße

Falken-Apotheke

INHABER HEINRICH FRANZ

Frankfurt am Main-Ginnheim
Ginnheimer Landstraße 122 · Telefon 521552

Das gut sortierte Fachgeschäft in
Schreibwaren · Bürobedarf
Schulbedarf · Jugendbücher
Füllhalter · Kugelschreiber
bekannter Markenfabrikate

Hans Dorn

Frankfurt a. M., Adalbertstraße 37/39
Raimundstraße 6
Telefon 77 17 41

Bockenheimer Volksbank



Frankfurt am Main-West, Leipziger Str. 48
Am Weingarten 2 · Zweigstelle Eschborn/Ts.

Gewinn-Spar-Verein West e.V.

Erledigung aller Bankgeschäfte

Josef Hilfrich

Wissenschaftliche Buchhandlung
An der Bockenheimer Warte
(Adalbertstr., Ecke Gräfstr.) · Telefon: 77 68 65

Samenfachhandlung



Alles für Pflanze und Tier
Frankfurt-M-W Leipziger Straße 38

Strumpfhaus Gallus

Inh. Elfriede Taubitz

Frankfurt/M. Das Spezialgeschäft
für DAMEN-,
HERREN-
u. KINDER-STRÜMPFE

Mainzer Landstr. 258
(neben dem Postamt 6)
24-Stunden-Laufmaschen-Dienst

GALLUS-APOTHEKE

mit großer homöopathischer, Reform- und diä-
tischer Abteilung, Kranken-, Kinderpflege- und
kosmetische Artikel

FRANKFURT AM MAIN
Mainzer Landstraße 270,
gegenüber der St.-Gallus-Kirche
Telefon 3 50 14
Versand und Eilbotendienst
Telefon 3 77 29

FÄRBEREI Chemische Reinigung

preiswert und unentbehrlich

GEORG KLEIN

Fabrik:
Hainerweg 24
Tel. 6 22 51 / 6 22 52

Läden: Stiftstr. 39 · Eschersheimer Ldstr. 40 und 386 · Kaiserstr. 37 · Leipziger Str. 62a · Schweizer Str. 18 · Mörfelder Ldst. 225

Die beliebte Einfachausführung

KLEIN's kleine Reinigung auch kleine Preise!

Die moderne und preiswerte Ausführung ohne Bügeln, ohne individuelle Bearbeitung,
aber tragfähig. Lieferzeit nur 1 bis 2 Tage!

REBSTOCK-DROGERIE

WALTER BAUER

Frankfurt/Main · Rebstockerstraße 91

Ja, hier kauft man gut!



Pianos und Kl. Flügel

Dar. Bechstein, Blüthner, Ibach u. Steinway usw. billig. 20% Anzahlung, Rest bis 24 Monatsraten. 5 Jahre Garantie.
An- und Verkauf · Miete · Stimmen u. Reparaturen aller Systeme · Eigene Werkstätte

Textorstr. 11
PIANO-REUSS · Frankfurt a. M., Telefon 64536



Heiligkreuz

Patr.: Fest Kreuz-Erhöhung
Wittelsbacher Alle 203-205 (7300)
Lin.: 5, 9, 15, 20
Pfh.: Ketteler-Allee 49
Pfr.: Geistl. Rat Dekan Gg. Nilges
Kpl.: Josef König
Tel.: 4 32 93
P. S.: Ffm. 1144 97 (Kirchenvorstand)
Kü.: M. Nowotnick, Ketteler-Allee 49, Tel. 4 39 30
Org.: Frau Maria Thiele, Siesmayerstr. 7, Tel.: 77 27 68
Pfhm.: Ketteler-Allee 49, Tel. 4 32 93
G. S. (ab 1. 5.): So: 7.00, 8.30, 10.00, 11.30 Ms; 20.00 A
Wo: 6.15, 7.30 Ms; Mi 19.30 Ms
G. W. (ab 1. 10.): wie im Sommer, jedoch an So 18.00 A
BG: Sa 16.00-19.00 u. 20.00-21.00; So 6.30-9.00; Wo zwischen den Ms

St. Ignatius

Im Trutz Frankfurt 55 (9000)
Lin.: 8, 13, 17, 23, 23E, 24, 25, 66
Pfh.: Im Trutz 55
Pfr.: Heinrich Böcker S. J.
Kpl.: P. J. Booke S. J., P. W. Gemmel S. J.
Tel.: 55 83 74
P. S.: Ffm. 490 91
Kü.: Osk. Goldbach, Wolfgangstr. 64
Org.: Richard Giez, Glauburgstr. 84
Gem. Hs.: Im Trutz 55
G. S. (ab März): So: 6.30, 7.30, 8.45, 10.00, 11.30 Ms; 20.00 A
Wo: 6.15, 7.00, 8.00 Ms; Di u. Fr 20.00 Ms; Mi 18.15 Ms
G. W. (ab Nov.): So: wie im Sommer, jedoch 18.15 A
Wo: wie im Sommer, jedoch Mi 16.30 Ms
BG: Sa 16.00-19.00 u. ab 19.30; So: vor den Früh-Ms; Wo: (Beichtglocke)

St. Josef-Bornheim

Bergerstraße 135 (13 000)
Lin.: 2, 5, 9, 10, 12, 12E, 52
Pfh.: Eichwaldstraße 41
Pfr.: Alois Normann
Kpl.: Heinrich Voigt
Tel.: 4 68 71
P. S.: Ffm. 506 00
Kü.: Ferdinand Wehner, Bergerstr. 133, Tel. 4 68 71
Org.: Robert Schneider, Bornheimer Landwehr 56, Tel. 4 79 73
Pfhm.: Eichwaldstraße 41, Tel. 4 68 71
G. S. (ab 1. 4.): So: 6.30, 7.30, 8.45, 10.00, 11.30 Ms; 20.00 A
Wo: 6.00, 6.45, 7.30 Ms; Do 20.00 Ms
G. W. (ab 1. 9.): wie im Sommer, jedoch an So 18.00 A
BG: Sa 16.00-19.00 u. ab 20.00; So 6.30-8.00; Do vor H.-J.-Fr. 17.00 bis 19.00

St. Leonhard

Majnkai — Am Leonhardstor (1500)
Lin.: 14, 16, 18, 19
Pfh.: Untermajnkai 4
Pfr.: Caritasdirektor Prof. Dr. Peter Richter
Kpl.: Paul Albert Simon
Tel.: 9 45 57
P. S.: Ffm. 143 44
Kü.: Schwester Maria Gutberta OSF, Alte Mainzer Gasse 23
Org.: Frl. Rosalinde Haas, Holbeinstr. 40b
G. S.: So 7.00, 8.00, 10.00, 11.30 Ms; 17.00 A
Wo 6.45 u. 7.30 Ms
G. W.: wie im Sommer
BG: Sa 17.00-19.00; So vor den Früh-Ms.; Do vor HJFr 18.00

HOSEN - KRIEG

BERGERSTRASSE 160

Anfertigung auch in Maßkonfektion

PARK - DROGERIE

Albert Hofmann

Frankfurt am Main

Ecke Saalburgallee Röderbergweg

Drogen, Parfümerie, Foto, Farben

WILLI DIEHL

Orthopädische Werkstatt
Frankfurt am Main,
Querstr. 9, Telefon 55 83 01
Zu allen Krankenkassen und Versorgungssämtern zugelassen

Alles für Ihre Gesundheit aus dem

Reformhaus Grüneburg

Inh. LUISE RAUE

Reuterweg 69, Tel. 72 19 06

Kunst- und Bücherstube

Bornheim, an der Josefskirche

Schreibwaren, Schul- und Bürobedarf

Inh.: Anne Schank, Frankfurt am Main,
Bergerstraße 133, Ruf 4 66 86

SCHUHREITH

Frankfurt am Main

Bergerstraße 127

Kredit W.K.V., H.K.K., 1822, Beamtenbank

PESTALOZZI-APOTHEKE

Frankfurt am Main

Pestalozzistraße 18 · Ruf 4 67 30

INHABER: DR. DORNER

Teppich- Reinigung
Reparatur
seit 1905 „Medruva“
Bergerstr. 149 · Tel. 43922

Adolf Gündel Erben

Älftes Fachgeschäft am Platz

Buchhandlung · Gesangbücher · Bürobedarf

Frankfurt a. M., Bergerstraße 193; Tel. 41909



Drogerie

Schwarz & Damm

Grüneburgweg 19 · Telefon 591363

Grüneburg-Apotheke

Apotheker Hans Frank

Allopathie · Homöopathie

Frankfurt/M., Grüneburgweg 5 · Tel. 55 17 75

Eugen Kletti

FRANKFURT / MAIN

Grüneburgweg 25 · Telefon 774256

Zentralheizungen

Sanitäre Anlagen

Gasherde

Öfen und Kühlschränke

SCHUHHAUS

WEIMER

AN DER JOSEFSKIRCHE

Lieferant aller Krankenkassen



Tel. Nr. 557519

Otto **Leichmann**

Optikermeister
Frankfurt-M · Oederweg 58



GEGRÜNDET 1896

GERMANIA-Drogerie ERICH FLÖRCHINGER

ESCHERSHEIMER LANDSTRASSE 5, FILIALE: RHON-DROGERIE
RHONSTRASSE 139, TELEFON 5538 09

Drogen · Chemikalien · Parfümerien · Verbandstoffe · Foto · Farben · Spirituosen

Spezialität: Kerzen aller Arten

J. GANSS

Inh. Ed. W. Spreng

Lichtpausen Photokopien

Weißfrauenstraße 14
(Nähe Schauspielhaus)

Ruf 91912

MODISCHE DELZE
Kulow
FRANKFURT/M

Basler Platz 8 · Tel. 3 49 77

Spare Zeit
benutze Stempel

ECK

SCHILLERSTR. 30

Telia

LIEBFRAUENSTR. 1-3

TEPPICHE GARDINEN DECKEN STEPPDECKEN MÖBELSTOFFE



Mi

Schürke

Damen-Wäsche
Aussteuer-Wäsche

Frankfurt/M. - Roßmarkt 10 - Tel. 93450

Liebfrauen

Patr.: Mariä Himmelfahrt
Liebfrauenberg (1200)
Lin.: 2, 3, 6, 7, 10, 12, 12E, 14, 15,
16, 18, 21, 23, 23E, 24, 25, 66
Pfhs.: Schärfengäßchen 3 (Lieb-
frauenhof-Kapuzinerkloster)
Pfr.: P. Titus Hübenhal O. M. Cap.
Kpl.: P. Folkmar Mosbacher O. M.
Cap.
Tel.: 9 46 12 (nachts 9 14 91)
P. S.: Ffm. 955 99
Kü.: Kapuzinerkloster, Tel. 9 14 91
Org.: Georg Gerhard, Umlandstr. 48
Gem. Hs.: Kapuzinerhof, Bränner-
straße 24
G. S. (ab 15. 5.): So: 5.00, 6.00, 7.00,
8.00, 9.00, 10.00, 11.30, 17.00 Ms;
17.30 A
Wo: 6.15, 7.00, 8.00, 10.00 Ms; Fr
auch 18.15 Ms
G. W. (ab 15. 9.): wie im Sommer,
jedoch So 5.00 Ms fällt aus
BG: Wo 7.00—12.00, 15.00—19.00; Sa
7.00—12.00, 14.30—16.00, 16.30 bis
19.00; So 7.00—9.00

Maria-Hilf

Patr.: Mutter von der immer-
währenden Hilfe
Rebstöcker Straße 70 (8625)
Lin.: 10, 12, 14
Pfhs.: Rebstocker Straße 70
Pfr.: Franz Wagenhäuser
Kpl.: Alfred Schnurr
Tel.: 3 61 05
P. S.: Ffm. 1135 32
Kü.: Heinrich Bauer, Idsteiner
Straße 141
Org.: Albert Herbert, Autogen-
straße 16, Tel.: 38 13 15
Pfhm.: Rebstocker Straße 70
G. S. (ab 1. 4.): So: 7.00, 9.00, 10.30
Ms; 20.00 A
Wo: 7.00, 8.00 Ms
G. W. (ab 1. 10.): wie im Sommer,
jedoch So 18.00 A
BG: Sa 16.00—19.00 u. 20.00

St. Michael

Gellertstraße 37 (7000)
Lin.: 5, 11, 12, 12E, 52
Pfhs.: Gellertstraße 39
Pfr.: Dr. Alfons Kirchgäßner
Kpl.: Ferdinand Krenzer
Tel.: vorerst 4 68 26

● Korbwaren
● Kinderwagen
● Flechtmaterial
● Puppenwagen
● Balkon- und
Gartenmöbel

A. ZÖSCH
Töngesgasse 23
Telefon 92047

Telia
LIEBFRAUENSTR. 1-3

TEPPICHE
GARDINEN
DECKEN
STIEPPDECKEN
MÖBELSTOFFE

Kü.: Johann Krämer, Nibelungen-
Allee 17
Org.: Bernhard Weck, Nibelungen-
Allee 21
Gem. Hs.: Gellertstr. 39
G. S. u. G. W.: So 7.30, 9.00, 11.00
Ms; 19.30 (Winter 18.30) A;
Wo 6.45 u. 7.30 Ms, Fr auch
19.30 Ms, Di nur 6.45 Ms
BG: Wo vor den Ms; Sa 16.00—19.00
u. 20.00—20.30; So 7.00, 8.30 u.
10.30

Bei Trauerfall
genügt Ruf 9 33 91
Erstes Frankfurter
Beerdigungsinstitut seit 1878

„Pietät“
B. Wiesel
Kirchnerstraße 4
Am Kaiserplatz
Über 75jährige Erfahrung
Kostenlose Bestattungs-
beratung
Überführungen, Särge
in jeder Ausführung

MUSIK-GLIER
Ffm., Breite Gasse 33 - Tel. 92475
Musikinstrumentenbau
Reparaturwerkstätte
Spielmanszugbedarf

Lanziner
TRAURINGHAUS
UHREN UND SCHMUCK
BRAUBACHSTRASSE 25 · ALTEGASSE 14-16

Brot- und Feinbäckerei
Geschw.
B. u. F. Seitz
Ffm., Brahmstr. 20
Tel. 557287

Im Herzen der Stadt

„Apotheke“
An der Hauptwache
Telefon 9 48 35
Inh. Apotheker A. Melchers
FRANKFURT AM MAIN
Schillerstraße 2-4

PAPIER Kraemer
Gegr. 1859 FRANKFURT/M

Liebfrauenstraße 1-3 - Telefon 9 26 04
Füllhalter - Geschenkartikel - Briefpapier

KONDITOREI UND CAFÉ
Lorenz Bräutigam
Liebfrauenberg 24 - Gegr. 1893 - Tel. 9 14 67

MASS-SCHUHMACHEREI
AHLERS
Große Bockenheimer Str. 35, Goethe-Passage
Sämtliche Reparaturen
schnellstens, bestens und billigst
Spezialität: Herren-Halbschuhe

Elektro-Riess
Beleuchtungskörper - Elektro-Geräte
Frankfurt a. M., Töngesgasse 31, Tel. 9 56 78

LEDERWAREN
Seilmann Das Lederwarenfachgeschäft
FRANKFURT AM MAIN
Neue Kräme 28
Tel. 91884

mit der großen Auswahl
Stets neueste Modelle - immer preiswert
z. T. eigene Herstellung
W. K. V.

Willy Schüller
UHREN · SCHMUCK · BESTECKE
Meisterbetrieb · Reparaturen
Frankfurt a. M., Neue Kräme 29

Uhren mit Feinregulierung

Ski Sport-Zimmermann
DAS FACHGESCHAFT FÜR: Sportgeräte
Sportbekleidung für jeden Sport
Liebfrauenberg 54 Fernsprecher 9 21 22
3 Minuten von der Hauptwache



Volksbank Niederrad

EGMBH

SEIT 1872

FRANKFURT AM MAIN - NIEDERRAD

Bank des
Mittelstandes

TRIFTSTR. 14

Niederrad

Patr.: Mutter vom Guten Rat
Bruchfeldstr. 51 (8200)
Lin.: 1, 9, 15, 21
Pfs.: Kniebisstraße 27
Pfr.: Walter Gelhard
Kpl.: Otto Floß, Othmar Häußer
Tel.: 67 20 77
P. S.: Ffm. 1536 42
Kü.: Adolf Haas, Goldsteinstr. 16,
Tel. 67 20 77
Org.: Rektor a. D. Franz Kutting,
Donnersbergstraße 58
Gem. Hs.: 1. Bruchfeldstr./Kniebis-
straße,
2. „Alte Kirche“ Goldsteinstr. 14
G. S. (ab 1. 5.): So: 6.30, 7.30, 9.00,
10.30 Ms; 20.00 A
Wo: 7.00 u. 8.00 Ms; Do auch
20.00 Ms
G. W. (ab 1. 10.): wie im Sommer,
jedoch an So 18.00 A
BG: Sa 17.00—19.00 und 20.00; Wo
auf Wunsch; So 6.30—7.30

Oberrad

Patr.: Herz-Jesu
Mathildenstr. 32 (1890)
Lin.: 16, 19
Pfs.: Mathildenstraße 30
Pfr.: Friedrich Atzert
Tel.: 6 45 98
P. S. Ffm. 324 25
Kü.: Herm. Schweizer, Mathilden-
straße 22
Org.: Hanne Lore Berthold-Bonse,
Mümlingstraße 1
Gem. Hs. u. Pfm.: Mathildenstraße
30 und 32a
G. S. (ab 2. So nach Ostern): So
7.30, 10.00 Ms; 20 A
Wo: Mo, Mi, Fr u. Sa 7.00 Ms;
Di 16.30 u. 20.00 Ms; Do 8 Ms
G. W. (ab So nach Allerheiligen):
So: 6.45 (Schwesternhaus), 8.00,
10.00 Ms; 18 A
Wo: wie im Sommer
BG: Sa 17.00—19.00; So 6.45—7.20
(Winter 7.15—7.50); Do 7.30

St. Pius

Patr.: St. Pius X.
Wicker-Frosch-Str. (2100)
Lin.: (16), 53
Pfs.: Philipp-Fleck-Str. 13
Pfr.: P. Alfons Maria Kolberg SAC
Tel.: 77 72 72
Pfm.: Philipp-Fleck-Str. 13
G. S. (ab 1. 5.): So: 7.00, 10.00 Ms;
20.00 A;
Wo: 8 Ms, Mi 19.30 Ms
G. W. (ab 1. 10.): So 8.00, 10.30 Ms;
18 A
Wo: wie im Sommer
BG: Sa 17—19 (Winter 17.30—18.30),
Do vor HJFr 18.00—19.00

Praunheim

Patr.: Christ-König
Damaschke-Anger 152 (3700)
Lin.: 2, 19
Pfs.: Damaschke-Anger 158
Pfr.: August Thielemann
Tel.: 52 87 35
P. S.: Ffm. 800 47
Kü.: Schwester Dora Voß,
Damaschke-Anger 158
Org.: Albert Rehberger, Am Ebel-
feld 176
Pfm.: Damaschke-Anger 152
G. S. (ab Mai): So: 7.15, 9.00, 10.30
Ms; 20.00 A
Wo: 7.30 Ms, Do 8.00 Ms
G. W. (ab 1. 11.): So: 7.30, 9.15,
10.30 Ms; 18.00 A
Wo: wie im Sommer
BG: Sa 17.00—19.00 (im Sommer auch
20.00—20.30); So u. Wo 30 Min.
vor den Ms

Rödelheim

Patr.: St. Antonius
Alexanderstr. 35 (6300)
Lin.: 3, 11, 55
Pfs.: Alexanderstraße 25
Pfr.: Franz Clausen
Kpl.: Norbert Dorn
Tel.: 77 54 36
P. S.: Ffm. 521 90
Kü.: Karl Schröter, Röderichstr. 23

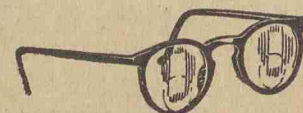
Org.: Alfons Sobieski, Lorsche Str.
14, Günther Friedmann, Dreispitz-
straße 6
Pfm.: Alexanderstraße 20—24
G. S. (ab Pfingsten): So: 7.30, 9.00,
10.15 Ms; 20.00 A
Wo: 6.30, 7.30 Ms; Mi 5.45 (Ka-
pelle) Ms; Sa 6.30 (Kapelle) Ms
G. W. (ab Herbstferien): wie im
Sommer, jedoch an So 17.00 A
BG: Sa 17.00—19.00; So 6.30—7.15

Seckbach

Patr.: Rosenkranzkönigin
Wilhelmshöher Straße 67 (2300)
Lin.: 2, 20
Pfs.: Wilhelmshöher Straße 67
Pfr.: Robert Benner
Tel.: 4 29 94
P. S.: Ffm. 450 50
Kü.: Wilhelm Heß, Zentgrafenstr. 92
Org.: Josef Eckes, Hallgartenstr. 52
Pfm.: Wilhelmshöher Straße 67
G. S. (ab 1. 4.): So: 7.30, 10.00 Ms;
20.00 A
Wo: 6.55 Ms; Di 19.45 Ms; Fr
8.00 Ms
G. W. (ab 1. 10.): wie im Sommer,
jedoch an So 18.00 A
BG: Sa 16.00—19.00 u. 20.00; So 7.00;
Do vor H.-J.-Fr. 17.00—19.00

St. Wendel

Hainerweg 56—60 (4000)
Lin.: 16, 19, 66
Pfs.: Hainerweg 56—60
Pfr.: Dr. theol. Aloys Baum
Tel.: 6 49 02
P. S.: Ffm. 90 85
Kü.: Wilhelm Jakob, Hainerweg 56
bis 60, Tel. 6 49 02
Org.: Paul Matzdorf, Diesterweg-
straße 24
Pfm.: Hainerweg 56-60, Tel. 6 49 02
G. S. (ab 1. 4.): So: 7.00, 8.30, 10.00
Ms; 19.30 A
Wo: 7.00, 7.45 Ms
G. W. (ab 1. 10.): wie im Sommer,
jedoch an So 18.00 A
BG: Sa 17.00—19.00; So 6.30—7.00;
H.-J.-Fr. 6.30—7.00



Alle
Krankenkassen
Telefon 67 11 28

Augen-Optikermeister

MILDEBRATH

Holbeinstr. 64 | Bruchfeldstr. 42
a.d. Bonifatiuskirche | Niederrad

Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke, Strickwaren
kaufen Sie in großer Auswahl in der

Modeklause

Hildegard Rohleder

Frankfurt am Main-Süd

Ecke Wendelsplatz - Telefon 61622

KARL MEHRBACH

Haus- u. Küchengeräte · Beleuchtungskörper

Frankfurt/M.-Süd 10

Mörfelder Landstr. 4 (Wendelsplatz)

Telefon: 6 67 61



Das gute
Fachgeschäft
Kübler
Schießer
ARWA
Felina
und andere
Marken-
fabrikate

Darmstädter Landstrasse 48

Der Weg lohnt sich immer

Möbelhaus Lamprecht

Komplette Wohnungseinrichtungen

Frankfurt-Niederrad

Schwarzwaldstraße 120-122 · Telefon 67 23 08
jetzt auch Bruchfeldstr. 66-68

Uhren-Etage

C. Walther

Triftstraße 14, Ecke Egelsbacher Straße
Eingang nur im Hause der Volksbank

Eigene Goldschmiede und
Uhrmacherwerkstatt

100 Jahre
Kohlenhandel

*
1856 - 1956

CARL LEICHTER

Frankfurt/M.-
Niederrad

Büro: Adolfstr. 13, Tel. 67 10 47 · Lager am Main: Tel. 67 66 79

Esslinger-
Schachenmayr-
Schwanen-

Wolle

Strickwaren

Lene Lehmann Darmstädter Landstr. 10

Apotheke an der Rennbahn

Allopathie · Homöopathie · Biochemie
E. NEUBERT

FRANKFURT AM MAIN-NIEDERRAD · Triftstraße 15, Telefon 672330

Leder Halbig

Frankfurt a. M. - Niederrad

Schwarzwaldstr. 22

Ecke Bruchfeldstraße · Telefon 671590

Fachgeschäft in

Lederwaren
Ledermänteln
Lederhosen
Handschuhen
Schirmen, Stöcken
Hundesport



Ihr zuverlässiger Brennstofflieferant

JOHANNES NOLL & CO.

Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.

FRANKFURT AM MAIN, Savignystraße 1

Fernruf Sammel-Nummer 79451/53 und 72441/43

Kohlen - Koks - Briketts - Heizöl

Ihr Fachgeschäft: Teppich- und Gardinenhaus



Carl & Korte

Frankfurt/Main-Höchst

Hostatostr. 3b · Ruf 13403

Atelier für Anfertigung im Hause, eig. Fachdekorateure

DEKANAT HOCHST

St. Josef-Höchst

Hostatostraße 12 (10 000)
Lin. 10, 12, 54, 55, 56, 58, 59
Pfhs.: Hostatostraße 19
Pfr.: Dekan Dr. Heinrich Bretzler
Kpl.: Johannes Techert
Tel.: 1 36 37
P. S.: Ffm. 63 63
Kü.: Anton Göbel, Justinuskirch-
straße 20a
Org.: Rudolf Walter Kleinhenz,
Königsteiner Str. 108, Tel. 1 20 28
Pfhm.: Albanusstr. 13, Ecke
Melchiorstraße
G. S. u. G. W.: So: 6.00, 7.00, 9.00,
10.30, 19.00 Ms
Wo: 6.30, 8.00 Ms
BG: Sa 16.00—19.00 u. 20.00; So 6.00
bis 7.00 bzw. 8.00; Do vor H.-J.-Fr.
17.00—19.00

St. Justinus-Höchst

Patr.: St. Margaretha
Justinusplatz 4 (Rektoratskirche)
Lin.: 12, 54, 55, 56, 58, 59
Rektorat: Justinusplatz 2
Rektor: Hans Höckel (Relig.-Lehrer
am Leibnitzgymnasium)
Tel.: 1 32 84
Kü.: Anton Stilger, Gersthofer Str.
Org.: Rud. Kleinhenz, Königsteiner
Straße 108, Tel. 1 20 28
G. S. (ab Ostern): So: 9.00 Ms;
20.00 A
Wo: 7.15 Ms, Do 20.00 Ms
G. W. (ab 14. 9.): So: 9.00 Ms,
18.00 A
Wo: wie im Sommer
BG: an So u. H.-J.-Fr vor der Ms

Goldstein

Patr.: St. Johannes der Täufer
Am Wiesenhof (3500)
Lin.: 21
Pfhs.: Am Wiesenhof
Pfr.: Robert Zander
Tel.: 6 65 47
P. S.: Ffm. 1162 76
Kü.: Schwestern, Am Wiesenhof,
Tel. 6 65 46
Org.: Wendelin Röckel, An der
Schwarzbachmühle 61, Tel. 69 03 40
Pfhm.: Am Wiesenhof
G. S. (ab 1. 5.): So: 7.00, 9.30 Ms;
20.00 A
Wo: Mo, Do, Sa 7.00 Ms; Di u. Fr
7.15 Ms; Mi 20.00 Ms
G. W. (ab 1. 9.): wie im Sommer,
jedoch So 18.00 A
BG: Sa 17.00—19.00, 20.00—21.00;
So ab 6.30; Wo vor der Ms und
auf Wunsch

Griesheim-St. Hedwig

Elsterstr. 18 (3000)
Lin.: 10, 12, 12E
Pfhs.: Elsterstr. 18
Pfr.: Josef Hartung
Tel.: 38 18 20
P. S.: Ffm. 1545 55
Kü. u. Org.: noch vakant
G. S. (ab 1. 5.): So: 7.30, 10.00 Ms;
20 A
Wo: Di, Do, Sa 7.00 Ms; Mo 8.00
Ms, Mi 8.15 Ms; Fr 20.00 Ms
G. W. (ab 1. 10.): wie im Sommer,
jedoch an So 18 A
BG: Sa 17.00—19.00 u. ab 20.00

Blumenhalle

Fr. Wesemeyer Ffm.-Höchst

Hostatostraße 17 · Fernspr. 132 29
Blumenspenden-Vermittlung
nach überall

Rudolf Klöppel

Metzgerei

feine Wurst- und Fleischwaren
Jägerallee 27 · Tel. 381713

Im Möbelhaus Wetter

Frankfurt a. M.-Höchst
Bolongarostraße 115

kaufen Sie gut und preiswert

Bettfedern · Inlett · Bettwäsche
Matratzen und Polstermöbel
Moderne Bettfedernreinigung durch

Bettenhaus Rühl

Ffm.-Höchst, Albanusstraße 32, Telefon 1 26 36
Weißkirchen/Ts., Taunusstraße 3



Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Strickapparate

Das führende Fachgeschäft am Platze

JOH. GROSCH

Frankfurt a. M.-Höchst, Königsteiner Straße 2b, Telefon 1 31 80

IN TRAUERFÄLLEN Ruf 1 26 20

Bestattungsinstitut „Pietät“

A. H. SCHINDLING

Frankfurt am Main - Höchst
Antoniterstraße 10/12
(Am Marktplatz)

Erledigung
sämtlicher Bestattungsangelegenheiten
Überführungen · Särge und
Sterbewäsche in jeder Preislage

ETAGEN-BUCHHANDLUNG

BRÜCK

Inh.: Liselotte Brück-Bruckner
FRANKFURT A. M.-Höchst
Justinuskirchstr. 18 - Tel. 13743

Elektro · Radio · Fernsehen

GERMANN

Das Fachgeschäft
am Bahnhof Höchst

Bücher, Devotionalien
Schreibwaren

J. H. Stezenbach

Nachf.

Geschwister Fischbach

Höchst, Bolongarostraße 144



STADTWERKE
FRANKFURT AM MAIN

Wer klug ist, läßt sich helfen:

Der elektrische Strom ist sicher, sauber, billig, stets bereit

Mach dir's leichter — mach's elektrisch!

Qualitätsmöbel sehr preiswert

Emil Roscher Söhne, Alt-Griesheim 23

Eigene Schreiner- und Polsterwerkstätten · Tapeten · Linoleum

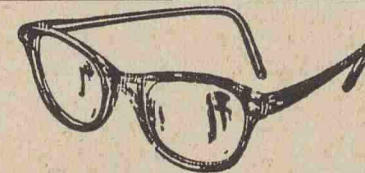
Telefon 38 18 16

Gg. v. Olnhausen, 1903/53 — FRANKFURT A. M. — HAUNAUER LANDSTR. 52, TEL. 4 20 47 / 48

VERLEIH Zelte, Markisen, Liegebetten-Bau, Campingzelte, Luftmatratzen, Wolldecken, Segel-
tuch-Planen. — Für jede Festlichkeit, Sitzungen, Versammlungen, Jubiläen, Mode-
schauen, Strandbäder: **alles Wirtschaftsinventar.** — Liege-Kippbetten, auch klapp-
bar, für Pkw. Gartenmöbel, Schirme, Zelte aller Art, Garderoben, Tische, Stühle,
Bänke, Tanzböden, Laufstege, Leihplanen, alle Porzellane, Bestecke, Gläser usw.

„Der Brillenmacher“

Frankfurt am Main - Neue Kräme 29
Ruf 9 53 09

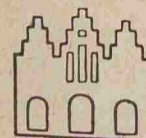


Optik · Foto
Barometer
Thermometer
Theatergläser
Lupen · Lesegläser
Feldstecher



Hauptgeschäft Hasengasse 4 · Tel. Sa.-Nr. 9 00 21

Für jeden Zweck - auch mit dem kleinsten Betrag -
spart man bei der



STADTSPARKASSE FRANKFURT AM MAIN

Außenhandelsbank

Zweigstellen im ganzen Stadtgebiet · Spargeld-Abholdienst

Nach Reise und arbeitsreichen Tagen bietet Ihnen ein Bad in den Stadtbädern

Mitte · Fechenheim · Höchst Erfrischung und Entspannung

Sport- und Badeamt · Frankfurt am Main · Am Schwimmbad 7 · Telefon 90221/3565

Griesheim-Mariä-Himmelfahrt

Patr.: Mariä Himmelfahrt
Linkstraße 64 (5800)
Lin.: 14, 59
Pfhs.: Linkstraße 45
Pfr.: Clemens May
Kpl.: Wolfgang Stenzel
Tel.: 38 16 06
P. S.: Ffm. 328 59 (Kirchengemeinde)
Kü.: Franz Vogel, Linkstr. 43
Org.: Fr. Maria Lorenz, Fabricius-
straße 44, Tel. 38 19 79
Pfhm.: Hartmannsweilerstr. 71
G. S. (ab Ostern): So: 7.00, 8.45,
10.00 Ms; 20.00 A
Wo: 6.15, 6.55 Ms; Mi 6.00, 8.00
Ms; Do außer vor HJFr 6.15 u.
19.30 Ms; HJFr 6.15 u. 19.30 Ms
G. W. (ab 1. 10.): wie im Sommer
BG: Sa 17.00—19.00 u. 19.45—20.30;
So ab 6.30

Nied

Patr.: St. Markus
Mainzer Landstr. 789 (5100)
Nebenkirche: Dreifaltigkeitskirche,
Siedlung Oeserstraße
Lin.: 10, 12, 12E, 56a, 59, 64a
Pfhs.: Mainzer Landstr. 787
Pfr.: Anton Heinrich Heil
Kpl.: Karl Schikora
Tel.: 1 32 76
P. S.: Ffm. 37 65
Kü.: Georg Dehler, Spielmannstr. 23,
Tel. 1 65 12; Josef Metkowsky (für
Dreifaltigkeitskirche)
Org.: Rektor W. Schreiner, Im Zie-
gelfeld 7, Tel. 1 29 12
G. S. (ab 15. 4.): So: 7.00, 9.00, 10.15
Ms; 19.30 A; 8.15 Ms in Dreifaltig-
keitsk
Wo: 6.30 Ms; Di 5.45 Ms; Do 8.00
Ms; Dreifaltigkeitskirche Mo u. Fr
6.30 Ms
G. W. (ab 1. 10.): wie im Sommer,
jedoch an So 18.00 A
BG: Sa 16.30—19.00 und ab 20.00;
So 6.30

Schwanheim

Patr.: St. Mauritius
Mauritiusstr. 12 (5000)
Lin.: 21, 59

Pfhs.: Mauritiusstr. 10
Pfr.: Geistl. Rat Anton Lenferding
Kpl.: Walter Hasselbach
Tel.: 63 03 79
P. S.: Ffm. 430 20 (Pfr. Lenferding)
Kü.: Jakob Lehnert, Am Abtshof 16
Org.: Franz Egert, Vogesenstr. 43
Pfhm.: Mauritiusstr. 10
G. S. (ab 1. 5.): So: 6.30, 8.15, 10.00
Ms; 20.00 A
Wo: 6.15 u. 7.00 Ms; Do 20.00 Ms
G. W. (ab 1. 10.): So: 7.00, 8.30,
10.00 Ms; 18.00 A
Wo: 6.15 u. 7.00 Ms; Do 19.30 Ms
BG: Sa 16.00—19.00 (Sommer 17.00
bis 19.00) und 20.00; So 6.15 und
8.00 (Winter 6.30 u. 8.00)

Sindlingen

Patr.: St. Dionysius
Huthmacherstraße 17—19 (4100)
Lin.: (10, 12), 54, 56E, 56
Pfhs.: Huthmacherstr. 21
Pfr.: Otto Zaucker
Kpl.: Hubert Reich
Tel.: 1 34 39
Kü.: Josef Löllmann, Westenberger-
straße 30
Org.: Gerhard Martin, Westenber-
gerstraße 23
Pfhm.: Huthmacherstr. 21a
G. S. (ab 1. 5.): So: 7.00, 8.45, 10.00
Ms; 20.00 A
Wo: 6.50 Ms, außerdem Di u. Fr
6.15 Ms, Mi 19.30 Ms, Do 8.30 Ms,
Sa 7.30 Ms
G. W. (ab 1. 10.): wie im Sommer,
jedoch So 18.00 A
BG: Sa 17.00 (bzw. 16.00)—19.00 und
20.00; So 6.30—7.00; Do vor H.-J.-
Fr. 17.00—18.00, Do 8.00—8.30

Sossenheim

Patr.: St. Michael
Nikolausstraße 2 (4000)
Lin.: (3, 12), 55, 58
Pfhs.: Alt-Sossenheim 68
Pfr.: Leo Peter
Tel.: 1 35 56
P. S.: Ffm. 329 08
Kü.: Philipp Lacalli, Michaelstr. 30
Pfhm.: Alt-Sossenheim 68

G. S. (ab 1. 5.): So: 7.00, 8.30, 10.00
Ms
Ms; 14.00 bzw. 20.00 A
Wo: 6.50 Ms; Mi 8.00 Ms; Do 20.00
G. W. (ab 1. 10.): wie im Sommer,
jedoch an So 14.00 bzw. 18.00 A
BG: Sa 16.00; So 6.30, 8.00, 9.30; Mi
7.30; Do 19.30

Untertliederbach

Patr.: St. Johannes Ap.
Königsteiner Straße 96 (4000)
Lin.: (12), 59
Pfhs.: Königsteiner Str. 96
Pfr.: Karl Gotthardt
Kpl.: z. Z. vakant
Tel.: 1 34 29
P. S.: Ffm. 866 66
Kü.: z. Z. vakant
Org.: Josef Kimpel, Langobarden-
weg 23
G. S. u. G. W.: So: 7.00, 8.30, 10.00
Ms; 18.00 A
Wo: 7.00 Ms; Do 19.30 Ms
BG: Sa 17.00—19.00 u. 20.00—22.00;
So 6.30; Wo nach Wunsch

Zeilsheim

Patr.: St. Bartholomäus Ap.
Alt-Zeilsheim 15—17 (über 5000)
Siedlung Friedenau wird mitbetret
Lin.: (12), 54
Pfhs.: Alt-Zeilsheim 20
Pfr.: Geistl. Rat Definit. Alex. Rupp
Kpl.: Arthur Reitz (Wohnung Saal-
felderstr. 24, Schwesternhaus,
Tel. 1 36 68)
Tel.: 1 31 05
P. S.: Ffm. 265 05 (Pfarramt)
Kü.: Jakob Roth, Alt-Zeilsheim 24
Org.: Josef Baum, Pfaffenwiese 14
Pfhm.: Alt-Zeilsheim 20 und Schwe-
sternhaus Saalfelder Straße 24
G. S. (ab 1. 5.): So: 6.00, 7.00, 8.30,
10.00 Ms; 20.00 A
Wo: 6.00, 7.00 Ms; Do 19.30 Ms
G. W. (ab 1. 10.): So: 6.30, 7.30, 9.00,
10.00 Ms; 14.00 A
Wo: 6.30, 7.00 Ms; Do 19.30 Ms
BG: Sa 17.—19.00; So 6.00—7.00
(Winter 6.30); Wo vor und nach
der Ms.



Volksbank Griesheim eGmbH.

Frankfurt a. M.-Griesheim,
Alt-Griesheim 22 a
Fernsprecher: 381030

Ausführung aller Bankgeschäfte · Annahme von Spareinlagen

N. KLEISINGER

Gegr. 1895 · Eiserne Hand 10 · Fernsprecher 55 62 51

Kohlen · Koks · Briketts · Brennholz · Heizöl · Kartoffeln

1931 25 1956



Jahre

Stempel-Ortjohann

Stempel · Schilder
Gravuren

FRANKFURT AM MAIN

Fahrgasse 84—86 (Werkhof 6)
Telefon 9 20 66

TEILZAHLUNG

■ Kleine Wochen- oder Monatsraten
Bekleidung für Damen, Herren, Kinder
Wäsche, Strickwaren, Steppdecken usw.

H. HOF SCHILLERSTRASSE 26

Preise, die beeindrucken, finden Sie bei uns
Unsere MUSTERRING-MÖBEL
sind in Qualität und Preis ohne
Konkurrenz.

Birk

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Anbaumöbel
Küchen
Matratzen
Polstermöbel

Frankfurt am Main, Lorsch Str. 3
Große Friedberger Straße 13—17
Bitte, besuchen Sie unseren Möbelhof

JOSEF RUPPEL OHG. · NEUHOF-FULDA

Fleischwaren- und Konservenfabrik

Filialen in Frankfurt/Main: Große Bockenheimer Straße 44, Neue Kräme 28
Telefon Sammel-Nr. 9 47 38

Ffm.-Süd, Wallstraße
Ffm., Oederweg 41

Ffm.-Höchst, Mainberg 1, Telefon 13401

Ia Fleisch- und Wurstwaren, Konserven und ff. Aufschnitt

Expres-Dampfbügelanstalt

H. SIMON

CHEM. REINIGUNG

Frankfurt, Elbestraße 17 · Tel. 3 23 03 · innerhalb 4 Tagen
Höchst, Emmerich-Josef-Straße 9, Hinterhaus · Tel. 1 68 21

Karl Weyl & Teilhaber

INHABER ERNST KORPIEN

Frankfurt am Main

Mainzer Landstr. 97 · Telefon 3 50 67

Öfen, Öfen
Kohlen-, Gas-,
Elektro-Herde
Kühlschränke
sämtliche Haus- u.
Küchengeräte



STÜMPEL

Bürobedarf OHG

Geschäftsbücher
feine Schreibwaren, Füllhalter

Frankfurt am Main - Münchener Straße 29

Telefon 3 20 08



Hohenzollern-Apotheke am Platz der Republik

Wilhelm Stihl, Frankfurt am Main, Düsseldorfer Straße 15, Ruf 3 63 37
Homöopathie · Biochemie · Kosmetika · Eilbotendienst
Neue Arzneimittel schnellstens

II. Wann sind in Frankfurt Sonntagsmessen?

(S) = nur im Sommer
(W) = nur im Winter

5.00 Uhr: Liebfrauen (S)
6.00 Uhr: Dom (S), AKI-Kino-Hauptbahnhof, St. Bernhard, St. Josef-Höchst, Liebfrauen, Zeilsheim (S)
6.30 Uhr: Dom (W), St. Bonifatius-Sachsenhausen (S), Frauenfrieden, St. Gallus, St. Ignatius, St. Josef-Bornheim, Niederrad, Schwanheim (S), Zeilsheim (W)
6.45 Uhr: Oberrad-Schwesternhaus (W)
7.00 Uhr: Allerheiligen, St. Antonius-Westend, Bonames-Dreifaltigkeit (S), Deutschorden, Eckenheim (S), St. Elisabeth, Eschersheim, Fechenheim, Goldstein, Griesheim-Mariä Himmelfahrt, Heddernheim (S), Heiligkreuz, St. Josef-Höchst, St. Leonhard, Liebfrauen, Mariahilf, Nied-St. Markus, St. Pius (S), Schwanheim (W), Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, St. Wendel, Zeilsheim (S)
7.15 Uhr: St. Bernhard, Hausen-St. Anna, Praunheim (S)
7.30 Uhr: Dom, St. Albert, Bonames-Dreifaltigkeit (W), St. Bonifatius-Sachsenhausen, Eckenheim (W), Ginnheim, Griesheim-St. Hedwig, Heddernheim (W), Heiliggeist, St. Ignatius, St. Josef-Born-

heim, St. Michael, Niederrad, Oberrad (S), Praunheim (W), Rödelheim, Seckbach, Zeilsheim (W)
8.00 Uhr: Frauenfrieden: St. Leonhard, Liebfrauen, Oberrad (W), St. Pius (W)
8.15 Uhr: Hausen-St. Raphael, Nied-Dreifaltigkeit, Schwanheim (S)
8.30 Uhr: Allerheiligen, Eckenheim (S), Heiligkreuz, Schwanheim (W), Sossenheim, Unterliederbach, St. Wendel, Zeilsheim (S)
8.45 Uhr: Deutschorden, Eckenheim (W), St. Elisabeth, Fechenheim, Griesheim-Mariä Himmelfahrt, St. Ignatius, St. Josef-Bornheim, Sindlingen
9.00 Uhr: Dom, St. Albert, St. Antonius-Westend, St. Bernhard, Bonames-St. Bonifatius, St. Bonifatius-Sachsenhausen, Eschersheim (S), St. Gallus, Heddernheim, St. Josef-Höchst, St. Justinus-Höchst, Liebfrauen, Mariahilf, St. Michael, Nied-St. Markus, Niederrad, Praunheim (S), Rödelheim, Zeilsheim (W)
9.15 Uhr: Eschersheim (W), Praunheim (W)
9.30 Uhr: Frauenfrieden, Goldstein, Heiliggeist
10.00 Uhr: Dom (nur an Hochfesten), Allerheiligen, Deutschorden, Eckenheim, St. Elisabeth, Fechenheim, Ginnheim, Griesheim-St. Hedwig, Griesheim-Mariä Him-

melfahrt, Hausen-St. Anna, Heiligkreuz, St. Ignatius, St. Josef-Bornheim, St. Leonhard, Liebfrauen, Oberrad, St. Pius (S), Schwanheim, Seckbach, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, St. Wendel, Zeilsheim
10.15 Uhr: Dom (nicht an Hochfesten), St. Antonius-Westend, St. Bernhard, St. Bonifatius-Sachsenhausen, Heddernheim, Nied-St. Markus, Rödelheim
10.30 Uhr: St. Albert, Bonames-Dreifaltigkeit, Eschersheim (S), St. Gallus, St. Josef-Höchst, Mariahilf, Niederrad, St. Pius (W), Praunheim
11.00 Uhr: Eschersheim (W), Frauenfrieden, Heiliggeist, St. Michael
11.15 Uhr: Allerheiligen, Fechenheim, Heiliggeist
11.30 Uhr: Dom, St. Antonius-Westend, Deutschorden, St. Elisabeth, Heiligkreuz, St. Ignatius, St. Josef-Bornheim, St. Leonhard, Liebfrauen
11.45 Uhr: St. Bernhard, St. Bonifatius-Sachsenhausen
17.00 Uhr: Liebfrauen
18.00 Uhr: St. Antonius-Westend
18.30 Uhr: St. Bernhard, St. Bonifatius-Sachsenhausen
19.00 Uhr: St. Josef-Höchst

III. Wann sind in Frankfurt Abendmessen?

(S) = nur im Sommer
(W) = nur im Winter

Wöchentliche Abendmessen

sonntags: 17.00 Uhr: Liebfrauen; 18.00 Uhr: St. Antonius-Westend; 18.30 Uhr: St. Bernhard, St. Bonifatius-Sachsenhausen; 19.00 Uhr: St. Josef-Höchst
dienstags: 16.30 Uhr: Oberrad (nicht z. Ferienzeit); 17.00 Uhr: St. Gallus; 19.30 Uhr: St. Bernhard; 19.45 Uhr: Seckbach; 20.00 Uhr: St. Ignatius, Oberrad
mittwochs: 16.30 Uhr: St. Ignatius (W); 18.15 Uhr St. Ignatius (S); 19.30 Uhr: Eckenheim, St. Elisabeth, Eschersheim, Fechenheim, Frauenfrieden, Heiligkreuz, St. Pius, Sindlingen; 19.45 Uhr: Dom; 20.00 Allerheiligen, Goldstein
donnerstags: 16.30 Uhr: St. Antonius-Westend (W), St. Bernhard,

St. Elisabeth (W); 17.00 Uhr: St. Elisabeth (S); 18.00 Uhr: St. Antonius-Westend (S); 19.30 Uhr: St. Gallus, Griesheim-Mariä Himmelfahrt (außer Do vor H.-J.-Fr.), Schwanheim (W), Unterliederbach, Zeilsheim; 20.00 Uhr: Bonames-Dreifaltigkeit, St. Josef-Bornheim, St. Justinus-Höchst, Niederrad, Schwanheim (S), Sossenheim
freitags: 18.15 Uhr: Liebfrauen; 19.30 Uhr: St. Antonius-Westend, St. Michael; 20.00 Uhr: Bonames-St. Bonifatius, Griesheim-St. Hedwig, Hausen-St. Anna, St. Ignatius

Monatliche Abendmessen

an Herz-Jesu-Freitag: 18.00 Uhr: Allerheiligen; 18.15 Uhr: Liebfrauen; 19.30 Uhr: St. Antonius-Westend, Deutschorden, Fechenheim, Griesheim-Maria Himmelfahrt, St. Michael; 20.00 Uhr: Bo-

names St. Bonifatius, Griesheim-St. Hedwig, Hausen-St. Anna, St. Ignatius.
Jeden 3. Sonntag im Monat: 16.00 Uhr: St. Josef-Bornheim (Heimatvertriebenen-Gottesdienst).
Jeden 1. Dienstag im Monat: 20.00 Uhr: Mariahilf.
Jeden Mittwoch nach dem 2. Sonntag im Monat: 20.00 Uhr: Praunheim.
An kirchlich gebotenen, staatlich nicht geschützten Feiertagen:
18.00 Uhr: St. Leonhard; 19.30 Uhr: St. Bonifatius-Sachsenhausen, Deutschorden, Heiliggeist; 20.00 Uhr: Oberrad, Zeilsheim; außerdem in allen anderen Pfarrkirchen Abendmessen (bitte hierzu die Vermeldungen oder die Sondergottesdienststörung in der Kirchenzeitung beachten).

Photo Rahn

Das große Photo- und Kinohaus in

FRANKFURT AM MAIN · Kaiserstraße 55 · Telefon 3 23 23 u. 3 28 38

Teilzahlung: 1/5 Anzahlung u. 10 Monatsraten · Bekannt beste Photoarbeiten



Damen und Herren tragen

ROSENKRANZ-HÜTE

ZEIL 99 und BERLINER STRASSE 28

Brautschleier · Schals · Oberhemden · Krawatten



Ihr Spezialgeschäft am Eschenheimer Turm
Gr. Eschenh. Straße 45
Telefon 9 46 71

Strümpfe · Handschuhe · Modewaren



Telefon 93213



Vogel KRAH

Zoologisches Fachgeschäft

Frankfurt/M., Töngesgasse 4-10
Ecke Fahrgasse

Rundfunkhaus Zentrum

Goethestraße 13 · Ruf 911 61

RADIO · FERNSEHER · SCHALLPLATTEN

nur im Radiohaus Ihres Vertrauens, seit 1924

Sie finden bei uns immer das Neueste



Roxel Schaum

Fachgeschäft für elegante Damenmoden - Am Eschenheimer Turm (Rundschau-Haus)

Mäntel - Kostüme - Kleider - Blusen - Modewaren

IHR GESUNDSCHUH-SPEZIALIST
* ANGULUS *
AM KAISERPLATZ · FRANKFURT

IV. Beichtgelegenheiten in Fremdsprachen in Frankfurt

Erklärung der Abkürzungen:

rBG = regelmäßige, feststehende Beichtgelegenheit in der angegebenen Kirche oder Kapelle

Hbf = Beichtvater ist durch Herbeiführen an der Pforte des angegebenen Klosters oder Pfarrhauses zu verständigen

BGT = Beichtgelegenheit nach vorhergehender telefonischer Vereinbarung unter der angegebenen Rufnummer

BULGARISCH Geistl. Rat Pfarrer Alexander Rupp	rBG:	St. Bartholomäus, Zeilsheim (Alt-Zeilsheim), samstags 17.00—19.00 und nach 20.00 Uhr
DANISCH P. Wolter S. J.	BGT:	Hochschule St. Georgen, Offenbacher Landstraße 224, Tel. 6 20 68, 68 70 97
ENGLISCH Dekan Pfarrer Dr. H. Bretzler	rBG:	St. Josef, Höchst, Hostatostraße, samstags 16.00—19.00 und ab 20 Uhr
P. Böcker S. J. Kaplan Georg Rupprecht Kaplan Paul Klein P. Gillmeier S. J. P. Röttges S. J. P. Stenzel S. J. P. Wolter S. J. P. Ludwig Haag P. K. Kalmbacher P. Albert Straub P. Alfred Volk	sämtlich BGT:	St. Ignatius, Im Trutz 55, samstags 17.00—19.00 Uhr Dom, Domplatz, samstags 16.00—19.00 Uhr Frauenfrieden, Zeppelin-Allee, samstags 16.00—19.00 Uhr
	sämtlich BGT:	Hochschule St. Georgen, Offenbacher Landstraße 224, Tel. 6 20 68, 68 70 97
	sämtlich BGT:	Haus der Weißen Väter, Guiolettstraße 35, Tel. 72 29 77
FRANZÖSISCH Stadtpfarrer Prälat A. Eckert Dekan Geistl. Rat G. Nilges	rBG:	Dom, Domplatz, samstags 16.00—19.00 Uhr
	rBG:	Heiligkreuz, Ketteler-Allee, samstags 16.00—19.00 und 20.00—21.00 Uhr, sonntags ab 6.30, wochentags nur BGT: Tel. 4 32 93
Pfarrer Prof. Dr. P. Richter Geistl. Rat Pfarrer Alexander Rupp	rBG:	St. Leonhard, Mainkai, samstags 17.00—19.00 Uhr
Kaplan Paul Klein P. Bacht S. J. P. Brinkmann S. J. P. Gillmeier S. J. P. Wolter S. J. P. Ludwig Haag	sämtlich BGT:	St. Bartholomäus, Zeilsheim (Alt-Zeilsheim), samstags 17.00—19.00 und nach 20.00 Uhr Frauenfrieden, Zeppelin-Allee, samstags 16.00—19.00 Uhr
	sämtlich BGT:	Hochschule St. Georgen, Offenbacher Landstraße 224, Tel. 6 20 68, 68 70 97
	BGT:	Haus der Weißen Väter, Guiolettstraße 35, Tel. 72 29 77
HOLLÄNDISCH P. Blumer S. J.	BGT:	Hochschule St. Georgen, Offenbacher Landstraße 224, Tel. 6 20 68, 68 70 97
ITALIENISCH Don Silvano Ridolfi (Seelsorger für italienische Staatsangehörige) Dekan Pfarrer Dr. H. Bretzler Geist. Rat Pfarrer Alexander Rupp	rBG:	jeden 1. Sonntag im Monat in der Kapelle des Monikheimes, Kostheimer Straße 11/15, 9.30—10.30 Uhr, oder Mainzer Landstraße 299, Tel. 3 57 17
	Hbf:	St. Josef Höchst, Hostatostraße, samstags 16.00—19.00 und ab 20 Uhr
	rBG:	St. Bartholomäus, Zeilsheim (Alt-Zeilsheim), samstags 17.00—19.00 und nach 20.00 Uhr
P. Brinkmann S. J. P. Gilen S. J. P. Gillmeier S. J. P. Röttges S. J.	sämtlich BGT:	Hochschule St. Georgen, Offenbacher Landstraße 224, Tel. 6 20 68, 68 70 97
POLNISCH Kath. Seelsorgeamt für Polen	BGT:	Altkönigstraße 19/II, Tel. 72 29 33, oder sonntags vor und nach der hl. Messe um 10.00 Uhr in der Schwesternkapelle, Westendplatz 30
Kaplan Hubert Kwasniok	rBG:	Dom, Domplatz, samstags 16.00—19.00 Uhr
PORTUGIESISCH P. Wecker S. J.	BGT:	Hochschule St. Georgen, Offenbacher Landstraße 224, Tel. 6 20 68, 68 70 97
SPANISCH P. Gilen S. J. P. Wecker S. J.	sämtlich BGT:	Hochschule St. Georgen, Offenbacher Landstraße 224, Tel. 6 20 68, 68 70 97
TSCHECHISCH Redemptoristenpatres im Hofbauerhaus	Hbf, BGT:	Waldschmidtstraße 42, Tel. 4 64 15
UNGARISCH Kaplan Techert	rBG:	St. Josef Höchst, Hostatostraße, samstags 16.00—19.00 und ab 20 Uhr
ALLE SLAWISCHEN SPRACHEN Pfr. Dionisius Kulczycky	rBG:	Kapelle Clarentiner-Seminar, Hühnerweg 25, jeden 4. Sonntag im Monat 10.00—12.00 Uhr oder
	rBG:	St. Raphael, Hausen, Ludwig-Landmann-Straße 365, jeden 3. Sonntag im Monat 10.00—12.00 Uhr oder
	Hbf:	Kriftel/Taunus, Paul-Duden-Straße 6

Kunsthandlung — Ital. handgeschnittene
Spiegel-Rahmen, Tablett, Dosen aus Florenz

Ol-Gemälde
Radierungen
Einrahmungen

H. Schiffbauer

Original
Ober-
ammergauer
Holz-
schnitzereien

Frankfurt a. M., Berliner Str. 20, Ecke Hasengasse, Telefon 91366

Möbel Weiss

50 Jahre Einrichtungshaus
in Frankfurt am Main - Vilbeler Straße 29

Beliefert viele kath. Familien und Behörden
Bekannt für gut und sehr preiswert
Verlangen Sie unseren Hauptkatalog - Lieferung frei Haus

In allen Geldfragen zur



FRANKFURTER SPARKASSE

VON 1822 (POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT)

NEUE MAINZER STRASSE 49-53 ZWEIGSTELLEN IN ALLEN STADTEILEN
FERNSPRECHER 9 01 01 FERNSCHREIBER 0 41 / 15 0 6

AUSSENHANDELSBANK

V. Besondere Seelsorgestellen

Flüchtlings-Seelsorge
Prof. Dr. Emil Brzoska, Domplatz 14,
Tel. 9 39 94

Gefangenen-Seelsorge
P. Tarcisius O. M. Cap., Schär-
fengäßchen 3, Tel. 9 14 91

Jugend-Seelsorge
Siehe unter „Katholische Jugend“

Krankenhaus-Seelsorge
a) Krankenhäuser mit
eigenem Seelsorger
Marienkrankenhaus, Rektor:
Brahmsstraße 4, Tel. 55 89 57
St.-Elisabethen-Krankenhaus, Vikar
Josef Knauer,, Ginnheimer Straße
5/7, Tel. 77 10 51
Krankenhaus der Barmherz. Brüder,
P. Krämer C. ss. R., Unt. Atzemer
7, Tel. 4 72 51
Universitätsklinik Sachsenhausen,
Rektor Josef Hilf, Ludwig-Rehn-
Straße 14, Tel. 6 02 41
b) Krankenhäuser ohne
eigenen Seelsorger
Altersheim Rödelheim, Alexander-
straße 96, durch Pfarramt Rödel-
heim, Tel. 77 54 36
Bethanienkrankenhaus (Im Prüfling),
durch Pfarramt St. Josef,
Tel. 4 68 71
Bürgerhospital, durch Marienkran-
kenhaus, Tel. 55 89 57
Clementine-Kinder-Hospital, Theo-
bald-Christ-Str. 16, durch Pfarramt
Allerheiligen, Tel. 4 59 61

Diakonissen-Anstalt am Oberforst-
haus, durch Pfarramt Niederrad,
Tel. 67 20 77
Friedrichsheim (Orthopäd. Klinik),
durch Pfarramt Niederrad,
Tel. 67 20 77
Hospital zum Hl. Geist, durch Dom-
pfarramt, Tel. 9 43 24
Johanna-Kirchner-Altersheim, Gut-
leitstr. 293, durch Pfarramt St.
Gallus, Tel. 3 57 17
Kinderkrankenhaus Böttgerstraße,
durch Pfarramt St. Michael,
Tel. 4 68 26
Maingau-Krankenhaus, Eschenhei-
mer Anlage, durch Pfarramt St.
Bernardus, Tel. 55 23 37
Markus-Krankenhaus, durch Pfarr-
amt Frauenfrieden, Tel. 77 28 29
Mühlberg-Krankenhaus, durch Pfarr-
amt St. Wendel, Tel. 6 49 02
Mütterschutzheim Scheidswaldstr. 32
bis 36, durch Pfarramt St. Josef-
Bornheim, Tel. 4 68 71
Nervenklinik Niederrad, durch
Pfarramt Niederrad, Tel. 67 20 77
Privatkrankenhaus Sachsenhausen,
durch Pfarramt Deutschorden,
Tel. 6 45 16
Riederwald-Krankenhaus, durch
Pfarramt Heiliggeist, Tel. 4 49 62
Rotes-Kreuz-Krankenhaus, Königs-
warther Straße, durch Pfarramt
Allerheiligen, Tel. 4 59 61

Städtisches Krankenhaus Höchst,
durch Pfarramt St. Josef-Höchst,
Tel. 1 36 37
Wiesenhüttenstift (Städt. Versor-
gungshaus), durch Pfarramt St.
Michael, Tel. 4 68 26
Künstler-Seelsorge
P. Titus Hübenthal, O. M. Cap.,
Schärfengäßchen 3, Tel. 9 46 12 u.
9 14 91
**Seelsorge für italienische Staats-
angehörige**
Italienische Katholische Mission,
Seelsorger Don Silvano Ridolfi,
Frankfurt, Mainzer Landstr. 299,
Tel. 3 57 17
**Seelsorge für polnische Staats-
angehörige**
Generalvikariat für Polen, General-
vikar Prälat Eduard Lubowieski,
Altkönigstr. 19/II, Tel. 72 29 33
Seelsorge für die kath. Ukrainer
Pfr. D. Kulczycky, Kriftel, Paul-
Duden-Str. 6
Studentenseelsorge
Studentenpfarrer Ottmar Dessauer,
Gellertstr. 39, Tel. 4 68 26
Sekretariat: Studentenhaus Jügel-
straße, Tel. 77 58 82
Taubstummenseelsorge
Pfr. August Müller, Thüringer Str.
36, Tel. 4 59 61

VI. Kapellen in den Frankfurter Pfarrbezirken

Dom: Engelskapelle im Franziska-
nerinnenkloster, Langestr. 12,
Karlsplatz, Seilerstr. 20
Allerheiligen: Hofbauerhaus, Wald-
schmidtstr. 42, Kapelle der Barm-
herz. Brüder, Unterer Atzemer 7
St. Antonius: Schwesternhaus, West-
endplatz 30, St. Elisabeth-Frauen-
heim, Senckenberg-Anlage 16,
Dominikanerinnen, Niedenau 27,
Weiße Väter, Guioletteplatz 35
St. Bernardus: Schwesternhaus, Mit-
telweg 30, Konradsheim, Schlei-
denstraße 14
St. Bonifatius: Privatkapelle des
Rektors vom Städt. Krankenhaus,
Ludwig-Rehn-Str. 7, Simultan-
kapelle i. d. Univ.-Klinik, Ludw.-
Rehn-Str. 14
Deutschorden: Schwesternhaus,
Oppenheimer Str. 46
St. Elisabeth: interkonfess. Univer-
sitätskapelle im Studentenhaus,
Jügelstraße 1
Eschersheim: Schwesternhaus, Am
Kirchberg 10

Frauenfrieden: St.-Elisabethen-
Krankenhaus, Ginnheimer Str. 1-7
St. Gallus: Monikaheim, Kostheimer
Straße 11/15
Ginnheim und St. Albert: Schwe-
sternhaus, Gustav-Freytag-Str. 2
Heddernheim: Schwesternhaus,
Hedderner Landstr. 47
Heiliggeist: Schwesternhaus, Gör-
resstraße 40
St. Ignatius: Herz-Jesu-Heim,
Eschersheimer Landstr. 50, St.-Se-
bastian-Kapelle der amerikanisch.
Streitkräfte, Hansa-Allee
St. Josef (Bornheim): Schwestern-
haus, Eichwaldstr. 39
St. Leonhard: Kapelle im Haus St.
Leonhard, Buchgasse 3
St. Michael: Marienkrankenhaus,
Brahmsstr. 4; Versorgungshaus
Wiesenhüttenstift, Rich.-Wagner-
Str. 11
Niederrad: Schwesternhaus, Knie-
bisstraße 31
Oberrad: Altersheim St. Marga-
retha, Mathildenstr. 30

Rödelheim: Ludwig-Wilhelm-Stift,
Radlostr. 37
St. Wendel: Hochschule St. Georgen,
Offenbacher Landstr. 224, Claren-
tiner-Seminar, Hühnerweg 25
Höchst/St. Josef: Schwesternhaus,
Kasinostr. 15
Griesheim: St. Josefshaus, Hart-
mannweilerstr. 71
Nied: Dreifaltigkeitskirche, Oeser-
straße (Siedlung); Schwestern-
haus, Beunestr. 1
Schwanheim: St. Josefshaus, Am
Abtshof 2
Sindlingen: Schwesternhaus, Her-
bert-von-Meister-Str. 14
Sossenheim: Nothelferkapelle, Kur-
mainzer Str.
Unterliederbach: Schwesternhaus
Gotenstr. 40
Zeilsheim: Schwesternhaus, Saal-
felder Str. 24

Gebr. Wagner

Frankfurt a. M., Eckenheimer Landstr. 174-184 - Ruf 552630

Marmor-, Steinmetz- und Bildhauerarbeiten · Grabmalkunst



LEBENSMITTEL

WEINE **FEINKOST**

SCHADE & FÜLLGRABE

Alles für Ihre Gesundheit im

Reform- u. Diäthaus **Kron**

Frankfurt a. Main, Neue Mainzer Straße 23
Am Schauspielhaus

... und
deshalb
Moha
Milch

Frankfurt am Main · Weißmüllerstr. 25-35

Gewürze · Kräuter · Tee
SPEZIALITÄTEN: Mohn, gemahlen

Neu!! Fertiggewürze
Gulasch-Gewürz · Braten-Gewürz
Fisch-Gewürz usw.

Das Gewürz- und Kräuterhaus
Frankfurt a. M., Neue Kräme 29 (In der Passage) · Tel. 9 47 17

Feitz Zwingel

Gartenbau · Blumengeschäft
Friedhofsgärtnerei

Frankfurt/Main · Eckenheimer Landstraße 188
Telefon 55 26 69

TEPPICHE
GARDINEN
LINOLEUM

TEPPICH Pfaff G.M.B.H.
AM SCHAUSPIELHAUS

EIN KATZENSPRUNG
VOM SCHAUSPIELHAUS

Frankfurt/Main **Neue Mainzer/Ecke Weißfrauenstr.**

TELEFON
9 11 24
9 13 71

VII. Katholische Aktion

Katholische Volksarbeit Frankfurt
Vorstand: Dr. Buß (Vorsitzender), Ernst Rick, (stellv. Vorsitz.), Stadtpfarrer Prälat Eckert, Pfarrer Pehl, Rich. Hackenberg

Haus der Volksarbeit

Unterweg 10, Straßenbahn- und Omnibuslinien 7 u. 11 bis Scheffel-
eck, 2 u. 10 bis Altegasse, 3, 12,
12E, 22, 23, 24, 25 u. 66 bis Eschen-
heimer Turm

**Hauptstelle für Katholische Volks-
arbeit:**

Telefon: 55 22 73, 55 31 49, 55 55 36
Geschäftsführung: Siegfried Marx
Dienststunden: Mo, Do, Fr 8.30
bis 17.30; Di 8.30—19.00; Mi 8.30
bis 14.00; Sa 8.30—13.00

Postscheckkonto: Ffm. 1453 39
Sekretariat: Frau Greß

Frankfurter Bildungsarbeit:

Leitung: Pfarrer Pehl
Mitarbeiter: Rudolf Rüberg

Familienbildungswerk:

Leitung: Frau Dr. Gusti Gebhardt,
Dienststunden wie KVA, Tel.
55 44 47, 55 55 36

Beratungsdienst:

Rechts- und Sozialberatung: Siegf.
Marx, Sprechzeiten: Di 15—19
Uhr, Fr 14—17 Uhr u. nach Verein-
barung

Erziehungsberatung: Frau Dr. G.
Gebhardt, Frau Dr. L. Neßwetha,
Frl. H. Spachholz, Frl. M. He-
gerl; Sprechstunden: Mo bis Fr
9—12 u. 15—17, Sa 9—12 u. nach
Vereinbarung; Tel. 55 44 47,
55 55 36

Eheberatung: Frau Dr. M. Grube,
Sprechzeiten: Mo u. Do 10—12
Uhr u. nach Vereinbarung
Sprechstunden des Priesters (Pfr.
Pehl): Mo u. Fr 10—12 Uhr, Di
u. Do 17—19 Uhr u. nach Verein-
barung

VIII. Gesamtverband der katholisch. Pfarrgemeinden Frankfurt

Leiter: Konrad Liedemann, Lieb-
frauenstraße 4 (Liebfrauenhof),
Tel. 9 53 37, P. S.: Ffm. 525 80
(Kath. Gemeindekasse)

IX. Katholische Zentralstellen Caritasverband e. V.

Tel. 9 45 57 — 58 — 59
Caritasdirektor: Prof. Pfarrer Dr.
theol. habil. Peter Richter
P. S.: Ffm. 565 30

Untermainkai 4

Direktion, Buchhaltung, Kasse, Se-
kretariat, Verwaltung und Beleg-
ung der Caritasheime, Altersfür-
sorge und Müttererholung;
Frl. Braun

Alte Mainzer Gasse 73

Eheanbahnung und Beratung:
Frau Bargenda, Sprechzeiten: Di u.
Fr 10—12, 15—19 Uhr

Erholungs- und Heilfürsorge für
Kinder: Suchdienst: Frl. Trapp,
Sprechzeiten: Mo, Di, Do, Fr von
10—12 Uhr, Di und Fr auch 15—17
Uhr

Mädchenschutz: Frl. Stauß, Sprech-
zeiten: Mo und Do 10—12 Uhr, Di
und Fr 15—17 Uhr

Kinder- und Jugendfürsorge, Vor-
mundschaften, Jugendgerichtshilfe:
Frl. Nikolai, Sprechzeiten: Mo,
Mi, Do 10—12 Uhr, Di 14.30 bis
16.30 Uhr, Fr 15—18 Uhr; Frl.

Kirchenzeitung:

Geschäftsstelle Frankfurt des
SONNTAG (Frankf. Redaktion,
Anzeigenverwaltung), Leitung: K.
Tietz, Vertrieb: Frau Völp, Be-
zirksbeauftragte: Herr Sturm, Frau
Nebatz

St. Georgswerk:

(Abt. Groß-Frankfurt): Stadtpfar-
rer Prälat A. Eckert, Beratung:
Siegfried Marx

Jugendnothelm:

Leitung: Richard Hackenberg
**Weitere Dienst- und Arbeitsstellen
im Haus der Volksarbeit**

Ackermannsgemeinde: Landesstelle
Hessen, Richard Hackenberg, Un-
terweg 10, Tel. 55 31 49

Diözesanstelle: Adolf Rudolf,
Unterweg 12—14, Tel. 55 19 80
Stadtführung: Ernst Benisch
Kettenhofweg 37/III, Tel. 77 07 01/
432

**Aktion „Heimatvertriebene“ im Bund
der Deutschen Kath. Jugend:** Franz
Krotzky, Villmar an der Lahn,
Weyandstr. 17

Amt für kath. Religionspädagogik:
Leiter Rektor W. Kinkel, privat,
Goldsteinstr. 16, Tel. 67 22 32

Bunkerbetreuung: Schwester Her-
mine, Tel. wie Hauptstelle KVA,
Sprechzeiten: Mo, Mi Sa 9—12,
Do 15—19 Uhr

Christl. Arbeiterjugend (C. A. J.):
Sekretär: Günther Schilling, Tel.
wie KVA

Frankfurter Sozialschule: Dipl.-
Volkswirt Hans Striebeck, Tel. u.
Sprechzeiten wie KVA

**Gemeinnützige Siedlungsgenossen-
schaft Union:** Tel. u. Sprechzeiten
wie KVA

**Junge Aktion der Ackermannge-
meinde:** Diözesanführung: Ru-
dolf Friedrich; Luise Nagl, Ver-
einsstr. 15; Stadtführung: Erwin
Heinz, Unterweg 10

Franze, Frl. Mick, Sprechzeiten:
Mo u. Fr 10 bis 12 Mo u. Do 15
bis 17 Uhr

Suchtkrankenfürsorge
Frl. Lemanczyk, Sprechzeiten: Di
u. Do 15—17 Uhr

Beratung für Ortsfremde:
Frl. Miwski, Sprechzeiten: tägl.
8.30—17.30 Uhr

Bahnhofsmision
Südportal des Hauptbahnhofs, Tel.
3 36 86

**Gemeinnütziges Siedlungswerk für
die Diözesen Limburg, Mainz,
Fulda**

Frankfurt a. M., Blumenstr. 16,
(Bischof-Maximilian-Kaller-Haus),
Geschäftsführer: Direktor Hans
Schönbein, Prokuristen: Dr. Wal-
ter Brühl, Dipl.-Ing. Hein Gün-
ther, Tel. 59 21 41

Katholische Frauenarbeit

Sekretariat für die Katholische
Frauenarbeit
(siehe Haus der Volksarbeit)

Katholische Jugend

**Katholisches Jugend-
amt:** Unterweg 12—14, Tel.
55 36 64;

Jugendpfarrer: Hermann
Schlachter, Unterweg 12—14 (Tel.
55 36 64), oder Gellertstraße 19,
Tel. 4 68 26

**Katholischer Akademie-Verein Rha-
banus-Maurus:** Dr. Gebhardt,
Sprechstunden u. Tel. wie KVA

Katechetische Bibliothek: (im Lese-
zimmer) geöffnet: Mi u. Do von
14—18 Uhr

Kathol. Arbeiterbewegung (KAB):
Bezirkssekretariat Frankfurt der
KAB: Anton Maibach, Arbeiter-
sekretär, Tel. wie Hauptstelle
KVA, Bezirkspräses: P. Rieder
C. M. F., Hühnerweg 25

**Katholisches Filmwerk e. V., Rotten-
burg a. N.:** Büro: Frankfurt a. M.:
Schmalfilmvermittlung u. Filmbe-
ratung: Siegfried Haas, Bürostun-
den: Mo—Fr 9.00—12.30, 14.30 bis
18.00, Sa 9.00—13.00 Uhr, Tel. wie
KVA

Kath. Frauensekretariat: Frau Dr.
med. Grube, Tel. 55 44 47 und
55 22 73, Sprechzeiten: 9.00—13.00
Uhr

Kath. Junge Mannschaft: Landes-
stelle Mitte und Arbeitsstelle
Deutschland: Georg Wüst, Tel. wie
KVA, Sprechzeiten Mo—Fr 15 bis
18 Uhr außer mittwochs, Sa 9—13
Uhr

**Neudeutscher Männerring und Hoch-
schulring (Bundessekretariat):** Ge-
schäftsführer: Dr. Theo Wermels-
kirchen, Mitarbeiterin: Frau Else-
Jore Boecker; Tel. u. Sprechzeit
wie KVA

**Neudeutschland — Jungengemein-
schaft:** Gruppenheim — Eingang
Hinterhof; Anmeldung und Aus-
kunft bei P. Elbern S. J., Im Trutz
55, Telefon 55 20 66

**Hochschulring der Ackermann-
gemeinde:** Ferdinand Graf Kinsky,
Schloß Wolfgarten b. Langen

**Religionsunterricht
an den Berufsschulen:**
Pfr. H. Schlachter, Unterweg 12
bis 14, oder Gellertstr. 19

**CAJ (Christliche
Arbeiterjugend):** siehe
Haus der Volksarbeit; Gebietska-
plan: P. Joseph Elbern S. J., Im
Trutz 55, Tel. 55 20 66

Stadtjugendführer:
Hans Stegmann, Ruprechtstr. 9,
Tel. 4 18 50

Stadtjugendführerin:
Doris Marx, Windmühlenstraße 6,
Tel. 3 17 49

Katholisches Männerwerk

**Stadtmännerseelsorger für Groß-
Frankfurt:** P. Hans von Schönfeld
S. J., Im Trutz 55, 55 20 66

1. Stadtbmann: Dr. Josef Müller,
Landgraf-Philipp-Str. 12

2. Stadtbmann: Hans Trabold,
Schäffelestraße 16
Dekanatsobmann für Höchst: Dr.
Josef Moreth, Zeilsheim, West-
höchster Straße 51

Zentralverband der Katholischen Frauen- und Müttergemeinschaften:

Stadtvorsitzende für Frankfurt:
Frau Marianne Dirks, Vertreterin:
Frau Auguste Worringen

Geschäftsstelle: Sekretariat für d.
katholische Frauenarbeit, Haus d.
Volksarbeit, Unterweg 10, Tel.
55 44 47 und 55 22 73



Seit 75 Jahren ein Begriff für Qualität und Zuverlässigkeit



KOHLLEN · KOKS · HEIZÖLE

Eschersheimer Landstr. 8 · Telefon 55 80 51/53

LEO WEBER · Baugeschäft

FRANKFURT AM MAIN · Oppenheimer Landstraße 83 · Telefon 61388

**Rosella
MODERN**
Ein Begriff für erlesenen Geschmack!
Frankfurt/Main, Goetheplatz 5

Telia

LIEBFRAUENSTR. 1-3

**TEPPICHE
GARDINEN
DECKEN
STIEPPDECKEN
MÖBELSTOFFE**

Antiquariat · Buchhandlung
E. HOFFMANN
Neue Mainzer Straße 25
Kaufe gute Einzelwerke
und Bibliotheken

Arthur Köhler
Orthopädie-Schuhmachermeister
Hochstraße 52, Tel. 9 28 32
Anfertigung von Maßschuhen
jeder Art

matt
uhren gold
+ silber
frankfurt/main
gr.friedbergerstr.43
telefon: 923 03



Brillen sind kein »notwendiges Übel« mehr, wenn man bei der Auswahl der Fassung auf die persönliche Eigenart des Trägers Rücksicht nimmt. Trotz der modischen Note in Form und Farbe sollte keine Brille mit falschem Schmuck glänzen. Bei Optiker Gallo im Rundschau-Haus (am Eschenheimer Turm) wird die gediegene, moderne Brille besonders gepflegt und von den Brüdern Balon mit Geschick und Geschmack angepaßt.

X. Einzelorganisationen und Verbände

Ackermannsgemeinde
siehe Haus der Volksarbeit
Arbeitsgemeinschaft katholischer Künstler
P. Titus Hübenthal O. M. Cap.,
Schärfengäßchen 3, Tel. 9 14 91

Akademikervereinigungen
CV: Rechtsanwalt Eugen Helfrich,
Georg-Speyer-Str. 1, Tel. 77 17 78
KV: Dr. Jakob Böhrer, Spener-
straße 34
Neudeutscher Hochschulring:
Geschäftsstelle Unterweg 10,
Tel. 55 22 73, 55 31 49
UV: Dr. Ludwig Florian, Garten-
straße 72, Tel. 6 53 93

Ärzte-Gilde St. Lucas
Dr. med. Rud. Robert Degkwitz,
Oppenheimer Landstr. 55 (Tel.
über 6 02 41 — Universitäts-Ner-
venklinik)

**Berufsverband der katholischen
Füorsorgerinnen**
Vorsitzende: Fr. Philippine Elz,
Unter den Buchen 5, Tel. 6 57 14

**Berufsverband der katholischen
Hausangestellten**
P. Gemmel S. J., Im Trutz 55, Tel.
55 20 66

**Bund katholischer berufstätiger
Frauen (Herz-Jesu-Bund)**
Leiterin: Fr. Margarethe Büdel,
Gr. Eschenheimer Straße 45, Tel.
9 10 18; Fr. Karola Pauthner,
Heim: Gr. Eschenheimer Str. 45

Bund Neudeutschland
Gruppenführung des Männerrings:
Fritz Kühn, Ffm.-Süd, Unter den
Kastanien 2
Jungengemeinschaft
(Gliederung des Bundes der Dt.
Kath. Jugend für Schüler höh.
Lehranstalten); Geistl. Führer für
Bistum und Stadt: P. Joseph
Elbern S.J., Im Trutz 55, Tel.
55 20 66
Gruppenführer: Paul Polag, Zep-
pelinallee 101, Tel. über 77 28 29
Gruppenheim: Haus der Volks-
arbeit, Unterweg 10

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg
(im Bund der Dt. Kath. Jugend)
Gau Frankfurt
Gaufeldmeister: Theo Buch, Ffm.-
Unterliederbach, Legionstraße 10,
Tel. 1 25 37

Eichendorff-Gilde
Geschäftsführ. u. 1. Vorsitzender:
Clemens Riedel, Wickenweg 2,
Tel. 52 88 48, Schriftführ.: Magdal.
Speer, Schweizerstr. 78

Ermländer-Kreis
Bruno Klein, Burgstraße 4

**Freundes- und Studienkreis der Ost-
kirche Frankfurt a. M.**
Bernhard Schmitt, Heidestraße 72,
Tel. 4 27 71

Herz-Maria-Bruderschaft
Claretiner-Seminar,
Hühnerweg 25, Tel. 6 11 87

**Internationale Gesellschaft für neue
katholische Kirchenmusik (IGK)**
Sekretariat: Bettinastraße 28, Tel.
77 35 04, 1. Vorsitzend.: (Deutsche
Sektion) Geistl. Rat Pf. Sand

**Katechetische Arbeitsgemeinschaft
der kath. Lehrerinnen und Lehrer**
Leitung: Religionslehrer Walter
Kinkel, Goldsteinstr. 16, Tel.
67 22 32

Katholischer Akademiker-Verband
Geschäftsführung: Kath. Studen-
tengemeinde

Katholischer Arbeiterverein (KAB)
siehe Haus der Volksarbeit, Kath.
Arbeitersekretariat

Katholische Chorgemeinschaft
Bettinastraße 28, Tel. 77 35 04 —
Leiter: Anton Biersack, Vogels-
bergstraße 28, Tel. 4 57 60

Kathol. Deutscher Frauenbund
1. Vorsitzende: Fr. Käthe Man-
gold, Ffm., Finkenhofstr. 36, Tel.
55 87 84; 2. Vorsitzende u. gleich-
zeitig 1. Vorsitzende der Haus-
frauenvereinigung im Kath. Dtsch.
Frauenbund: Frau Toni Bruchhäu-
ser, Bad Homburg, Seedammweg 3

Kathol. Erziehergemeinschaft Ffm.
Josef Heyer, Martin-Luther-Str. 59

**Katholischer Fürsorgeverein für
Mädchen, Frauen und Kinder e.V.**
Vorsitzende: Frau Dr. Maria
Buhtz, Heinestr. 4; Heim: Kost-
heimer Str. 11—15, Tel. 77 22 57/59

Katholische Junge Mannschaft
Stadtführung: Walter Schweig-
höfer, Maria Wüst, Ernst Flamm,
Fred Pichlmair; Geistl. Beirat: P.
v. Schönfeld S. J., Im Trutz 55,
Tel. 55 20 66; Landesstelle Mitte u.
Arbeitsstelle Deutschland, Ffm.,
Unterweg 10

Katholischer Kaufmännischer Verein
Vorsitzender: Erich Friedrich,
Ffm.-Niederrad, Güntherstraße 4;
Schriftführer: Josef Seidenather,
Landgraf-Wilhelm-Str. 12, Tel.
52 37 12; Geistl. Beirat: P. Hans
von Schönfeld S. J., Im Trutz 55,
Tel. 55 20 66

Katholischer Lehrerinnenverein
Fr. Therisa Weidenbusch, Ober-
weg 33

Kath. Männerverein Allerheiligen
Präses: Pfr. August Müller, Thü-
ringer Str. 35, Tel. 4 59 61; Vorsit-
zender: Willi Weber, Windeck-
straße 48

Kath. Männerverein Fechenheim
Alt-Fechenheim 54

Katholische Studentengemeinde
Studentenheim Jügelstraße, Tel.
77 58 82

**Beauftragter für den Kirchenfunk
beim Hessischen Rundfunk**
Prof. Dr. Nielsen, Gräfstraße 78,
Tel. 77 89 68

Kolpingfamilie Frankfurt a. M.
Heime der Kolpingsfamilie: Kol-
pinghaus, Am Allerheiligentor;
Karlshaus, Seilerstraße 20, Tel.
9 51 22, 9 32 77
Kolpingsfamilie Zentral: Kolping-
haus, Allerheiligentor; Präses:
Werner Schwaderlapp, Tel. 9 51 22
Kolpingsfamilie West: Präses: Pfr.
A. Schonberger, Kurfürstenplatz
29, Tel. 77 58 42
Kolpingsfamilie Hedderheim:
Kpl. Heinz Ungefroren, Pfarramt
Hedderheim, Tel. 52 84 36
Kolpingsfamilie Höchst:
z. Z. vakant, Tel. 1 36 37

Lebendiger Rosenkranz
Rektor Emil Giro, Gausstr. 20

Legion Mariens:
Präsidentin der Curia Frankfurt:
Fr. Thekla Fleckenstein, Ffm.,
Mainzer Landstr. 244, Tel. 3 13 38

Marianische Männerkongregationen
Stadtpräses: Stadtpfarrer Prälat
Eckert, Domplatz 14, Tel. 9 43 24;
Vertreter: P. H. von Schönfeld
S.J., Im Trutz 55, Tel. 55 20 66;
Stadtpräfekt: Hans Trabold,
Schäfflestraße 16

**Marianische Frauenkongregation am
Dom:**
Präses: Stadtpfr. Prälat Eckert,
Tel. 9 43 24; Vertreter: P. Dohle
S.J., Tel. 55 20 66; Präfektin: Else
John, Tel. 4 11 81

**Päpstliches Werk
der Glaubensverbreitung**
Giuliolettplatz 35, Tel. 72 29 77

**Päpstliches Werk der Missionsver-
einigung kath. Frauen u. Jungfrauen**
Diözesangeschaftsstelle: Oberweg
55, Tel. 55 61 17; Diözesanver-
bandsleiterin: Fr. Gertrude Bok-
kenheimer, Oberweg 55; Schrift-
führerin: Frau Erika Helfrich,
Georg-Speyer-Str. 1

Pax Christi
Dr. med. Rich. Th. Rieder, Ffm.-
Höchst, Legionstr. 4, Tel. 1 61 40

St. Raphaelensverein für Auswanderer
Philipp-Fleck-Str. 13 (Pallottiner-
Kloster), Tel. 77 72 72

Una sancta
Sekretariat: Arndtstr. 37a (Neu-
mannsche Buchhandlung)

Verein der Elchsfelder
Vorsitzender: Rud. Kühler, Am
alten Schloß 20

**Verein katholischer deutscher
Krankenschwestern e. V.**
Westendstraße 73, Tel. 77 31 04

Wallfahrtsvereinigung Frankfurt/M.
Frau Maria Krämer, Günthers-
burgallee 86

Im Kaffee-Spezialgeschäft

täglich

frische

Röstung



„Costarica“

Frankfurt am Main · Goethestr. 25 · Telefon 91761 und 96734 · Kaffeehandel · Großrösterei

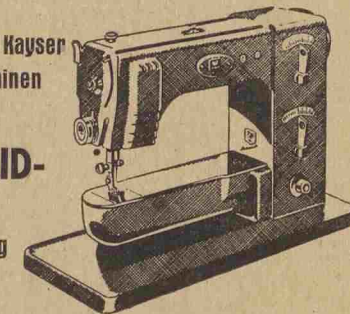
Kuppinger KG

Das große Spezialhaus für
DAMEN- UND KINDERHÜTE

Große Auswahl in
BRAUT- UND KOMMUNION-ZUBEHÖR

Frankfurt am Main - Roßmarkt 10
(Nähe der Hauptwache) · Telefon 92620

Gritzner - Kayser
Nähmaschinen
nur bei
SCHMID-
Werks-
vertretung



Frankfurt am Main · Fahrgasse 86

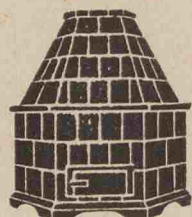
PHILIPP HOLZMANN

AKTIENGESELLSCHAFT · FRANKFURT AM MAIN



AUGSBURG · BERLIN · BIELEFELD · BOCHUM · BONN · BREMEN · DÜSSELDORF
FREIBURG i. Br. · HAMBURG · HANNOVER · KASSEL · KIEL · KOBLENZ · KÖLN
MAINZ · MANNHEIM · MÜNCHEN · MÜNSTER · NÜRNBERG · SIEGEN
STRAUBING · STUTTGART · WOLFSBURG

**HOCHBAU · TIEFBAU
SPANNBETONBAU
STEINMETZBETRIEB
ZIEGELEIEN**



ÖFEN - HERDE - GASHERDE - KERAMIK

Unsere Spezialität:

ÖLÖFEN

auch mit automatischer Zündung,
Raumthermostat und Schaltuhr.

**KACHELOFENBAU
EIGENE HÄFNEREI**

SCHEIBEL

FRANKFURT/MAIN-SÜD, Textorstraße 9 (am Lokalbahnhof) · Telefon 62884

XI. Wichtige Organisationen beider Bekenntnisse

Deutscher Familienverband
Bundesgeschäftsstelle und Landesstelle Hessen, Taunusstraße 18

Kultur- und Theatergemeinde Frankfurt a. M. e. V.
Geschäftsstelle: Rathenauplatz 2-8, Haus zum Schwan, Tel. 9 16 26, Sprechzeiten: Mo-Fr 10-19, Sa 10 bis 13 Uhr

Siedlungsgenossenschaft UNION
siehe Haus der Volksarbeit

XII. Ordensniederlassungen

a) Männerorden

Claretiner
Claretiner-Seminar (Missionshaus), Hühnerweg 25, Tel. 6 11 87

Jesuiten (Gesellschaft Jesu)
Ignatiushaus, Im Trutz 55, Tel. 55 20 66

Hochschule St. Georgen, Offenbacher Landstr. 224, Tel. 6 20 68, 68 70 97

Kapuziner
Liebfrauenkloster, Schärfengäßchen 3, Tel. 9 14 91

Pallottiner
Philipp-Fleck-Str. 13, Tel. 77 72 72

Redemptoristen
Hofbauerhaus, Waldschmidtstr. 42a, Tel. 4 64 15

Weißer Väter

Provinzialat und Prokura:
Guiollettplatz 35, Tel. 72 29 77

Hospital-Orden vom hl. Johannes von Golt
Brüder-Krankenhaus, Unterer Atzemer 7, Tel. 4 72 51

b) Frauenorden

Arme Dienstmägde Jesu Christi (Dernbacher Schwestern)
Marienkrankenhaus, Brahmstr. 3, Tel. 55 89 57/59
St. Elisabethenkrankenhaus, Ginnheimer Str. 1-7, Tel. 77 10 51
Westendplatz 30, Haus Nazareth, Tel. 72 15 33
Eichwaldstr. 39, Tel. 4 35 96
Mittelweg 30, Tel. 55 21 09
Oppenheimer Str. 46, Tel. 6 26 31
Gustav-Freytag-Str. 2 (St. Albert, Ginnheim), Tel. 52 18 40
St. Josefshaus Hedderheim, Hedderheimer Landstr. 47, Tel. 52 87 70
Kniebisstraße 31 (Niederrad), Tel. 67 14 95
Heim St. Margaretha (Oberrad), Mathildenstr. 28, Tel. 6 17 51
Ludwig-Wilhelm-Stift (Rödelheim) Radlostr. 37, Tel. 77 39 54
Kasinostr. 15 (Höchst), Tel. 1 32 06
Am Wiesenhof (Goldstein), Tel. 6 65 46
St. Josefshaus (Griesheim), Hartmannsweiler Str. 71, Tel. 38 18 15
Beunestr. 1 (Nied), Tel. 1 34 32
St. Josefshaus (Schwanheim), Am Abtshof 2, Tel. 69 02 68

Herbert-von-Meister-Str. 14 (Sindlingen), Tel. 1 64 24
Schwesternstr. 2 (Sossenheim), Tel. 1 24 80
Gotenstr.-40 (Unterliederbach), Tel. 1 33 70
Saalfelder Str. 24 (Zeilsheim), Tel. 1 36 68

Armen-Schwestern v. hl. Franziskus (Aachener Franziskanerinnen)
Provinzialhaus St. Josef und Noviziat, Altersheim, Langstraße 12, Tel. 9 49 62 und 9 56 86
Mainzer Landstr. 301, Tel. 3 49 54
Görresstraße 40 (Riederwald), Tel. 4 52 22

Dominikanerinnen (deutscher Sitz: Neustadt a. M.)
Niedenau 27 (Haus Barbara des Caritasverbandes), Tel. 72 33 63
Rüsterstr. 5 (Haus Lucia des Caritasverbandes), Tel. 72 33 63

Franziskanerinnen (Mutterhaus Erlenbad/Baden)
Konradsheim, Schleidenstr. 14, Tel. 55 54 70
Brückenstraße 3, Tel. 6 45 16
Buchgasse 1-3, Haus Leonhard, Tel. 9 32 72
Sellerstraße 20, Karlshaus, Tel. 9 32 77
Kolpinghaus, Langestr. 26, Tel. 9 51 22

Alte Mainzer Gasse 23, Tel. 9 45 57 (Pfarramt St. Leonhard)
Hainerweg 56/60, Tel. 6 49 02

Franziskanerinnen (Mutterhaus Thuine)
St.-Elisabeth-Frauenheim, Sendckenberganlage 16, Tel. 77 23 86

Schwestern von der göttlichen Vorsehung
Alt-Fechenheim 62, Tel. 8 21 24

Graue Schwestern von der hl. Elisabeth
Achenbachstraße 5, Tel. 6 62 83

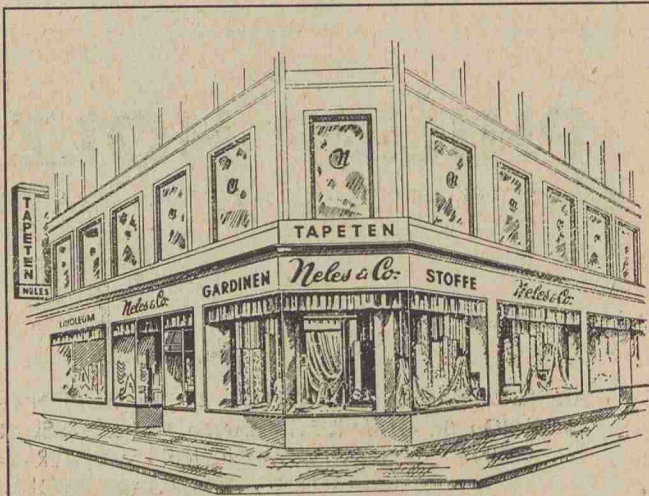
Schwestern vom Heiligen Geist
Monikaheim, Kostheimer Str. 11 bis 15, Tel. 3 62 67, 3 62 69

Herz-Jesu-Schwestern (Mutterhaus Wien)
Eschersheimer Landstr. 50, Tel. 55 14 17

Töchter der göttlichen Liebe
Bonames, Homburger Landstr. 385, Tel. 52 53 98

Vinzentinerinnen (Mutterhaus Fulda)
Barchfeldstraße 14 (Eckenheim), Tel. 52 40 02
Am Kirchberg 10 (Eschersheim), Tel. 52 66 92

c) Laienorden
Dritter Orden des hl. Franziskus
Kapuzinerkloster Liebfrauen, Schärfengäßchen 3, Tel. 9 14 91



Neles & Co. TAPETEN
LINOLEUM
GARDINEN
KIRCHNERSTRASSE 13 AM ROSSMARKT MÖBELSTOFFE

FRANKFURT AM MAIN

Sattler Göttinger

bringt immer preiswerte Angebote in **Koffern und Lederwaren**

FRANKFURT A. M., Zeil 45, gegenüber C. & A. Brenninkmeyer



Der Sparsack der Frawa

Die Wäscheart für jedes Einkommen
Pauschalpreis **5,- DM**
Mindestfassungsvermögen **12 kg**

Frankfurter Waschanstalt

Ffm.-Fechenheim, Orber Str. 99
Telefon 81647

Annahmestellen:
Alte Gasse 26, Hessenplatz 2
Gartenstraße 141
Mulanskistraße 4

Hermann **Kirchenbauer**



Feinste
Wurst- und
Fleischwaren

Frankfurt a. M., Zeil 60, Ruf 94817

filmen nicht teurer als Knipsen
einfach ideal
PHOTO Neithold
an der Hauptwache neben Kranzler

MASS-SCHUH

Johann Josef Valerius

FRANKFURT a. M.
Zimmerweg 13 · Tel. 72 33 29

Fachärztlich geprüfter
Orthopädie-
Schuhmachermeister



Fuß-Orthopädie
Maß-Schuhe
Einlagen
Fachmännische
Fußpflege
Erstklassige
Reparaturen

Einlegesohlen
aller Art. Für alle
Jahreszeiten:
Schuhspanner
Schuhriemen
Schuhpflegemittel
für jeden Schuh

alles für den Schuh

Zugelassen
für alle Kassen!

UHRMACHERMEISTER
Greff

UHREN
SCHMUCK
An der Hauptwache 13
Goethestraße 9

EISEN-BECK

Frankfurt am Main · Taunusstr. 29/31 · Telefon 33383/84
Eisenwaren - Werkzeuge - Haus- und Küchengeräte - Ofen und Herde - Gasherde

XIII. Katholische Krankenhäuser

Marienkrankenhaus:

Brahmsstr. 1—5, Tel. 55 89 57/
55 89 59
Leitung: Dernbacher Schwestern
Abteilungen: Chirurgie, Innere
Medizin, Gynäkologie, Geburts-
hilfe, Hals-, Nasen-, Ohrenklinik,
Augenklinik, Kinderstation für

alle Krankheiten außer Infektions-
krankheiten.

St.-Elisabethen-Krankenhaus:

Ginnheimer Str. 1—7, Tel. 77 10 51
Leitung: Dernbacher Schwestern
Abteilungen: Urologie, Chirurgie,
Gynäkologie, Innere Medizin,
Hals-, Nasen-, Ohrenklinik

Brüder-Krankenhaus:

Unterer Atzemer 7, Tel. 4 72 51
Leitung: Hospital-Orden vom hl.
Johannes von Gott
Abteilungen (nur für Männer):
Urologie, Chirurgie, Innere Me-
dizin.



MARIEN-APOTHEKE

am Marbachweg · Apotheker Heinz Bußmann

Allopathie · Homöopathie · Biochemie

FRANKFURT AM MAIN · ECKENHEIMER LANDSTRASSE 244 · TELEFON 558426

XIV. Schwesternstationen für ambulante Krankenpflege

Piarrbezirk	Ordensgenossenschaft	Station	Tel.
Dom, Allerheiligen St. Leonhard, Liebfrauen	Aachener Franziskanerinnen	Langestr. 12	9 49 62
St. Albert	Dernbacher Schwestern	Gustav-Freytag-Str. 2	52 18 40
St. Antonius	Dernbacher Schwestern	Westendplatz 30	72 15 33
St. Bernardus	Dernbacher Schwestern	Mittelweg 30	55 21 09
Bonames	Töchter der göttl. Liebe	Homburger Landstr. 385	52 53 98
St. Bonifatius	Graue Schwestern von der hl. Elisabeth	Achenbachstr. 5	6 62 83
Deutschorden Eckenheim	Dernbacher Schwestern	Oppenheimer Str. 46	6 26 31
Eschersheim	Vinzentinerinnen	Barchfeldstr. 14	52 40 02
Fechenheim	Vinzentinerinnen	Am Kirchberg 10	52 66 92
Frauenfrieden	Schwester von der göttlichen Vorsehung	Alt-Fechenheim 62	8 21 24
St. Gallus	Dernbacher Schwestern	Ginnheimer Str. 1-7	77 10 51
Ginnheim	Aachener Franziskanerinnen	Mainzer Landstraße 301	3 49 54
Heddernheim	Dernbacher Schwestern	Gustav-Freytag-Str. 2	52 18 40
Heiliggeist	Heddernheimer Landstr. 47		52 87 70
St. Josef/Bornheim	Aachener Franziskanerinnen	Görresstr. 40	4 52 22
St. Michael u. St. Bernhard	Dernbacher Schwestern	Eichwaldstr. 39	4 35 96
Niederrad	Aachener Franziskanerinnen	Wielandstr. 40 pt.	—
Oberrad	Dernbacher Schwestern	Kniebisstr. 31	67 14 95
Rödelheim	Dernbacher Schwestern	Mathildenstr. 28	6 17 51
St. Wendel	Dernbacher Schwestern	Radilostr. 37	77 39 54
	Erlenbader Franziskanerinnen	Hainerweg 56/60	6 49 02

Dekanat Höchst

St. Josef/Höchst	Dernbacher Schwestern	Kasinostr. 15	1 32 06
Goldstein	Dernbacher Schwestern	Am Wiesenhof	6 65 46
Griesheim	Dernbacher Schwestern	Hartmannsweiler Str. 71	38 18 15
Nied	Dernbacher Schwestern	Beunestr. 1	1 34 32
Schwanheim	Dernbacher Schwestern	Am Abtshof 2	69 02 68
Sindlingen	Dernbacher Schwestern	Herbert-von-Meister- Str. 14	1 64 24
Sossenheim	Dernbacher Schwestern	Schwesterstr. 2	1 24 80
Unterliederbach	Dernbacher Schwestern	Gotenstr. 40	1 33 70
Zeilsheim	Dernbacher Schwestern	Saalfelder Str. 24	1 36 68

Luisen-Apotheke W. VOLK

Rothschildallee 20,
Ecke Günthersburgallee
Telefon 4 66 77

Glauburg-Apotheke

GUSTAV MATTHIAS

Frankfurt a. M., Nordendstr. 26, Ruf 55 21 31

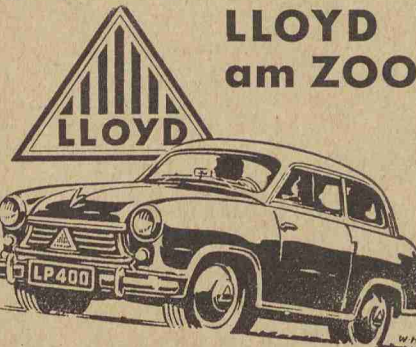


TEPPICHE
G. MÜLLER
G M B H
Kaiserstr. 5a LINOLEUM

AM ROSSMARKT · Telefon Sammel-Nr. 9 64 54/77 03 11

KIRCHENTEPPICHE

Neu aufgenommen: GARDINEN und DEKORATIONSSTOFFE
Alleinverkauf der Gildemuster für Frankfurt am Main



Karl Seuffert Frankfurt/Main, Sandweg 2
Telefon 4 61 57/58



Optik - Foto - Projektion

FRANKFURT AM MAIN

Rathenauplatz 2

Ecke Biebergasse

Telefon 974 68

Lieferant aller Krankenkassen



Das
Fachgeschäft
für den
Tierfreund

Neue Mainzer Str. 2 - Eckenheimer Ldstr. 91

An der Untermainbrücke

Ruf 95474

Ruf 557914

Modernes Hundebad im Hause

JOSEF BÜTTNER

Rödelheimer Landstraße 155 · Telefon 77 51 64

MEHL · FUTTERMITTEL · KAFFEE

Groß- und Einzelhandel

ZENTRALHEIZUNGEN

F. Zirkelbach

FRANKFURT/MAIN

Kettenhofweg 33

Telefon 72 31 34

XVa. Kindergärten in den einzelnen Pfarrbezirken

St. Albert: Pflugstr. 2
Allerheiligen: Thüringer Str. 29
St. Antonius: Niedenau 27
St. Bernardus: Koselstr. 15
Bonames: Homburger Landstr. 385
St. Bonifatius: Achenbachstr. 5
Deutschorden: Brückenstr. 3
Eckenheim: Barchfeldstr. 14
Fechenheim: Alt-Fechenheim 62
Frauenfrieden: Ginnheimer Str. 5-7
St. Gallus: Kostheimer Str. 9
Ginnheim: Pflugstr. 2
Hausen: Ludwig-Landmann-Str. 365
Heddernheim: Heddernh. Landstr. 47
Heiliggeist: Görresstr. 40
Heiligkreuz: Wittelsbacher Allee 203
St. Ignatius: Eschersh. Landstr. 50
St. Josef/Bornheim: Eichwaldstr. 39
Liebfrauen: Brönnenstr. 24
Mariahilf: Rebstöcker Str. 70
Niederrad: Kniebisstr. 31
Oberrad: Mathildenstr. 28
Rödelheim: Alexanderstr. 24
St. Wendel: Hainerweg 56/60

Dekanat Höchst

St. Josef/Höchst: Kasinost. 15
Goldstein: Am Wiesenhof
Griesheim: Hartmannsweiler Str. 71
Nied: Beunestr. 1
Schwanheim: Am Abtshof 2
Sindlingen: Herbert-von-Meister-Straße 14
Sossenheim: Schwesternstr. 2
Unterliederbach: Gotenstr. 40
Zeilsheim: Saalfelder Str. 24

XVb. Kinderhorte

Kindertagesstätte des Caritasverbandes (Kinderhort — Kinderkrippe): Unterweg 6, Tel. 55 87 96
Kinderhort der Pfarrei Liebfrauen: Brönnenstr. 24, Tel. 9 46 12
Kinderhort der Pfarrei Frauenfrieden: Ginnheimer Str. 5-7, Tel. 77 10 51
Kinderhort der Pfarrei Niederrad: Kniebisstr. 31, Tel. 67 14 95

XVc. Kinderheime

Familienkinderheim Frau Dr. Charlotte Schiffler: Buchrainstr. 68a, Tel. 6 47 47

Monikaheim, Heim des kath. Fürsorgevereins: Kostheimer Straße 11-15, Tel. 3 62 67, 3 62 69

XVI. Nähschulen

(Geleitet v. Dernbacher Schwestern)
Griesheim: Hartmannsweilerstr. 71
Heddernheim: Heddernh. Landstr. 47
St. Josef/Bornheim: Eichwaldstr. 39
Oberrad: Mathildenstr. 28
Nied: Beunestr. 1
Rödelheim: Radilostr. 37
Schwanheim: Am Abtshof 2
Sindlingen: Herbert-von-Meister-Straße 14
Sossenheim: Schwesternstr. 2
Unterliederbach: Gotenstr. 40
Zeilsheim: Saalfelder Str. 24
(Geleitet von Aachener Franziskanerinnen):
Heiliggeist-Niederwald: Görresstr. 40
(Geleitet von Schwestern der göttlichen Vorsehung):
Fechenheim: Alt-Fechenheim 62
(Geleitet von Töchtern der göttlichen Liebe):
Bonames: Homburger Landstr. 385

XVII. Katholische Heime

Altersheim St. Margaretha, Oberrad
Dernbacher Schwestern, Ffm.-Oberrad, Mathildenstraße 28, Tel. 6 17 51
Altersheim der Franziskanerinnen
Aachener Franziskanerinnen, Lange Str. 12, Tel. 9 49 62, 9 56 86
Altersheim Niederrad St. Josefshaus
Dernbacher Schwestern, Kniebisstraße 31, Tel. 67 14 95
Altersheim Herz-Jesu Zeilsheim
Dernbacher Schwestern, Saalfelder Straße 24, Tel. 1 36 68
Altersheim St. Josef-Bornheim
Dernbacher Schwestern, Eichwaldstraße 39, Tel. 4 35 96
Caritas-Wohnheim St. Leonhard für berufstätige Mädchen, Frauen und alte Leute, Erlenbader Franziskanerinnen, Buchgasse 1-3, Tel. 9 32 72
Caritas-Jugendwohnheim
Unterweg 8, Tel. 55 25 03
Haus Barbara des Caritasverbandes
Dominikanerinnen, Niedenau 27, Tel. 72 33 63
Haus Lucia des Caritasverbandes
Dominikanerinnen, Rüsterstr. 5, Tel. 72 33 63

Heime der Kolpingsfamilie

Kolpinghaus, Am Allerheiligentor, Erlenbader Franziskanerinnen
Karlshaus, Erlenbader Franziskanerinnen, Seilerstr. 20, Tel. 9 51 22, 9 32 77
St. Georgshof (Am Zeilweg-Heddernheim), Tel. 52 46 97, App. 297

Heim des Kath. Fürsorgevereins

Monikaheim, Schwestern vom hl. Geist, Kostheimer Straße 11-15, Tel. 3 62 67, 3 62 69

Herz-Jesu-Altersheim

Schwestern vom hl. Herzen Jesu, Eschersh. Landstr. 50, Tel. 55 14 17

Jugendnothilfe im Haus der Volksarbeit, Unterweg 10, Tel. 55 22 73, Heimleiter: Richard Hackenberg

Jugendwohnheim der Ackermann-gemeinde, Unterweg 10/III, Tel. 55 22 73, 55 31 49, Heimleiter: Richard Hackenberg

Jugendwohnheim Goldstein der Kath. Jugend, Am Wiesenhof, Tel. 6 93 27, Heimleiter: Hartm. Scupin

Jugendwohnheim St. Martin der Kath. Jugend, Unterweg 12-14, Tel. 55 19 80, Heimleiter: Adolf Rudolf

Kondradsheim für Frauen

Eigentum der Almosenkasse des hl. Franziskus e. V., Bewirtschaftung Erlenbader Franziskanerinnen, Schleidenstr. 14, Tel. 55 54 70

St.-Elisabeth-Frauenheim

Thuiner Franziskanerinnen, Senckenberganlage 16, Tel. 77 23 86

Telia

LIEBFRAUENSTR. 1-3

TEPPICHE
GÄRDINEN
DECKEN
STÄPPDECKEN
MÖBELSTOFFE

AUGUST FLEISCHHAUER KG

BUCHDRUCKEREI · BÜROBEDARF

FRANKFURT AM MAIN · Münchener Straße 41, Moselstraße 8, Telefon 33332 und 33367

P. SCHWEIGHÖFER

Dachbedeckungen
Leitergerüstbau
Blitzschutzanlagen

Lenastraße 76 Tel. 55 47 82
Seit 1924

BERUFSKLEIDUNG FÜR JEDEN BERUF
GOTFR. Schmidt
FRANKFURT / M. FAHRGASSE 89



Elektro Zentrum

Beleuchtungskörper und elektrische Geräte aller Art —
Licht-, Kraft-, Schwachstrom-, Alarm- und Neon-Anlagen
Frankfurt am Main - Röderbergweg 62-64 - Telefon 4 81 50
Bergen-Enkheim - Marktstraße 32 - Telefon 5 52

Glaserarbeiten A. Christian

gegründet 1873

Frankfurt am Main, Dreikönigstraße 53, Tel. 61215

P. Fischer & Co. Aktiengesellschaft

FRANKFURT AM MAIN-SUD 10 - Telef. 6 10 51

Heizungen - Lufttechnische Anlagen

Gerüstbau Bachmann KG.

Frankfurt am Main · Leerbachstraße 44
iTelefon 5537 14/558739

(vorm. Vereinigte Gerüstbau Lesser & Co.)

Erstellen Leitergerüste für jeden Zweck
Seit 1904

Stahlrohr-Gerüstbau Bachmann & Co.

Frankfurt am Main · Praunheimer Landstr. 80
Telefon 774381

Erstellen Stahlrohr-Gerüste für Neu-, Um- u. Kirchenbauten u. alle sonstigen Zwecke

C.A. VERSBACH

Stahl-Metallbau
Kunstschmiede

FRANKFURT A. M.-SUD
MITTLERER
HASENPFAD 44
TEL.: 6 41 74 u. 68 86 60

HORNITEX

Die Holzfaserverleimplatte mit veredelter Kunstharzschicht

abwaschbar — temperaturbeständig — abriebfest
ADOLF JANSEN Sperrholz — Holzfaserverleimplatten
Frankfurt/M., Eckenheimer Landstr. 126
Ruf 55 67 69

JK

JORDAN & KREMER

Installationsgeschäft · FRANKFURT AM MAIN, Sandweg 147 · Tel. 411 86

Erste Frankfurter Propangas-Vertriebsstelle (Abfüllstation)

Verkauf von Öfen, Herden, sanitären Einrichtungen und Gasgeräten, auch auf Teilzahlung.

Lieferung und Einrichtung von Gasheizungsanlagen

XVIII. Kath. Buchhandlungen

Buchhandlung St. Bernard
Koselstr. 15 (neben der Kirche),
Tel. 55 60 34

Buchhandlung Brück
Höchst, Justinuskirchstr. 18,
Tel. 1 37 43

Buchhandlung Dietrich
Frankenallee 153

Dombuchhandlung Jung
Brückenstr. 60

Herdersche Buchhandlung
Max Maucher, Rathenauplatz 14,
Tel. 9 26 36

Ketteler Buch- und Kunsthandlung
E. Behringer, Offenbach am Main,
Bieberer Str. 51, Tel. 8 21 32

Kunst- und Bücherstube Bornheim
Inh. Aenne Schank, Bergerstraße
133 (an der Josefskirche),
Tel. 4 66 86

Kunst- und Bücherstube Carolus
Erich Scholz, Neue Kräme 21,
Tel. 9 26 09

Buch- und Zeitschriftenhandlung
Walburga Teves, Fim.-Süd, Affen-
torplatz 1, Tel. 68 81 90

Wissenschaftliche Buchhandlung
Josef Hilfrich, Gräfr. 85,
Tel. 77 68 65

XIX. Katholische Verlage

Herder & Co.,
Verlagsausliefer., Friedensstr. 5,
Tel. 9 41 04

Verlag Josef Knecht
Carolusdruckerei GmbH.,
Liebfrauenberg 37, Tel. 9 17 67

HERDERSCHE BUCHHANDLUNG FRANKFURT AM MAIN

Rathenauplatz 14 · Telefon 9 26 36 · 1 Minute von der Hauptwache



FRANKFURT AM MAIN

HERMANN FREUND GLASERMEISTER

Werkstätte für Kunstverglasungen

FRANKFURT AM MAIN

Leerbachstraße 34 Telefon 55 36 88

Sanitäre Anlagen
Gas- und Wasser-Installation
Zentralheizungen

FERDINAND LANG K.G.
FRANKFURT AM MAIN
Elkenbachstraße 46 · Telefon 55 62 34
nach Gesch.-Schluß auch Langen 9456

Bauspenglerei
Fachfirma für Krankenhaus-
Installation



Hartmann Sohn

EISENWAREN
Bau- und Möbelbeschläge
Haus- und Küchengeräte

WERKZEUGE
Sperrholz und Leisten
Öfen und Herde

Frankfurt a. M.-Süd: Wallstraße 8, Telefon 61060 und 62583
Frankfurt a. M. I: Neue Kräme 30, Telefon 94568 und 92022
Frankfurt a. M.-Bornheim: Bergerstraße 206, Telefon 41738 und 97302
Frankfurt a. M.-Höchst: Königsteiner Straße 17a, Telefon 13418 und 16750

Für Neubau, Renovierung und Reparatur empfehlen sich:



RUD. OTTO MEYER

FRANKFURT AM MAIN - OBERWEG 20/22

Heizung - Lüftung - Deckenstrahlungs-Heizungen - Rohrleitungsbau

J.W. DEEG Telefon 6 38 17

San. Anlagen - Bauspenglerei

Frankfurt/M.-Süd, Oppenheimer Landstr. 55

Haus Rosky.

Dacheindeckungen
Gerüstbau
Blitzschutz
Isolierungen

Frankfurt a. M., Ernstestr. o. Nr., Tel. 32991

KARL SCHMIDT · Kunst- und Bauschlosserei

Stahl- und Leichtmetallbau
Frankfurt am Main · Kleyerstraße 46—48 · Ruf 34236

Dachbedeckung und Gerüstbau

FRANZ SPANNRING

FRANKFURT/MAIN-SÜD

Schweizer Straße 54a · Telefon 62401

Werkstätte für feine Malerei,
Lackierungen, Verputz- und
Stuckarbeiten, Vergoldungen
Kirchenmalerei

K. H. KERGER

Frankfurt am Main-Süd

Großer Hasenpfad 28 · Fernsprecher 65441

Adolf Leichum K.G.

gegr. 1887 Sanitäre Anlagen
Frankfurt a. M., Schwarzwaldstraße 83 · Telefon 672084 Bauspenglerei

Erich Beissert

Eisengroßhandlung Frankfurt a. M.-Süd, Siemensstr. 23 · Tel. 656 08,
642 85
liefert Form-Stabeisen, Bleche, Röhren, Fittings u. Schrauben

DACHBEDECKUNG

SCHIEFER - ZIEGEL - PAPPE
Abdichtungen aller Art

PH. SCHEIBEL NACHF.

INHABER HANS EULER
Frankfurt a. M., Homburger Landstraße 48
Telefon 55 14 10

Für Neubau, Renovierung und Reparatur empfehlen sich:



Kurt & Boettger
Frankfurt am Main

Büro, Stadtlager, Ausstellung:
Am Schwimmbad 6 / Stoltzestr. 11, Tel. 9 48 41—43
Haupt- und Bahnlager: Hauptgüterbahnhof,
3. Ladestraße 94—102, Telefon 3 58 10
Sanitäre Apparate - Installationsbedarf
Armaturen - Röhren - Fittings - Kanalarartikel
Baustoffe - Wand- und Bodenfliesen
Ausführung moderner Beläge

Wilhelm Pfeuffer

Malermeister
Frankfurt am Main
Bettinastr. 31 — Tel. 77 98 67
Anstrich und Verputz

A. B. Hüllmandel

Zimmergeschäft · Bauschreinerei
Frankfurt a. M.
Hagenstr. 2, Telefon 4 88 67

Rudolf Heilek Malermeister

Baudekoration
Frankfurt am Main-Süd
Oppenheimer Landstraße 40
Telefon 6 58 32

Dachbedeckung aller Art · Leitergerüstbau-Verleih

Telefon 77 81 49

KURT GRADEL

Frankfurt/Main, Am Leonhardsbrunn 5

HEINRICH SÜNDER

Bau- und Möbelschreinerei

Kompletter Innenausbau
FRANKFURT/M., Bessemerstraße 4
Am Ostbahnhof · Ruf 4 50 69

WILHELM PAUL & MILLER

FLIESEN-FACHGESCHAFT

Frankfurt am Main, Mainzer Landstr. 87/89



Georg Loth
BAUDEKORATION

Maler-, Weißbinder-, Putz-, Rabetz-,
Stuckarbeiten

FRANKFURT AM MAIN
Rheinstraße 22 · Ruf 77 50 38 - 77 50 51

Glas-Schröder

Werkstätte f. Kunstverglasungen u. Glasmalerei
Kirchenfenster-Verglasungen

Ffm.-West 13 - Leipziger Straße 56 - Ruf 77 87 24



FRANKFURTER UNION GESELLSCHAFT
Schultheis & Co. KG.

Frankfurt a. M., Merianplatz 5—7,
Tel. Sa.-Nr. 4 10 44
Bau- und Möbelbeschläge - Eisen-
waren - Werkzeuge - Maschinen

Zweiggeschäft:
Groß-Zimmern - Telefon Dieburg 571

Seit 38 Jahren als solid bewährt

Pappdächer - Schieferdächer
Ziegeldächer - Eterniteindeckungen
Isolierungen - Blitzschutzanlagen
Leitergerüste - Stahlrohrgerüste

HEINRICH GREHN

Dachdeckermeister · Gegründet 1919

Frankfurt a. M., Schwedlerstr. 17, Tel. 4 45 68



20 Filialdirektionen

5000 Mitarbeiter

Über 2 Millionen
Versicherungen

Der *Volksfürsorge*-
KUNDENDIENST

Altersversorgung

als Sicherung des erreichten Lebens-
standards auch im Alter.

Altenteilbereitstellung

als Versorgung des Altbauern nach
der Hofübernahme.

Hinterbliebenenversorgung

zur Sicherung der Familienangehö-
rigen nach dem Tode des Ernährers.

Rentenkapitalversicherung

zur Bereitstellung eines Kapitals
für eine laufende Alters- bzw.
Hinterbliebenenrente

Handwerkerversicherung

als Pflichtversicherung des in der
Handwerksrolle eingetragenen
Handwerksmeisters.

Sozialrentenüberbrückung

vom Sterbefall bis zum Einsetzen
der Angestellten- oder Invaliden-
rente mit Hilfe einer Kapital-
versicherung.

Beerdigungskostenbereitstellung

für ein würdiges Begräbnis.

Patenkindversicherung

zur einkommensteuerfreien Zuwen-
dung eines Paten oder Verwandten
an ein Kind.

Töchterausstreuerversicherung

für die Beschaffung der Aussteuer,
unabhängig von einem etwa vor-
zeitig eintretenden Tod des
Ernährers.

Ausbildungsversicherung

für die Finanzierung der Ausbildung
eines Kindes, selbst wenn der
Ernährer vorzeitig sterben sollte.

Auskunft und Beratung:

Volksfürsorge

LEBENSVERSICHERUNGS-AKTIEGESELLSCHAFT

Filialdirektion Limburg/Lahn

Schiede 29 · Ruf 2772

Messen und Märkte

Erklärung der Zeichen: Fk = Ferkel, Fohl = Fohlen,
Gefl = Geflügel, Gem = Gemüse, Ham = Hammel,
Jahr = Jahrmärkte, Jungv = Jungvieh, Kr = Kram-
markt, Kalb = Kälber, Kw = Kirchweih, Lbm = Le-
bensmittelmarkt, Nkw = Nachkirchweih, NutzV =
Nutzvieh, Pf = Pferde, Rdv = Rindvieh, Schf = Schafe,
Schlv = Schlachtvieh, Schw = Schweine, Vo = Volks-
fest, V = Vieh, Weihn = Weihnachtsmarkt, Wo =
Wochenmarkt, Zg = Ziegen, Zuchtv = Zuchtvieh,
(2) = Zahl der Marktstage

Kreis Biedenkopf

Biedenkopf: 14. März, 23. Mai, 27. Juni, 8. Aug. Kr, Rdv,
Schw; 11. April Rdv, Zuchtv; 18. Juni, 22. Okt. Rdv,
Schw; 26. Sept. Kr, Rdv, Schw, Zuchtv; 12. Dez. Kr,
Rdv; 31. Dez. Kr.
Gladbach: 8. Febr. Schw; 5. April Kr, Schw; 24. Mai,
5. Juli Kirschenmarkt, 23. Aug., 13. Dez. Kr, Rdv,
Schw; 18. Okt. Kr, Rdv, Schw, Zuchtv; 27. Okt. (2) Kw.

Dillkreis

Dillenburg: 1. Juli Kirschenmarkt, Kr, Jahr; 3. Aug. (3)
Kw, Heimatfest der Vereine m. Schützenfest; 19. Dez.
Weihn.
Haiger: 7. März, 25. April, 11. Juni Pfingstmarkt, 18. Juli,
22. Aug., 17. Okt. Lukasmarkt, 14. Nov. Kr, Rdv,
Schw; 20. Dez. Weihn, Kr.
Herborn: 15. April, 3. Juni, 11. Nov. Martinimarkt, Kr,
Rdv, Schw; 3. Aug. (3) Kw; 20. Dez. Weihn, Kr.

Landkreis Limburg

Camberg: 7., 29. März, 10. Mai, 13. Juni, 20. Juli, 22. Aug.,
4. Nov. (jeweils vorm.) Fk. Die Abhaltung der Märkte
ist noch unbestimmt; 14. Okt. Kw.
Dietkirchen: 29. Sept. (3) Dietkirchener Markt, Kr, Kw,
Oktobermarkt.
Hadamar: 28. Juli (3) Kw; 4. Aug. Nkw.
Kirberg: 3. Okt. Kw, Kr, Fk, V; 6. Okt. Nkw, Kr.
Limburg: 29. Jan., 26. Febr., 2. April, 7., 21. Mai, 25. Juni,
16. Juli, 13. Aug., 3., 17. Sept., 5. Nov. (jeweils vorm.)
Schlv, Zuchtv; 18., 25. Okt. 8., 15. Nov. Obstmarkt;
26. Nov., 17. Dez. (jeweils vorm.) Kr, Schlv, Zuchtv

Main-Taunus-Kreis

Hochheim: 2. Nov. (4) Hochheimer Markt, Jahr, Kr, V,
Fk, Jungv, Klb, Pf, Rdv, Schw.
Höfheim: 20., 21., 27. Okt. landwirtschaftliche Ausstel-
lung, Jahr, Kr.

Oberlahnkreis

Mengerskirchen: 28. Febr. Zuchtv, Schw; 10. Mai, 16. Sept.,
28. Nov. Kr, Zuchtv, Schlv; 28. Juli (2) Kw.
Weilburg: 27. Febr., 8. Mai, 10. Juli, 14. Aug., 4. Sept.,
7. Okt., 6. Nov., Zuchtv, Schlv; 10. April, 29. Mai,
11. Dez. Kr, Zuchtv, Schlv; 3. Juli oder 7. Aug. (2)
Kw; 6. Juli oder 10. Aug. Nkw.
Weilmünster: 21. Febr., 14. März, 11. April, 9. Mai,
11. Juni, 4. Juli, 8., 29. Aug., 9. Sept., 17. Okt., 7.,
14. Nov., 12. Dez. Kr, Zuchtv, Schlv; 7. Sept. (2) Kw.

Obertaunuskreis

Homburg: 31. Aug., 1. u. 2. Sept. (jeweils 14 bis 4 Uhr)
Laternenfest, Vo.
Homburg-Gonzenheim: 6., 7. Okt. (jeweils 14 bis 24 Uhr),
9. Okt. (15 bis 23 Uhr) Kw; 13. Okt. (14 bis 24 Uhr) Nkw.
Homburg-Kirdorf: 30. Juni, 1. Juli (jeweils 14 bis 24 Uhr),
3. Juli (15 bis 23 Uhr) Kw; 7. Juli (14 bis 24 Uhr) Nkw.
Königstein: 6. Mai Ostermarkt, Vo; 14. Juli (21 Uhr),
15. und 16. Juli (jeweils nachm. Burgfest mit Feuer-
werk, historischem Festzug und Kinderfestzug.

Rheingaukreis

Abmannshausen: Im August Rotweinfest, Vo, endgül-
tiger Termin liegt noch nicht fest; 15. Sept. (2) Kw;
22. Sept. Nkw.
Erbach (Rheingau): 22. Juni (3) Erdbeerfest.
Geisenheim: 6. Juli (3) Lindenfest, Vo.
Kiedrich: 29. Sept. Michelskerb, Kw.
Rüdesheim: 1. Sept. (3) Festtage des Rüdesheimer Wei-
nes, Vo.

Untertaunuskreis

Idstein: 28. März Frühjahrsmarkt; 10. Okt. Herbstmarkt, Kr. V.
Bad Schwalbach: 29. April (3) Frühlingsfest, Vo; 9. Nov. (4) Martinismarkt, Vo.

Landkreis Usingen

Usingen: 8. Jan., 5. Febr., 5. März, 2. April (jeweils vorm.), 7. Mai, 4. Juni, 2., 30. Juli, 27. Aug. (jeweils ganztägig), 24. Sept., 5. Nov. (jeweils vorm.), 3. Dez. Schw; 22. Jan., 19. Febr., 19. März (jeweils vorm.), 23. April Ostermarkt, 21. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 13. Aug. (jeweils ganztägig), 8. Okt., 19. Nov. (jeweils vorm.), 17. Dez. Weihn., Rdv, Schw, Kr; 9. Sept. (2) Kw, Laurentiusmarkt mit Kreistierschau und Ausstellung landw. Geräte, Maschinen usw., Rdv., Schw, Kr; 28. Okt. Hubertusmarkt, Rdv, Schw, Kr, Nkw.

Landkreis Wetzlar

Wetzlar: 14. März, 13. Juni, 10. Okt., 6. Dez. Nikolausmarkt, 20. Dez. Weihn (jeweils vorm.), Kr; 30. April (8) Frühlingsfest, Volksfest mit Vergnügungspark, kein Verkauf.

Unterlahnkreis

Bad Ems: 24. Aug. Bartholomäusmarkt.
Diez: 24. Jan., 21. Febr., 21. März, 11. April, 16. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 8. Aug., 12. Sept., 17. Okt., 14. Nov., 12. Dez., (jeweils vorm.) V; 15. Okt., 25. Okt., (jeweils vorm.) O.
Holzappel: 29. Juni, Kr, Rdv, Fk. (Ganztag).
Katzenelnbogen: 7. Mai (vorm.) Kr, Rdv, Schw, (Ostermarkt), 4. Juni (vorm.) Rdv, Schw, 27. Aug. Kr, Rdv, Schw, (Bartholomäusmarkt); 8. Okt. (vorm.) Rdv, Schw; 11. Dez. (vorm.) Schw.
Nassau: 18. März (vorm.) Kr, Rdv, Schw; 24. Juni (Johannismarkt) Kr, Rdv, Schw; 28., 29. und 30. Sept. (3 Tage Michelsmarkt).

Oberwesterwald

Elsoff: 9. Apr. (vorm.) Kr, Schlv, Zucht; 22. Okt. (vorm.) Kr, Schlv, Zucht.
Hachenburg: 4. März (vorm.) Kr, Schlv, Zucht; 13. Mai (vorm.) Kr, Schlv, Zucht; 26. Aug. (vorm.) Kr, Schlv, Zucht; 25. Nov. (Ganztag) Kr, Schlv, Zucht (Katharinenmarkt); 9. Dez. (vorm.) Kr, Schlv, Zucht.
Marienberg: 16. April (vorm.) Kr, Schlv, Zucht, Schw; 1. Juli (vorm.) Kr, Schlv, Zucht, Schw; 21. Okt. (vorm.) Kr, Schlv, Zucht, Schw.
Meudt: 12. Juni (vorm.) Kr, Schlv, Zucht, Schw; 22. Okt. (vorm.) Kr, Schlv, Zucht, Schw.
Rennerod: 9. April (vorm.) Kr, Schlv, Zucht, Schw; 1. Juli (vorm.) Kr, Schlv, Zucht, Schw; 17. Sept. (vorm.) Zucht, Schw; 10. Dez. (vorm.) Kr, Schlv, Zucht, Schw, (Weihnachtsmarkt).
Wallmerod: 4. Juni Kr, Schlv, Zucht, Schw; 17. Okt. (jeweils vorm.) Kr, Schlv, Zucht, Schw.
Westerburg: 9. April Kr, Schlv, Zucht, Schw; 6. Aug. Kr, Schlv, Zucht, Schw; 3. Dez. (jeweils vorm.) Kr, Schlv, Zucht, Schw.

Kreis St. Goarshausen

Kaub: 1. Sept. Winzerfest; 7.—9. Sept. Winzerfest.
Nastätten: 9. Jan. Rdv, Schw, Pf; 6. März Rdv, Schw, Pf; 3. April Rdv, Schw, Pf; 8. Mai Rdv, Schw, Pf; 19. Juni Rdv, Schw, Pf; 7. Aug. Rdv, Schw, Pf; 4. Sept. Rdv, Schw, Pf; (jeweils vorm.), 23. Okt. Kr, Rdv, Schw, Pf; (Oktobermarkt), 11. Dez. (Ganztag) Rdv, Schw, Pf.
Niederlahnstein: 15. Juni Erdbeerfest (Vo.), 31. Aug. Kir.
Oberlahnstein: 1. Juni Vo; 14. Sept. Kir; 6. Nov. (vorm.) O.
St. Goarshausen: 21. Sept. Vo (Rhein in Flammen); 5. Okt. Vo. (Loreleifest), 21. Nov. Kr; 22. Nov. Vo.

Untewesterwald

Höhr-Grenzhausen: 28. Juli Kir. (Grenzhausen); 30. Juni Kir (Höhr).
Montabaur: 7. Jan. Kr, Rdv, Schw; 4. März Kr, V; 18. März Kr, V; 8. April Kr, V (Großmarkt); 6. Mai Kr, V; 27. Mai Kr, V; 24. Juni Kr, V; 5. Aug. Kr, V; (Großmarkt), 2. Sept. Kr, V; 7. Okt. Kr, V; (Großmarkt), 4. Nov. Kr, V; 2. Dez. Kr, V; (Großmarkt), 30. Dez. Kr, V.
Ransbach: 18. Aug. Kir; 20. Aug. Kr; 5. Dez. Kr.
Wirges: 10. April Kr, V; 10. Juli Kr, V; 1. Sept. Kir; 3. Sept. Kr, V; 11. Dez. Kr, V.

KIRCHENARBEITEN AUS NATURSTEIN

Treppenstufen
Fensterbänke
Wandverkleidungen
Marmorplatten für Möbel
Grabsteine und
Grabdenkmäler

Brüche, Sägerei, Werkstätten

JOSEF ZANDER, DIEZ/LAHN
MARMOR- UND NATURSTEINWERKE

Amtliches Italienisches Reisebüro



Bahn-, Flug- und Schiffskarten

DER-Vertretung

Reisen nach allen Teilen
der Welt

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 62
Tel. 30246

- Schauspiele
- Weihnachtsspiele
- Lustspiele

für Gemeinden, Gruppen und
Vereine zu allen Gelegenheiten
finden Sie in unserer Theater-
bibliothek!

Fordern Sie Prospekte!



Kirchengemeinden und Pfarreien

erhalten
durch unseren Formularverlag
die gebräuchlichsten Formblätter
und Vordrucke, Formulare
für die Rechnungsstellung sowie
Gebets- und Liedertexte.
Registerbände werden von uns
angefertigt.

VERLAG LIMBURGER VEREINSDRUCKEREI GMBH, LIMBURG/L.

dauerhaft enthaart



jetzt durch *L'orient*-Haarex mit
Wurzelwirkung. Damenbart, alle
hässlichen Bein- und Körperhaare
werden in 3 Min. schmerzlos u. so radikal be-
seitigt, daß *L'orient*-Haarex auch bei stärkster
Behaarung sofort hilft. Tägl. beagelt. Anerken-
nungen ü. Dauerverfolge. Weltbekannt, unschäd-
lich u. fachärztlich erprobt. Orig. Präp. 4,85, Kur-
packg. 9,20, e. stark 9,80. ERFOLGSGARANTIE.
Prospekt u. Beratung gratis. Nur echt v. Allein-
hersteller
L'orient-cosmetic Wuppertal-Vohw.

9/722

Graue Haare

werden blond braun oder schwarz - wie
es früher war - ohne Farbe durch das tausendfach
bewährte HAARECHT. Einfachste Anwendung
gibt die natürliche Jugendfarbe u. Frische sicher
und unauffällig zurück. Begeisterte Anerken-
nungen. Orig. Fl. DM 5,30, Kurpackung 9,60, Er-
folgsgarantie. Prospekt gratis - Nur echt v.

L'orient-cosmetic, (22a) Wuppertal - Voh-
winkel · Postfach 37

5/722

Ph. Sennelaub

gegr. 1862

Vereins- und Festbedarf
Saalschmuck · Fahnen
Theaterstücke u. Utensilien

Frankfurt/M., Weißfrauenstraße 12

DER SONNTAG DER SONNTAG IM BILD

Limburg/Lahn

Ludwig-Corden-Straße 3 - Telefon 2695



DRÖLL & SCHEUERMANN

Frankfurt a. M., Roßmarkt 15 · Tel. Sammel-Nr. 90056

Beratung kostenfrei

Immobilien
Vermietungen
Aufbau-
Organisation
Hypothesen
Beteiligungen

Medicinisches Specialhaus

Fritz Steffan & Co.

Frankfurt/M.



- Arzt- und Krankenhauseinrichtungen -

Einlagen - Leibbinden - Gi.-Strümpfe auch n. Maß - Bandagen - Krankenpflege-Artikel

Alle Krankenkassen!

Stiftstraße 9/17, Telefon 93486



J. REITH

Stahl- und Metallbau

Komplette Markisen aller Art
Schaufensteranlagen
Wohnraumbfenster in Stahl
Kunstschmiede · Scherengitter
Schlosserei

FRANKFURT A. M. · Riederhofstr. 14
Telefon 42361 und 47714



KLEIN & CO.

offene Handelsgesellschaft

PAPIERGROSSHANDLUNG

Wetzlar/Lahn

Braunfelser Straße 72, Ruf 2493

KUNSTHANDLUNG VONDERBANK VORM. TRITTLER

FRANKFURT, GOETHESTRASSE 11

GEMÄLDE · FRANKOFURTENSIIEN · REPRODUKTIONEN · EINRAHMUNGEN

JAKOB MÜLLER OHG. · BAUUNTERNEHMUNG

Stammhaus: Gönners/Hessen, Telefon 219/255, Fernschreiber 0482-316.

Niederlassungen: Frankfurt am Main, Schmittstraße 51, Telefon 37944, Fernschreiber 041-2492,
Telegramme: Müllerbau Ffm. — Düsseldorf, Himmelgeisterstraße 37/39,
Telefon 333941 — Kaiserslautern, Mainzer Straße 118, Telefon 2640.



Ernst F. Ambrosius und Sohn

Hoch-, Tief-, Stahlbetonbau

Gegründet 1872 FRANKFURT A. M., FELDBERGSTRASSE 1, TELEFON 721257/58

FÄRBEREI
GEBR.



CHEMISCHE REINIGUNGSWERKE
Bedarfsartikel · Fachunternehmungen · Südwestdeutschland

pfllegt · reinigt · färbt

Filialen im gesamten Rhein-Main-Gebiet

Verkauf direkt ab Fabrik



Seit 1900 in Frankfurt am Main · Telefon 46053-55
Fabrik und weitere Verkaufsstelle: Hanauer Landstraße 415-419



Gegründet 1874

JACOB EISELE

VERPUTZ · STUCK · ANSTRICH

FRANKFURT/M.-GRIESHEIM

Eichenstraße 66 · Telefon 381308, 381309

Sertürner-Apotheke

Frankfurt-Griesheim

APOTHEKER JOS. BOGER · TELEFON 381085

VOLKSBANK FRANKFURT AM MAIN

HAUPTSTELLE: BÖRSENSTRASSE 1

Seit 1862
dienen wir
dem Mittelstand

Geschäftsstellen in: Frankfurt a. M., Oberursel/Ts., Bad Homburg v. d. H.



Peek & Cloppenburg

Das Fachgeschäft für Herren-Damen- u. Kinderkleidung

Frankfurt am Main · Zeil 112-114 · Nähe Hauptwache · Telefon 96051

Man denkt

an den Kauf einer Nähmaschine, die nicht nur einwandfreie Arbeit gewährleistet, sondern bei einfacher Handhabung auch noch zeitsparend und vielseitig verwendbar ist

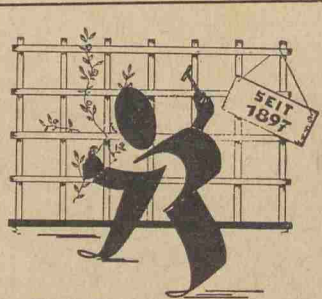
und wählt

nach reiflicher Überlegung die ideale All-Zweck-Maschine

SINGER
Automatic

SINGER NÄHMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT
FRANKFURT/M., SINGERHAUS 5 L

Ortsvertretung Limburg.
ALBERT ODWALD
Schiede 13



Joh. Braunward
Dekorations-Artikel
Buntpapiere und
Vereinsbedarf
Ffm., Neue Kräme 10, Tel. 92028



Beachten Sie bitte
meine 5 Schaufenster!

BITTE KAUFEN SIE
bei unseren
Inserenten!

Kälberdurchfall?
Ferkeldurchfall?
Thürpil
Zu haben in Apotheken, Drogerien

Die Stadt CAMBERG

IM TAUNUS

ist anerkannter

KNEIPP-KURORT

in dem man bei allen Kneippanwendungen, Diätikuren, Schlenz-, Kräuter-, Lehm- und subaqualen Darmbädern Gesundheit und Erholung findet.

Im Jahre 1955 wurde das erweiterte Badehaus in Benutzung genommen und ist jetzt ganzjährig geöffnet.

Kurarzt ist Dr. med. Ernst Meyer.

Die Stadt Camberg ist aber auch mit ihren Fachwerkbauten, Kirchen, Kapellen, Türmen, Parkanlagen, ihrem Stadtwald u. Schwimmbad

ein idealer Ausflugs-
und Fremdenverkehrsort

Anfragen an

Städtische Kurverwaltung Camberg/Taunus,
Rathaus

Telefon: Camberg im Taunus Nr. 121

BETTNÄSSEN ist keine schlechte
Angewohnheit, sondern ein Übel, das der Behandlung bedarf. «Hicoton» ist seit Jahrzehnten bestens bewährt gegen das Leiden und ärztlich empfohlen! Preis 2.65 DM. Zu haben in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, (13b) München 2, Rosenstr. 6 (auch Versand)

Bank für Gemeinwirtschaft

FRANKFURT/MAIN AG.

Zweigstelle Wetzlar, Bahnhofstr. 16

Fernruf Wetzlar 36 41

Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Annahme von Spareinlagen

Nachtresor · Schließfachanlagen

Außenhandelsbank



WERKSTÄTTE FÜR
Paramente

und profane

Textilkunst

Kerzen
Heim schmuck

hedwig kummel

DOMPLATZ 10 · FRANKFURT A. M.
Telefon 94977

KLISCHEES
FÜR EIN-UND
MEHRFARBEN
BUCHDRUCK

Schäuffler
FRANKFURT AM MAIN
HANAUER LANDSTR. 114-116
GRAPH. KUNSTANSTALT U. KLISCHEEFABRIK



GUTSCHEIN K 23

Gegen Einsendg. dieses Gutscheines erhalten Sie kostenlos die Broschüre

46
EIGENHEIME
mit Grundrissen u.
Prospekten

Ausschneiden und einsenden
an
BADENIA
BAUSPARKASSE GMBH KARLSRUHE



Abgefüllt mit Genehmigung
d. Pepsi-Cola Comp. N.Y.
durch Hess. Getr.-Ind. GmbH, Frankfurt/M.
Niederlassung Wiesbaden, Tel. 41057

Großhandlung für
Sanitäre Einrichtungen
Röhren u. Verbindungsteile
Baustoffe · Dachziegel
Wand- und Bodenfliesen

G. HOFFMANN

Frankfurt am Main, Kaiserstr. 39
Freiburg i. Br., Habsburgerstr. 97
München, Hans-Sachs-Straße 4
Nürnberg, Bärenschanzstraße 2



Höchster Reisebüro

Main-Taunus-Reisedienst

Vermietung von
Omnibussen aller Größen

Pilger- u. Studienfahrten nach dem In- u. Ausland
Ferienreisen · Ausflugsfahrten

Frankfurt a. M.-Höchst
Dalbergstr. 8, am Bahnhofplatz, Tel. 13737

SEPDELEN 7

STOFFWECHSEL-
PRÄPARAT

Leber · Galle · Rheuma

IN ALLEN
APOTHEKEN

Prospekte: Dr. Steffens & Co., Hamburg 1

Wegweiser für Limburg

Kirchliche Stellen und Organisationen

- Bischof:** Dr. Wilhelm Kempf
Weihbischof: Walther Kampe, Ferd.-Dirichs-Str. 12, Tel. 23 71
Bischöfl. Sekretär: Gerhard Zieler, Bischofsplatz 2, Tel. 24 07, 24 08
Bischöfliches Ordinariat: Roßmarkt 16, Tel. 24 07, 24 08, PS: Ffm. 47 02
Generalvikar: Dr. Georg Höhle
Geistliche Räte:
Domdekan Dr. Jakob Rauch, Apostolischer Protonotar Prälat Domkapitular Heinrich Karell Weibbischof Walther Kampe Prälat Dr. Josef Pipberger Domkapitul. Msgr. H. Seidenather Domkapitular Stadtpfarrer Adolf Reith Domkapitular Engelbert Löhre
Ordinariatsräte:
Vikar Josef Putzer Dr. Paul Dickerhoff
Ehrendomherren:
Prälat Heinrich Fendel Prälat Josef Lamay
Domvikare:
Alexander Stein Dr. Alfred Mann Heinz Bergmann
Kanzleidirektor:
Domvikar Heinz Bergmann
Bischöfliches Offiziat:
Offizial: Domkapitular H. Karell Vize-Offizial: Justinus Möhrer O. Praem.
- Bischöfliches Bauamt:**
Diöz.-Baumeister Fr. Johannbroer
Domkapellmeister:
Msgr. Hans Pabst
Sprechstunden im Ordinariat: Di. 15 bis 18 Uhr, Mi. 9—12 und 15—18 Uhr, Fr. 15—18 Uhr
Kirchliche Stellen und Gebäude:
Bischöfliches Seelsorgsamt
Männer
Domvikar Stein, Limburg, Domplatz 7, Tel. 31 22, Sekretär Alois Staudt
Frauen
Generalvikar Dr. Höhle
Frl. Maria Fuchs, Roßmarkt 16, Tel. 30 06, PS: Ffm. 530 98
Mannesjugend
Diöz.-Jugendseelsorger Chr. Jung, Limburg, Roßmarkt 16, Tel. 24 44, PS: Ffm. 592 75
Frauenjugend
Diöz.-Jugendseelsorger J. Schwab Diözesansekretärin K. Pachowiak, Limburg, Roßmarkt 16, Tel. 24 44, PS: Ffm. 110 257
Diözesan-Caritasverband
Diözesan-Caritasdirektor: Walter Adlhoch, Limburg, Werner-Senger-Str. 15, Tel. 26 82, PS: Ffm. 115 73
- Bischöfliches Priesterseminar**
Regens: Dr. Ferdinand Fromm Bibliothekar: Josef Wingenbach, Weilburger Str. 8, Tel. 29 60, PS: Ffm. 313 21
Diözesanstelle der Kath. Aktion
Geschäftsführer: Willi Schorr, Diezer Straße (St. Georgshof), Tel. 29 65, PS: 1046 90
Domchor
Leiter: Domkapellmeister Hans Pabst, Ludwig-Corden-Straße 5, Tel. 28 01
Diözesan-Film- und Bildstelle
Ludwig-Corden-Str. 3, Tel. 26 95 PS: Ffm. 1088 96
Exerzitienhaus Kloster Marienborn
Weilburger Str. 5, Tel. 25 21, PS: Ffm. 91 77
Borromäusverein
Leiter: Domkapellmeister Msgr. Pabst, Ludwig-Corden-Str. 5, Tel. 28 01
Bund Neudeutschland (Männerring)
Leiter: Wolfgang Koch, Verl. Marktstraße
Katholische Aktion
Leiter des Bezirkes: Hans Storto, Limburg, Werner-Senger-Str. 18; Leiter der Pfarrei: Anton Jung, Egenolfstr. 7

- Katholische Jugend**
Jugendkapläne:
Günther Schmitt (Frauenjugend)
Erich Einig (Mannesjugend)
Stadtyugendführer:
Reinhold Laux,
Stadtyugendführerin:
Leni Muth, Gartenstr. 29
Bund kath. Männer und Frauen
(Familienkreis)
Leiter: Hans Storto, Werner-Senger-Str. 18, Tel. 24 07
Katholischer Kaufmännischer Verein
Präses: Domvikar Heinz Bergmann
Leiter: Hermann Lay, Ludwig-Corden-Straße
Kolpingsfamilie
Präses: Domvikar Dr. Mann, Domstraße 12
Senior: Rudi Zwiener, Heppelstift
Altsenior: Karl Muth, Blücherstr.
Lebendiger Rosenkranz
Frau Ww. Elisabeth Krippen, Am Zehntenstein
Limburger Kreis Kath. Akademiker
(angeschl. an den KAV-Bonn)
Leiter: Oberstudienrat Josef Casper, Ferdinand-Dirichs-Str. 21
Männerwerk
Leiter: Anton Jung, Egenolfstr. 7
Mütterverein
Vorsitzende: Frau Tenbaum, Diezer Straße 50, Tel. 28 41
Verein kath. deutscher Lehrerinnen
Vorsitzende: Rektorin Katharina Wolf, Egenolfstr. 3
- Vinzenzverein**
Vorsitzender: Heinrich Stichter, Galmerstr. 2
Anbetungsverein für Frauen und Jungfrauen
Vorsitzende: Frl. Theresia Blind, Rüttsche 10
Ordensniederlassungen:
männliche:
Pallottiner
(Missions- und Mutterhaus, Verlag), Wiesbadener Straße 1, Tel. 28 55 und 28 56
Barmherzige Brüder
Hospitalstr. 20, Tel. 25 32, Domplatz 6, Tel. 26 87
weibliche:
Arme Dienstmägde Jesu Christi
Kloster Bethlehem, Nonnenmauer 4 Tel. 26 88
Marienschule, Graupfortstraße, Tel. 27 61
Priesterseminar, Weilburger Str. 8, Tel. 29 60
Schwestern vom Heiligen Geist
Heppelstift, Diezer Str. 65, Tel. 23 35
Pallottinerinnen
(Mutterhaus Marienborn) Weilburger Str. 5, Tel. 25 21
Vinzenzschwwestern vom hl. Paul
Roßmarkt 22, Tel. 21 31, St.-Vinzenz-Hospital, St.-Hildegardis-Bau, Schafsberg, Tel. 21 32
Kindergärten und -horte
Marienschule, Frankfurter Straße St. Georgshof, Diezer Straße St. Marien, Gartenstraße
- Altersheime**
Heppelstift, Diezer Straße 65, Tel. 23 35
Kloster Bethlehem, Nonnenmauer 4 Tel. 26 88
Krankenpflege
a) Krankenhaus St.-Vinzenz-Hospital, Roßmarkt 22, Tel. 2131
Hildegardis-Krankenhaus, Schafsberg, Tel. 21 32
b) ambulante Krankenpflege
Barmherzige Brüder, Hospitalstraße 20, Tel. 25 32
Arme Dienstmägde Jesu Christi, Kloster Bethlehem, Nonnenmauer 4, Tel. 26 88
Katholische Verlage und Buchhandlungen
Verlag Josef Knecht, Redaktion und Anzeigenverwaltung „Der Sonntag“, Ludwig-Corden-Straße 3, Tel. 26 95
Lahn-Verlag (Pallottiner), Wiesbadener Straße 1, Tel. 28 55 und 28 56
Lubentiusverlag, Diezer Str. 17—19, Tel. 21 88
Steffen-Verlag, Frankfurter Str. 49a, Tel. 22 84
Buchhandlung Engelhard (vorm. Witzelsburger), Plötze 5, Tel. 26 44
Glaeser'sche Buchhandlung (Hötte), Grabenstraße 55, Tel. 22 05
Buchhandlung Steffen, Grabenstr. 66, Tel. 22 84
Buchhandlung Topp (vorm. Laibach), Grabenstr. 31, Tel. 24 90



HESSISCHE LANDESBANK - Girozentrale -

Außenhandelsbank
Hypotheken- und Pfandbriefbank
Treuhandbank des Landes Hessen
Bausparkasse

FRANKFURT AM MAIN, Junghofstraße 18-26

Telefon: 90271 · Fernschreiber: 041 1507, 041 1847, 041 1436
Niederlassungen in: Darmstadt, Kassel, Mainz, Wiesbaden



NASSAUISCHE SPARKASSE

Öffentlich-rechtliche mündelsichere
KREDITANSTALT · AUSSENHANDELSBANK

Hervorgegangen aus der 1840 gegründeten Herzoglich-Nassauischen Landescreditcasse



J. HEMBUS O.H.G.

Frankfurt M.

Gutleutstraße 96 - 32060/32908 - Kronberg 344/555



Stuck - Verputz - Anstrich - Vergoldungen - Restaurierungen
Frescen - al secco - Sgraffito

Wir führten in den letzten 3 Jahren die Malerarbeiten in 40 Kirchen aus.

Frankfurter Ausgabe

INHALT

Ein Wort zuvor	3
Kalendarium	4
Zu den Bildern des Kalendariums	10
Unsere Familie	11
Phantasien um den Limburger Dom	12
Nekrolog	18
Was geschieht mit der Diözesan-Kirchensteuer?	20
Termine für Wallfahrten	23
Vor 50 Jahren im St. Lubentiusblatt	24
Termine der Heimatvertriebenen	25
Die vierzehn Nothelfer	25
Prälat Dr. Jakob Herr	30
Unsere Neupriester	39
Nach der Priesterweihe	40
10 Jahre Katholischer Siedlungsdienst	41
Limburg — von oben gesehen	42
Der Orgelpeter	44
Gebetsmeinung des Heiligen Vaters für 1957	48
Der Alte Graf	49
Der Wert der Denkmalpflege	51
Ein Relief der heiligen Familie	54
Die Grafen von Schönborn	56
Der Bockhörnige	61
Aufschlußreiche Kurven und Zahlen	66
Die Abtei Eberbach im Rheingau	68
Die Würzburger Bischofskonferenz 1848	73
Die Marienkirche in Königstein	76
5 Jahre Theatergemeinde Wiesbaden	80
Chronik des Bistums Limburg	81
Das heilige Grab im Dom zu Frankfurt	84
Aus welchen Pfarreien stammen unsere Priester?	86
Chronik des katholischen Frankfurt	90
Wegweiser durch das katholische Frankfurt	91
Wegweiser für Limburg	138

Foto 14 Nothelfer: Ott, Ffm.-Sossenheim

Vollständig ohne Risiko! Keine Nachnahme!

Rasierklingen

10 Tage zur Probe! 30 Tage Ziel!

Qualität I, die preiswerte Klinge,

100 Stück **1,95 DM**

Qualität II, haarscharf

100 Stück **2,35 DM**

Qualität IIa, aus chromlegiertem

Schwedenstahl i. allerbesten

Verarbeitung für Liebhaber

dicker Klingen. „Stabil“

0,13 mm

100 Stück **4,30 DM**

Qualität III, für starken

Bart, 0,10 mm

100 Stück **3,15 DM**

Qualität IV, „Sonderklasse“

0,10 mm

100 Stück **4,15 DM**

Qualität IVa, eine gute

0,08-mm-Klinge

100 Stück **3,40 DM**

Qualität V, aus Schwedenstahl,

für sehr

empfindliche Haut,

mit wirklich wohltuender

Schnittfähigkeit, nur

0,08 mm, „Seidenhauch-Edel“

100 Stück **4,50 DM**

Qualität VI, aus Schwedenstahl,

für Liebhaber besond. dünner

Klingen, nur 0,06 mm

„Überdünn“

100 Stück **5,50 DM**

Qualität VII, „Superschliff“.

Eine dünne Schwedenstahl-

klinge in höchster

Vollendung. Das Feinste, Dünns-

te u. Beste, was Liese zu

bieten vermag.

100 Stück **6,50 DM**

Preisliste über Kosmetik-Artikel (Rasierseife, Haarwasser etc.) wird jeder Sendung kostenlos beigelegt!

Lieferung porto- und spesenfrei. Bei Nichtgefallen können Sie die angebrochene Packung unfrankiert zurücksenden. Also kein Risiko! Bitte vermerken, ob Dreiloch- oder Langloch-Klingen gewünscht werden. (Bitte Beruf angeben.)

J. LIESE (21a) LUDINGHAUSEN 118

OBERBETTEN KOPFKISSEN



fällfertige

BETTFEDERN

in allen Preislagen nur von der

Fachfirma

BLAHUT, Furth i. Wald

oder

BLAHUT, Krumbach 49a Schwb.

Verlangen Sie unbedingt Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.

Stungsunbrant

auch
Schuppen-
flechte

Verzweifeln Sie nicht, wenn Sie an Flechten, Ekzemen, Akne, offenen Beinen, Hämorrhoiden leiden. Gern teile ich Ihnen kostenlos einfach anzuwendende Mittel mit, wodurch oft schon in 14 Tagen Heilung erzielt wurde.

Terrasinal, Wiesbaden K 383